Jh Lt E
75

Religiöse Gesänge

nach

Choral-Melodien

zum

Gebrauche für hohe und niedere Schulanstalten.

Gesammelt und herausgegeben

von

Heinrich Weikert,

Kantorvicarius an der Johanniskirche und Gesanglehrer an dem Gymnasium und der Bürger- und Realschule in Hanau.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

„Der Choral ist Erhebung des Gottesdienstes, und demselben unentbehrlich. Ein Volk kann sein Gebet nicht andächtiger zum Himmel senden, als in der großen Vereinigung, welche der Choral darbietet."

Dr. Grosheim.

Hanau,

Verlag von Friedrich König.

1837.

Vorwort.

Bei der Sammlung dieser Lieder nahm ich nur solche auf, die nach Choralmelodien gesungen werden können, wozu mich besonders der Verfall des Kirchengesanges bestimmte, welcher sich unstreitig von der Vernachlässigung derselben bei dem Gesangunterrichte in den Schulen herschreibt. Mein gegenwärtiger Stand als Gesanglehrer an verschiedenen Schulen und Kantorvicarius setzte mich in die Lage, nicht nur die Quelle dieses Fehlers in dem kirchlichen Gebiete wahrzunehmen und aufzufinden, sondern er brachte mich auch zu der festen Überzeugung, daß, wenn das kirchliche Leben hier wieder gehoben werden soll, die Schule einzig und allein die Begründerin sein kann. — Wiewohl nun der Hauptzweck des Gesangunterrichtes in den Schulen die Veredlung des Kirchengesanges sein sollte, so haben bisher, leider! nicht alle Lehrer in den Volksschulen diesen fest im Auge behalten; viele wenden zwar großen Fleiß auf den Gesangunterricht und bringen die Kinder wirklich weit im Singen, aber leisten wenig zur Beförderung eines guten Kirchengesanges, welcher Mangel Jedem, der Erfahrungen in der Schulwelt gemacht hat, hinlänglich bekannt sein wird. Vorliegende Sammlung hat daher besonders den Zweck, die Gesanglehrer in den Schulen bei ihrem Streben den Kirchengesang zu heben, zu unterstützen. — Ich habe absichtlich zu manchen Rubriken mehr Gesänge, als man seither in den bis jetzt erschienenen Schulliederbüchern antraf, aufgenommen; theils aus dem Grunde, die Schüler dadurch mit vielen Choralmelodien bekannt zu machen, theils auch, hiermit dem Lehrer eine größere Auswahl, hauptsächlich zu einem, durch eine besondere Ver-

anlassung herbeigeführten Gesange, darbieten zu können. — Zum Religionsunterrichte, so wie überhaupt auch noch zu andern passenden Gelegenheiten, nehme der Lehrer das bei ihm eingeführte Kirchengesangbuch. Meinen Grund dafür habe ich in nachfolgender Einleitung angegeben. — Die im Anhange aufgenommenen Confirmationsgesänge gehören eigentlich nur in die Kirche. Da jedoch in den meisten Landes-Gesangbüchern nur wenige, auf diese feierliche Handlung Bezug habende Lieder enthalten sind, so dürften diese Lieder in meiner Sammlung nicht überflüssig sein.

Die Lehrer, welche mit einer oder der andern Choralmelodie unbekannt sein sollten, oder dieselbe mit ihren Schülern noch nicht eingeübt haben, können sich oft dafür in den im Anhange aufgestellten Parallelmelodien eine andere wählen. Hierbei ist jedoch wohl zu berücksichtigen, daß die zu wählende Melodie zu dem Geiste und Inhalte des Liedes passe. —

Zu den in der Einleitung angegebenen Ideen über das Wesen und die Einübung des Chorals, habe ich größtentheils „Häuser's Geschichte des christlichen Kirchengesanges und der Kirchenmusik" benutzt.

Ich werde jeden gegründeten Tadel und jede humane Zurechtweisung von meinen verehrten Herrn Amtsbrüdern dankbar anerkennen; und es soll mir um so angenehmer sein, da ich ihre allenfallsigen gefälligen Beiträge und sonstigen Winke zu einer etwaigen zweiten Auflage dankbar benutzen würde, um dadurch meinem Werkchen nach und nach eine immer größere Vollständigkeit zu geben.

Möge der Allerhöchste meine gute Absicht mit gesegnetem Erfolge krönen.

Hanau im Januar 1837.

Weikert.

Inhalt.

Einleitung. S. IX.

A. Allgemeine Schulgesänge.

I. Beim Beginnen der Lehrstunden.

Morgenlieder N. 1—41.

Anfangslieder allgemeineren Inhalts N. 42—87.

II. Beim Schlusse der Lehrstunden N. 88—134.

III. Lieder zur Belebung guter Gesinnungen und Vorsätze N. 135—232.

Werth der Schule und Schulzeit N. 135—136.

Werth der Bibel N. 137.

Werth, Glück, weise und fromme Anwendung der Jugendjahre No. 138—141.

Gebet um Weisheit und Tugend No. 142.

Unschuld und Heiterkeit N. 143.

Werth und Würde der Tugend N. 144.

Schamröthe und Schamhaftigkeit N. 145—146.

Achtsamkeit auf die Stimme des Gewissens N. 147—148.

Die Macht des Gewissens N. 149.

An die Unschuld N. 150.

Streben nach Tugend und sittlicher Vollkommenheit N. 151—153.

Selbstprüfung und Selbsterkenntniß N. 154.

Selbstbeständigkeit und Beharrlichkeit N. 155.

Selbstachtung und Menschenwürde N. 156—157.

Warnung vor thörichter Selbstgefälligkeit N. 158.

Demuth und Bescheidenheit N. 159.

Selbstbeherrschung N. 160.

Wahrheitsliebe N. 161.

Leichtgläubigkeit N. 162.

Aberglaube N. 163.

Gespensterfurcht N. 164.

Andenken an die Kürze und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens N. 165 — 166.
Fleiß und Arbeitsamkeit No. 167 — 169.
Ordnungsliebe N. 170 — 171.
Richtige Schätzung irdischer Güter N. 172.
Glück des Reichthums N. 173.
Gefahren des Reichthums N. 174.
Lebens- und Gesundheitsschätzung N. 175.
Folgen der Sündhaftigkeit N. 176.
Pflichten gegen das Vaterland N. 177 — 178.
Pflichten gegen den Landesherrn N. 179.
Pflichten gegen die Obrigkeit N. 180.
Lob der Handwerker und Künstler N. 181.
Pflichten gegen Wohlthäter N. 182.
Pflichten gegen Eltern N. 183 — 186.
Kindesdank und Pflicht N. 187.
Fürbitte für Eltern N. 188 — 189.
Pflichten gegen Geschwister N. 190.
Pflichten gegen Verwandte N. 191.
Pflichten gegen Lehrer N. 192 — 195.
Pflichten gegen Mitschüler N. 196.
Pflichten und Betragen gegen die niedern und dienenden Stände und Hausgenossen N. 197 — 198.
Pflichten gegen Reisende und Fremde N. 199.
Pflichten gegen das Alter N. 200 — 201.
Uneigennützigkeit N. 202 — 203.
Anerkennung fremder Verdienste N. 204 — 205.
Gutes Beispiel N. 206.
Freundschaft N. 207.
Achtung für Leben und Gesundheit Anderer N. 208.
Achtung für das Eigenthum des Mitmenschen N. 209.
Duldsamkeit N. 210.
Gerechtigkeit N. 211.
Billigkeit N. 212.
Achtung für Ehre und guten Namen N. 213.
Wahrhaftigkeit N. 214.
Redlichkeit N. 215 — 216.
Verschwiegenheit N. 217 — 218.
Geschwätzigkeit N. 219.
Dienstfertigkeit N. 220.

Freundlichkeit N. 221.
Eintracht und Verträglichkeit N. 222—223.
Nachsicht bei den Fehlern und Mängeln Anderer N. 224.
Versöhnlichkeit und Feindesliebe N. 225—226.
Verhalten gegen Werke der Natur und Kunst N. 227—228.
Verhalten gegen die Todten N. 229.
Pflichten gegen die Nachwelt N. 230.
Pflichten gegen die Thiere N. 231.
Pflichten gegen leblose Dinge N. 232.

B. Lieder bei besonderen Veranlassungen.

IV. Beim Anfange der Woche N. 233—239.
V. Beim Schlusse der Woche N. 240—249.
VI. Beim Anfange eines Schulabschnitts N. 250—254.
VII. Beim Schlusse eines Schulabschnitts N. 255—260.
VIII. Beim Schlusse des Unterrichts am Ende des Jahres N. 261—267.
IX. Beim Schulanfange im neuen Jahre N. 268—270.
X. Vor der öffentlichen Schulprüfung N. 271—281.
XI. Nach der öffentlichen Schulprüfung N. 282—292.
XII. Bei Schulversammlungen und der Censurenertheilung N. 293—302.
XIII. Nach der Preißvertheilung N. 303—304.
XIV. Bei öffentlichen feierlichen Bestrafungen N. 305.
XV. Bei einem Schülerfeste N. 306—308.
XVI. Bei Entlassung in die höhere Classe N. 309.
XVII. Bei der Aufnahme neuer Mitschüler N. 310—316.
XVIII. Bei der Entlassung abgehender Schüler N. 317—319.
XIX. Lieder der zurückbleibenden Schüler an die Abgehenden N. 320—324.
XX. Lied der abgehenden Schüler an die Zurückbleibenden N. 325.
XXI. Wechselgesänge der zurückbleibenden und abgehenden Schüler N. 326—328.
XXII. Bei dem Geburtsfeste eines Lehrers N. 329—330.
XXIII. Bei der Einführung eines Lehrers N. 331—336.
XXIV. Bei dem Abgange eines Lehrers N. 337—340.
XXV. Nach der Wiedergenesung eines Lehrers N. 341.
XXVI. Am Freudenfeste eines Schulfreundes N. 342—343.
XXVII. Zur Amtsjubelfeier N. 344.
XXVIII. Bei der Todesfeier eines Schulfreundes N. 345.
XXIX. Bei dem Tode und Begräbniß eines Lehrers N. 346—353.
XXX. Bei dem Tode und Begräbniß eines Schülers N. 354—361.
XXXI. An dem Geburtstage des Landesherrn N. 362—365.

XXXII. Am Huldigungsfeste des Landesherrn N. 366 — 367.
XXXIII. Zur Vermählungsfeier des Landesherrn N. 368.
XXXIV. Bei dem Tode des Landesherrn N. 369.
XXXV. Bei dem Tode der Landesmutter N. 370.
XXXVI. Confirmationsgesänge N. 371 — 384.
XXXVII. Bei der Einweihung einer Schule N. 385 — 393.
XXXVIII. Bei der Einweihung einer Kirche N. 394 — 401.
XXXIX. Bei der Einweihung einer Orgel N. 402 — 403.
XL. Bei der Einweihung neuer Glocken N. 404 — 406.
XLI. Bei der Einweihung eines Friedhofes N. 407.

Anhang.

1. Kurze Nachrichten über die Verfasser der Lieder dieses Gesangbuches, mit Hinweisung auf die von ihnen gedichteten Lieder.
2. Verzeichniß der Bücher, woraus Lieder entnommen sind.
3. Alphabetisches Verzeichniß der in diesem Gesangbuche vorkommenden Kirchenmelodien nebst Angabe der Componisten, oder der Zeit, in welcher sie componirt sind.
4. Notizen über die im vorhergehenden Verzeichniß vorkommenden Componisten.
5. Metrische Zusammenstellung der gebräuchlichsten Choralmelodien, welche entweder bei verschiedener Ueberschrift gleichbedeutend sind, oder die sich mit einander, nach Beschaffenheit des Liedes, verwechseln lassen.

Einleitung.

Der Choral, wenn er mit gehöriger Würde vorgetragen wird, ist das Größeste, Erhabenste und Feierlichste in der Musik. Er ergreift nicht nur das Gemüth auf eine mächtige, erschütternde und höchst wohlthuende Art, sondern gibt auch den frommen Gefühlen Leben, Stärke und Wirksamkeit, und erwärmt das Herz zur Beförderung wahrer Gottseligkeit. Das Singen der Choräle, welches bei unserer evangelischen Kirchenliturgie ein Hauptstück unserer Gottesverehrung ausmacht, ist etwas äußerst Wohlthätiges, weil durch dasselbe die gemeinschaftliche Andacht eigentlich erst rechte Weihe und Richtung erhält. Denn was der Seelsorger seinen Gemeinde-Mitgliedern vortragen, verständlich machen und zu Gemüthe führen will, wird schon in einem guten Kirchenliede in einfachen, kraftvollen, gebundenen und doch faßlichen Ausdrücken klar und deutlich, und macht, wenn der Gesang passend gewählt werden kann, beinahe jeden weitläufigen Eingang zur Predigt überflüssig. Kein Zuhörer kann, es müßten dann alle Gefühle des Guten und Schönen noch in ihm schlummern oder schon erstickt sein, die lieblichen Töne eines solchen vereinten Gesanges mit anstimmen, ohne dadurch gerührt und geläutert zu werden, ohne dadurch die herrlichsten und schönsten Gefühle in sich geweckt zu sehen und tief ergriffen und dankvoll auf Den zu schauen, der uns die Kraft gibt, solche Gefühle durch unsere einfachen, aber mit unerforschlicher Weisheit geschaffenen Sprach- und Gesangorgane hervorzurufen. Die Ge-

walt, die des Chorals himmelansteigenden Wogen über das menschliche Gemüth haben können — wer sollte sie nicht schon empfunden haben? Gewiß, es herrscht wohl über den Werth des Chorals zur Belebung religiöser Gefühle und zur Erweckung der Andacht unter allen Verständigen nur Eine Stimme! Darum kann es auch für den Zweck der kirchlichen Erbauung nicht gleichgültig sein, ob der Vortrag des Chorals durch die Gemeinde von guter oder schlechter Beschaffenheit sei, weil hiervon ganz natürlich der Grad seiner mehr oder weniger wohlthätigen Wirksamkeit abhängt. Soll nun der Choral wirken, was er wirken kann, so ist eine wesentliche Bedingung, daß er gut gesungen wird. Denn daß der Vortrag des Chorals durch die Gemeinde bis auf den heutigen Tag im Allgemeinen noch sehr mangelhaft und schlecht ist, daß die vielen Klagen hierüber meistens gegründet sind, und daß der Gemeinde-Gesang in unsern Kirchen einer noch weit durchdringendern und gründlichern Verbesserung bedarf: das ist ausgemacht und allgemein anerkannt. —

Der gemeinschaftliche Vortrag eines Kirchenliedes nach der ihm angemessenen Gesangweise muß im Wesentlichen ernst, einfach, natürlich, würdevoll und feierlich sein, und überhaupt eine solche Beschaffenheit haben, daß sich die Gefühle und Gedanken, die dem Liede zu Grunde liegen, darin bestimmt und ohne Störung aussprechen. — Im besondern gehört hauptsächlich dazu: daß der Choral von der Gemeinde sicher und geläufig gesungen werde. Dieß ist das erste und wichtigste Erforderniß eines guten Choral-Gesanges, wird aber leider jetzt fast allgemein vermißt. Denn durch Mangel an Kenntniß der richtigen und einfachen Melodie ist ein unsicheres Umherirren der Stimme, um den richtigen Gang der Melodie zu treffen, ein blindes in den Tag Hineinschreien entstanden. Selten wird, auch bei dem bekanntesten Chorale, die reine Melodie gehört. Häufig vernimmt man noch eine sekundirende Stimme, die nach Belieben bald die Terz, bald die Quarte, bald die Quinte noch unter der Melodie singt. Noch häufiger aber, und was noch weit schlimmer ist, als dieses willkührliche Sekundiren, sind die Abweichungen, die Verschnörkelungen, das Schreien, Eilen und Zögern, durch welche die Gemeinde die Melodie ver-

unstaltet und dem Chorale alle Kraft und Eindringlichkeit raubt. — In frühern Zeiten ging es mit dem Choralgesange besser. Der Kirchengesang war mehr an der Tagesordnung. Er war im Leben der Gemeinde die Hauptmusik. Man hörte ihn nicht bloß in der Kirche, sondern auch in den Familien bei der Morgen- und Abend-Andacht, in der Werkstätte, bei der Feldarbeit, in den Ruhestunden, in geselligen Kreisen. Täglich wurde er in allen Schulen geübt; dadurch erlernte die Jugend eine Reihe von Melodien mit großer Geläufigkeit. Beim öffentlichen Gottesdienste war der Gesang ein wichtiger Theil der Andachtsübung für die Gemeinde, welche damals am Gesange mehr herzlichen Antheil nahm, wodurch dann auch die Übung und Bekanntschaft mit den Choralmelodien sich erhielt. Jetzt ist dieß, wie schon oben bemerkt wurde, in sehr vielen Gemeinden verschwunden. Bei den schönsten und sonst bekanntesten Melodien wird durch Unsicherheit und Mangel an Geläufigkeit derselben eine Verwirrung, eine Unordnung, ein Mißbehagen und eine Disharmonie hervorgebracht, die, abgesehen von ihrer innern Verwerflichkeit, dem Choralgemeindegesange vor allem darum widerspricht, weil in diesem sich gerade die Stimme Aller zu Einem Herz und Einer Seele vereinen sollen, um im tausendstimmigen Chor Gott, dem Herrn aller Heerschaaren, gemeinschaftliche Opfer des Lobes und des Dankes zu bringen, sich selbst aber zu erbauen und zu neuer Verehrung zu stärken. Will man nun von Seiten der Gemeinde wieder einen sichern und geläufigen Vortrag des Kirchengesanges erzielen, so muß man dafür sorgen, daß sie die Melodien kennen lerne, dieselben fest im Gedächtniß trage und eine biegsame Stimme erhalte. Dahin wird man es freilich bei den erwachsenen Gemeindegliedern, ohne mit ihnen eigene Gesangübungen anzustellen, schwerlich noch bringen können; aber bei der heranwachsenden Gemeinde, bei der Jugend, wird sich dieß leicht ausführen lassen. Auf die Schulen muß man daher blicken, hierauf die Hoffnung setzen, daß es hierin mit der Zeit besser werde; dort möge man deßhalb mehr, als bisher verlangen und darauf achten, daß die Choralmelodien sicher, und damit sie alle Kinder lernen und fest im Gedächtniß behalten, nur einstimmig eingeübt werden. Denn obgleich das mehrstimmige Singen der Choräle in

vielen Schulen sehr beliebt ist, so ist es doch sehr unrathsam, die Choräle hier 2=, 3= oder 4stimmig singen zu lassen, und zwar aus folgenden Gründen:

1) Durch das mehrstimmige Singen erlernen nur die wenigen Kinder, denen der Cantus firmus, die reine Melodie, zugetheilt ist, die Melodie singen; die andern, welche die 2te, 3te oder 4te Stimme gesungen haben, bleiben mit ihr unbekannt. Nach den Schuljahren sind daher die meisten Kinder nicht im Stande, in der Kirche mit in die bekanntesten Gesänge einzustimmen.

2) Das mehrstimmige Singen der Choräle veranlaßt Verunstaltungen, Disharmonien und eine Ungleichmäßigkeit beim Kirchengesange. Die in der Schule 2= und 3stimmig geübten Choralmelodien wandern auch mit in die Kirche, und im Laufe der Zeit wird der 2= oder 3stimmige Satz ohne Regel, nach Willkühr abgeändert und verunstaltet, so daß sich die Kinder bald einen Ton aus der Melodie, bald aus einer andern Stimme wählen, je nachdem es ihrer Stimme zusagt. Abgesehen davon, daß diese willkührlichen Mittelstimmen nicht zur Orgelbegleitung passen, rauben sie auch dem Kirchengesange seine rechte Würde und Kraft. Und da auch in den Töchterschulen das mehrstimmige Choralsingen häufig Statt findet, so muß dies für die Schönheit und Eindringlichkeit des Kirchengesanges um so nachtheiliger werden, da gerade die weiblichen Stimmen dem Gesange durch ihren höhern Klang den rechten Glanz geben müssen.

3) Das mehrstimmige Einüben der Choräle in der Schule nimmt zu viel Zeit weg, und ist, wie die Erfahrung lehrt, die Ursache davon, daß die Kinder nur wenige Melodien singen lernen. Denn in der Zeit, in welcher ein 3stimmiger Choral von den Kindern eingeübt wird, können wenigstens 1stimmig zwei Choräle geläufig gelernt werden. Es geht also durch das mehrstimmige Choral-Einüben unnützerweise viel Zeit verloren, da doch endlich

4) ein 4stimmiger Kirchengesang durch dieses mehrstimmige Singen in den Schulen schon darum nicht bezweckt werden kann, weil bei den Erwachsenen das Verhältniß der Stimmen zu ein=

ander ein ganz anderes werden müßte, als es bei der Schuljugend der Fall ist. Und selbst, den Fall gesetzt, man wollte es zur Erreichung eines 4stimmigen Kirchengesanges durch Beseitigung aller Hindernisse und lokaler Schwierigkeiten, so wie durch Aufbietung aller möglichen Mittel, insbesondere durch Singstunden mit der ganzen Gemeinde, durch Einführung eines Gesangbuches, in welchem den Gesängen die Noten oder Ziffern vorgedruckt wären, durch Einführung eines mit der Harmonie der Gemeinde übereinstimmenden Choralbuches, durch verhältnißmäßige Vertheilung und Besetzung der 4 Stimmen, durch Aufstellung dieser Stimmen in der Kirche an bestimmten Plätzen, damit sich nicht die Stimmen aus allen Winkeln der Kirche übertönen ꝛc. — dahin bringen, daß ein 4stimmiger Kirchengesang zu Stande gebracht werden könnte, der aber immer kaum etwas Anders, als eine große Unvollkommenheit erwarten ließe: so fragt es sich doch noch, ob dadurch der Choral-Gesang geordneter, wohlklingender und auch seinen Zweck, die Andacht zu wecken, erreicht werden würde. Wer je von Noten gesungen hat, weiß aus Erfahrung, daß seine Ideen mehr jene, als den Text begreifen. Denn indem man auf seine Mittel- oder Baßstimme denkt, also die Kunst sucht und übt, kann man sich nicht selbst dem Gedanken, dem Sinn des Liedes im Gefühle hingeben. Durch Aufmerken auf die Noten oder Ziffern ist die Seele stets gehindert, den Eindruck des Inhaltes des Liedes zu empfinden. — Es ist daher keinem Zweifel unterworfen, daß ein 4stimmiger Kirchengesang, der unbedingt nach Noten oder Ziffern Statt finden, und also die Aufmerksamkeit in einem hohen Grade theilen müßte, als ein herzloses Kunstwerk, das mehr Werth für den Zuhörer, als für den Sänger hat, unsern bisherigen einstimmigen Herzensgesang verdrängen und der guten Sache mehr schaden, als nützen würde. Man begnüge sich also mit einem bloß melodiösen Gemeindegesange, da doch der Choralgesang immer der beste ist, in welchem der Ton Aller, wie Ein Ton ist, und selbst die Harmonie für denselben die beste ist, welche den Eindruck, als höre man bloß den Einklang, am wenigsten stört.*) Aus diesen Gründen

---

*) Wer die Kraft des unisonischen Gesanges einer einfach fortschreitenden,

leuchtet die Nothwendigkeit der Forderung ein: **daß alle Kinder in der Schule nur die reine Choralmelodie lernen müssen.**

Und nun noch zum Schluß ein Wort an Euch, geliebte Freunde und Collegen, die Ihr mit mir den Gesang in den Schulen in unserer Stadt Hanau zu leiten habt. Es ist allgemein anerkannt, daß der Gesang ein wichtiges, beinahe unentbehrliches Mittel ist, die edlen Gefühle des Herzens zu wecken und zu läutern, die trüben Stunden des Lebens zu erheitern und die Freuden der Unschuld zu mehren. Ja, er ist es vorzugsweise, durch welchen reiner Frohsinn und, nächst der Religion, heilige Andacht geweckt und erhalten wird. Aus den Ur- bis auf unsere Zeiten herab ward er von den größten Männern der Nationen empfohlen und an das Herz gelegt. — Anerkannt und kräftig ausgesprochen ist es von unsern ersten Pädagogen, wie wohlthätig der Gesang auf die Seele des Menschen in Leid und Freud, im Kinder- und Greisenalter wirke, wie er herzliche und innige Gefühle im Kinde wecke, im Jünglinge befestige und im Manne erhalte; wie geeignet er sei, Freuden zu schaffen, Leiden zu mildern, den Muth zu erhöhen, die Liebe zu begeistern, die Erbauung zu befördern und die öffentliche Andacht und den Gottesdienst zu verherrlichen; wie er das Gefühl veredelt, die Empfindung für das Schöne belebt und die Milderung der Sitten befördert. Laßt uns deßhalb Alles aufbieten und mit Herz und Geist dahin wirken,

---

beschränkten Melodie von 100 und 1000 Sängern nicht gefühlt hat, der höre außer der Kirche die Majestät des Chorals, wo die Melodie (Cantus firmus) alle Akkordtöne selbst der vollen Orgel verschlingt. Diese große Einfachheit, dieses große **Unisono** hat eine gewaltige Wirkung, welche beinahe von keiner andern Musikgattung erreichbar ist. Der einstimmige Gesang ist auch ganz besonders geeignet, die Gemüther der ganzen Versammlung auf das **Eine** hinzuleiten, das uns Noth thut, und jene Einmüthigkeit zu erzeugen, die bei der öffentlichen Anbetung des Ewigen von so großer Bedeutung ist. Und gerade in den Kirchen, wo Alle aus Einem Herzen und in **Einem** Tone kräftig, lieblich, richtig und mit Andacht singen, wird man auch solche Wirkung des Gesanges auf das Gemüth empfinden, wodurch Augustinus bis zu Thränen gerührt wurde; man wird sich in dem erhabenen Unisono erbaut fühlen, und jeden zu rührenden Zuhörer zur Mitandacht hinreißen! —

Gottfr. Weber, Cäcilia, IV. Band.

daß der Gesang in unsern Schulen recht einheimisch werde. Laßt uns aber nicht bloß durch Kinder- und Schullieder bei der Jugend die Lust zum Singen erwecken und vermehren, so wie besonders auch durch Einüben religiöser, patriotischer, belehrender, ermunternder, edel unterhaltender, humoristischer, mit leichten, gemüthlichen und ansprechenden Melodien versehener Lieder, die nicht, wie jene, nach der Schulzeit verschwinden, sondern noch dem Jünglinge, der Jungfrau, dem Manne und der Frau zusagen, einen edlen, geläuterten Volksgesang, der hinüber in das häusliche und bürgerliche Leben gehen soll, nach Kräften befördern; sondern laßt unser vorzüglichstes Hauptaugenmerk auf die herrlichen Musterwerke, auf die Choräle, die mit so wunderbarer Gewalt mächtig das Gemüth ergreifen, gerichtet sein, und für eine musterhafte Einübung derselben Sorge tragen. Laßt uns mit vereintem Willen eifrigst darnach trachten, das Erhabene und Würdevolle dieser heiligen Weisen unsern Kindern recht fühlbar zu machen und ihnen allmählich eine gewisse Vorliebe dafür einzuflößen! — Und besonders Ihr, denen auch die übrigen Unterrichtsgegenstände, die zur Veredlung und Bildung des Geistes und Herzens dienen, anvertraut sind, Ihr möget den Choralgesang vorzüglich mit dem Religionsunterrichte in Verbindung zu bringen suchen, wozu das bei uns eingeführte Kirchengesangbuch benutzt werden kann. Es sollen ja doch auch unsere Schüler mit den schönen Kirchenliedern vertraut werden, so daß sie, wenn sie im spätern Leben beim öffentlichen Gottesdienste die in der Jugend oft gesungenen, zum Theil gelernten Verse wieder singen, an ihre Jugendzeit und an die Worte der Lehre, der Ermahnung und Warnung sich erinnern. Außerdem, da das g e s u n g e n e Wort eher verstanden und tiefer empfunden wird, als das gesprochene, so laßt auch, außer dem Religionsunterrichte, bei andern Unterrichtsgegenständen keine schickliche Veranlassung vorübergehen, ein passendes Lied aus dem Gesangbuche anzustimmen. Vorzüglich möchte sich hierzu der Unterricht in der Welt- und Naturkunde eignen; denn diese Unterrichtsgegenstände ohne Bezug auf Gottseligkeit zu lehren, ist ein Treiben ohne Tiefe und ohne höhere Weihe!" —

Gebe Gott, daß auf diese Weise doch endlich das heranblühende Geschlecht je mehr und mehr ahnen lerne die himmlische Würde

unsers Kirchengesanges, und daß es mit anmuthigen, wohlklingenden Tönen und auf eine würdige Weise einstimmen lerne in die gottgeweihten, erhabenen Gesänge, die bei unsern Gottesverehrungen erschallen!

A.

Allgemeine Schulgesänge.

I. Beim Beginnen der Lehrstunden.

Morgenlieder.

Mel. Ich dank' dir schon 2c.

1. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank! Erhebe Gott, o Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm meine Seele!

2. Nimm meines Lebens gnädig wahr! auf dich hofft meine Seele! Sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle!

3. Gib mir ein Herz voll Zuversicht, voll Glauben, Lieb' und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue!

4. Daß ich mit Freudigkeit und Muth mich stets zu bessern strebe, gottselig, züchtig, fromm und gut in Sinn und Thaten lebe.

(Gellert.)

Mel. Ich dank' dir schon 2c.

2. Gelobet seist du, Gott der Macht! gelobt sei deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tages freue.

2. Laß deinen Segen auf mir ruh'n, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun, nach deinem Wohlgefallen;

3. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschließe.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern 2c.

3. Seid uns gegrüßt mit frohem Dank, geweiht von uns mit Hochgesang, ihr schönen Morgenstunden! Wir sind, nach einer sanften Nacht, zum neuen Leben froh erwacht, jetzt wieder hier verbunden. Dank dir! Gott, wir fühlen Kräfte zum Geschäfte, und dein Segen leitet uns auf unsern Wegen.

2. Froh wollen wir zu deinem Preis', auch jetzt, o Gott, mit neuem Fleiß zu unserm Ziele wandeln. Laßt, Brüder, uns die Jugendkraft gebrauchen stets gewissenhaft; laßt uns als Christen handeln! Wahrheit, Weisheit, führt zur Tugend, lohnt die Jugend schon mit Freuden, und versüßt der Erde Leiden.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Dir, dir Jehovah, will ich 2c.

4. In dieser schönen Morgenstunde steigt, Vater, unser Lied

zu dir hinauf. O, nimm von unserm schwachen Munde ein feiernd Opfer unsers Herzens auf. Vergnügt eilt Alles jetzt, was schlummernd lag, durch dich hervor, erweckt vom jungen Tag.

2. Auch unser Herz kann sich erheben zu dir, o Gott, auf dich voll Hoffnung schau'n! Geheiligt sei dir unser Leben, dir, Vater, dem wir ewig fest vertrau'n! Auch heut umstrahle du mit deinem Licht, o Vater, uns, und gib uns Muth zur Pflicht!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Christus, der ist mein Leben 2c.

5. Ich bin vom süßen Schlummer gesund und froh erwacht; es weckte mich kein Kummer, kein Schmerz die ganze Nacht.

2. Sanft ruhten meine Glieder; Erquickung wurde mir. Ich seh' die Sonne wieder, und singe, Vater, dir!

3. Obwohl mit schwachem Munde, will ich mein Lied dir weih'n, und in der Morgenstunde mich deiner Güte freu'n!

4. Wenn ich dich gleich nicht sehe, doch siehst und hörst du mich, du, Vater, in der Höhe. Wohl mir, dein Kind bin ich!

5. Lenk' alle meine Triebe, Allgütiger, zu dir! Gib Demuth, Sanftmuth, Liebe, Treu' und Gehorsam mir,

6. Daß ich in früher Jugend mich deinem Dienste weih', und christlich fromme Jugend mein bestes Kleinod sei.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich 2c.

6. Die helle, sternenvolle Nacht lag schweigend auf der Flur, doch siegend kam in voller Pracht die Seele der Natur.

2. Es blinkt im Morgenthau ihr Strahl: die stille Welt erwacht! Wie rings um uns, wie überall die junge Freude lacht!

3. O Morgen, schöner Morgen, sei auch uns, auch uns gegrüßt! Preis unserm Gott, durch dessen Treu' du uns erschienen bist!

4. Einst, wenn nicht Grab mehr ist und Tod, dann laß, beim Aufersteh'n des ew'gen Tages Morgenroth uns auch so freundlich seh'n. (Niemeyer.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde 2c.

7. Geweckt vom neuen Morgen, nach einer sanften Nacht, und ohne bange Sorgen sind wir auf's Neu' erwacht. Der Schöpfer läßt uns noch auf seiner Erde wallen, wo seine Lieder schallen; o Menschen, dankt ihm doch!

2. Du guter Menschenvater, dem Wohlthun Freude macht, auch unser guter Vater warst du in dieser Nacht. Du gabst uns sanfte Ruh; du stärktest unsre Glieder durch Schlaf, und weckst uns wieder, du, guter Vater, du.

3. Wohlan, die neuen Kräfte, des Geistes Heiterkeit und unser ganz Geschäfte, sei heute dir geweiht! Wir wollen Christen sein, wir wollen weise leben, und nach der Tugend streben, uns nur des Guten freu'n.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

8. Das Grau'n der Nacht entfloh, die Sonne kehret wieder, und was auf Erden lebt, singt dir des Dankes Lieder; dir, der du Berg und Thal mit deinme

Thau erquickst, und uns in jeder Nacht durch süßen Schlaf beglückst.

2. Gestärkt eilt unser Geist nun wieder zum Geschäfte, das du für uns ersahst, fühlt neue Lust und Kräfte. Schon oft gabst du Gedeih'n: steh' uns auch ferner bei, daß unser Eifer uns und Andern nützlich sei.

(Aus Niemeyers Gesangb. für höhere Schulen.)

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern rc.

9. Du warst, Gott, diese Nacht um mich, was wär' ich, hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen? Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu; sei hoch dafür gepriesen! Durch dich bin ich; und ich merke neue Stärke; dich erhebe, Gott, mein Mund, so lang' ich lebe.

2. Verleih', o Gott der Lieb' und Macht, daß alles Böse, gleich der Nacht, auf immer von mir fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit in christlich frommer Heiterkeit, zu nützen mich bemühe. Höre, Vater, hör' mein Flehen! Laß mich sehen deinen Frieden, den du Frommen stets beschieden.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Seelenweide, meine Freude rc.

10. Lobt den Herrn! Die Morgensonne weckt die Flur aus ihrer Ruh'; und der ganzen Schöpfung Wonne strömt verjüngt uns wieder zu.

2. Lobt den Herrn! In frühen Düften lobet ihn der Blumen Flor; auf den Wipfeln, in den Lüften singet ihm der Vögel Chor.

3. Lobt den Herrn! Aus seiner Höhle brüllt das Wild ihm seinen Dank. O, vor allen, meine Seele, tön' ihm früh' dein Lobgesang.

(Patzke.)

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herrn rc.

11. Hier, Vater, sind wir wieder, noch strahlt auf uns hernieder dein sanftes Licht der Sonne, und unser Herz fühlt Wonne.

2. Gott, deine Vatertreue zeigst du uns jetzt auf's Neue, willst mit dem neuen Leben uns neue Freuden geben.

3. Wir geh'n, gestärkt an Kräften, zu unsern Schulgeschäften. Durch dich wird's uns gelingen, sie glücklich zu vollbringen.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Dir, dir Jehovah, will ich rc.

12. Auch heute gib, Gott, was mir nützet; vor Allem gib mir ein zufried'nes Herz, das sich auf deine Vorsicht stützet, und dir vertraut, auch in dem größten Schmerz. Du weißt, was mir zu meinem Wohl gebricht, und du versäumst gewiß mein Bestes nicht.

2. In diesem kindlichen Vertrauen will ich getrost an meine Arbeit geh'n; auf deinen Beistand will ich bauen, und deiner Fügung still entgegen seh'n. Ich weiß, du führst mich auf der rechten Bahn, und nimmst mich einst gewiß mit Ehren an.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Christus der ist mein Leben rc.

13. Noch läßt der Herr mich leben, mit fröhlichem Gemüth eil' ich ihn zu erheben; er hört mein frühes Lied.

2. Zu ihm erhebt mich wieder der Morgensonne Pracht; ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du, Herrscher aller Welten, nimmst dich auch meiner an. Wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirst du nach Opfern schauen? Sie gelten nichts vor dir. Du forderst nur Vertrauen, nur Liebe, Gott, von mir.

5. So will ich dir lobsingen, mich deines Namens freu'n; nach deiner Gnade ringen, mein ganzes Herz dir weih'n.

(Neander.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden 2c.

14. Dir sei Preis! Ich lebe wieder, Vater, du erweckteſt mich, mit mir wachen meine Lieder, und erheben dankbar dich; denn dein Aug' hat in der Nacht, mich, dein Kind, so treu bewacht.

2. Wach' auch über meine Tage, — sieh' ich fleh' mit Zuversicht, — daß mich keiner einst verklage, wenn du kommst zum Weltgericht, daß ich hier der Pflicht getreu und dort unerschrocken sei.

(Münter.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

15. Von deiner Vaterhuld, Allgütiger, durchdrungen, sei von uns Allen jetzt dir froher Dank gesungen! Du schützteſt uns vor Schmerz, vor Unglück und Gefahr, daß sanft die Ruh' der Nacht und uns erquickend war.

2. Laß keinen Tag entflieh'n, den wir dir, Herr, nicht weihen. Laß täglich gute Saat uns für das Leben streuen! Steh' uns mit deiner Kraft, o Gott, auch heute bei, daß dieser Tag uns froh und dir geheiligt sei!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herrn 2c.

16. Der du mir neues Leben auch heute hast gegeben, dir bring' ich meine Lieder zum Morgenopfer wieder.

2. Durch dich sind mir die Stunden der todten Nacht verschwunden; ich schlief in deinen Armen, o Vater, voll Erbarmen.

3. Dank sei mein ganzes Leben! Dem Guten nachzustreben gib Lust, Verstand und Kräfte, und segne mein Geschäfte!

(Sucro.)

Mel. Ich singe dir mit Herz 2c.

17. Zu deinem Preis und Ruhm erwacht, bring' ich dir Ruhm und Preis, dir, Gott, der durch die Ruh' der Nacht uns zu erquicken weiß.

2. Du schenkst mir jetzt zu meinem Heil von Neuem einen Tag; gib, daß ich davon jeden Theil mit Weisheit nützen mag.

3. Die Zeit, stets weise zugebracht, bringt ewigen Gewinn. So fließe mir durch deine Macht, Gott, dieser Tag auch hin!

(Dietrich.)

Mel. Liebster Jesu wir sind hier 2c.

18. Laßt uns jetzt mit frohem Muth unser Tagewerk beginnen! Unsrer Jahre schnelle Fluth soll uns nicht umsonst verrinnen. Weiser, besser stets zu werden — das ist unser Ziel auf Erden.

2. Arbeit ist des Menschen Pflicht; Kraft zum Fleiß hat Gott gegeben. Wer nicht säet, erntet nicht, und bereut zu spät sein Leben. Laßt uns jung schon Saamen streuen; Gott gibt Wachsthum und Gedeihen.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Ich singe dir mit Herz und 2c.

19. Erwache, Herz, dem Herrn zum Preis, und denk' an deine

Pflicht. Ich schlief; und, Gott, auf dein Geheiß seh' ich das Morgenlicht.

2. Ohnmächtig lag ich in der Nacht, und Niemand dachte mein. O hättest du mich nicht bewacht, wo würd' ich heute sein?

3. Mein neues Leben dank' ich dir, dir die verjüngte Kraft; denn beides, Vater, hast du mir nach deiner Huld verschafft.

4. Von deiner Güte nehm' ich's hin, voll frommer Dankbarkeit; Herr, was ich habe, was ich bin, sei ewig dir geweiht!

(Aus Klitscher's Liedersammlung.)

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

20. Auf, auf! mein Geist, zu loben den, der für dich gewacht; bedenke, wie Gott oben dein väterlich gedacht; wie er, dich zu bewahren, dir Engel zugesandt, allgütig die Gefahren der Nacht von dir gewandt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein Gott, allein, soll mein Herz und Gemüthe stets kindlich dankbar sein. Zwar ist es nur geringe, doch nimm das Opfer hin; es ist, was ich dir bringe, ein dir ergeb'ner Sinn.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich 2c.

21. Vergangen ist auch diese Nacht; ein neuer Tag ist da. Ich ruhte sanft, wer hat gewacht? Du, Vater, warst mir nah'!

2. In deinem Schutze schlummert' ich, beschirmt durch deine Macht; kein Unfall traf und schreckte mich: ich ward von dir bewacht.

3. Wie dank' ich, Vater, dir dafür? Mein Lied will ich dir weih'n; doch auch mein Herz ergeb' ich dir, auf ewig sei es dein!

4. Gedenk' auch heute, Herr, an mich! Wenn sich Gefahren nah'n, so nimm dich meiner väterlich um Jesu willen an!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde 2c.

22. Des Morgens erste Stunde soll dir, Gott, heilig sein. Mein Herz stimmt mit dem Munde zu Dankgesängen ein. Ob ich dein Lob hier schon mit schwachen Lippen lalle, so weiß ich, es gefalle dir doch durch deinen Sohn.

2. Auch mich hat deine Gnade in dieser Nacht bedeckt; mich hat kein Schmerz noch Schade verletzet und erschreckt. Der Schlaf hat mich erquickt; ich bin mit frischen Kräften zu des Beruf's Geschäften durch deine Huld beglückt.

3. Gib Gnade mir auch heute, daß ich gewissenhaft dem Bösen widerstreite, gestärkt durch deine Kraft. Den ganzen Tag laß mich vor deinen Augen wandeln, fromm denken und fromm handeln, aus Liebe gegen dich.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

23. Der frohe Morgen weckt mich wieder und ladet mich zur Arbeit ein; der Schlaf erquickte meine Glieder: nun will ich wieder thätig sein. Mit frohem Herzen will ich nun, was meine Pflicht erfordert, thun.

2. Gott, dir sei Dank für diesen Schlummer, und dir befehl' ich mich auf's Neu'. In deinem Schutz bin ich von Kummer, bin ich von trüben Sorgen frei. Du

weißt ja, was mir nützlich ist, und gibst es, weil du gütig bist.

3. Du, du erhältst mir meine Kräfte, damit ich sie gebrauchen soll, und treib' ich redlich mein Geschäfte, o, so geräth es immer wohl. Bei Treu' und Fleiß gibst du Gedeih'n; drum will ich treu und fleißig sein.

4. Ich will es sein, so lang' ich lebe, so lange du mir Kräfte schenkst; damit ich mir das Glück erstrebe, daß du mit Beifall an mich denkst. Dann hab' ich hier Zufriedenheit und dort vollkomm'ne Seligkeit.

(Lavater.)

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern rc.

24. Für uns auch ward es wieder Tag; froh hörten wir den Glockenschlag uns jetzt zur Schule rufen. Gott will, daß wir mit frohem Sinn, und uns zum bleibenden Gewinn, der Bildung höh're Stufen täglich, stündlich hier ersteigen, thätig zeigen, daß das Leben er uns nicht umsonst gegeben.

2. Wohlan denn! weil noch Munterkeit, weil Lebensfüll' uns noch erfreut, laßt nach dem Ziel uns ringen. Gib, Vater, daß auch dieser Tag für uns gesegnet werden mag, und wir uns höher schwingen. Ewig, heilig sei die Tugend unsrer Jugend! O! der Abend unsers Lebens ist dann labend.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

25. O Vater, meine Tage steh'n all' in deiner Hand, du hast mein Theil von Plage, von Lust mir zugewandt; du gibst des Lebens Blüthe, des Lebens Dornen mir, bist immer Lieb' und Güte: drum Preis und Ehre dir!

2. Der Prüfung Dämmerungen, sie führen uns zum Licht; einst wird ein Kranz errungen, der bleicht und welket nicht. Dort unter Edens Palmen verstummen Schmerz und Klag'; und Freud' und Jubelpsalmen verkünden ew'gen Tag.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte rc.

26. Der Morgen kommt, und ohne Klage seh' ich die schöne Welt auf's Neu'. Wie fröhlich eilen mir die Tage der Erdenpilgerschaft vorbei! Der Morgensonne heit'rer Blick bringt Freuden auch für mich zurück.

2. Gestärkt durch Zuversicht und Glauben, verfolg' ich fröhlich meinen Pfad. Das Glück kann mir kein Unfall rauben, das mir mein Gott beschieden hat. Er gibt und nimmt, er nimmt und gibt, was heilsam ist, dem, der ihn liebt.

(Sturm.)

Mel. Ach Gott und Herr rc.

27. Der Tag erwacht, der Morgen lacht im Purpurglanz hernieder. Dank für die Ruh', durch welche du, Gott, stärktest Geist und Glieder!

2. Der Alles schafft, Gott, gib mir Kraft zu meinem Tagewerke. Gib Muth, wenn Noth, Gefahr mir droht! Du bist der Quell' der Stärke.

3. Ich müsse nicht heut' meine Pflicht durch Leichtsinn, Herr, versäumen; die Prüfungszeit in Eitelkeit und Müßigang verträumen.

4. Dein heilig Wort sei hier und dort stets mir ein treuer Führer; wenn Sünd' und Welt mir Netze stellt, mein weisester Regierer.

(Aus dem kleinen Gesangbuch für Stadt- und Landschulen.)

Mel. Wach auf mein Herz 2c.

28. Noch glänzt uns Gottes Sonne und strahlt dem Herzen Wonne; gleich einer klaren Quelle, ist unser Herz noch helle.

2. Kurz ist des Lebens Morgen, Bald nahen trübe Sorgen; der schöne Frühling fliehet, der uns nur einmal blühet.

3. Uns blüh' er nicht vergebens! Laßt diese Zeit des Lebens uns nützen gut und weise, zu unsers Gottes Preise!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern 2c.

29. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der heil'gen Pflicht, dir, Vater, lobzusingen. Ich will voll froher Dankbegier dir, Schöpfer und Erhalter, dir Preis und Anbetung bringen. Dankbar fühl' ich, jetzt auf's Neue deine Treue und erhebe dich, durch den ich bin und lebe.

2. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank' an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall' ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir, zu einem schönern Leben. Auf dich hoff' ich, Herr, ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir, Gott, ewig lobzusingen.

(Neander.)

Mel. Nun sich der Tag 2c.

30. Nun ist es Tag! Mit frommem Dank verließ ich Bett und Ruh'! Herr! höre meinen Lobgesang! Wer ist sein werth, wie du?

2. Wie hat der Schlummer mich erquickt! Ich fühle neuen Muth; vor Tausenden bin ich beglückt, die nicht so sanft geruht.

3. Mein ganzes Leben preise dich; dein soll mein Herz sich freu'n. Nur, bester Vater, lehre mich stets fromm und treu dir sein.

4. Dann wird es niemals mich gereu'n, daß ich den Tag durchlebt. Ich werde froh und selig sein, wenn man den Staub begräbt.

(Sturm.)

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen 2c.

31. Zu neuen Lebenssorgen, zu neuer Lebenspflicht weckt mich der neue Morgen; allein ich zage nicht. Des guten Vaters Treu', die mich im Schlaf bedeckte, daß mich kein Unfall schreckte, wird über mich auch neu.

2. O leite, Gott der Gnade, auch heute mich, dein Kind, und hilf mir geh'n die Pfade, die dir gefällig sind. Zum Lernen gib uns Kraft; laß uns das Gute üben, und dich von Herzen lieben, deß Liebe Alles schafft.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

32. Wir sind erwacht und sehen, o Gott, dein Morgenlicht, das von des Himmels Höhen durch dunkle Schatten bricht. Ach! tausend unsrer Brüder sind nicht mit uns erwacht; seh'n nicht die Sonne wieder in ihres Glanzes Pracht.

2. Wir wollen jede Stunde, die du uns schenkst, dir weih'n;

im frohen Freundschaftsbunde uns nur des Guten freu'n. Geführt von treuen Händen, begleitet durch dein Licht, laß uns den Tag vollenden, treu dir, treu jeder Pflicht.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

33. Wo ist ein Bild der Thätigkeit, dir, Höchster zu vergleichen? Du wirkest rastlos jederzeit, so weit die Himmel reichen. Ein Morgen thut's dem andern kund; durch's ganze weite Erdenrund seh'n wir dich, Vater, wirken.

2. Und laut ruft Alles um uns her: „auch euch gab Gott das Leben zur Arbeit!" Brüder, o, wie sehr kann uns der Fleiß erheben! O wohl uns Allen, wenn die Saat des Jugendfleißes unsern Pfad schon segensvoll umblühet!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank ꝛc.

34. Bringt auf der Tugend Weihaltar, dem Führer unsrer Jugend, jetzt euer Morgenopfer dar:— Gefühl für Pflicht und Tugend.

2. Das, das ist Dank, der ihm gefällt, dem Geber aller Gaben, dem großen Schöpfer seiner Welt, von dem wir alles haben.

3. Er sieht auch jetzt mit Vaterblick auf seine Kinder nieder, er liebt auch uns, will unser Glück: o liebt ihn, liebt ihn wieder!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

35. Allmächtiger, ich hebe mein Aug' empor zu dir! Preis dir, durch den ich lebe, und warmer Dank dafür. Herr, deine Huld ist groß, und niemals hat das Lallen des Dankes dir mißfallen, der aus dem Herzen floß.

2. Daß nicht in tiefem Schlummer des Lebens Licht verlischt, und daß mich, frei von Kummer, ein sanfter Schlaf erfrischt: dieß dank' ich deiner Macht und deiner Vatertreue; durch sie bin ich auf's Neue mit heit'rem Muth erwacht.

3. Beschützer meiner Seele, ich traue freudig dir; nicht, was ich mir erwähle, dein Rath gescheh' an mir! Gib, was mir heilsam ist, und wenn ich Schwacher wanke, dann stärk' mich der Gedanke, daß du stets um mich bist.

(Neander.)

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

36. Laßt uns, voll Dank für unser neues Leben, uns jetzt zu unserm Vater froh erheben! Wir sind gesund und fühlen neue Kräfte zum Tagsgeschäfte.

2. Nimm, o Allliebender, für deine Gaben das schwache Morgenopfer, das wir haben; sieh' unser erntes, redliches Bestreben, Nur dir zu leben!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn ꝛc.

37. Meine Seele danket dir, sei, o Gott, gepriesen für die Wohlthat, die du mir diese Nacht erwiesen. Deine Kraft, hat verschafft, daß ich mich von Neuem kann des Lebens freuen.

2. Lehre mich den falschen Schein dieser Welt verachten; lehre mich schon hier allein nach dem Himmel trachten! Wenn die Welt Netze stellt, so hilf selbst mir kämpfen, und das Böse dämpfen.

3. Segne, was ich red' und thu', laß es wohl gelingen, und mich

in Gewissensruh' meinen Lauf vollbringen, bis ich dort dir, mein Hort, bei den Seraphinen ewig werde dienen.

4. Soll ich meiner Tage Lauf heute noch vollbringen, o, so seh' ich zu dir auf, du wirst helfen ringen. Jesu Pein soll allein auf dem Sterbekissen meinen Tod versüßen.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wacht auf ihr Christen alle ꝛc.

38. Schön glänzt die Morgensonne, von dir, Gott, hingestellt, und strahlet Licht und Wonne herab auf deine Welt. Sie kleidet Wald und Weide in sanftes Frühlingsgrün, und läßt zu unsrer Freude viel tausend Blumen blüh'n.

2. Aus der verjüngten Erde hebt sich die grüne Saat, und streut der frohen Heerde die Kräuter auf den Pfad. Des Baumes junge Blüthe, die uns entgegen lacht, hat deine Vatergüte, o Gott, hervorgebracht.

3. Allgütiger, du schenkest durch deiner Sonne Strahl, den du mit Weisheit lenkest, uns Freuden ohne Zahl. Laß uns stets deinem Bilde, o Vater, ähnlich sein, und so wie du, durch Milde, die Menschen gern erfreu'n!

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

39. Lob sei Gott, der den Morgen uns sendet nach der Nacht, der, wenn wir ohne Sorgen entschlummern, für uns wacht; der uns im Schlaf erquicket, und unsre Kraft erneut; Gott, der die Erde schmücket, und, was er schuf, erfreut.

2. Auch mir hast du gegeben, Herr, was ich hab' und bin; doch dieß mein irdisch Leben flieht schnell zum Tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden, die Vorbereitungszeit; doch hängt an ihren Stunden das Heil der Ewigkeit.

3. O süßer, hoher Glaube: wir sollen nicht vergeh'n; es soll der Mensch vom Staube einst wieder aufersteh'n! „Das laß mich nie vergessen, der heil'gen Hoffnung voll, laß täglich mich ermessen, was ich einst werden soll!“

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Komm Gott, Schöpfer, heil'ger Geist ꝛc.

40. Gott, unter deiner Vaterhuth hab' ich die Nacht so sanft geruht, daß ich, erquickt, nun in die Höh' der Morgensonn' entgegenseh'.

2. Wohin ich blicke, redest du mit Wohlthat mir und Güte zu; mein erster Hauch sei Lobgesang, mein letzter Athemzug sei Dank.

3. Du gießest Freuden, wie ein Meer, um alle deine Kinder her; und nur allein der Thor vergißt, daß er ein Mensch mit Menschen ist.

4. Gib, daß ich diesen ganzen Tag mich deiner Güte freuen mag; wend' Unglück ab nach deiner Huld und, wenn es kommt, gib mir Geduld.

5. Nur deine Hand theilt Segen aus, gib Segen in mein kleines Haus; laß gern mich nützen Jedermann und willig helfen, wo ich kann.

6. Der Erde köstlicher Gewinn ist frohes Herz und reiner Sinn; und diesen, Vater, schenke mir, So wall' ich ruhig hin zu dir.

7. Du hast mir wieder neue Kraft zu meinem Tagewerk ge-

schafft; verjüngt sind wieder Fuß und Hand, zu ihrer Arbeit leicht gespannt.

8. Wenn einst nach meines Todes Nacht zu deinem Licht mein Aug' erwacht, dann sing' ich, himmlischer erfreut, in jenes Lebens Seligkeit.

(Seume.)

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

41. Auf, mein Geist, weih' dich auf's Neue zu neuem Fleiß, zu neuer Treue! Die Pflicht ist heilig, groß der Lohn. Schon ruft von den gold'nen Höhen der junge Morgen: „Auferstehen!" in die Natur, sie regt sich schon. Die Schöpfung ist verjüngt; ihr Morgenopfer dringt durch die Wolken. Steig' auch empor zum Himmelschor, du, mein Gesang, steig' hoch empor!

2. In den stillen Mitternächten, geschützt von deiner starken Rechten, du, der nie schlummert, ruhten wir. Deine Hand gibt Tod und Leben; hat Leben uns, nicht Tod gegeben; drum jauchzet unsre Seele dir. Uns deckte dunkle Nacht; wir sind zum Licht erwacht. Alle Sinnen sind wach und froh, also, also macht unser Gott die Seinen froh.

3. Herr, laß unser Werk gerathen; es strömt von dir auf gute Saaten des Segens viel, es strömt Gedeih'n. Laß Allgüt'ger, laß am Ende, sich gold'ner Früchte ihrer Hände den Pflanzer, wie den Ernter, freu'n. Umsonst bemühte sich der Fleiß sonst ohne dich. Was wir ernten, das kommt von dir; dir bringen wir am Erntetage Dank dafür.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Anfangslieder allgemeineren Inhalts.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

42. Zu dir empor, o Jesu Christ, will ich voll Glauben schauen, und dir, der du mein Heiland bist, mit Freudigkeit vertrauen. Du strahlst in meine Seele Licht; wer mit dir wandelt irret nicht auf allen seinen Wegen.

2. Dein heilig Wort sei immer mir die Richtschnur meines Lebens. Ich komme sehnsuchtsvoll zu dir, und flehe nie vergebens. Erhör' auch jetzt, o Jesu mich; erleuchte und beseele mich! Erbarm' dich mein, o Jesu!

(Fleischner.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

43. Erhöre unser Flehen Erlöser, Jesus Christ; laß unser Auge sehen, wie du so freundlich bist. Bei dir sind wir erschienen, in Liebe eng vereint, auf's Neue dir zu dienen, du treuer Kinderfreund!

2. Wir wollen dir uns geben, dir unsre Herzen weih'n; o seg'ne unser Streben, gib unserm Fleiß Gedeih'n. Dann lernen wir mit Freuden dein seligmachend Wort! Und immer froher schreiten wir deine Wege fort.

3. Laß uns Gehorsam üben, auf unser Heil bedacht; den Lehrer nie betrüben, der für uns sorgt und wacht. Zerstreuung laß uns meiden, der Trägheit widersteh'n; so werden wir mit Freuden des Fleißes Früchte seh'n.

(Fleischner.)

Mel. Dir, dir Jehovah, will ich singen ꝛc.

44. Du lässest, Gott, uns unterweisen; du zeigest uns den Werth der Christenpflicht; o lehre uns, dich würdig preisen, und seg'ne jetzt des Lehrers Unterricht! Laß unser Herz auch heute muthvoll sein, und sich des Lohn's der Lernbegierde freu'n.

2. Hier wird der Saame ausgestreuet, der künftig blüh'n und Früchte tragen soll. Wer früh sich schon der Tugend weihet, legt früh den Grund zu seinem wahren Wohl. Aus regem Fleiß und steter Frömmigkeit quillt Ruh' und Segen für die Ewigkeit.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

45. Gott, laß auch jetzt uns thun, was uns zu thun gebühret, wozu uns dein Gebot in unserm Stande führet! Laß jeden unter uns, es so thun, wie er soll! Nur dann gelingt der Fleiß durch deinen Segen wohl.

2. Verleih' uns, Höchster, Kraft, damit wir alle Lehren recht fassen, und, gefaßt, sie durch Befolgung ehren! Je früher jetzt dein Wort bei uns die Wurzel schlägt, je schöner es einst reift, je schön're Frucht es trägt.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

46. O anmuthsvolle Tage, da fern von banger Klage noch meine Jugend blüht! Entflieh' mir nicht vergebens, du schönste Zeit des Lebens, da Freude noch das Herz durchglüht!

2. Früh will ich Saamen streuen, mein Herz der Tugend weihen, und geh'n der Weisheit Bahn, daß ich einst ohne Klage auf meine Jugendtage mit Wohlgefallen blicken kann.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

47. Regierer unsers Lebens, dem unser Dank gebührt, du hast uns nicht vergebens in diesen Kreis geführt. Drum wollen wir auch jetzt die Geisteskräfte üben, aus Pflicht die Arbeit lieben, und nicht nur, weil sie nützt.

2. Wenn dein Gesetz wir ehren, das uns den Fleiß gebeut, und deine Tugendlehren befolgen jederzeit: so leben wir der Pflicht; so blüht uns nicht vergebens der Frühling unsers Lebens, und Reue quält uns nicht.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

48. Segne, Vater, unsern Fleiß! Unterstütze das Bestreben, uns zum Glück und dir zum Preis, weise, fromm und gut zu leben! Darum sind wir Alle hier. Gott, um Segen flehen wir!

2. Pflanze tief in unsre Brust Hang zur Weisheit und zur Tugend! So sind wir des Lehrers Lust, sind die Zierde froher Jugend, wachsen mit der Jahre Lauf für das Wohl der Menschheit auf.

3. Mach' uns jungen Bäumen gleich! Anmuthsvoll sei unsre Blüthe! Mach' uns einst an Früchten reich, reich an Nutzbarkeit und Güte! Darum sind wir Alle hier. Gott, um Segen flehen wir!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' ꝛc.

49. Von dir kommt Weisheit und Verstand; durch dich blüht

unsre Jugend; du führest uns an Vaterhand, o Gott, die Bahn der Tugend. Wir wollen uns dem Fleiße weih'n und immer reines Herzens sein.

2. Ein reines Herz erbebet nicht, auch früh in's Grab zu blicken. Bewußtsein treu erfüllter Pflicht wird ewig uns beglücken, und wohlbenutzte Jugendzeit ist Segen für die Ewigkeit.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Ich dank' dir schon ꝛc.

50. Beglücke, Vater, unsern Fleiß, und segne unser Streben: zu unserm Heil und dir zum Preis, hier tugendhaft zu leben.

2. Flöß' Sittsamkeit in unsre Brust und Wärme für die Tugend, und lehr' uns jede Pflicht mit Lust schon üben in der Jugend!

3. Der Blüthe junger Bäume gleich, sei unsre Jugendblüthe! Dann sind wir einst an Früchten reich, und reich an Herzensgüte.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

51. Zum Fleiße gib, o Gott, uns Kraft und Lust zur wahren Tugend! Wer Gutes lernt und Gutes schafft, der nützt schon in der Jugend. Ja, deiner wollen wir uns freu'n, kein Tag soll uns verloren sein, damit wir dir gefallen.

2. In dieser Absicht segne du auch jetzt die guten Lehren, die wir in ungestörter Ruh', mit Lernbegierde hören. Mach' uns geschickt zu jeder That, die uns dein Wort geboten hat, und hilf uns christlich leben!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' ꝛc.

52. Du strömtest frohe Jugendkraft, o Gott, in unsre Glieder; den Geist nährst du mit Wissenschaft; nimm unsre frohen Lieder, nimm sie voll Vatergüte an, und führ' uns auf der Tugendbahn!

2. O, welch' ein seliges Gefühl, dir, Vater, zu gefallen! Laßt Brüder uns zu diesem Ziel auch heute muthvoll wallen. Die edle Zeit dem Fleiße weih'n und in der Tugend standhaft sein.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden ꝛc.

53. Seid uns werth, ihr frohen Stunden, ihr gewährt uns neues Licht! Heil uns, die Gott hier verbunden, wenn wir treu sind unsrer Pflicht; uns bemerkt sein Vaterblick: o, was fehlet unserm Glück!

2. Guter Gott, gib uns auch heute Lust und Kraft zu unsrer Pflicht. Vater, überall begleite uns Vernunft, dein göttlich Licht; dann blüht unsrer Tugendsaat einst auf unserm Lebenspfad.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Komm, o komm, du Geist des Lebens ꝛc.

54. Niemand kann die Zeit ersetzen, die ihm unbenutzt verschwand. Lehre uns, o Gott, sie schätzen, als Geschenk aus deiner Hand! Jede Stunde sei uns werth, wie der Mann, der uns belehrt!

2. Bis zum Abend unsers Lebens hilf uns treu und thätig sein! Flöhe uns ein Tag vergebens, ach, wie würd' uns das gereu'n! Vater, stärke jederzeit unsern Trieb zur Thätigkeit!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

55. Vater, Lob und Dank sei dir! Der dem Leibe Kraft gegeben. Dich, o Vater bitten wir, stärk' auch unsers Geistes Leben, gib zum Lernen Lust und Kraft, mach' uns fromm und tugendhaft.

2. Segne unsers Lehrers Schweiß, gib ihm Muth und Kraft zum Lehren. Gib, daß wir durch Lieb' und Fleiß täglich seine Freude mehren. Und, wenn Fortschritt uns erfreut, gib uns, Herr, Bescheidenheit!

3. Deine Gnade schenkt uns hier unsers Lebens schönste Stunden. O, wie selig haben wir deine Nähe hier empfunden! Laß uns, Gott! die schöne Zeit nützen für die Ewigkeit!

(Bahnmayer.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

56. Von dir und unsern Pflichten uns, Gott, zu unterrichten, wie oft wird uns dieß Glück! Wie führen uns die Lehren, die wir hier täglich hören, so oft auf dich und sie zurück!

2. Um nützlich einst auf Erden durch Wissenschaft zu werden, der Zweck vereint uns hier. Wie viel Gelegenheiten, alltäglich fortzuschreiten, o Gott, wie viele haben wir!

3. Schon unser junges Leben der Tugend hinzugeben, wie treibt uns Alles an! Wie locken uns die Lehren der Weisheit, die wir hören, so dringend oft auf ihre Bahn.

4. Uns träg' umherzutreiben, vom Ziel zurückzubleiben, der Vorwurf treff' uns nicht! Nein, weiter stets zu dringen, zum Ziel hinanzuringen, dieß, Gott, sei unsre liebste Pflicht.

(Zimmermann.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' ꝛc.

57. Zur Weisheit von des Lehrers Hand treu ausgeführt zu werden, wer dieses Glück auf Erden fand, welch Glück fand er auf Erden! Dieß Glück, o Gott, genießen wir: Dank sei dir, heißer Dank, dafür!

2. Wir können nun in Wissenschaft stets neuen Fortschritt merken; wir können unsers Geistes Kraft durch Uebung täglich stärken; wir können auf der rechten Bahn stets unserm Ziele mehr uns nah'n.

3. Doch dieser Segen wird uns nie, dieß Glück uns nie erfreuen, wenn wir des Lehrers Fleiß und Müh' durch Müßiggang entweihen. Drum flöß' uns, Gott, den Vorsatz ein, die Trägheit, wie die Pest, zu scheu'n!

(Zimmermann.)

Mel. Warum sollt' ich mich dann grämen ꝛc.

58. Habe deine Lust, o Jugend, immer gern an dem Herrn, und an dem Reiz der Tugend. Was dein frommes Herz begehret, dein Verstand nicht erfand, wird dir dann gewähret.

2. Nicht erst, wenn des Alters Sorgen dich zerstreu'n, Jugend, nein, schon am frühen Morgen, in der Blüthe deines Lebens, dien' ihm gern, denn dem Herrn, dienst du nicht vergebens!

(Aus dem kleinen Gesangbuch für Stadt- und Landschulen.)

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte ꝛc.

59. Du, Herr, erhältst mir meine Kräfte, gib, daß ich sie

gebrauchen mag, und, daß im nützlichen Geschäfte, auch mir verfließe dieser Tag! Bei Treu' und Fleiß gibst du Gedeih'n; auch ich will treu und fleißig sein.

2. Ich will es sein, so lang ich lebe, so lange du mir Kräfte schenkst, damit ich mir das Glück erstrebe, daß du mit Beifall an mich denkst. Wer jung viel guten Saamen streut, der freut sich einst der Erntezeit.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

60. Wie wichtig sind die Tage, wo, fern von Schmerz und Klage, noch meine Jugend blüht! Entfleuch mir nicht vergebens, du schönste Zeit des Lebens! Um Weisheit sei mein Geist bemüht!

2. Früh will ich Saamen streuen, mein Herz, o Gott, dir weihen, und wandeln deine Bahn, damit ich ohne Klage auf meiner Jugend Tage zurück einst freudig blicken kann.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

61. Mit frohem Sinn, o Gott, sind wir auch heute noch beisammen. So laß uns denn einander hier zu neuem Fleiß entflammen; und wo das Herz noch freudig schlägt, da, Brüder, fühl' es sich bewegt, für Gott und Pflicht zu schlagen.

2. Ach schnell, und eh' wir's denken, eilt und kehret nie uns wieder der Jugendjahre Munterkeit; bald sinkt die Sonne nieder. Noch scheint sie uns, noch ist es Tag! Was heute unsre Kraft vermag, das laßt uns thun noch heute.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. O Gott, du frommer Gott rc.

62. Was gut und edel ist, was dir gefällt, was nützet, was auf der Lebensbahn uns vor dem Fall beschützet, was Muth im Unglück gibt, vor guten Menschen ehrt, hast du mich, guter Gott, von Kindheit an gelehrt.

2. Wie dank' ich würdig dir? Durch Thaten will ich danken; und wollte ja mein Fuß vom Tugendpfade wanken, o, dann erinn're du mit deiner Gotteskraft, durch mein Gewissen mich der schweren Rechenschaft.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Ermuntert euch ihr Frommen rc.

63. Wie bald verwelkt auf immer des Lebens schönster Kranz! Vergänglich ist der Schimmer und jeder Schönheit Glanz. Nur Herzensschönheit blühet noch dann in ihrer Pracht, wenn Leibesschönheit fliehet zur dunkeln Grabesnacht.

2. Sink' hin, der Jugend Blüthe, auch dann noch, Heil uns, Heil! Bleibt nur des Herzens Güte, o, Vater, unser Theil. Nach ihrem Kranz zu streben sind wir auch heute hier. Für Tugend nur zu leben; dieß, Gott, geloben wir.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' rc.

64. Herr, unser Gott, wir bitten dich um Weisheit und um Tugend. Regiere du uns väterlich in unsrer frühen Jugend. Laß deinen Segen auf uns ruh'n, nur das zu lieben und zu thun, was du uns hast befohlen.

2. Gib, daß sich unsre Lehrer freu'n uns tugendhaft zu sehen, laß ihren Unterricht gedeih'n zu

unserm Wohlergehen! O, Vater, segne ihr Bemüh'n, wenn sie zu Christen uns erzieh'n und uns die Tugend lehren.
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' ꝛc.
65. Schön ist's, o Gott, in deiner Welt, wo Weisheit wohnt und Tugend, wo man, was Guten wohlgefällt, schon lernt in früher Jugend; wo man durch Lieb' und Harmonie erleichtert fühlt der Arbeit Müh'.

2. O, Vater, dieses hohe Glück hast du uns auch verliehen; du läßt — sieh' unsern frohen Blick! — vereint uns hier erziehen. Auch heute soll in unsern Reih'n nur Lieb' und Lust zum Guten sein.
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.
66. Eilend, wie ein Morgentraum, flieh'n der Jugend Wonnestunden! Brüder — ach wir merken's kaum — und sie sind uns schon verschwunden. Darum sorget, daß auch nie ungenützt ein Tag entflieh'!

2. Laßt auch jetzt mit offnem Sinn uns zum Quell der Weisheit eilen; und — o himmlischer Gewinn! — gern in ihrem Tempel weilen. Dann, o dann folgt Seligkeit der entfloh'nen Jugendzeit.
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.
67. Gott gab mir von meiner Zeit keinen Augenblick vergebens, gab mir für die Ewigkeit den Gebrauch des Erdenlebens; seines Werths mich zu erfreu'n, soll ich mich dem Fleiße weih'n.

2. Laß, o Gott, mich eifervoll jede meiner Stunden nützen, sie gebrauchen, wie ich soll, und das hohe Glück besitzen, daß bei dem Beschluß der Zeit ihr Genuß mich nie gereut.
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' ꝛc.
68. Laßt uns in schöner Harmonie der Jugend Bahn durchwallen! Für Weisheit, Pflicht und Tugend glüh' das frohe Herz uns Allen! Auch heute schmücke unsern Pfad von uns gestreute Tugendsaat!

2. Gott siehet unsre Thätigkeit, er segnet unsre Saaten. Läßt sie für Zeit und Ewigkeit blüh'n, reifen und gerathen. Auch heute wird er mit uns sein, und Kraft und Beistand uns verleih'n.
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' ꝛc.
69. Ein guter Gott, der Alles schuf, auch uns gab er das Leben; auch uns den heiligen Beruf, die Tugend zu erstreben. Auf, o mein Geist, mit Kraftgefühl hinan zur Menschheit schönem Ziel!

2. Gott gab uns Willen und Verstand, Vernunft und Tugendtriebe, und leitet uns mit Vaterhand, und hält und trägt mit Liebe. Auch jetzt laßt uns mit frohem Muth ihm folgen! O, er führt uns gut!
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Vor deinen Thron tret' ich hiermit ꝛc.
70. Noch blühet unsre Rosenzeit, umstrahlt mit Himmelsheiterkeit. Die schönste Frucht ist ihr Gewinn, blüht sie von uns genützt dahin.

2. Die Früchte edler Thätigkeit — sie reifen für die Ewigkeit. Auf, laßt uns gute Saaten

streu'n, da wir uns noch der Saatzeit freu'n!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Herr deine Allmacht 2c.

71. Gott gibt uns Kraft und Munterkeit, und läßt den Fleiß gelingen: wie, sollt' ich meine Jugendzeit in Müßiggang hinbringen? Ist meine Kraft gleich schwach und klein, so will ich doch schon thätig sein.

2. Einst nützlich für mein Vaterland in meinem Stand zu leben, dazu ist mir von Gott Verstand, Gesundheit mir gegeben. Durch Trägheit würd' ich sie entweih'n, und unnütz auf der Erde sein.

3. Wenn ich, o Vater, treu vor dir mein Tagewerk vollbringe, so gib Gedeih'n, daß Arbeit mir nach meinem Wunsch gelinge. Dein Segen kröne meinen Fleiß, mir zum Gewinn und dir zum Preis.

(Niemeyer.)

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh darein 2c.

72. Auch mich, auch mich hast du bestimmt zum regen Fleiß auf Erden; in wem ein Lebensfunke glimmt, soll Andern nützlich werden. Gib mir Verstand und Lust und Kraft, daß ich treu und gewissenhaft nach meiner Pflicht stets lebe!

2. Weck' mich zum Fleiß, und laß mich nicht in Eitelkeit und Träumen die Zeit, bestimmt zu meiner Pflicht, verschwenden und versäumen! Das müsse mein Vergnügen sein, mich den Geschäften ganz zu weih'n, die du mir anvertrauet.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' 2c.

73. Die Jugendjahre flieh'n geschwind, sie flieh'n, wie Augenblicke. Hilf, Vater, hilf, daß jedes Kind zur Tugend und zum Glücke von seiner Schulzeit jeden Tag gewissenhaft benutzen mag!

2. Laß Wahrheit, Weisheit, Frömmigkeit, das höchste Glück auf Erden, mit allem Fleiße jederzeit erlernt in Schulen werden! Laß uns, o Gott, nie stille steh'n, im Guten immer weiter geh'n!

3. O, welch' ein seliges Gefühl, dir, Vater, zu gefallen! Laßt, theure Brüder, diesem Ziel uns stets entgegenwallen, die edle Zeit dem Fleiße weih'n, und in der Tugend standhaft sein!

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Herr Gott, dich loben alle wir 2c.

74. Zu dir, Gott, unsers Lebens Herr, zu dir fleh'n wir, Allgütiger, laß, eingedenk der Ewigkeit, uns weise nützen unsre Zeit.

2. Ja, jede Stunde, welche wir dem Fleiße widmen, schenkt uns hier schon einen heitern, frohen Sinn, führt uns zu unserm Ziele hin.

3. O, laß den hohen Werth der Zeit, den Werth der frommen Thätigkeit uns täglich, Gott, vor Augen sein, damit wir alle Trägheit scheu'n!

4. Dann sorgen wir für unser Wohl, und sind des hohen Trostes voll, daß unser Fleiß dir wohlgefällt, Belohnung einst von dir erhält.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

75. Gott, der die Welten lenket, das Feld mit Regen tränket, und wärmt durch Sonnenschein, der läßt es auch den Seelen an Pflege niemals fehlen; er läßt des Geistes Saat gedeih'n.

2. Er löscht den Durst nach Wahrheit, gibt dem Verstande Klarheit durch weisen Unterricht. Gib, Gott, daß diese Lehren, die wir hier täglich hören, auch unserm Geiste werden Licht.

(Aus Spieker's Gesangbuch für Schulen.)

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist 2c.

76. Schnell rauschen Jahr' auf Jahre hin, noch schneller Tag und Stunden. Wie viele sind, seitdem ich bin, nicht auch schon mir entschwunden! Und keine, keine kommt zurück, nicht ein verlorner Augenblick kehrt meinem Flehen wieder.

2. Herr, diese schnelle Flucht der Zeit laß meinen Geist durchdringen; nach Thaten, werth der Ewigkeit, ihn heißer heute ringen! Mit Freuden folgsam dir zu sein, der Tugend eifrig mich zu weih'n, laß diesen Tag mich nützen.

3. Mein Schicksal übergeb' ich dir, du wirst es weislich lenken; wirst, was mir gut ist, huldreich mir aus Vaterliebe schenken. Ich weiß nicht, was ich flehen soll, du aber, Vater, weißt es wohl; es sei in deinen Händen!

(Dietrich.)

Mel. O Gott, du frommer Gott 2c.

77. Du unsrer Jugend Gott, du Vater und Regierer, sei du, — wir fleh'n vereint, auch heute unser Führer! Du kennest, was uns fehlt, wägst Kraft und Schwächen ab. O, sende neuen Muth in unser Herz herab.

2. Gib uns Beständigkeit im Eifer unsrer Pflichten; lehr' uns, den Bruder mild, und streng uns selber richten! Von Trug und Heuchelei sei unsre Seele rein; des Bösen laß sich nie, sich nur des Guten freu'n.

(Herrmann.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

78. Noch ist der Jugendpfad bestreut mit Rosenblüthe; noch unser Auge hell, noch heiter das Gemüthe. O, laß doch, guter Gott, uns diese schöne Zeit benutzen dankbar froh, durch edle Thätigkeit.

2. Auch heute sind wir hier in diesen frohen Reihen. Durch dich, o Gott, vereint, dem Fleiße uns zu weihen. O, segne unsern Fleiß und unsre Tugendsaat; dann stärkt uns einst die Frucht auf unserm Pilgerpfad.

(Aus Spieker's Gesangbuch für Schulen.)

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich 2c.

79. Von Gott allein kommt frommer Sinn und Einsicht und Verstand; was ich vermag und was ich bin, verdank ich seiner Hand.

2. Wie liebreich sucht er meinen Geist zum Guten hinzuzieh'n! Drum will ich das, was Böse heißt, mit Ernst und Eifer flieh'n.

3. Den Eltern Lieb' und Achtung weih'n, den Lehrern Folgsamkeit, dieß soll mein stetes Streben sein in meiner Jugendzeit.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

80. O Vater, dein ist unser Leben. Auch heute sei es dir geweiht! Du hast es uns zum Fleiß gegeben, der uns beglückt, der uns erfreut. O sieh auf unsern Jugendkreis, und segne uns und unsern Fleiß.

2. Laß uns, im frohen Freundschaftsbunde, stets wandeln an der Tugend Hand. Gesegnet ist

dann jede Stunde für uns und einst für's Vaterland. Und wir, wir seh'n mit heiterm Blick auf unsre Schulzeit einst zurück.

3. Laß mit dem Fortgang unsrer Tage auch unsre Kenntniß weiter geh'n; nie müssen wir mit banger Klage auf ungenützte Stunden seh'n. O du, der alles Gute schafft, beglücke uns mit deiner Kraft!

(Aus Koch's Gesanglehre.)

Mel. Ich dank' dir schon rc.

81. Auf, Geist und Herz, erhebe dich zu Gott, dem guten Vater! Hier, wo ich bete, sieht Gott mich, hört mein Gebet, als Vater.

2. Ja, alles Gute kommt von dir, du gibst zur Tugend Kräfte; gib Munterkeit und Kraft auch mir zum heutigen Geschäfte!

3. Den Fleiß gebietet mir als Pflicht, Gott, dein Gesetz der Tugend; o, darum laß in Trägheit nicht verfließen meine Jugend!

4. Gib, daß ich nicht nur Hörer sei von deinem Unterrichte. Herr, stärke mich, daß fromm und treu, ich jede Pflicht verrichte!

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns wend' rc.

82. Dir, Vater, dir sei Preis und Ruhm! Mein Herz sei ganz dein Eigenthum! Laß diesen Tag mir heilig sein, ihn dir und jeder Tugend weih'n!

2. Erinn're selber meinen Geist, daß du allgegenwärtig seist, damit ich thu', was dir gefällt, nur dir mich weih' und nicht der Welt.

3. Präg' mir, was ich hier höre, ein, und laß mich dessen Thäter sein! Steh' mir mit deiner Gnade bei, daß jedes Wort mir heilsam sei!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

83. Wie schön ist hier auf Erden schon, Vater, unser Loos, dir ähnlicher zu werden, durch wahre Weisheit groß! O, laß uns unsre Würde bewahren treu und rein; laß Freude uns, nicht Bürde, des Guten Uebung sein!

2. Daß Tugend, die im Stillen sich ihres Werthes freut, und, Vater, deinen Willen zu thun kein Opfer scheut, uns immer mehr vom Staube, zu reinerm Glück erhöht; dies ist's, was unser Glaube auch heute vor dir fleht.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Nun jauchzt dem Herren alle Welt rc.

84. Gott, der du alle Welt erfreust, und jede Wohlthat mir verleihst, laß träge doch mich niemals ruh'n, und stets mein Werk mit Freuden thun.

2. Zu dir hoff' ich mit Zuversicht, du werdest meinem Fleiße nicht dein segnendes Gedeih'n entzieh'n; vergebens ist sonst mein Bemüh'n!

3. Gib, daß ich meiner Pflicht getreu, zur Tugend immer willig sei. Hilf, daß ich lerne, wie ich soll; so lern' ich gut, und mir ist wohl!

(Aus dem kleinen Gesangbuch für Stadt- und Landschulen.)

Mel. Nun kommt der Heiden Heiland rc.

85. Hier sind wir, dich zu ehren, dich, dem wir angehören; dir, Vater, Lob zu singen, und unsern Dank zu bringen.

2. Noch leuchtet, dir zur Ehre, uns deines Sohnes Lehre, das

Licht, von ihm verbreitet, das uns zur Wahrheit leitet.

3. Wir sollen hier auf Erden durch sie stets weiser werden; in jede Zeit uns schicken, und froh zum Himmel blicken.

4. Ihn öffnest du uns Armen, o Vater, voll Erbarmen, wenn deinen heil'gen Willen wir immer gern erfüllen.

5. Drum sieh' uns mit Vertrauen auch heute auf dich schauen, nach deinem Reiche trachten, es über Alles achten!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht 2c.

86. Voll Ehrfurcht, Vater, sind wir hier, und beten kindlich froh zu dir: Sei unter uns mit deiner Kraft, die Weisheit, Recht und Tugend schafft.

2. Rühr' unser Herz, stärk' den Verstand, mach' uns mit unserm Heil bekannt! Hilf, daß wir früh von Irrthum rein, und voll des besten Willens sein.

3. Es herrsch' in uns dein guter Geist, der dich durch edle Thaten preist! Erhalt' uns durch dein Wort getreu, und mach' uns durch die Wahrheit frei!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn 2c.

87. Froh versammelt sind wir hier, Vater, als die Deinen! O, wer wollte nicht vor dir oft und gern erscheinen? Du erfreuest unsern Geist, wenn wir vor dich treten, Gott, dich anzubeten!

2. Hier wird Christensinn geweckt, Licht und Trost verbreitet; von der Sünde abgeschreckt und zu dir geleitet. Selbst den Schmerz lernt das Herz hier geduldig tragen, ohne zu verzagen.

3. Gott, wir wollen oft und gern deine Huld hier preisen, dir und Jesu unserm Herrn dankbar uns beweisen. Er allein soll es sein, den sich unsre Seelen stets zum Muster wählen.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

II. Beim Schlusse der Lehrstunden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

88. O Vater aller Güte, mit freudigem Gemüthe bringt jeder dir jetzt Dank! Du stärktest uns mit Kräften zu nützlichen Geschäften. Dich preise unser Lobgesang.

2. Dein war's, daß wir uns freuten, und Saat zur Tugend streuten, die einst auch Früchte trägt. Wir wollen uns bestreben, stets fromm und gut zu leben, so lange unser Herz noch schlägt.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

89. Mit froher Andacht bringen wir den wärmsten Dank, o Vater, dir. Die Arbeit, die uns heut' gelang, beglücktest du. Nimm unsern Dank!

2. Das ganze Leben dir zu weih'n, und christlich-tugendhaft zu sein, zu dieser edlen Menschenpflicht erweck' uns jeder Unterricht.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Herr Jesu Christ wahr'r Mensch u. Gott 2c.

90. Der Frühling unsrer Le-

benszeit flieht schnell dahin zur Ewigkeit. Ach, viele, viele Stunden schon sind unbemerkt uns hingefloh'n!

2. Mit tiefer Rührung blicken wir, o, guter Gott, empor zu dir, zu dir, der uns als Vater liebt, und Zeit und Kraft zum Fleiße gibt.

3. An diesem Tage sandtest du von Neuem uns viel Gutes zu; drum wollen wir auf deiner Bahn uns täglich unserm Ziele nah'n.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Nun danket alle Gott rc.

91. Nimm, Vater, unsern Dank für alle deine Gaben, die wir so unverdient auch heut' empfangen haben. Wie groß ist deine Huld, die Allen Gutes gibt! Von Kindheit an hast du uns väterlich geliebt.

2. Auch heute konnten wir so manche schöne Lehren, vereint mit frohem Geist, in dieser Schule hören. Doch bloses Wissen kann den Geist noch nicht erfreu'n. Wer das Gelernte übt, nur der kann fröhlich sein.

(Dolz.)

Mel. Liebster Jesu wir sind hier rc.

92. So beschließen wir auch heut', Vater dankbar unsre Stunden. Freuden edler Thätigkeit haben wir auch heut' empfunden. Hilf, daß wir nach deinem Willen unsre Pflichten stets erfüllen.

2. Ja, so lange wir hier sind, wollen wir als Christen wandeln, täglich fromm und gut gesinnt, nur nach Jesu Lehren handeln; dann nimmst du uns, wenn wir scheiden, auf zu deinen höhern Freuden.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

93. Schon sind die Morgenstunden des Unterrichts entschwunden, der Geist ward jetzt belehrt. Mit froher Seele bringen wir unsern Dank, und singen dir, Gott, der unsre Kenntniß mehrt.

2. O Geber aller Gaben, wir bringen, was wir haben, ein Danklied, dir geweiht. Gern dein Gebot zu üben, das Gute nur zu lieben: das, das ist wahre Dankbarkeit.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott rc.

94. Auch heute fühlten wir die Wahrheit jener Lehre, daß fromme Pflicht schon hier des Menschen Ruhe mehre. Wie groß wird sein das Glück, am Schluß der Lebenszeit, für den, der seiner Pflicht des Lebens Tage weiht.

2. O, laß uns doch mit Ernst dieß jeden Tag erwägen. Erfüllung unsrer Pflicht schenkt jenen Himmelssegen. Auch uns soll unsre Pflicht, o Gott, stets heilig sein; dann können wir am Schluß des Lebens uns noch freu'n.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh' darein rc.

95. Du führst uns, Gott, mit Vatertreu auf allen unsern Wegen, und deine Huld ist täglich neu, und groß dein Vatersegen. Dank sei, o Vater, Dank sei dir für jeden Unterricht, den wir auch heute hier empfingen.

2. Ach, laß uns doch den Werth der Zeit gewissenhaft bedenken! Das ist die beste Dankbarkeit, daß wir den Geist hinlenken zur Tugend, welche ewig währt, die Jesus Christus uns gelehrt, und uns als Pflicht geboten.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

96. Nie kehren sie zurück, der Jugend frohe Stunden. O, Heil uns, wenn sie uns nicht ungenützt entschwunden! Heil uns, wenn unser Geist auch heute vorwärts drang, wenn redliches Bemüh'n, um Weisheit uns gelang.

2. Dann können wir einst froh, am Abend unsres Lebens, auf diese Stunden seh'n. Sie flohen nicht vergebens für uns, o Brüder, hin; noch in der Ewigkeit erfüllen sie das Herz mit reiner Seligkeit.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. 2c.

97. So schnell, wie diese Stunden uns heute hier entschwunden, flieht unsre Lebenszeit. Von wem ist uns das Leben, wozu ist es gegeben? Von dir, o Gott, — zur Thätigkeit!

2. Auch außer diesem Kreise, laßt uns auf edle Weise noch heute thätig sein! Uns, von der Arbeit müde, wird dann, o Gott, dein Friede, am Abend sanfte Ruh' erfreu'n.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

98. Selig, wer mit offnem Sinn nach der Weisheit Schätzen strebte! Selig, wer sie mit Gewinn, diese Stunden hier durchlebte! O, der denkt mit Heiterkeit einst noch seiner Jugendzeit.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Ach bleib' bei uns Herr Jesu Christ 2c.

99. Dir, guter Vater, dir sei Dank, daß unsre Arbeit hier gelang, laß uns im häuslich stillen Kreis auch wirksam sein mit edlem Fleiß!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' 2c.

100. Erhebe dich, mein Herz, zum Dank, zum Dank für Gottes Güte; ergieße dich im Lobgesang des Höchsten, mein Gemüthe! Auch heute sorgte väterlich der ewig gute Gott für mich! Dank ewig ihm und Treue!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Erhalt uns Herr bei deinem Wort 2c.

101. Fühlt, Brüder, euer Lebenlang, wie bei der Stunden Schlußgesang, daß unser Gott die Liebe ist, der seiner Kinder nicht vergißt.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' 2c.

102. Hebt, Brüder, dankbar euer Herz am Schlusse dieser Stunden, mit Freudigkeit jetzt himmelwärts. Dankt Gott, der uns verbunden zum edlen Zweck in diesem Kreis! Ja, Vater, dir sei Dank und Preis!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern 2c.

103. Wer ließ in diesen frohen Reih'n uns heute noch vereinigt sein, um Wahrheit hier zu hören? Und wer gab uns die Fähigkeit, was gut und schön ist und erfreut zu lernen und zu ehren? O, wer, als der, der das Leben uns gegeben! — Den Allweisen, wollen wir durch Tugend preisen.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

104. Preis dir, o Gott, du siehst auch jetzt auf uns hernieder. Wir sind dir nicht zu klein: du hörest unsre Lieder. So nimm denn unsern Dank; du hast uns

wohlgethan. O, leite ferner uns auf unsrer Jugendbahn.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

105. Ach! ein Tag wie bald dahin von der Jugend schönen Tagen! Ob ich heute besser bin? — Gott, so will ich jetzt mich fragen. Ach, ich bin noch weit vom Ziel! Dies sagt mir mein Selbstgefühl.

2. Vater, Vater gib mir Muth, daß ich täglich besser werde, daß ich nach dem höchsten Gut mehr, als nach dem Glück der Erde, täglich strebe. Heil dann mir! Aehnlich, Höchster, werd' ich dir.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun jauchzt dem Herren alle Welt ꝛc.

106. O, wie viel Gutes that'st du mir, auch heute, Gott, wie dank' ich dir! Du schenktest mir der Freuden viel, und meiner Brust, für sie Gefühl.

2. Von dir, o Gott, empfing mein Geist, der froh gerührt auch jetzt dich preist, viel Kraft und viel Gelegenheit, zu thun, was ewig ihn erfreut.

3. Mehr, als ich denken, fühlen kann, hast du bisher an mir gethan. Mit froher Rührung dank' ich dir. O, sei in Zukunft auch mit mir!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.

107. An der Freundschaft sanfter Hand wallten wir auch heut' zum Ziele. Dem, der uns so schön verband, weihen wir des Danks Gefühle. Er, er wird uns ferner leiten, wird mit Segen uns begleiten.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

108. Wir weihen, froh gerührt, dir, der zu unserm Glücke mit Menschen uns verband, die letzten Augenblicke von jener Stunden Zahl, die heut' auch im Verein uns schnell entfloh. Dir soll das Herz sich ewig weih'n!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

109. Vereint laßt uns zu Gott das Herz erheben! Er hat auch uns zur Arbeit Kraft gegeben. Dank ihm, uns floß sein milder Vatersegen auch heut' entgegen.

2. Wir wollen, Vater, täglich uns bestreben, dir zu gefallen, nur dem Fleiß zu leben, damit auch wir zum Nützlichsein auf Erden bald tüchtig werden.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

110. Still laßt uns Rechnung halten, was unsre Thaten galten, im Licht der Wahrheit seh'n! O, selig, wer im Frieden, den Gott dem Fleiß beschieden, jetzt kann aus dieser Schule geh'n!

2. Ihn wird die Ruhe stärken, daß er zu neuen Werken am Morgen sich erhebt. Und dann mit neuem Muthe, voll Eifer für das Gute, wie heute seinen Pflichten lebt.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

111. Noch einmal blicken wir auf die enteilten Stunden. Durch dich, o Gott, sind sie gesegnet uns verschwunden. Nimm unsern frommen Dank für deine Vatertreu; und steh' auch morgen uns, wie heute, huldreich bei!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Jesus, Jesus, nichts als Jesus ꝛc.

112. Wenn einst unsers Lebens Tage um uns her versammelt steh'n, gebe Gott, daß keiner sage: mich ließ'st du verloren geh'n! O, daß auch der heut'ge Tag uns dann noch erfreuen mag!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden ꝛc.

113. Von dem Frühling unsers Lebens ist ein Tag bald wieder hin. Blühte keiner doch vergebens für Verstand und Herz und Sinn! Wohl uns Allen, wenn wir heut' Tugendsaaten ausgestreut.

2. Lehr' uns, so durch's Leben wallen, daß ein jeder Jugendtag dir, o Vater, wohlgefallen und uns einst beglücken mag; dann ist unsre Jugendzeit Aussaat für die Ewigkeit.

(v. Brinkmann.)

Mel. Jesu du, du bist mein Leben ꝛc.

114. Alles hast du uns gegeben, Vater, wie beglückt sind wir! Seelenkräfte, Leib und Leben, alles haben wir von dir. Auch zur Uebung unsrer Pflicht gabst du heute Kraft und Licht.

2. Mit dem freudigsten Gemüthe fühlen wir des Lebens Werth, und lobsingen deiner Güte, die sich täglich uns verklärt. Auch in Zukunft hoffen wir Heil und Segen, Gott, von dir!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Herzliebstee Jesu ꝛc.

115. Entflohen sind auch dieses Tages Stunden! Noch haben wir das Lebensglück empfunden. Mit frohem Dank laßt uns den Herrn erheben, durch den wir leben.

2. Des Lebens Müh' und Arbeit zu versüßen, gibt uns der Herr viel Freuden zu genießen; und welche Güter schenkt er unsern Seelen! Wer kann sie zählen?

3. Laß uns schon früh, o Gott, zu deinem Preise, als deine Kinder leben, gut und weise: so können wir mit freudigem Gewissen den Tag beschließen.

(Neander.)

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

116. Mit Freuden, Vater, danken wir für Alles, was wir lernten hier, für jeden guten Unterricht, für die Erkenntniß unsrer Pflicht.

2. Laß unsre Pflicht uns nicht allein auf bloßes Wissen schränken ein! Es werde das, was wir erkannt, nun auch auf's Leben angewandt!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade ꝛc.

117. Auch diese heut'gen Stunden sind wieder schnell entfloh'n. Doch haben wir empfunden des Fleißes süßen Lohn.

2. O laßt uns unser Leben Gott und der Tugend weih'n! Dann wird uns unser Streben nach Weisheit Segen sein.

3. Und jede Abendsonne scheint Freude uns in's Herz; der Fleißige fühlt Wonne, den Faulen nur quält Schmerz.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

118. Mit Ehrfurcht laßt uns beten, laßt uns zum Vater beten, der unsre Thaten weiß! Er hat uns unser Leben und manches Glück gegeben, durch ihn gelang uns unser Fleiß.

2. Gott, präge alle Lehren, die wir hier täglich hören, tief

unsern Herzen ein! Laß sie uns oft erwägen: so werden sie uns Segen und Trost in unserm Leben sein.

3. Vermehr' in uns die Liebe zur Tugend, schenk' uns Triebe zu Fleiß und Folgsamkeit: so werden diese Stunden, die uns hier treu gefunden, einst Segen für die Ewigkeit.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade rc.

119. O Vater guter Gaben, Lob, Preis und Dank sei dir! Was wir nur Gutes haben, das haben wir von dir!

2. Auch jetzt gabst du uns wieder zur Arbeit Munterkeit. Dir tönen unsre Lieder aus froher Dankbarkeit.

3. Laß unser ganzes Leben dir, Vater, heilig sein! Du wirst uns Kräfte geben, dir unser Herz zu weih'n.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Ich dank' dir schon rc.

120. Jetzt bringen wir dir Dank und Preis, o Vater unsers Lebens! Dein Segen krönte unsern Fleiß; wir lernten nicht vergebens.

2. O steh' uns bei mit deiner Kraft auf jedem unsrer Wege, damit sich unsre Wissenschaft noch ferner mehren möge.

3. Wie reich ist unsre Jugendzeit an Folgen sonder Ende! Hilf, daß mit steter Sorgsamkeit sie jeder treu verwende!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich rc.

121. Vollbracht ist unser Tagewerk, nun laßt uns fröhlich sein! Die Freude gibt zur Arbeit Stärk', Und unserm Leib Gedeih'n.

2. Von unsern jugendlichen Reih'n sei Lärm' und Muthwill' fern. Vernünftig soll die Freude sein und angenehm dem Herrn.

3. Laßt uns Gott dankbar sein! Die Lust beim frohen Jugendspiel ersticke nie in unsrer Brust der Gottesfurcht Gefühl.

4. Mit Gnade blickt er dann herab, sieht unsre Freuden gern, die Freuden, die er selbst uns gab. O Kinder, lobt den Herrn!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Vom Himmel hoch rc.

122. Voll Dankgefühl erheben wir, o Gott, jetzt unser Herz zu dir. Nimm unser frohes Danklied an für das, was du an uns gethan.

2. Auch heute wurden wir belehrt von unsrer Pflicht und von dem Werth, den dann des Geistes Bildung gibt, wenn man aus Pflicht das Gute übt.

3. So laß, o Vater, jederzeit uns wachsen in der Frömmigkeit; dann folgen wir dem hohen Ruf, zu dem uns deine Güte schuf.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Mein Gott das Herz ich bringe dir rc.

123. Mein Geist erstaunt, Allgütiger, wenn er das Gute denkt, das du mir, o mein Gott und Herr, auch heute hast geschenkt.

2. Belehrt ward ich von meiner Pflicht an diesem Tage hier. Von dir empfing ich Kraft und Licht; Preis sei, o Vater, dir!

3. Laß mich nun deine Wege gehn, und jedes Unrecht scheun, dich, Vater, immer um mich sehn, Und dir mein Leben weih'n!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

124. Was kann ich, Vater, dir für deine Huld nun geben? Nimm hin mein frohes Herz, nimm hin mein ganzes Leben! Dir folgen will ich stets, mich jeder Tugend weih'n, und alles Unrecht flieh'n; so bleib' ich ewig dein.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Christus, der ist mein Leben ꝛc.

125. Die Stunden weiser Lehre sind abermals dahin! Wohl uns, wenn wir sie nutzen zu bleibendem Gewinn!

2. Dann dürfen uns der Jugend wir noch im Alter freu'n; selbst vor der Gruft nicht beben; wir werden selig sein!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

126. Das sollen wir dort ernten, was wir hienieden streu'n. Auch das, was wir hier lernten, wird edler Saame sein. O laß uns dies erwägen zu frommer Thätigkeit, dann folget, Herr dein Segen uns nach aus Raum und Zeit!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.

127. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang, unsre Werke; segne Jeden in der Noth mit Geduld, mit Trost und Stärke, daß wir seines Sohnes Erben, ihm nur leben, ihm einst sterben.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade ꝛc.

128. Dir, dem wir früh uns nah'ten mit herzlichem Gesang, den wir um Beistand baten, dir tönt jetzt froher Dank.

2. Dank dir, du ließ'st uns hören im heut'gen Unterricht so manche schöne Lehren der Wahrheit und der Pflicht.

3. Wir fühlen deine Liebe, wir fühlen unser Glück. Sieh' unsers Dankes Triebe in unserm heitern Blick.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Ich dank' dir schon ꝛc.

129. Bald eilt herbei die stille Nacht und winkt zum Feierabend. Wer nützlich diesen Tag vollbracht, dem, dem ist Ruhe labend.

2. Wer gut war, bleibe fromm und gut, und sei es morgen wieder. Der Ewiggute, der nie ruht, blickt segnend auf ihn nieder.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Von Gott will ich nicht lassen ꝛc.

130. Auch heute floß hienieden uns Licht und Segen zu. Der Tugend folget Frieden, der Arbeit süße Ruh'. Wir woll'n uns ihrer freu'n und immer froher streben, nach unsrer Pflicht zu leben, von Herzen gut zu sein.

2. Dich, guter Vater, lieben, gehorchen freudig dir; das Gute treulich üben, ja, Gott, das wollen wir! O du, der Alles schafft, du hörst, was wir geloben. Gib, lieber Gott, von oben uns zu der Tugend Kraft.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

131. Der du mit Vaterblicken auf mich herniedersiehst, und um mich zu beglücken, auch Glück und Kraft verliehst; durch den ich bin und lebe, dir sing' ich frohen Dank; dich, Vater, dich erhebe mein kindlicher Gesang.

2. Du hast auch heute Frieden und Lust und Kraft verlieh'n, läßt huldreich mir hienieden des

Lebens Freuden blüh'n, hast meine Jugendpfade geebnet lebenslang; o Gott, für solche Gnade sei dir Lob, Preis und Dank.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich rc.

132. Dein Wort, o Gott, hat uns belehrt, und wieder unser Heil vermehrt. All unser Wissen ist von dir: O Vater, habe Dank dafür.

2. Doch lege nun auch Segen drein, und laß uns nicht blos Hörer sein. Mach' uns durch deine Kraft zugleich an schönen Tugendfrüchten reich.

3. So nützen wir die Kinderzeit als Aussaat für die Ewigkeit; und schauen einst mit frohem Blick auf unsern Jugendfleiß zurück.

(Gleischner.)

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

133. O, wie eilen, gleich dem Wind, schnell die Tage unsrer Jugend! Eilten wir doch auch geschwind näher jeden Tag zur Tugend! Fände jeder Abendstern uns dem Ziele minder fern!

2. Ruhe nach der Arbeit nah't; Ernst durchdringe die Gedanken! Wallt' ich wohl den Tugendpfad redlich stets und ohne Wanken? War ich stets als Gottes Kind und als Menschenfreund gesinnt?

3. Hilf mir in des Lebens Frist alle Pflichten redlich üben; dich, der du die Liebe bist, dich, Gott, über alles lieben. Ja, dir ganz mein Herz zu weih'n, soll mein höchstes Glück hier sein.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

134. Bei dem Beschlusse dieser Stunden preis' ich, Gott, deine Gütigkeit. Ich preise dich mit Herz und Munde für jedes Gut, das mich erfreut. Ja, alles Gute gabst du mir! Wie dank' ich, o mein Vater, dir?

2. Du lenkest schon in früher Jugend durch viele Freuden, wenig Schmerz, zu deiner Kenntniß und zur Tugend, o, ewig guter Gott, mein Herz! Gib mir ein Herz, das dankbar sei, sich ewig deiner Güte freu'!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

III. Lieder zur Belebung guter Gesinnungen und Vorsätze.

Werth der Schule und Schulzeit.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut rc.

135. Voll Dankgefühl erheben wir, o Gott, das Glück der Jugend. Du gibst uns Unterricht von dir, und Reiz zu jeder Tugend; zur Brauchbarkeit für diese Welt, die uns ernähret und erhält, erziehst du uns in Schulen.

2. Hilf, daß wir guten Unterricht aus Leichtsinn nicht verachten; im Guten, weil uns scheint das Licht, vielmehr zu wachsen trachten; Pflicht sei's uns, weiter fortzugeh'n, und nicht aus Trägheit still zu steh'n bei dem, was wir erlernten.

3. Laß uns in Schulen insgesammt zum Wohl der Welt erziehen, und alle Lehrer, um ihr Amt zu ehren, sich bemühen, viel edle Saaten auszustreu'n, in Hoffnung, ihrer sich zu freu'n vor dir und ihrem Herzen.

4. Laß alle Eltern ihre Pflicht gewissenhaft verwalten, und ohne Noth vom Unterricht uns Kinder nicht abhalten, daß sie nicht ein verwahrlost Kind, wenn sie so pflichtvergessen sind, versäumt durch sie, anklage.

5. Die Jugendjahre fliehen hin, und ohne Wiederkehren, drum laß uns, Vater, zum Gewinn, den Lehrer gerne hören; und jeden Tag der Jugendzeit benutzen zur Vollkommenheit, brauchbar der Welt zu werden.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Wohl dem, der sich auf seinen Gott rc.

136. Wie heißt der Ort, der uns vereint zum schönen Jugendbunde, wo uns ein väterlicher Freund belehrt in mancher Stunde? — Die Schule heißt der schöne Ort, wir hören da manch' theures Wort.

2. Wie heißt der Freund, der uns dort gibt die väterliche Lehre, der alle uns von Herzen liebt, uns zieht zu Gottes Ehre? — Der Lehrer heißt der theure Freund, der's mit uns Allen redlich meint.

3. Wie heißt das Wort, das er uns lehrt in seiner Würde kennen; das Wort, das Heil und Segen mehrt — wer kann das Wort nicht nennen? Wort Gottes heißt das heil'ge Wort, das lehrt er uns an diesem Ort.

4. Was ist's, das hier uns oft erhebt zum Vater in der Höhe, daß unsre junge Seele bebt in großen Gottes Nähe? — Es ist ein kindliches Gebet, wenn fromm der Lehrer dankt und fleht.

5. Was ist's, das hier uns oft entzückt, die Seele sanft durchdringet; den Sinn erhebt, das Herz erquickt, durch's inn're Leben klinget? — Es ist ein kindlicher Gesang, der heil'gen Lieder süßer Klang.

6. Was übet hier uns den Verstand, was macht geschickt und weise, was macht mit Vielem uns bekannt für unsre Lebensreise? Es ist so manche Wissenschaft, woran sich übet unsre Kraft.

7. O Schule, Lehrer, Gotteswort, Gesang und weise Lehren, wer möchte euch nicht fort und fort mit Dank und Liebe ehren? — Ja, Ehre, Liebe, Preis und Dank, ertönt auch herzlich im Gesang!

(v. Kamp.)

Werth der Bibel.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

137. Von Herzen preis' ich dich, Gott, für der Bibel-Lehre, die ich als ein Geschenk mit Dankbarkeit verehre. Hier findet jeder Stand für jede Lebenspflicht, in jedem Falle Rath, und hellen Unterricht.

2. Wie kräftig ist dein Wort, Gott! Millionen Christen gab deine Bibel Sieg, im Kampf mit bösen Lüsten. Sie bessert sanft das Herz, stärkt mich zu meiner Pflicht, ist in Gefahr mein Schutz, in Finsterniß mein Licht.

3. So kann kein andres Buch

die Größe Gottes preisen; so faßlich rührend nicht den Weg der Tugend weisen. Durch keine Rednerkunst wird so das Herz erquickt, zu jeder guten That so willig und geschickt.

4. Bei diesem Unterricht laß deinen Geist mich rühren, und seine Gotteskraft an meinem Herzen spüren. Wer deinen Lehren folgt, fühlt ihre Göttlichkeit; sie geben Licht und Trost, im Tode Freudigkeit.

(Aus Gleim's Liedern der Freude, Unschuld und Tugend.)

Werth, Glück, weise und fromme Anwendung der Jugendjahre.

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held 2c.

138. O Jugendzeit, wie flügelschnell eilst du vor uns vorüber! Noch lacht uns Alles schön und hell; einst wird uns Alles trüber. O goldne Tage, wie viel Glück, mit euch entfloh'n, kehrt nie zurück.

2. Noch glüht des Lebens Morgenroth auf unsern frischen Wangen; noch schmeckt uns unser täglich Brod so gut, so süß; wir hangen an Freuden eines Augenblicks, und freuen ganz uns jedes Glücks.

3. Noch liegt des Lebens läng're Bahn vor unserm Blick; wir heben sie kaum erst durchzulaufen an! Was läßt sich noch erstreben, wenn treu der Pflicht, wir eifrig thun, was sie gebeut, zu früh nicht ruh'n!

4. Noch ist, Heil uns! die Zeit der Saat; wie wird die Ernt' entzücken, wenn guter Werk' und edler That wir viel um uns erblicken, wo, wer hier kärglich ausgestreut, zu spät, was er entbehrt, bereut.

5. Gott, führ' uns selbst an Vaterhand! Noch schwanken unsre Schritte. Mehr' in uns Tugend und Verstand, lehr' uns gewisse Tritte! Und straucheln wir in unserm Lauf, so hilf du väterlich uns auf!

(Niemeyer.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

139. Wie glücklich sind wir, Gott, durch dich in jedem Augenblick! Denn Leib' und Seele freuen sich, und Freude ist ein Glück.

2. Viel gabst du uns! Wir wollens nie vergessen, dir allein soll unser ganzes Herz schon früh recht thätig dankbar sein.

3. Noch ist's vom Lastersinne frei, kennt weder Gram noch Schmerz; hilf, Vater, daß es immer sei ein frommes, weises Herz.

4. Wohl uns in unsrer Jugendzeit! Wir geh'n mit frohem Sinn, mit leichtem Blut und Munterkeit in unsrer Unschuld hin.

5. Wir üben, wie es dir gefällt, die Pflicht mit Freudigkeit. Das schafft uns Liebe bei der Welt, Lohnt mit Zufriedenheit.

6. Dann reifet einst so manches Glück, das jetzt noch für uns keimt! Wohl dem, der keinen Augenblick zu seinem Wohl versäumt!

(Wokenius.)

Mel. Werde munter, mein Gemüthe 2c.

140. Unsre Kindheit, unsre Jugend, jedes Alter darf sich freu'n. Auch die Freude, Gott, ist Tugend, aber heilig muß sie

sein. Nicht ein Taumel, der bethört, der Gefühl und Kraft zerstört; wilde Lüste muß sie scheuen, und die Seele nicht entweihen.

2. Nur in einem reinen Herzen, nur in einer frommen Brust toben nie der Reue Schmerzen, wohnet edle Ruh' und Lust. Unbeherrschte Sinnlichkeit tödtet die Zufriedenheit; sie vergiftet alle Freuden, und verwandelt sie in Leiden.

3. O so will ich ernstlich streben, reines Herzens stets zu sein, ganz der Tugend mich ergeben, und verbot'ne Lüste scheu'n! Keine Lockung täusche mich, und mein Herz ergebe sich, keiner schändlichen Begierde! Reinigkeit sei meine Zierde.

4. Dann umgibt mich Heil und Segen; himmlische Zufriedenheit leitet auf der Unschuld Wegen mich zu größrer Seligkeit. Reinen Herzen fließt der Quell jeder Wonne rein und hell; denn sie hoffen voll Vertrauen, Gottes Antlitz einst zu schauen.

(Cramer.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte rc.

141. Wohl dem, der seines Lebens Morgen nur seinem Herrn und Schöpfer weiht, beschäftigt mit den großen Sorgen der Aussaat für die Ewigkeit! Er wird die wilde Lust der Jugend und jeden Reiz des Lasters flieh'n. Sein Herz wird nur für Gott und Tugend, für Pflicht und Recht und Wahrheit glüh'n.

2. Er wallt gestärkt und immer heiter auf seines frühen Lebens Bahn; geht in Erkenntniß immer weiter, und blickt zu Gott getrost hinan; besiegt durch fortgesetztes Streben, durch Fleiß und Ernst und Wachsamkeit, Verführer, die ihn oft umgeben, und seine eigne Sinnlichkeit.

3. Wie freudenreich sind seine Tage! Wie sanft entfließt ihm seine Zeit! Ihn zwinget nichts zur späten Klage, ihn reut nicht die Vergangenheit. Er sä't den Saamen jeder Tugend, und freut sich seiner Ernte schon; denn schon die Blüthe seiner Jugend verheißet ihm des Alters Lohn.

(Meister.)

Gebet um Weisheit und Tugend.

Mel. Ermunt're dich mein schwacher Geist rc.

142. Ich trete vor dein Angesicht, du, Schöpfer meiner Jugend! Verwirf' mein kindlich Flehen nicht um Weisheit und um Tugend. O, nimm dich meiner Schwachheit an; und wenn sich mir Gefahren nah'n: so stehe mir zur Seite, damit mein Fuß nicht gleite!

2. Mein Herz, von Lastern zwar noch rein, doch jung und unerfahren, wird leicht geblendet durch den Schein und stürzt sich in Gefahren. O mache mich mir selbst bekannt, und gib mir Weisheit und Verstand, damit ich meine Wege unsträflich wandeln möge.

3. Wenn mir auf meiner Jugend Bahn, mich in ihr Netz zu ziehen, Verführer sich voll Arglist nah'n: lehr' mich sie weislich fliehen. Ihr Beispiel, Herr, entferne nicht mein Herz von dir und seiner Pflicht; ihr Spotten und ihr Lachen soll mich nie wankend machen.

4. Der Tugend heilige mich ganz, mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner Jugend Glanz, und einst mein Trost im Alter! Erhalte mein Gewissen rein; laß keinen meiner Tage sein, der nicht, zu deiner Ehre, geweiht der Tugend wäre!
(Münter.)

Unschuld und Heiterkeit.

Mel. Ich dank' dir schon 2c.

143. Ich will mein ganzes Leben lang dich, schöne Tugend, ehren, und niemals auf den Lockgesang des frechen Lasters hören.

2. Es locke hin, es locke her! Ich will den Kampf bestehen, um leichter und zufriedener den Lebensweg zu gehen.

3. Und weiß das Laster öfters sich in Tugend zu verkleiden; dann, Weisheit! lehre Wahrheit mich vom Scheine unterscheiden.

4. Laß mich den fehlgethanen Schritt auf frischer That verbessern. Wie leicht verführt ein kleiner Schritt uns nicht zu einem größern!

5. Und ist der größ're erst gethan, so lernt man weiter gehen, und so ist's endlich um die Bahn der Tugend ganz geschehen.

6. Allein, wer sie mit Muth betritt, dem strahlt von fern die Krone; drauf still zu steh'n, ist schon ein Schritt, der uns entfernt vom Lohne.

7. Drum kühn hinan aus diesem Thal, wär's auch die steilste Höhe, die Bahn hinan, bis ich den Strahl der Siegerkrone sehe!

8. Gewiß folgt jeder edeln That der Hoffnung süßer Segen; sie reift, wie grüne Waizensaat, der Zeit der Ernt' entgegen.

9. O! glücklich lebt und ruhig stirbt, wer stets die Tugend ehret; kein Gut, kein Glück der Welt erwirbt ihm das, was sie gewähret.

10. Mich schrecke nichts! müßt' ich auch noch um Tugend manches dulden; wohlan! bleibt meine Seele doch frei von Gewissensschulden.

11. So will ich denn mein Lebenlang dich, schöne Tugend, ehren, und niemals auf den Lockgesang des frechen Lasters hören.
(Tiedge.)

Werth und Würde der Tugend.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

144. Die Tugend ist die reinste Quelle der Freude und Zufriedenheit; die trübsten Blicke macht sie helle und schenkt dem Geiste Heiterkeit; und Friede strömt aus ihr und Ruh' selbst kummervollen Herzen zu.

2. Schon in dem Frühling seines Lebens erheitert sie des Menschen Sinn, und lohnt die Mühe seines Strebens mit überschwenglichem Gewinn, wenn ihn ein edler Fleiß belebt, und er nach ihr mit Eifer strebt.

3. Er fühlt mit jedem neuen Tage zum Fleiße neue Kraft und Lust. Nie foltert ihn Gewissensplage, nie ängstigt Unmuth seine Brust; er weiht des Lebens schönste Zeit der Pflicht und der Geschäftigkeit.

4. Heil ihm, wenn so die reine Liebe zum Guten seine Seele schmückt; wenn das Bewußtsein edler Triebe mit Seligkeit sein Herz beglückt! Ihn führt Vernunft und Sittlichkeit stets näher zur Vollkommenheit.

5. Drum stärke mich durch deine Gnade, du Heiligster, zu dem ich fleh', daß ich der Tugend edle Pfade mit immer festerm Schritte geh'; dann darf ich ohne Furcht und Grau'n in's Alter und gen Himmel schau'n.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Schamröthe und Schamhaftigkeit.

Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

145. Was heißt das Roth, das mein Gesicht oft plötzlich überzieht? Frei aufzusehen wag' ich nicht, und meine Wange glüht?

2. Vielleicht bin ich dann in Gefahr, was Böses zu begeh'n, und mein Gewissen nimmt es wahr und warnt, mich vorzuseh'n.

3. Die Warnung fordert Achtsamkeit! Ich nehm' sie dankbar an, und bin im Innersten erfreut, daß ich noch helfen kann.

4. Ja, Farbe meiner Unschuld, blüh'! Blüh' und verwelke nicht! Die Lust zur Sünde wische nie dich mir vom Angesicht.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc.

146. Nur in unbefleckten Herzen, nur in einer keuschen Brust toben nie der Reue Schmerzen, wohnen Himmelsruh' und Lust. Unbeherrschte Sinnlichkeit tödtet die Zufriedenheit, und der Taumel wilder Lüste macht das Paradies zur Wüste.

2. Sittigkeit und Unschuld schmücken mehr als Schönheit, mehr als Pracht; sie erheben, sie beglücken mehr, als alles Goldes Macht. Reinen Herzen fließt der Quell jeder Freude rein und hell; denn sie hoffen voll Vertrauen, selbst dein Antlitz, Gott, zu schauen!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Achtsamkeit auf die Stimme des Gewissens.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält ꝛc.

147. Bewahre du, o Vater, mir ein unverletzt Gewissen. Nie werde dieses Kleinod hier durch Sünde mir entrissen. Dein heilig Recht nie zu entweih'n, und deiner Huld gewiß zu sein, sei meine größte Sorge.

2. Laß mich, was mein Gewissen spricht, als deine Stimme ehren; laß mich mit Widerwillen nicht auf seine Warnung hören. Erinnert's mich an meine Schuld: so laß mich, Vater, deine Huld voll Reu' und Glauben suchen.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

148. Wenn ich ein gut Gewissen habe, so hab' ich große Seligkeit. Es ist des Himmels beste Gabe, das höchste Glück in dieser Zeit. In jeder Lage gibt es hier die wahre Seelenruhe mir.

2. Ich bebe nicht, wenn Sünder beben, weil Gott gerecht und heilig ist; denn gottgefällig war mein Leben, ich zeigte gern mich als ein Christ des göttlichen Berufes werth, der mich zum Himmel wandeln lehrt.

3. Ich wag's getrost vor Gott

zu treten, und ihn, mit Glaubensfreudigkeit, als meinen Vater anzubeten, der, was ich brauche, mir verleiht, und Jedem Heil und Segen gibt, der ihn von ganzem Herzen liebt.

4. Mit Muth ertrag' ich jedes Leiden, Verfolgung, Läst'rung, Schmach und Hohn; denn des Gewissens inn're Freuden sind süßer, als der Menschenlohn; und was kann höhern Trost verleih'n, als ohne Schuld im Leiden sein!

5. Ich eile mit gesetztem Schritte des Lebens letzter Stunde zu; und sinket dann des Leibes Hülle, so geh' ich ein zur wahren Ruh'; und meine frohe Seele schwebt zu Gott, dem sie hier hat gelebt.

6. O Seele, darum sei beflissen: daß deine Tugend rein und treu, und daß ein freudiges Gewissen die Quelle deiner Hoffnung sei! Und du, mein Gott, regiere mich! Denn was vermag ich ohne dich?

(Weiße.)

Die Macht des Gewissens.

Mel. Nun kommt der Heiden Heiland ꝛc.

149. Scheuet des Gewissens Macht, liebe Kinder, Tag und Nacht! Gott ist's, der es in euch schuf; ehret es als seinen Ruf.

2. Näher kann uns Gott nicht sein, näher keinen Wink verleih'n, der uns lehre, was uns nützt, und vor dem Verderben schützt.

3. Süß ist des Gewissens Lohn, ist des Himmels Vorschmack schon: Fried' und Freud' in eigner Brust, o was gleichet dieser Lust!

4. Aber bitter ist die Pein, eigner Richter sich zu sein; es zu fühlen, man sei schlecht, handle nicht nach Pflicht und Recht.

5. Darum scheuet Tag und Nacht, Kinder, des Gewissens Macht! Gott ist's, der es in euch schuf; ehret es, als seinen Ruf!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

An die Unschuld.

Mel. Gott mein Trost und mein Vertrauen ꝛc.

150. Engel mit der Rosenwange und dem reinen Himmelsblick, auf des Lebens Pilgergange Schöpferin von Ruh und Glück, Unschuld, schmücke unsre Jugend mit dem Reize holder Tugend, leit' zu Gott durch Freud' und Schmerz dieses weichgeschaffne Herz!

2. Wo du lachst, da blühen Freuden auf des Lebens Pfad empor; wo du weinst, da sprießen Leiden unter jedem Tritt hervor; wo du weilst, da weilt hienieden reiner, süßer Himmelsfrieden; und es weicht, entfliehest du, ach! auf ewig Glück und Ruh'.

3. Unschuld, wenn dein sanftes Feuer, in des Himmels Gluth getaucht, wem's des Lasters Ungeheuer früh schon aus der Seele haucht, dessen Glück ist hingeschwunden, und ihm lacht der goldnen Stunden, blüht der Rosen keine mehr; Nacht und Graus liegt um ihn her.

4. Bange Zweifel im Gehirne, im Gewissen Höllenquaal, Unmuth auf durchfurchter Stirne, Seelenleiden ohne Zahl; bittre Reue, Jammerthränen, heißes, nie gestilltes Sehnen nach dem Glück, das ihm entfloh'n, sind des Tiefgefall'nen Lohn.

5. Aber wer der Unschuld Blüthe treulich pflegte, edle Schaam, Seelenreinheit, Herzensgüte mit in's Greisenalter nahm; o, dem strahlt der Freuden Sonne, sein ist jede Lebenswonne, und er geht mit Seelenruh' jener bessern Heimath zu.

6. Schöner blüht des Mädchens Wange, und des Jünglings Angesicht, stach des Lasters gift'ge Schlange ihre Seelenunschuld nicht. Unschuld lohnt mit Herzensstille, und strömt bei Gesundheitsfülle Kraft durch jede Ader hin, Heiterkeit durch jeden Sinn.

7. Kraftvoll steh'n sie da und nützen doppelt viel und doppelt lang; denn selbst Gottes Engel schützen ihres Lebens Blumengang; auch ihr Alter hat noch Freuden; und so manches Erdenleiden, das des Lasters Freund empfand, ist den Frommen unbekannt.

8. Unschuld, Gottes reinster Engel, du, aus der Vollendung Land, in dies dunkle Thal der Mängel liebreich uns herabgesandt, Unschuld, Zierde, Glück des Lebens, unsers Sorgens, unsers Strebens höchste Kraft sei dir geweiht! Du nur führst zur Seligkeit.

(Engel.)

Streben nach Tugend und sittlicher Vollkommenheit.

Mel. Nun danket all' und bringet Ehr' 2c.

151. Heil, Heil dem Jüngling, der sich früh zum Ziel die Weisheit wählt, mit Muth und Vorsicht läuft und nie des rechten Wegs verfehlt!

2. Der, wenn sich die Begierd' empört, mit Nachdruck sie bekämpft; sie dem Verstand gehorchen lehrt, und in dem Ausbruch dämpft.

3. Heil dem, der niedern Geiz und Neid, die schwarze Mißgunst flieht; sich über And'rer Glück erfreut und um ihr Glück bemüht;

4. Gern gibt, wenn er zu geben hat, und wenn er nichts besitzt, zum wenigsten mit Rath und That der armen Tugend nützt;

5. Der sich des Glücks nie überhebt, der nie in Wolken fleucht, im Unglück nie verzagend bebt, sich nie dem Laster beugt;

6. Den Feinden mild, den Freunden treu, nie eine Pflicht verletzt, und wo er Tugend findet, frei von Vorurtheil, sie schätzt!

7. Er wird des Vaters Ehr' und Lohn, der Mutter Freude sein; und ist er auch kein Königssohn, so ist er's werth zu sein.

(Weiße.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich 2c.

152. Wohl, wohl dem Jüngling für und für, der sich der Tugend weiht, und weis' und unschuldsvoll sich hier der Blüthentage freut;

2. Den keine schlechte That entehrt, der immer frohen Muth im lasterfreien Busen nährt, und weise ist und gut!

3. Er geht mit lichtem, leichtem Sinn, von Unmuth nie gequält, durch Gottes schöne Welt dahin, und freut sich dieser Welt;

4. Nimmt jede Freude, die ihm blüht, mit frommem Danke an, und reift für's Gute früh entglüht, heran zum Biedermann.

5. O du, dort oben, mild und gut, mach' mich dem Jüngling

gleich! Schenk mir auch frohen, freien Muth, an Güt' und Frieden reich!

6. Laß durch des Lebens Mancherlei stets weis' und gut mich geh'n, und einst, von Furcht und Reue frei, am Scheidewege steh'n!

(Engel.)

Mel. O Gott, du frommer Gott rc.

153. Bestimmt hast du, mein Gott, auch mich schon hier auf Erden, mit unverdroß'nem Fleiß, dir ähnlicher zu werden. Die Sünde soll ich flieh'n, und gut und weise sein, um einst im höhern Licht, mich deiner Huld zu freu'n.

2. Gerecht ist dein Gebot. Und ich, ich sollt es tadeln? Nur wahre Frömmigkeit kann Menschenseelen adeln. Sie ist weit mehr als Gold, weit mehr als Kronen werth; sie gibt mir jenen Glanz, den keine Zeit zerstört.

3. O warum sollt' ich mich der Sinnenlust ergeben, und, niedern Wesen gleich, am Erdenstaube kleben? Ich bin ein Mensch, o Gott! Du gabst mir einen Geist, der seine Würde fühlt, und dich, als Vater preist.

4. Wie schön erscheint die Welt, wenn Menschen menschlich handeln! Wie flieht der Reiz von ihr, wenn sie nur thierisch wandeln! Wie schnell zerreißt das Band, das sie zusammenhält, wenn Jeder das nur thut, was dir, o Gott, mißfällt!

5. Ja, heilig bist du, Herr; mir sagt es mein Gewissen. Ich fühl' es oft genug, daß Sünder zagen müssen; und reine Seligkeit durchströmet meine Brust, wird meine Würde nie entweiht durch niedre Lust.

6. O lehre, Gott, mich thun nach deinem Wohlgefallen, und stets auf Jesus Bahn zu meinem Ziele wallen. Beseelt mich frommer Sinn im Elend wie im Glück: so seh' ich ruhevoll einst auf die Welt zurück.

(Reche.)

Selbstprüfung und Selbsterkenntniß.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

154. Gib Selbsterkenntniß, zeige mir, Erforscher meiner Seele, mich, wie ich bin, daß ich vor dir nicht länger mich verhehle. Laß mich die Schuld mit Ernst bereu'n, daß ich das Ziel, dir werth zu sein, durch Trägheit nie verfehle.

2. O wie viel Gutes hast du mir, an Leib und Seel' erwiesen! Ich habe, was mir ward, von dir: wie hab' ich dich gepriesen? Wie oft, ein ungehorsam Kind, mich gegen dich nicht treu gesinnt, nicht dankbar mich bewiesen!

3. Du hast mir nichts an Unterricht, an Warnung mangeln lassen. Wie oft erwecktest du mich nicht, des Lasters Weg zu hassen! Du führtest mich zur Tugend an: oft hab' ich thöricht deine Bahn und meine Pflicht verlassen.

4. O möcht' ich doch die Tyrannei der Lüste ganz besiegen; wie groß auch die Versuchung sei, ihr doch nicht unterliegen! Du siehst, o Gott, mein Herz, es ringt nach Tugend; bis es ihm gelingt, hilf du mir kämpfen, siegen.

(Gellert.)

Selbstbeständigkeit und Beharrlichkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

155. Vernimm, o Gott, mein Fleh'n! Ich, Pilger dieser Erden, ich möchte jeden Tag gern weiser, besser werden! Ich möchte deinen Weg, den oft mein Fuß verliert, mit sicherm Schritte geh'n, weil er zum Ziele führt.

2. Oft dünkt der Weg mir schön! In dir geweihten Stunden hat mein gerührtes Herz es innig schon empfunden, daß dein Gesetz, mein Gott, dein größter Segen ist; daß der sein Glück verkennt, der dein Gebot vergißt.

3. Und dennoch wank' ich noch! Die Macht betrogner Sinnen zerstört noch allzuoft mein eifrigstes Beginnen. Gewohnheit böser Lust kämpft mit der Bess'rung noch; ich weiß, was besser ist, und wähl' das Schlimm're doch.

4. O gib, daß neugestärkt mein Herz nicht länger wanke. Dein großer Beifall sei mein heiligster Gedanke. Gelehrig sei mein Ohr der Weisheit treuem Rath; rechtschaffen, ohne Falsch mein Wort wie meine That.

5. Fest stehe mein Entschluß, wie Gottes Felsen stehen, nicht einen Schritt von dir selbst unbemerkt zu gehen. Auch wo kein Mensch mich sieht, auch wo kein Ohr mich hört, sei Tugend heilig mir, sei meine Pflicht mir werth.

6. Laß mich, irrt' ja mein Fuß, die Bahn bald wieder finden. Naht sich Verführung mir, hilf du sie überwinden. Wer standhaft kämpft und ringt, dem wird vor Gottes Thron, im heiligsten Gericht, der Treue Preis und Lohn.

(Niemeyer.)

Selbstachtung und Menschenwürde.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

156. Unendlicher, denk' ich an dich und an der Menschheit Würde, dann wird es still und licht um mich, ich fühle keine Bürde! Nicht für den kurzen Raum der Zeit, zum Wirken für die Ewigkeit ward ich von dir geschaffen!

2. Verbreitet über die Natur ist deiner Liebe Segen; wohin ich seh', auf jeder Flur, strahlt Freude mir entgegen. Und dies Gefühl der reinsten Lust, wer pflanzte dieß in unsre Brust, als du, du Gott der Liebe?

3. Du thatest mehr; du gabst das Licht, wodurch wir dich erkennen, mit reiner, großer Zuversicht dich unsern Vater nennen; das unser Herz zum Glauben weiht an lohnende Unsterblichkeit: du gabst Vernunft uns Allen.

4. Durch sie geadelt, frei und groß, ruft oft mit kühnem Blicke der Mensch, sich aus der Zeiten Schoos, Jahrtausende zurücke. Und in der Vorwelt Thaten ehrt er Menschengröße, und belehrt, sucht er ihr nachzuahmen.

5. Er weiß, es wird der Wahrheit Licht ihm niemals untergehen; durch Nacht und Vorurtheile bricht ihr Glanz, sie wird bestehen! Ihm ist ein Herz, das Tugend liebt, und Kraft zu edlen Pflichten gibt, das höchste Gut auf Erden.

6. Und müßt' er auch durch Sorg' und Müh' der Tugend Werth erringen, er würde gern, geböte sie sein Leben ihr zu bringen, auch

dieses ihr zum Opfer weih'n; er weiß, zu diesem Zweck allein ward's ihm von Gott gegeben.

7. Auch ungeseh'n und unbelohnt wird nie der Edle müde; in seiner stillen Hütte wohnt der Unschuld Himmelsfriede. Er tröstet, rettet und erfreut, und findet hohe Seligkeit im Glücke seiner Brüder.

8. Gott, treu bewahren lehre mich der Menschheit hohe Würde! Wer sie bewahret ehret dich, trägt leicht des Lebens Bürde; hört ruhig deinen letzten Ruf, Herr, der zur Ewigkeit uns schuf, und scheidet sanft in Frieden!

(Starke.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte rc.

157. Wie groß ist meine Menschenwürde, wie hoch mein Rang schon in der Welt! Nur jetzt trag' ich des Körpers Bürde: einst werd' ich Engeln zugesellt. Wie hoch bin ich schon hier erhoben, wie herrlich ist mein Erdenstand! Ich kann Gott kennen, ehren, loben; der Himmel ist mein Vaterland!

2. Mein Geist, bestimmt noch fortzuleben, wann dieser Leib in Staub zerfällt, wird über Sonnen sich erheben zu Wohnungen der bessern Welt. Erinn're mich an diese Würde, Gott, dessen Hand mich dazu schuf! Sie sei mir bei des Lebens Bürde Ermunt'rung, Trost und Tugendruf!

3. Sie stärke mich zu allen Pflichten, zu Allem, was dein Wort gebeut; das Gute freudig auszurichten, sei hier für mich schon Seligkeit! Sie lehr' mich Alles flieh'n und meiden, was meinen Menschenstand entehrt; Denn jene Welt mit ihren Freuden ist auch des größten Opfers werth.

(Meister.)

Warnung vor thörichter Selbstgefälligkeit.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ rc.

158. Ich darf mich achten, doch ich soll mir nie Verdienste heucheln; durch Wahn bethört, nie nachsichtsvoll, aus Stolz mir selber schmeicheln. Ich darf mir meinen Werth gesteh'n, doch soll ich auch auf Fehler seh'n, mir nicht, was strafbar ist, verzeih'n, es immer scheu'n, und jede Thorheit schnell bereu'n.

2. Gott hilf mir, Selbstgefälligkeit mit weiser Vorsicht fliehen, und mache du mein Herz bereit, schnell mich ihr zu entziehen; dann bin ich fern von Eitelkeit, von falscher Selbstzufriedenheit, auch gegen mich gewissenhaft, durch deine Kraft, die alles Gute in mir schafft.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Demuth und Bescheidenheit.

Mel. Herr Christ, der ein'ge Gottes rc.

159. Bin ich mit festem Muthe Gott und der Tugend treu, und wirksam für das Gute, von Sündenliebe frei: so darf ich's auch bemerken, darf, meinen Muth zu stärken, mich meines Werthes freu'n.

2. Doch will ich nie vermessen und stolz auf Andre seh'n; nie will ich es vergessen, will dankbar es gesteh'n, daß Gott, der mir mein Leben aus freier Huld gegeben, auch Kraft zur Tugend gibt.

3. Zwar darf ich es empfinden, wie sehr mein Geist sich hebt, wenn er dem Reiz der Sünden mit Ernste widerstrebt; doch stolz auf Schwäch're sehen, die nicht im Kampf bestehen, soll nie der Mensch, der Christ.

4. Auch wenn ich edel handle, und stets mit festem Schritt die Bahn der Tugend wandle, die nie der Thor betritt: auch dann, o Gott, verhehle es nie sich meine Seele, wieviel mir noch gebricht.

5. Hilf mir denn stets beschei- den in Wort und Thaten sein, und alle falsche Freuden der eiteln Ruhmsucht scheu'n! Laß niemals mich vermessen des innern Werths vergessen, den stille Tugend gibt! (Grot.)

Selbstbeherrschung.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen rc.

160 Mich selbst muß ich be- zwingen, um dir, Gott, treu zu sein; das Gute zu vollbringen, der Sünde Lust zu scheu'n, muß ich mit Heldenmuth den Kampf der Tugend wagen, mir manchen Wunsch versagen, und jedes fal- sche Gut.

2. Ich soll kein Uebel fliehen, wenn mir's die Pflicht gebeut, mich ihm zu unterziehen; soll mit Entschlossenheit da, wo Gefahren sind, aus Pflicht Gefahr nie scheuen, um mich des Lohns zu freuen, den Kampf und Sieg gewinnt.

3. Wer gibt mir zum Geschäfte der Selbstbeherrschung Kraft? Wie schwach sind meine Kräfte; wie stark ist Leidenschaft! Du, Vater, kannst allein zu meinem treuen Streben mir Muth und Stärke geben, und mir den Sieg verleih'n!

4. Auf jeden meiner Triebe, Herr, lehr' mich achtsam sein; hilf mir die Eigenliebe und jeden Dünkel scheu'n. Will Wollust, Zorn und Geiz mein schwaches Herz berücken: hilf mir sie unter- drücken, besiegen ihren Reiz.

5. Auf dich nur will ich sehen; gestärkt durch dich, o Herr; durch dich den Streit bestehen, er sei mir noch so schwer. Du unter- stützest mich, mich selber zu be- kämpfen, der Lüste Macht zu däm- pfen: ich siege, Gott, durch dich! (Grot.)

Wahrheitsliebe.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan rc.

161. Dir, Quell des Lichts der Seligkeit, dankt unser Geist das Ringen nach Wahrheit und Vollkommenheit. Zu dir sich auf- zuschwingen, das sollt' allein sein Streben sein; drum gab ihm deine Liebe Verstand und edle Triebe.

2. Drum fühlt der Mensch, dein Ebenbild, vor andern Krea- turen zum Forschen sich mit Muth erfüllt nach deiner Weisheit Spu- ren, fühlt sich beglückt, und hoch entzückt, wenn's ihm gelingt auf Erden, an Kenntniß reich zu werden.

3. Sie ist es werth, daß wir nach ihr mit heißem Durst uns sehnen. O! welches Opfer könn- ten wir für sie zu groß noch wähnen? Licht bleibt doch Licht; wem's dran gebricht, wird mit

verirrtem Herzen sein Wohl gewiß verscherzen.

4. Doch hier ist Morgendämmrung nur; dort werden wir's ergründen, dort jauchzend aller Wahrheit Spur im vollsten Lichte finden. Auf dieses Glück leit' unsern Blick, daß wir dazu auf Erden recht vorbereitet werden.

(Aus Engel's Religionsgesängen f. Schulen.)

Leichtgläubigkeit.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich 2c.

162. Zum Denken gab dir Gott Verstand, zum Prüfen scharfen Sinn. Auch diese Gabe seiner Hand, Mensch, nütz' dir zum Gewinn.

2. Schön ist ein redliches Vertrau'n, doch eh' du traust, sieh zu, auf wessen Sinn und Wort wohl bau'n du magst mit sichrer Ruh!

3. Gern glaub' das Gute, welches man von deinem Bruder spricht: doch klagt man ihn des Bösen an, dann glaub' voreilig nicht.

4. Bald glaubt, was seinem Wunsch entspricht, dein hülfesuchend Herz; doch Prüfung wird auch hier zur Pflicht; denn Täuschung schaffet Schmerz.

5. Leichtgläubig heißt nicht edel sein; es zeugt von Schwäche nur; heißt strafbar die Natur entweih'n und höhnen die Natur.

6. Flieh' jeden Wahn, der dich bethört, dir raubet Glück und Ruh'! Prüf' Alles! Was sich gut bewährt, nur das behalte du!

(Engel.)

Aberglaube.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

163. Gott, du verwarfst schon an den Heiden den Aberglauben jeder Art; was wirst du über uns entscheiden, wenn er bei uns sich offenbart, die wir durch Jesu Unterricht nun haben ein weit hell'res Licht?

2. Wer trägt die Schuld, wenn wir nicht wissen: du seist der Herr der Schöpfung nur, und daß, weil du willst, bleiben müssen die Grundgesetze der Natur? Nach ihnen geht der Dinge Lauf; die hebt kein Mensch, kein Engel auf.

3. Wie kommt der Mensch zu dem Gedanken, ihm wären Geister unterthan, da seinen Geist er in den Schranken von seiner Pflicht kaum zwingen kann? Ich schau' nach andern Geistern hin, da ich mir selbst noch Räthsel bin?

4. Darf ich die Mittel wohl verschmähen, die du in die Natur gelegt, nach nicht'gen Wunderkräften spähen, die Menschentrug und List nur hegt? Nein, dadurch schändete ich mich, entehrte die Vernunft und dich.

5. Gesundheit, Ruhe, Zeit und Leben sind Güter von sehr hohem Werth! Betrügern, Gauklern Preis sie geben, und dem, was Aberglaube lehrt, das heißt: sein Feind, sein Mörder sein, und Rechenschaft vor Gott nicht scheu'n.

6. O Herr! drum laß den Aberglauben mich stets von ganzem Herzen flieh'n; nie müss' er Heil und Ruh mir rauben und deinen Beifall mir entzieh'n! Laß ihn, als meinen Feind, mich scheu'n, und Andre selbst von ihm befrei'n!

(Aus Engel's Religionsgesängen f. Schulen.)

Gespensterfurcht.

Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

164. Gott! deine Todten sind in Ruh', den Leichnam deckt die Erde zu; ihr Geist lebt in der Ewigkeit, wo ihn nichts Irdisches zerstreut.

2. Zurück zur Erde kehrt er nicht, er lebet bei dir seiner Pflicht; der Leib, den hier das Grab umschränkt, ward zur Verwesung eingesenkt.

3. Wie sollt' es auch wohl denkbar sein, daß du Verstorbene zur Pein, zum Schrecken derer ließest seh'n, die diesen Erdenpfad noch geh'n?

4. Ja, möchten wir vor Furcht und Pein durch Lebende nur sicher sein; so hätten wir hier keine Noth! Zu Todten führt uns nur der Tod.

5. So lang wir leben hast du nur durch Offenbarung und Natur den rechten Weg uns angezeigt, wie man froh lebt, sein Haupt froh neigt.

6. Nimm, Vater! unser Herz in Acht vor alles Aberglaubens Macht! Hilf uns der Wahrheit stets uns weih'n, so täuschet uns kein leerer Schein!

(Wokenius.)

Andenken an die Kürze und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens.

Mel. Ach, wie nichtig, ach wie ꝛc.

165. Ach, wie flüchtig sind die Jahre dieses Erdenlebens! Kaum genossen, kaum empfunden, sind, gleich adlerschnellen Stunden, unsre Tage hingeschwunden.

2. Doch sie sind noch nicht verloren, wenn wir besser wurden. Mag die Zeit vorüberfliehen, und uns fort zum Grabe ziehen: Tugend wird doch ewig blühen.

3. Auf, ihr Brüder, laßt uns streben, besser stets zu werden! Wenn wir dann den Lauf vollenden, dann wird uns in Gottes Händen Niemand unser Heil entwenden.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

166. Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden? Ach edle Zeit, wo fleuchst du hin? Wie viele Tage sind verschwunden, seit ich der Erde Pilger bin! Ein wicht'ger Theil von meiner Zeit floß schon in's Meer der Ewigkeit.

2. Ermuntre dich aus deinem Schlummer, auf, auf, mein Geist ermuntre dich! Dieß sei dein Gram, dieß sei dein Kummer, daß mancher Tag umsonst verstrich! Den ungenützten Augenblick bringt keine Reue dir zurück.

3. Der Thor durchlebet seine Jahre, eh' er des Lebens Werth versteht; er nahet früher sich der Bahre, als er den Weg zur Tugend geht. Doch, ach, was ist das Leben werth, wenn es nicht unsre Tugend mehrt?

4. Nicht eine Stunde will ich müßig, verdrossen nie zur Arbeit sein; kein Augenblick ist überflüssig: drum soll mir jeder wichtig sein! Denn ein Verlust, der ewig reut, ist der Verlust der edlen Zeit.

5. Von jedem meiner Lebenstage, Gott, forderst du einst

Rechenschaft! Drum sei an jedem meine Frage: vollbracht' ich ihn gewissenhaft? Und jede Stunde meiner Zeit sei dir und meiner Pflicht geweiht.

(Liebig.)

Fleiß und Arbeitsamkeit.

Mel. Nun kommt der Heiden Heiland 2c.

167. Welch ein Segen ist der Fleiß! Er hat Ehr und Glück zum Preis. Ohne ihn verfließt die Zeit, fern von Selbstzufriedenheit.

2. Jeder Tag, der sich entfernt, fragt mich: hast du was gelernt? O wie schimpflich würd' es sein, müßt ich zu ihm sagen: nein!

3. Eltern, Freunde, Vaterland, fordern einst von mir Verstand. Ihnen, die mich jetzt erfreu'n, soll ich wieder nützlich sein.

4. Daß ich, ihrer Hoffnung treu, einst geschickt und weise sei, will ich niemals müßig geh'n. — Durch die Pflicht erfreu'n ist schön.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun kommt der Heiden Heiland 2c.

168. O, wie herrlich ist der Preis, den ein unverdroßner Fleiß jedem Erdbewohner beut, der ihm seine Kräfte weiht!

2. Wenn der Träge schläfrig gähnt, oder sich nach Possen sehnt, kürzet frohe Thätigkeit einem Fleißigen die Zeit.

3. Er ist stark, gesund und frisch; Arbeit würzet ihm den Tisch, und kein kranker Ekel schleicht sich zu seiner Mahlzeit leicht.

4. Wenn er winkt, drückt ihm die Ruh' seine Augen willig zu; selten, daß ein Traum ihn schreckt und vom Schlummer ihn erweckt.

5. Wenn der Faule darben muß, lebet er im Ueberfluß. Ehr' und Anseh'n warten sein, ihn im Alter zu erfreu'n.

6. Aller Orten trifft er dann Früchte seiner Arbeit an, und so manche gute That, die er ausgeführet hat.

7. Auch im Alter, noch als Greis, ist er munter und voll Fleiß, und ihn trägt kein falscher Stab an sein sanftes, spätes Grab.

(Weiße.)

Mel. In allen meinen Thaten 2c.

169. Zum Fleiße ward das Leben vom Schöpfer uns gegeben, und nicht zu träger Rast; dem Fleiße nur folgt Segen, wie Fruchtbarkeit dem Regen, ohn' ihn sind wir uns selbst zur Last.

2. Er stärkt des Leibes Kräfte, schenkt uns gesunde Säfte und ein vergnügtes Herz. Vor Gram und trüben Sorgen hält uns der Fleiß verborgen, und schützt vor mancher Krankheit Schmerz.

3. Drum laß, o Gott, auf Erden doch nie uns träge werden; du gabst der Kraft uns viel. Dich unsern Herrn zu ehren und Menschenglück zu mehren, sei immer unser höchstes Ziel.

4. Wenn Andre trostlos klagen, dann werden wir nicht zagen, und keinen Tag bereu'n; wenn Träge trauern müssen, dann spricht uns das Gewissen getrosten Muth und Leben ein.

5. Wenn einst viel edle Thaten um uns, gleich goldnen Saaten, mit reichem Segen blüh'n; wenn Tausende sich freuen und heißen Dank uns weihen, wie froh wird unser Herz dann glüh'n!

(Hartman.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ꝛc.

170. Die Ordnung ist des Menschen Zierde; wer nicht ein Freund der Ordnung ist, der fühlet keine Ehrbegierde, weil Jedermann sie gleich vermißt. Wie kann man einen Menschen lieben, der auf sich selber wenig hält? Die Ordnung zeugt von edlen Trieben, und macht, daß man sich wohl gefällt.

2. Der Liederliche kann auf Erden nicht leicht ein guter Bürger sein. Er wird die Qual der Andern werden, sein Vaterland nie recht erfreu'n. Wird ihm dereinst ein Amt gegeben: er führt es nicht mit vollem Ruhm; wie will der Andrer Wohlfahrt heben, der lässig ist im Eigenthum?

3. Oft sind sogar die Folgen schrecklich, wenn wir der Ordnung Mühe scheu'n! Drum soll mir jeder Wink erwecklich zur Uebung dieser Tugend sein. Denn sie erleichtert alle Pflichten; sie macht mir meine Wohnung schön; sie lehrt mich Alles bald verrichten, und stets mit Beifall auf mich seh'n. (Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

171. O Gott, in allen deinen Werken, treff' ich die schönste Ordnung an! Dieß müsse meinen Vorsatz stärken, zu handeln stets nach Zweck und Plan. Die Ordnung gibt dem Geiste Licht, erleichtert ihm die schwerste Pflicht.

2. So sei denn auch auf meinen Wegen die Ordnung mir Begleiterin! Ihr folgt Zufriedenheit und Segen und sie veredelt Geist und Sinn. Heil dem, der lebenslang sie ehrt! Er kennt und fühlt des Lebens Werth.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Richtige Schätzung irdischer Güter.

Mel. Vater unser, im Himmelreich ꝛc.

172. Unendlich reich, o Gott, bist du! Dein Segen strömt der Erde zu, und deine milde Hand erhält die ganze wesenvolle Welt. In Gütern tausendfacher Art wird deine Huld uns offenbart.

2. Doch soll ich, Gott, auf dein Geheiß, durch frommen unverdroßnen Fleiß um deine Gaben mich bemüh'n, und stets von ernstem Eifer glüh'n, zu hindern, was mein Elend mehrt und meine Pflichten mir erschwert.

3. Ich kann zu deines Namens Ruhm, bei recht erworbnem Eigenthum, mich meines Lebens höher freu'n und vieler Menschen Helfer sein, und auch mein Geist wird unterstützt zu lernen, was ihm ewig nützt.

4. O wehe dem, der seine Zeit der Trägheit und dem Spiele weiht, sein Glück verschwenderisch verkürzt, die Seinigen in Armuth stürzt, sich wilde Schwelgerei erlaubt, und sich des Wohlthuns Freuden raubt.

5. Doch Sorgfalt, Fleiß und Sparsamkeit, nicht Habsucht, Geiz und Nahrungsneid geziemen nur dem, der die Welt für seine Uebungsstätte hält. Was hilft mir alles Erdengut, wenn Fluch auf meinem Herzen ruht?

6. Gibt Gott mir wenig oder viel; Zufriedenheit sei stets mein Ziel! Nur sie versüßet jeden Stand und jede Gabe deiner Hand. O Gott, wie groß ist mein Gewinn, wenn ich auch treu im Kleinen bin! (von der Recke.)

Glück des Reichthums.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

173. Beglückt ist, welchen Gott beglückt, mit Erdengütern reich geschmückt; in seinen Händen liegen nun die Gaben, Vielen wohlzuthun!

2. Haushalter Gottes sollt' er sein, nicht sprechen: Was ich hab', ist mein! Nein, es ist Gottes Eigenthum, es sei gebraucht zu Gottes Ruhm.

3. Der Welt zum Segen glänze er in seiner Tugend herrlicher, als durch die Mittel seiner Macht, als durch den Schimmer seiner Pracht.

4. Einst spricht von ihm die Nachwelt dann: er war ein edler Christ und Mann; er durch die Frömmigkeit verklärt, war seines Glücks und Vorzugs werth.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

Gefahren des Reichthums.

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

174. Sollt' ich, gibst du auch mehr Segen, mehr, als Andern, mir Gewinn, ihnen ungerecht begegnen, weil ich reicher, stärker bin? Darum, weil so oft Verbrecher ohne Furcht vor dir, o Rächer, obgleich alle Welt sie haßt, fest doch steh'n, wie ihr Pallast?

2. Würden der Bedrängten Zähren, würden ihre Seufzer nicht Rettung, Gott, von dir begehren, und beflügeln dein Gericht? Würd' ich nicht stets zittern müssen? Würde nicht selbst mein Gewissen über mich um Rache schrei'n, und ihr ernster Rächer sein?

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

Lebens- und Gesundheitsschätzung.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

175. Gesunde Glieder, munt're Kräfte, wie viel, o Gott, sind die nicht werth! Wer taugt zu des Berufs Geschäfte, wenn Krankheit seinen Leib beschwert! Ist nicht der Erde größtes Gut, Gesundheit und ein froher Muth?

2. So will ich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlsein stört, daß nicht, wenn meine Kräfte leiden, mein Geist den innern Vorwurf hört: du selbst bist Störer deiner Ruh'; du zogst dir selbst die Leiden zu.

(Gellert.)

Folgen der Sündhaftigkeit.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

176. Drückend ist des Lasters Joch, schwer der Sünden harte Bande; und ihr Sclave wählt sie doch, taumelt an des Abgrunds Rande; dünkt sich glücklich, groß und frei bei der tiefsten Sclaverei.

2. In der ungestümen Brust weilet keine Freude lange; Unmuth folgt auf Taumellust, angstvoll bebt sein Herz und bange, sucht vergebens Fried' und Ruh', und eilt neuen Lastern zu.

3. Unter schuldlos frohen Reih'n wandelt er mit trübem Blicke; will — und kann nicht fröhlich sein, sehnt vergangne Zeit zurücke; stört, das Herz voll Groll und

Neid, seiner Brüder Fröhlichkeit.

4. Gottes schön geschmückte Welt ist umsonst für ihn geschmücket; Blumenau und Saatenfeld, was der Tugend Aug' entzücket, dem ihr Herz entgegenwallt, läßt die stumpfe Seele kalt.

5. Nied're Lust und eitles Spiel locken ihn zu wilden Scherzen; edler Freundschaft sanft Gefühl bannt er weg aus seinem Herzen; übt in dunkler Einsamkeit, was der Unschuld Auge scheut.

6. Herr! dein heiliges Gericht faßt die Sünder die dich hassen, die Verräther ihrer Pflicht! Herr, ich will dich nie verlassen, steh' mir in Versuchung bei und erhalte selbst mich treu!

(Niemeyer.)

Pflichten gegen das Vaterland.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

177. Beim holden Namen: Vaterland! Erwachen frohe Triebe. Ich fühle mich mit ihm verwandt; ich fühle, daß ich's liebe. Hier ging des Lebens Tag mir auf, und hier begann ich meinen Lauf einst auf der Bahn des Lebens.

2. In heit'rer Unschuld lernt' ich hier die ersten Worte stammeln, und mir Begriffe, Gott, von dir und deinen Werken sammeln. Ich seh' mit Eltern mich vereint, und sie, und mancher Jugendfreund versüßen meine Tage.

3. Wie Viele sind stets um mich her geschäftig, mein zu pflegen! Wie Viele führen immer mehr der Wahrheit mich entgegen! Hier ist stets Gutes mir bereit; hier find' ich Ruh' und Sicherheit im Schutze der Gesetze.

4. So will ich denn auch dankbar sein, und Andern wieder nützen; will rathen, helfen und erfreu'n, und Gutes unterstützen. Was Ordnung, Recht und Eintracht nährt, was Emsigkeit und Wohlstand mehrt, soll stets mir theuer bleiben.

5. Ich will durch Fleiß und Redlichkeit einst gern dem Staate dienen, und was mir das Gesetz verbeut, mich nie zu thun erkühnen; will Jedem geben, was ich soll, und ohne Zwang und ohne Groll die Vorgesetzten ehren.

6. O wohl dem Staate, wo der Geist des Christenthums regieret; wo Jeder dich, o Vater, preist und sich mit Weisheit zieret; wo nie die Bürgertreu' entflieht, und Keiner sich der Pflicht entzieht, Gemeinwohl zu befördern!

(Reche.)

Mel. Du, o schönes Weltgebäude ꝛc.

178. Vaterland, o süßer Name, lieb und theuer ewiglich! Vaterland, von Gott gegeben, Herz und Seele glüht für dich! Heiterkeit und Glück und Leben hat uns Gott in dir gegeben, und fällt uns des Todes Loos, ruh'n wir einst in deinem Schoos.

2. Unsre reinsten Jugendfreuden blühen wonnevoll in dir; Hoffnung, Freundschaft, Lieb' und Treue reichen uns die Hände hier. Alles ist ja deine Gabe, Muth im Leben, Trost am Grabe, Freiheit und Gerechtigkeit, und des Herzens Freudigkeit.

3. Gott im Himmel sei uns gnädig, schütze unser Vaterland! Decke uns, o Herr und König, mit der treuen Vaterhand. Laß

im Thale, Feld und Höhen uns dein freundlich Antlitz sehen. Gib uns unser täglich Brod; rett' uns aus Gefahr und Noth.

4. Laß uns schnell und freudig üben, was uns das Gesetz gebeut; laß uns jede Falschheit meiden, jede Ungerechtigkeit. Und wenn Gold und Kronen winken, laß uns nie entehrend sinken; laß uns nie verächtlich, klein, laß uns groß und edel sein.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Pflichten gegen den Landesherrn.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

179. Gott, der zum Segen für die Welt, uns Fürsten gibt und sie erhält, du willst, daß Jeder ihnen treu, gehorsam und ergeben sei.

2. Ihr Herz, ihr liebevoller Blick wacht sorgsam für der Länder Glück; durch sie fließt Sicherheit und Ruh' den Bürgern aller Stände zu.

3. Nicht Jeder ist an Würden groß, oft ist ein niedrer Stand sein Loos; doch Jeder, sei er noch so klein, kann doch ein guter Bürger sein.

4. Er ist's, wenn er den Fürsten liebt, und den Gesetzen, die er gibt, Zeit, Kräfte, Sorgfalt, Eifer weiht, gern thut, was Jedes ihm gebeut.

5. Er ist's, wenn er als Bürger denkt, nie and'rer Bürger Rechte kränkt, und, fern von schlauer Ränke List, zum Wohl des Staats geschäftig ist.

6. O Gott! laß mich gewissenhaft, und stark durch inn're Tugendkraft, mich eifrig meinen Pflichten weih'n! so kann ich deiner Huld mich freu'n!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Pflichten gegen die Obrigkeit.

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

180. Dank dir, Herr, für die Obrigkeit! Du gabst sie uns auf Erden, mit Wohlstand und mit Sicherheit durch sie beglückt zu werden. Verleih' ihr Weisheit, Lust und Kraft, was unser aller Glück verschafft, mit Sorgfalt wahrzunehmen.

2. Gib, daß sie, gleichgesinnet dir, uns väterlich regiere; daß jeder Bürger unter ihr ein ruhig Leben führe. Laß sie der Unschuld Zuflucht sein, und jeden Redlichen erfreu'n, dem Unrecht kräftig steuern!

3. Laß uns, von ihrem Schutz bewacht, der Eintracht Glück genießen; und auch, durch ihre weise Macht, auf uns hier Segen fließen. Hilf, daß wir sie voll Dankbarkeit, gern ehren, und, schon in der Zeit, die Frucht davon empfinden.

4. Gib allen Eifer, Fleiß und Treu', die du ihr untergeben, daß Jedermann beflissen sei, nach seiner Pflicht zu leben. Erleicht're ihr des Lebens Müh'; mit deinem Segen kröne sie, und sei ihr Lohn auf Erden!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Lob der Handwerker und Künstler.

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

181. Die ihr geübt in Künsten seid, für Nothdurft und Bequemlichkeit des Erdenlebens sorgt und schafft, Gott segne euch, Gott, eure Kraft!

2. Ein goldner Stand ist Handwerksstand. Sein freuet sich das ganze Land: Von Armuth fern, vom Ueberfluß, wohnt in der Arbeit sein Genuß.

3. Und Fleiß füllt seine Hand mit Gut, und füllt sein Herz mit frohem Muth; stark wird er in der Sorgen Druck, und Ehrlichkeit sein schönster Schmuck.

4. Der König und der Handwerksmann, Gott sieht nicht Rang und Namen an; in jedem Stand der edle Sinn; der gilt vor Gott, der ist Gewinn.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

Pflichten gegen Wohlthäter.

Mel. Es ist das Heil uns kommen 2c.

182. Wenn Jemand Gutes dir erwies, sollst du ihn herzlich lieben; vergelten ihm, es ist so süß, des Dankes Pflicht zu üben; wohlthätig wärmt sie unsre Brust, und nah' an jenes Lebens Lust gränzt dankende Ergießung.

2. Ward Hülfe dir, zur Zeit der Noth, von einem deiner Brüder: vergilt ihm! Theilt er dir sein Brod: theil' du es mit ihm wieder! O strebe nach Gelegenheit, ihm Gegenlieb' und Dankbarkeit recht innig zu beweisen.

3. Wird er verfolgt: steh' du ihm bei, rett' ihn von seinen Feinden! Verläßt ihn Alles, bleib' ihm treu; hilf ihm zu neuen Freunden! Wann der Verläumdung tödtend Gift die Ehre seines Namens trifft, vertheid'ge seine Unschuld.

4. Mach' seines Herzens Redlichkeit bekannt; versüß' sein Leben! Ja, sei sogar mit Lust bereit dein Blut für ihn zu geben! Ihm nütz' dein Fleiß, ihm nütz' dein Rath, und deine Dankbarkeit sei That, nicht bloßes Wortgepränge!

5. Fürwahr, ein schwarzes Laster ist doch Undank; nimmer schände er dich, denn du bist Mensch, bist Christ; und ach! des Undanks Ende ist, daß der Redliche dich flieht, Vertrau'n und Liebe dir entzieht, und Jeder dich verachtet!

6. Gott ist es, o vergiß es nie! der Freude dir erwecket; und jeder Undank gegen sie, der deine Seel' beflecket, ist wahrer Undank gegen Gott; du treibst mit Gottes Güte Spott, verkennst du Menschengüte.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Pflichten gegen Eltern.

Mel. Durch Adams Fall 2c.

183. Die Erd' ist schön; ihr Boden trägt wohl manche Segensblüthe: doch keine duftet, labt und pflegt so hold, als Elterngüte; sie ist es, die zum Lebenskranz die ersten Blumen pflücket, sie ist es, die mit Himmelsglanz des Lebens Morgen schmücket.

2. Sanft über Blumen mancherlei läßt sie den Zögling wallen, und steht uns, wenn wir straucheln,

bei, daß nicht zu hart wir fallen; sie theilet mit uns Spiel und Scherz, sucht Freud' und Lust zu mehren; und bildet liebreich unser Herz, durch Beispiel und durch Lehren.

3. Enteilen wir der Kindheit dann, erzieht sie uns zum Leben; das Bäumchen wächst zum Baum heran, Frucht, Schatten einst zu geben. Sie nährt mit Kunst und Wissenschaft dann die gerechte Jugend, gibt ihr zum thät'gen Leben Kraft, durch Weisheit und durch Tugend.

4. O Kinder, nützt die schöne Zeit von eurem Jugendleben; laßt Zeugniß eurer Dankbarkeit das späte Alter geben; belohnt durch Früchte edler Art, entkeimt der Jugendblüthe, durch Fleiß und Liebe nie gespart, die älterliche Güte!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

184. Gott, daß ich Eltern habe, so gut — ist deine Gabe! Wie dank' ich dir dieß Glück! Sie sind es, die vom Morgen, für mich, bis Abend sorgen, mir wohlthun jeden Augenblick.

2. Sie, die mich kleiden, nähren, mich Böses meiden lehren, mich schützen in Gefahr; in allen meinen Pflichten mich liebreich unterrichten, und mich berathen immerdar.

3. Lehr' mich dies Glück erkennen, voll Lieb' und Eifer brennen, der Tugend mich zu weih'n; so wird mein frommes Leben den besten Dank dir geben, und dich und meine Eltern freu'n!

4. Geschickt zum Dienst der Brüder, kann ich, vergeltend, wieder die Eltern einst erfreu'n; so kann ich noch auf Erden von dir gewürdigt werden, ihr Schutz, ihr Stab, ihr Trost zu sein.

(Weiße.)

Mel. Mir nach, spricht Christus &c.

185. Tief hast du, o mein Herr und Gott, mir in das Herz geschrieben die große Pflicht durch dein Gebot: du sollst die Eltern lieben! Und diese große theure Pflicht vergesse meine Seele nicht!

2. Von meiner ersten Kindheit an, erzeigten sie mir Gutes; mehr, als ich je vergelten kann, erzeigten sie mir Gutes. Und noch sind sie für mich, ihr Kind, so liebevoll, so gut gesinnt.

3. So lang ich lebe, will ich sie auch wieder herzlich lieben, gern ihnen folgen und sie nie erzürnen, nie betrüben. Erwachsen einst, wie jetzt noch klein, laß mich der Eltern Freude sein.

(Burmann.)

Mel. Jesus, meine Zuversicht &c.

186. Gern will ich gehorsam sein, Folgsamkeit ist Kindern Zierde! Meine Eltern zu erfreu'n, sei mir innige Begierde; die mir Gott zu Führern gab, will ich lieben bis in's Grab.

2. Hab' ich meinen Eltern nicht Alles, Alles zu verdanken? O wie könnt' ich in der Pflicht der Erkenntlichkeit denn wanken? Nein, nie will ich träge ruh'n, gern, was sie erfreut, zu thun.

3. Keine Widerspenstigkeit müsse meine Brust entbehren; sie macht Eltern Herzeleid, und vergeblich ihre Lehren. O wer Eltern so betrübt, ist's nicht werth, daß man ihn liebt.

4. Folgsamkeit veredle mich, mache mich der Eltern werther; sonst, mein Herz, durchdringen dich ihre Seufzer einst, wie Schwerter. Stets sie kindlich zu erfreu'n, soll mir Glück und Ehre sein!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Kindesdank und Pflicht.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc.

187. Kinder, die ihr noch im Kreise eurer guten Eltern weilt, und um Kleider, Trank und Speise sorglos nur zu ihnen eilt, und durch sie in jeder Pflicht Lehr' empfangt und Unterricht;

2. Kinder, o bedenket frühe, was sie thun für euer Glück! Denkt der namenlosen Mühe, euch, vom ersten Augenblick eures Lebens bis zur Zeit eurer Reife, euch geweiht!

3. Elternlieb' ist ohne Schranken — Kinder, nie belohnt ihr sie! Danken aber könnt ihr, danken euren Eltern Lieb' und Müh' — denket, denkt, wie manche Nacht haben sie für euch durchwacht!

4. Sie aus reinem Herzen lieben, ihnen stets gehorsam sein, nie aus Leichtsinn sie betrüben, jeden Fehler schnell bereu'n: dieß ist Kindesdank und Pflicht; Kinder, dieß vergesset nicht!

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

Fürbitte für Eltern.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

188. Wir fleh'n für unsrer Eltern Leben dich, Vater aller Väter, an; du hast sie uns zum Heil gegeben; sie leiten uns auf deiner Bahn. Mit warmem Herzen danken wir für deine Vaterliebe dir.

2. Gib ihnen deinen besten Segen und Alles, was ihr Herz erfreut; beschirme sie auf ihren Wegen in ihrer ganzen Lebenszeit. Gesegnet sei ihr irdisch Loos, und einst ihr Lohn im Himmel groß!

3. Verleih' uns stets für ihre Lehren ein offnes, weises, sanftes Herz! Und laß uns gern sie kindlich ehren, daß niemals Kummer, Gram und Schmerz die Herzen theurer Eltern kränkt und ihre Liebe von uns lenkt.

4. Auf ihrer Liebe Ruf zu achten, sie durch Gehorsam zu erfreu'n, nie ihre Warnung zu verachten, nie trotzig gegen sie zu sein; dieß, Gott, ist aller Kinder Pflicht; dieß lehret uns dein Unterricht.

5. Und wenn sie uns durch Ernst und Liebe zurück vom Pfad des Bösen zieh'n; wenn sie dem Drang der bösen Triebe zu widersetzen sich bemüh'n: dann stärk' uns in der Folgsamkeit, die dein Gesetz als Pflicht gebeut.

6. Und wenn wir doch aus Leichtsinn fehlen, dann laß den Fehler uns bereu'n; ihn nicht verkleinern, nicht verhehlen, und sie nur bitten, zu verzeih'n; dann fühle die gerührte Brust zum Tugendeifer neue Lust.

7. Ja, lehr' uns deine Pfade wallen und jeder Thorheit widerstehn, und dir, o Vater, zu gefallen, auch unsrer Eltern Glück

erhöh'n; verlängre ihres Lebens Lauf, und nimm sie spät zu dir hinauf!

8. Und wenn sie einst von hinnen scheiden und wir an ihrem Lager steh'n, und dann die Hoffnung ew'ger Freuden in ihren letzten Blicken seh'n; dann sage uns ihr letztes Wort: einst finden wir uns wieder dort!

(Meister.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden ꝛc.

189. Gott, du hast mir viel gegeben; o, wie dank' ich dir dafür! Liebreich gabst du mir das Leben; gabst auch gute Eltern mir; Eltern, deren Zärtlichkeit immer sorgt und mich erfreut.

2. Sie vergessen, mich zu schützen, ihre eigene Sicherheit; sparen, thätig mir zu nützen, keine Kräfte, Müh' und Zeit; mich zur Tugend zu erzieh'n, ist ihr eifrigstes Bemüh'n.

3. O ich will sie wieder lieben, ihnen immer dankbar sein; um ihr Herz nicht zu betrüben, alles, alles Böse scheu'n. Niemals reiße Eigensinn mich zum Ungehorsam hin.

4. Lehr' auf ihren Wink mich achten, sie durch Folgsamkeit erfreu'n, ihre Warnung nie verachten, trotzig nie und zornig sein. Fehler, die sie mir verzieh'n, hilf mir immer folgsam flieh'n.

5. Sorge für ihr Wohlergehen; laß sie der Erziehung Müh' nicht durch mich vereitelt sehen. Segne, Vater, segne sie! Langes Leben sei ihr Theil; dann ihr Loos dein ew'ges Heil.

(Ebers.)

Pflichten gegen Geschwister.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt ꝛc.

190. Wenn Geschwister fromm und weise, nachsichtsvoll und gütig sind; wenn in ihrem stillen Kreise stets des Friedens Quelle rinnt: o dann ruht auf ihnen Allen Gottes Blick mit Wohlgefallen!

2. Durch das Band des Bluts verbunden sollen sie durch's Leben geh'n, und den Reiz der schnellen Stunden freundlich mehren und erhöh'n; sollen Haß und Neid entfernen, und auch Andre lieben lernen.

3. Mit entschloss'nem, frohem Herzen üben sie, was Gott gebot, theilen Freude, theilen Schmerzen, mindern jedes Tages Noth; warnen sich, so oft sie fehlen, und veredeln ihre Seelen.

4. O wer wollt' in früher Jugend nicht schon sanft und freundlich sein? Aus der Wohnung dringt die Tugend in die große Welt hinein. Wer die Seinen kann betrüben, wird der Andre redlich lieben?

5. Nur das Haus, wo Liebe wohnet, wird gesegnet und erfreut. Eltern seh'n sich froh belohnet, Kindern lächelt Heiterkeit. Huld und Eintracht o, sie weben Rosen in das kurze Leben!

(von der Recke.)

Pflichten gegen Verwandte.

Mel. Gott unsre Freude hier und dort ꝛc.

191. Es schlang der ew'gen Liebe Hand um uns der Blutverwandtschaft Band, durch's Leben treu vereint zu geh'n, und unser Glück uns zu erhöh'n.

2. O geht mit liebevollem Sinn und Eintracht euren Weg dahin; was Freuden schaffet, das erzeigt; was drücket, macht durch Huld euch leicht.

3. Beneidet euch nicht euer Glück; steht treu euch bei in Mißgeschick, und fördert gern und liebevoll auch wechselseitig euer Wohl!

4. Den Glücklichen zieht niemals vor, setzt nie zurück den, der verlor, und der, dem Gott mehr Glück verlieh, verachte drum die Armen nie.

5. Des Aermern Wunsch geh' nicht zu weit, art' aus nicht in Zudringlichkeit; wer eigner Kraft sich helfen kann, sprech' nie des Andern Hülfe an!

6. Auch prahl' mit großen Freunden nicht. Die Erd' strahlt zwar im Sonnenlicht; doch bleibt sie Erde. Was dich ehrt, ist nur dein eigner stiller Werth.

(Engel.)

Pflichten gegen Lehrer.

Mel. Wach' auf mein Herz und singe rc.

192. Laß gern, o Gott, uns hören, was uns die Guten lehren, die uns von unsern Pflichten so eifrig unterrichten.

2. Sie suchen deinen Willen mit Treue zu erfüllen, und uns zu guten Werken mit Muth und Kraft zu stärken.

3. Wer sollte sie betrüben, sie nicht als Führer lieben, durch die wir schon auf Erden gut, froh und glücklich werden?

4. Laß uns von ihnen lernen, uns weise zu entfernen von dem, was Reu' gebieret und in's Verderben führet.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

Mel. Vom Himmel hoch rc.

193. Wohl uns, Herr, wenn du uns so liebst, daß du uns treue Führer gibst, die weise sind und tugendhaft, in Lehr' und That voll Geist und Kraft.

2. Laß, ihrer Lehre uns zu freu'n, uns aufmerksame Hörer sein; selbst forschen, was dein Wort uns lehrt, das uns ihr Unterricht erklärt.

3. Ermahnen, bitten, warnen sie: so weig're, wer sie hört, sich nie, den angewiesnen Weg zu geh'n, und in dem Guten fest zu steh'n.

4. Fern sei von uns der Frevel, Gott! durch Undank sie, durch Haß und Spott zu kränken; daß ihr Amt sie nun mit Seufzen, nicht mit Freuden thun!

5. Wir wollen liebreich sie erfreu'n, theilnehmend, ihnen dankbar sein! Ja, der hält treue Lehrer werth, der dich, o Vater, liebt und ehrt.

(Cramer.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier rc.

194. Immer will ich folgsam sein; Folgsamkeit ist meine Zierde. Meine Lehrer zu erfreu'n, sei mir herzliche Begierde! Sie sind's, die vom frühen Morgen schon für meine Seele sorgen.

2. Ihrem treuen Unterricht hab' ich Kenntniß zu verdanken; und wie groß ist meine Pflicht, in der Liebe nicht zu wanken! Nein, ich will die Lehrer lieben, und durch Undank nie betrüben.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen ꝛc.

195. Vergilt, o Vater, allen Lehrern, die stets mit Ernst und Sorgfalt sich bemüh'n, der Kinder Herz von seinen Fehlern, und ihren Geist von Thorheit abzuzieh'n! Durch sie wird Saat des Guten ausgestreut; sie keimt empor für Zeit und Ewigkeit.

2. Bedauernswürdig sind die Seelen, die unbelehrt durch dieses Leben geh'n. Wie können sie das Gute wählen, wenn sie nicht auch das Licht der Wahrheit seh'n? Wo bleibt ihr Werth? Wo bleibet ihre Kraft, mit Tugendsinn zu thun, was Nutzen schafft?

3. O, Preis dir, der du schon der Jugend, auch unter uns, mit Vaterhuld gedenkst, und auf den Weg der Weisheit und der Tugend durch treue Führer ihre Schritte lenkst! Wie gern beförderst, Gott, das Gute du! Durch Schulen auch strömst du uns Segen zu.

4. Wir sehn der Zukunft froh entgegen, wenn unser Blick auf gute Kinder fällt. Durch sie verbreitet sich dein Segen einst weit umher in deiner Menschenwelt; und nahet einst der Tod sich auf dein Wort: so setzen sie dein Werk auf Erden fort.

5. O welche Pflichten! Welche Würde, Allgütiger, steh' jedem Lehrer bei! Erleicht're seines Amtes Bürde, damit er stets getrost und muthvoll sei; und gib auch uns ein Herz, das gern ihn ehrt, das dankbar ist und seine Freuden mehrt.

(Cramer.)

Pflichten gegen Mitschüler.

Mel. Gott des Himmels und der Erden ꝛc.

196. Wenn wir uns recht herzlich lieben, uns schon jung der Freundschaft weih'n, täglich uns im Guten üben, und uns mit einander freu'n: dann freu'n unsre Lehrer sich, und wir ehren, Vater, dich.

2. Schüler, die sich nicht vertragen, die sich ohne Unterlaß hassen, streiten und verklagen, und vergelten Haß mit Haß, haben selbst kein gutes Herz, machen sich und Andern Schmerz.

3. Nein, wir wollen in der Jugend knüpfen schon der Freundschaft Band; wollen üben jede Tugend, unsern Weg geh'n Hand in Hand; wollen uns durch Lieb' erfreu'n, herzlich und gefällig sein.

(Aus Spieker's Gesangbuch für Schulen.)

Pflichten und Betragen gegen die niedern und dienenden Stände und Hausgenossen.

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held ꝛc.

197. Gott, es ist deine Gütigkeit und unverdiente Gabe, daß ich so viel Bequemlichkeit durch ärm're Brüder habe; sie leihen ihre Dienste mir: dieß, Höchster, dieß verdank ich dir!

2. Zu meinem Wohlsein dienen sie, verzehren ihre Kräfte; ertragen Druck und Last und Müh' im nützlichen Geschäfte. O, daß ich gegen ihre Treu' nie hart, nein, stets erkenntlich sei!

3. Drum hilf, Gott, daß des Dieners Pflicht ich möglichst gern versüße; daß er, wenn Hülfe

ihm gebricht, sie auch von mir genieße; daß ich ihm Fehler gern verzeih' und, wird er krank, sein Pfleger sei.

4. Tyrannisch gegen die zu sein, will ich mich nie erkühnen, die meinem Besten gern sich weih'n, und meinem Hause dienen. Auch der mir dient, ist Mensch, wie ich, und lieben soll ich ihn, als mich.

(Feddersen.)

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

198. Auch der geringste Diener ist bestimmt zum sichern Leben; es hat für ihn auch Jesus Christ sich in den Tod gegeben. Vor dir, o Gott, hat einst der Knecht mit seinem Herrn ein gleiches Recht.

2. O, präge dieses tief mir ein! Nie will ich mich erkühnen, tyrannisch gegen die zu sein, die nothgedrungen dienen. Der ärmste Mensch ist Mensch, wie ich, vor Gott vielleicht mehr werth, als ich.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

Pflichten gegen Reisende und Fremde.

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' ꝛc.

199. Zwar Gottes Heimath überall; doch geh'n der Wege viele durch dieses Erdenpilgerthal nach dem und jenem Ziele. O Waller, liebt und helft und weicht, macht euch die Lebensreise leicht!

2. Auch dem, der dir aus fernem Land auf deinem Weg erscheinet, durch Sitt' und Sprach' dir nicht verwandt, durch Nichts mit dir vereinet, auch diesem eile liebreich zu; denn er auch ist ein Mensch, wie du.

3. Sprich ihn mit holden Blicken an, hilf, warne, rathe, leite; thu', daß er sicher wandern kann, was du vermagst, mit Freude; bedarf er krank und hülflos dein, so laß sein Fleh'n nicht fruchtlos sein!

4. So machst du Ehre deinem Ort und deinem eignen Herzen, find'st auch vielleicht hier oder dort einst Hülf' in gleichen Schmerzen, und der Erfreute reicht die Hand dir dankbar noch im Vaterland.

(Engel.)

Pflichten gegen das Alter.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. ꝛc.

200. Dem Greis im Silberhaare, der von der Last der Jahre gebeugt zum Grabe wallt, nah' gerne dich, o Jugend! Zur Schule frommer Tugend wird dir um ihn dein Aufenthalt.

2. Acht' ihn, deß langes Leben bei edlem, frommem Streben der Welt so viel genützt; doch such' auch Geistesnahrung bei ihm, wo auf Erfahrung sich jede gute Lehre stützt.

3. Ertrage seine Schwächen, in Krankheit und Gebrechen steh' treu und zart ihm bei, damit, wenn einst die Jahre auch bleichen deine Haare, dir gleiches Glück beschieden sei.

4. Lern' jung schon von dem Greise für deine Lebensreise dir sammeln einen Schatz; dann krönt dein Alter Frieden, und dankbar streut einst Blüthen die Jugend deinem Ruheplatz.

(Engel.)

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich rc.

Einige.

201. Mit Achtung ehrt das graue Haar, es ist der Tugend Kron'! Wer stets auf Gottes Wegen war, trägt es als Gottes Lohn.

Alle.

2. Wir ehren gern das graue Haar, des Alters Schmuck und Preis. Schütz' du es, Gott, stets vor Gefahr und segne jeden Greis!

Einige.

3. Verschmäht der Alten Lehren nie, laßt sie im Segen ruh'n! daß ihre letzten Schritte sie, ach! nicht mit Seufzen thun.

Alle.

4. Erfahrung predigt uns ihr Mund, und Vorsicht nur ihr Blick; sie thun uns Gottes Willen kund, den Weg zu unserm Glück.

Einige.

5. Des Greises Schwäche selbst verlangt, daß ihr ihn kindlich ehrt. O! seid ihm Stütze, wenn er wankt, thut ihm, was Gott begehrt!

Alle.

6. Ja, ja, dem Alter wollen gern wir thun, was Gott begehrt. Dann wird auch uns einst, durch den Herrn, was wir ihm jetzt gewährt!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Uneigennützigkeit.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

202. Gewissenhaft zu wandeln auf jeder Lebensbahn; stets pflichtgetreu zu handeln von Jünglingsjahren an; zum Manne so zu werden, zu werden so zum Greis: wie selig lebt auf Erden, wer so zu leben weiß?

2. Sein Lebensfrühling blühet mit jedem Morgen neu; sein Himmel, den er siehet, wölbt stets sich wolkenfrei; die Rose, die er pflücket, läßt keinen Dorn zurück: Nur, was sein Aug' entzücket, begegnet seinem Blick.

3. Wann er, zum Mann gediehen, dem Vaterland sich weiht, wie sieht er sie erblühen, die Saat, die er gestreut! Sie schoßt ihm schwer entgegen, sie färbt zum Golde sich: Er mäht und — mäht den Segen nur, Vaterland, für dich.

4. Glänzt er im Silberhaare, wie wird sein Herz entzückt, wann in entrollte Jahre sein heit'res Auge blickt! Stets trägt er, seiner Saaten, voll Garben sich bewußt, den Lohn gerechter Thaten, den Himmel in der Brust.

5. Gewissenhaft zu wandeln auf jeder Lebensbahn; stets pflichtgetreu zu handeln von Jünglingsjahren an; zum Manne so zu werden, zu werden so zum Greis: o selig, wer auf Erden stets so zu leben weiß!

(Zimmermann.)

Mel. Lobt Gott ihr Christen rc.

203. Preis jedem Menschen mild und gut, der nur aus Trieb und Pflicht, zum Wohl der Menschheit Thaten thut, säh' auch die Welt sie nicht.

2. Der seine Rechte eifervoll zu Müh und Arbeit beut; und wenn er Rosen brechen soll, der Dornen Stich nicht scheut.

3. Die Weisheit, die im Heiligthum auf das, was er gethan, mit Wonne schaut, schreibt seinen Ruhm im Buch der Edeln an.

(Aus Weitershausens Liederbuch für höhere Schulen u. Gymnasien.)

Anerkennung fremder Verdienste.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

204. Wer eitler Ehre gern entbehret und Edles selbst an Feinden gern erkennt, der ehrt sich selbst, der ehret der Niedrigkeit und Hoheit Herrn. Wohl, wohl ihm, denn Bescheidenheit ist aller Stände Herrlichkeit.

2. Sie schmückt das Alter, gibt der Jugend erst Liebenswürdigkeit und Werth; gibt Glanz, gibt Hoheit jeder Tugend, die eiteln Schimmer gern entbehrt, denn Demuth und Bescheidenheit ist alles Edeln Feierkleid.

3. Gib, Herr, zu allen deinen Gaben auch diese: Laß, vom Stolze rein, uns Alles brauchen, was wir haben, uns durcheinander zu erfreu'n. Das Ehrenwürd'ge sei geehrt und nicht durch Neides Kunst gestört.

(Aus Weitershausens Liederbuch für höhere Schulen u. Gymnasien.)

Mel. Herr wenn ich dich nur haben werde ꝛc.

205. Beglücken, Herr, und glücklich werden, ist unser Ruf, ist Aller Loos. Nur darum, Gott, ist der auf Erden gering und arm, der reich und groß. Der hat mehr Kraft, der mehr Verstand, denn Jener braucht, was der erfand.

2. Wer hat euch Andern vorgezogen? Wer wieder and're Menschen mir? Du thust's, durch freie Huld bewogen, denn alles Gute kommt von dir: Ich gab dir nichts zuvor, denn ich bin Alles, was ich bin, durch dich.

3. Und ich — ich sollte nicht bescheiden, ich stolz und übermüthig sein? Ich den nicht achten, den beneiden? Mich, weil er mehr empfing, nicht freu'n? Als wär' ich (hätt' ich mehr als er) auch besser dann, auch seliger?

(Aus Weitershausens Liederbuch für höhere Schulen u. Gymnasien.)

Gutes Beispiel.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

206. Gott will, ich soll nicht mir allein, ich soll auch Andern leben; mein ganzes Herz der Tugend weih'n, ein gutes Beispiel geben; und durch Erfüllung jeder Pflicht, auch, wo ich kann, durch Unterricht, den Brüdern nützlich werden.

2. Kein Stand, so niedrig er auch sei, kein Glück, das mich erhebet, spricht je von dieser Pflicht mich frei. Wen Tugendfleiß belebet, dem fehlt's nie an Gelegenheit, bald Demuth und bald Menschlichkeit, Fleiß, Recht, Geduld zu üben.

3. Drum gib, o Gott, mir selber Kraft, mich ernstlich zu bestreben, für And'rer Wohl gewissenhaft, und christlichfromm zu leben. Ja, meine Brüder, ihr sollt hier zu jeder Pflicht schon jetzt in mir ein gutes Beispiel finden!

(Dietrich.)

Freundschaft.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

207. O welch ein Segen ist ein Freund, der, Gott, durch dich mit mir vereint, mit herzlichem

Vertrau'n mich liebt, mit mir sich freuet und betrübt.

2. Der, fest vereinigt erst mit dir, in Einem Geiste dann mit mir für Wahrheit nur und Tugend lebt, mit mir nach Einem Ziele strebt!

3. Wir theilen brüderlich dein Licht, ermuntern uns zu jeder Pflicht; wir bitten dich vereint um Kraft, gleich fromm zu sein, gleich tugendhaft.

4. Vom Irren hält er mich zurück durch weisen Rath, durch sanften Blick; und wenn er mir zu irren scheint, so warn' ich treulich ihn als Freund.

5. Nicht Argwohn, Mißtrau'n oder Streit, nicht Freude und nicht Traurigkeit, auch nicht des Glückes Unbestand trennt unsrer Freundschaft festes Band.

6. Wir theilen Alles, Lust und Leid, mit inniger Vertraulichkeit, und treues Mitgefühl versüßt uns Alles, was uns schmerzlich ist.

7. Trennt auch das Schicksal Freund von Freund, die Herzen bleiben doch vereint durch Liebe, durch Gebet und Rath, und wo wir können, durch die That.

8. Vollenden wir einst unsern Lauf, so nimmt uns dann Ein Himmel auf. Unendlich ist die Seligkeit, die ewig uns vereint erfreut.

(Cramer.)

Achtung für Leben und Gesundheit Anderer.

Mel. Ermunt're dich mein schwacher Geist 2c.

208. Mein Leben, Höchster, nicht allein, auch meiner Brüder Leben soll theuer mir und heilig sein, und eifrig soll ich streben, es zu erhalten, wo ich kann; soll dienen, helfen Jedermann; soll Alle vor Gefahren gern warnen und bewahren.

2. Drum will ich diese heil'ge Pflicht nie aus den Augen setzen, und ihres Körpers Wohlsein nicht zerrütten, noch verletzen. Was ihres Lebens Frieden stört, was Gram und Unmuth wirkt und mehrt, das will ich stets mit Freuden entfernen und vermeiden.

3. Der Schwachen Führer will ich sein; der Kranken will ich pflegen; die Traurigen mit Trost erfreu'n auf ihren Leidenswegen; will eilen, beizusteh'n in Noth; will retten aus Gefahr und Tod; will Schmachtende erquicken; will helfen und beglücken.

4. Das Leben ist ein großes Gut, ich will es treu verwalten; will gern mit Sorgfalt und mit Muth auch Andern es erhalten. Wenn dann der Tod sie mir entreißt: so quält kein Vorwurf meinen Geist; ich darf dann ohne Grauen auf ihre Gräber schauen.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Achtung für das Eigenthum des Mitmenschen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben 2c.

209. Aller meiner Brüder Rechte sollen, Gott, mir heilig sein! Wenn ich sie zu kränken dächte, ihres Kummers mich zu freu'n, über sie mich zu erheben, oder mir allein zu leben: dann verletzt' ich meine Pflicht, ehrte deinen Willen nicht!

2. Könnt' ich, taub bei ihren Klagen, ihnen das aus Eigensinn, oder Neid und Geiz versagen,

was ich ihnen schuldig bin; könnt' ich, ohne Treu und Glauben, Andern Gut und Ehre rauben, welchen Haß verdient ich nicht! welch ein schreckliches Gericht!

3. Nein, ich will das Unrecht hassen, will gerecht sein, kein Tyrann; Jedem geben, Jedem lassen, was er hat und fordern kann. Lieber will ich Unrecht leiden, als begehen; will mit Freuden lieber niedrig sein und bloß, als durch Unrecht reich und groß.

4. Stets will ich gerecht und billig selbst auch gegen Feinde sein; Niemand drücken, lieber willig Jedem, der mich kränkt, verzeih'n. Hab' ich Macht: ich will sie nützen, die Bedrängten zu beschützen! Eilen, wo Verlass'ne fleh'n, ihnen liebreich beizusteh'n.

5. Sichern darf ich meine Rechte, aber sanft und mit Geduld. Wir sind Alle deine Knechte; Gott, wie groß ist deine Huld! Du vergibst mir meine Schulden, sollt' ich denn kein Unrecht dulden, nicht gelind sein, mich nicht freu'n, wie du, Vater, zu verzeih'n?

6. Hilf mir immer richtig wandeln, Gott, vor dir, als meinem Herrn, billig gegen Alle handeln, und von aller Härte fern: Denn du, Richter aller Welten, wirst mir Alles einst vergelten, was ich meinen Brüdern that, wenn sich dein Gericht mir naht.

(Cramer.)

D u l d s a m k e i t.

Mel. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt' rc.

210. Den Nächsten, wer er immer sei, Türk, Jude oder Heide, mit gleicher Liebe lieben, frei vom Wahn, sei Pflicht und Freude! Er ist ein Mensch, wie wir, und ist oft besser noch, als mancher Christ.

2. Ihn dulden, wenn auch Irrthum ist das, was er glaubt; ihn lieben, trotz seinem Irrthum, das, o Christ, ist Pflicht! Frei laß ihn üben, wovon er überzeugt sich hält, wär's Wahrheit auch durch Wahn entstellt.

3. Hast du der reinern Kenntniß mehr; so such' sie zu verbreiten, und deine Brüder um dich her zur Wahrheit hinzuleiten. Nie überliste, zwinge nicht: Mit Selbstkraft wirkt der Wahrheit Licht.

4. Genieß der höhern Kenntniß Glück; laß dich nicht überlisten zum Irrthum; wachsam sei dein Blick: Stets prüfen ziemt den Christen. Den Irrthum dulden, will die Pflicht; doch lieben ihn, das will sie nicht.

5. Dir ward Vernunft, das höchste Glück, das größte Gut des Lebens; und Gott gab deinen schärfern Blick, sein Licht, dir nicht vergebens; du sollst dem Irrthum widersteh'n; fortschreiten, nicht zurücke geh'n.

6. Doch müsse nie dein hell'res Licht Stolz in der Seele nähren! Die wahre Weisheit bläht sich nicht, will anspruchlos belehren; will nützen nur, so viel sie kann, nur Wahrheit schützen gegen Wahn.

7. Sei duldsam, schütze gegen List die anerkannte Wahrheit! Sei nicht dem Namen nach bloß Christ, sei's wirklich; streb' nach Klarheit, und übe, was dir wahr erscheint: dann bist du Jesu echter Freund!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Gerechtigkeit.

Mel. Nun bringen wir ꝛc.

211. Nie werde meine Seel' entweiht durch Lust zur Ungerechtigkeit; wie könnt' ich sonst der Deine sein? Wie deiner Gnade, Gott, mich freu'n?

2. Wer seines Nächsten Rechte kränkt, auf And'rer Schaden boshaft denkt, verletzt die allererste Pflicht, und ehrt dich, seinen Schöpfer, nicht.

3. Wie billig, Gott, ist das Gebot, da schon so mancher Schmerz uns droht: „Thu', was dich schmerzt, dem Andern nicht, und übe gern des Mitleids Pflicht."

4. Wohlan, ich will mich stets bemüh'n, was And're drückt und kränkt zu flieh'n; und that ich's je, so sei mir's leid, und zum Ersatz mein Herz bereit.

5. Denn wer nicht ernstlich, weil er lebt, das Unrecht gut zu machen strebt, den trifft, wenn einst sein Auge bricht, vor dir ein schreckliches Gericht.

6. Drum soll, o Gott, mein Leben rein, von ungerechten Thaten sein; dann, hoff' ich, wird bei meinem Thun dein Wohlgefallen auf mir ruh'n.

7. Doch nein, ich muß beflissen sein, auch wohlzuthun und zu erfreu'n; sonst zeig' ich keinen Edelmuth, und handle bloß gerecht, nicht gut.

(Aus Splittegarb's heiligen Liedern.)

Billigkeit.

Mel. In allen meinen Thaten ꝛc.

212. Mein Gott, nach deinen Lehren darf ich nicht stets begehren, was vor dem Richter gilt; nicht streng mein Recht erzwingen, und den in's Unglück bringen, der, was ihm obliegt, nicht erfüllt.

2. Oft mangelt's ihm an Kräften, an Fortgang in Geschäften bei aller Thätigkeit; und bei dem besten Willen kann er oft nicht erfüllen, was ihm Gesetz und Pflicht gebeut.

3. Wie sollte ich's denn wagen, dem Nachsicht zu versagen, der nicht mit Vorsatz fehlt; und, taub bei seinem Flehen, es ohne Rührung sehen, wie sehr ihn meine Strenge quält.

4. Nein, lieber will ich dulden, als dessen Gram verschulden, für den sein Unglück spricht. Zur Schonung mich zu neigen, und Billigkeit zu zeigen, das ist des Menschenfreundes Pflicht.

5. Daß ich einst Gnade finde, laß mich, o Gott! gelinde, mild und barmherzig sein; mein Recht nicht übertreiben, und immer billig bleiben, und jede Art der Härte scheu'n!

(Gräl.)

Achtung für Ehre und guten Namen.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

213. Such' ich den guten Ruf des Nächsten nur zu schmälern, und sprech' ich oft und gern von meines Bruders Fehlern; verklein're ich aus Stolz, aus Mißgunst seinen Ruhm, deck' seine Schwächen auf: wo bleibt mein Christenthum?

2. Wenn ich aus Argwohn nur von ihm das Böse denke, und durch ein falsch Gerücht ihm schade

und ihn kränke; wenn ihn mein Neid, mein Haß, mein Stolz, mein Spott entehrt: bin ich dann noch ein Christ und dieses Namens werth?

3. Wer, wenn er Läst'rer hört, und bei Verläumdern sitzet, aus nied'rer Menschenfurcht nicht And'rer Unschuld schützet; wer aus Gefälligkeit selbst ein Verläumder ist, und nichts zum Besten kehrt: bleibt der auch noch ein Christ?

4. Wer jeden Schein ergreift, den Nächsten hart zu richten: verletzet der nicht frech die heiligste der Pflichten? Ist dieß nicht eitler Stolz, ist's nicht Vermessenheit? Vergißt er dabei nicht der eignen Fehlbarkeit?

5. Wir müssen Rechenschaft von unsern Worten geben; darum, gerechter Gott, hilf mir stets dahin streben, daß meine Zunge nicht der Schmähsucht Werkzeug sei, und mache mich von Haß, Neid, Stolz und Leichtsinn frei!

(Paulmann.)

Wahrhaftigkeit.

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

214. Gib, Gott, daß ich der Wahrheit treu, und redlich stets im Umgang sei, entfernt von der Verstellung List, die deinem Aug' ein Abscheu ist.

2. Verhaßt sei mir die Schmeichelei und glatter Worte Täuscherei; und was ich denke streite nicht mit dem, was meine Zunge spricht.

3. Hilf mir auch des Betruges Schein mit Vorsicht flieh'n, und klug zwar sein, doch ohne Falsch, nach Jesu Rath, in Worten, so wie mit der That.

4. Vereint mit Offenherzigkeit sei auch bei mir Verschwiegenheit, daß ich zu meines Nächsten Wohl da schweige, wo ich schweigen soll.

5. Doch laß mich auch freimüthig sein, und keines Menschen Anseh'n scheu'n, wenn irgendwo Gerechtigkeit der Unschuld Rettung mir gebeut.

6. Wer Wahrheit über Alles schätzt, und nicht muthwillig sie verletzt, ist, Gott, dein Freund, und wird besteh'n, wenn alle Falschen untergeh'n.

(Cramer.)

Redlichkeit.

Mel. Christus, der uns selig macht 2c.

215. Redlichkeit, mit dir im Bund auf der Erde wandeln; redlich sein mit Herz und Mund, nach Gewissen handeln; ohne Trug und Heuchelei Recht und Wahrheit lieben; und, entfernt von Menschenscheu, Recht und Wahrheit üben.

2. Dieser schönen Tugendpflicht sei mein Herz ergeben! Redlich, bis mein Auge bricht, redlich will ich leben; redlich, wenn die Welt mich sieht, redlich ohne Zeugen; kann, was auch dem Tag entflieht, Gott die Nacht verschweigen?

3. Hilf mir redlich sein, bis ich hier vollendet habe! Gute Menschen segnen mich, dann noch einst im Grabe. In ihr Herz geschrieben bleibt meine Tugend immer, und, wenn auch mein Leib verstäubt, stirbt mein Name nimmer.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich 2c.

216. Ueb' immer Treu' und Redlichkeit, bis an dein kühles

Grab, und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab.

2. Dann wird auch selbst der schwere Pflug in deiner Hand dir leicht; dein fröhlich Herz hat dann genug, und Neid und Armuth weicht.

3. Dem Bösewicht wird Alles schwer, er thue, was er thu'; das Böse treibt ihn hin und her und läßt ihm keine Ruh'.

4. Der schöne Frühling lacht ihm nicht, ihm lacht kein Aehrenfeld; er ist auf List und Trug verpicht und wünscht sich nichts, als Geld.

5. Das Laub am Baum, der Wind im Hain saust ihm Entsetzen zu; des Lebens kann er sich nicht freu'n, denn nirgend hat er Ruh'!

6. Drum übe Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab, und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab;

7. Dann wirst du, wie auf grünen Au'n, durch's Pilgerleben geh'n, dann kannst du ohne Furcht und Grau'n dem Tod entgegen seh'n.

8. Dann stehen Enkel an der Gruft und weinen Thränen drauf; und schauen zu dem, der sie schuf, voll Freudigkeit hinauf.

(Hölty.)

Verschwiegenheit.

Mel. Mir nach, spricht Christus 2c.

217. Sei heilig mir, Verschwiegenheit, du schöne Pflicht der Freunde! Wer dich aus Leichtsinn nicht entweiht, der macht sich selten Feinde; er spricht mit Vorsicht, wenn er spricht, und schadet und erbittert nicht.

2. Wer dich bewährt im Freunde fand: welch Heil ist dem beschieden! Du knüpfest fest der Herzen Band, und sicherst Ruh und Frieden; du minderst Gram, beförderst Glück, verhütest manches Mißgeschick.

3. Wie oft entzweit Geschwätzigkeit verbund'ne gute Herzen! Wie oft erregt sie Zank und Streit, und Kummer, Gram und Schmerzen! Des Guten würd' auch mehr gethan, zerstörte sie nicht oft den Plan.

4. Drum will ich sie von Herzen scheu'n, und jedes Wort bedenken; will, wann ich's soll, verschwiegen sein, um And're nicht zu kränken. Nein, durch sie werde niemals laut, was mir ein offnes Herz vertraut!

5. Wenn mir nicht höh're Pflicht gebeut, es frei zu offenbaren, will ich es stets mit Sorgsamkeit in meiner Brust bewahren. Brächt' auch Verrath mir Glück und Ruhm: es bleibet mir ein Heiligthum.

6. Würd' auch mein Freund mir ungetreu, und bräch' er sein Versprechen: will ich doch durch Verrätherei nie meine Treue brechen; will dann auch noch verschwiegen sein, der Freundschaft Rechte nicht entweih'n.

7. Auch sollen meine Lippen nicht des Nächsten Ruhm beflecken; nicht Fehler, die der Liebe Pflicht mich bergen heißt, entdecken. Geheime Sorge soll mir's sein, ihn davon warnend zu befrei'n.

8. Durch Vorsicht hilf mir jederzeit, Gott, so des Nächsten schonen; durch Treu' und durch Verschwiegenheit ihm sein Vertrau'n belohnen, und aus Verdruß und

Haß und Groll nie reden, wann ich schweigen soll!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden 2c.

218. Laßt uns halten Treu' und Glauben; flieh'n, was Andern Schaden dräut; Keinem das Geheimniß rauben, was er nicht von selbst uns weiht. Was der Freund dem Freund vertraut, werde keinem Dritten laut.

2. Laßt uns nie, was wir versprechen, widerrufen, weil's uns reut; nie, was zugesagt ist, brechen, meidet die Geschwätzigkeit! Flamm' und Schwert verheeren viel, mehr noch falscher Zungen Spiel.

(Aus Weitershausens Liederbuch für höhere Schulen u. Gymnasien.)

Geschwätzigkeit.

Mel. Mir nach, spricht Christus 2c.

219. Ich will des Nächsten, wie ich muß, Gott, auch im Reden schonen; nie sein Vertrauen mit Verdruß durch losen Mund belohnen. Verbergen will ich das mit Fleiß, was er und ich allein nur weiß.

2. Was höh're Pflicht mir nicht verbeut, will ich getreu bewahren. Wer gibt mir fremde Heimlichkeit, das Recht zu offenbaren? Und brächt' es mir Gewinn und Ruhm, Geheimniß bleibt ein Heiligthum!

3. Wieviel kann Unbesonnenheit mit Worten Böses stiften; wie leicht die Plauderhaftigkeit ein Lebensglück vergiften! Wohl reden mögen ist oft Kunst, doch schweigen bringt auch öfters Gunst.

(Aus Weitershausens Liederbuch für höhere Schulen u. Gymnasien.)

Dienstfertigkeit.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier 2c.

220. Wo ich Menschen dienen kann, soll ich schnell und willig dienen; lang gesäumt, heißt kaum gethan. In den heitern, frohen Mienen spiegeln sich des Herzens Triebe, fern von Eigennutz, voll Liebe.

2. Ungestüm und rauher Ton bleibe fern von meinem Munde; fern sei schnöder Spott und Hohn! Ach, es schmerzt die trübe Stunde, die ich meinen Brüdern machte, ob sie auch der Witz belachte.

3. Süße, himmelvolle Lust, Freud' und Segen zu verbreiten, wohn' in meiner jungen Brust! Vorschmack sel'ger Ewigkeiten, mehr als Reichthum, Gold und Kronen ist's, wenn Menschen friedlich wohnen.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Freundlichkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

221. Nicht mürrisch, finster, ungesellig ist, wer ein Christ zu sein sich freut; ist ohne Schmeichelei gefällig; vereinigt Ernst und Freundlichkeit; ist traurig mit den Traurigen und fröhlich mit den Fröhlichen.

2. Sein Auge, heiter wie der Morgen, wird trüb und seine Freud' entflieht, wenn er Bekümmerniß und Sorgen in seines Bruders

Auge sieht, und strahlt in neuer Heiterkeit, wenn ein Getrösteter sich freut.

3. Bescheiden, sittsam, ehrerbietig ist jederzeit der wahre Christ; nie sklavisch, auch nicht übermüthig, wenn er vor Andern glücklich ist. Sein Blick, kein Blick der Heuchelei, ist liebreich, offen, gut und frei.

4. Durch liebliche Gespräch' erheitert er auch der Blöden Angesicht; und jedes Herz fühlt sich erweitert und freudenvoller, wenn er spricht; denn was er sagt und was er thut, ist anmuthvoll, ist wahr und gut.

5. Gefallen wird er, er gebiete, er warne, strafe; er gebeut, er warnt, er straft voll sanfter Güte, mit Ernst und doch mit Freundlichkeit; und wen er tröstet, der vergißt, wie schmerzhaft ihm sein Kummer ist.

6. In allen Worten und Geberden, in allen Thaten, laß, o Herr, uns aller Menschen Freude werden, dir, Vater, immer ähnlicher. So werden wir uns ewig freu'n, und deine guten Kinder sein.

(Cramer.)

Eintracht und Verträglichkeit.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade 2c.

222. Nach Fried' und Eintracht streben, und, fern von allem Zwist, für And'rer Ruh auch leben, wie's Gott gefällig ist.

2. Dieß kann nur dem gelingen, der ihre Wohlfahrt liebt, sich selbst weiß zu bezwingen, Beleidigung vergibt.

3. Nachgebend und gefällig, der Streitsucht größter Feind, zeigt er sich stets gesellig, erhält er sich den Freund.

4. Er sucht das zu vermeiden, was And'rer Rechte kränkt, weil er von sich bescheiden, von Andern edel denkt.

5. So oft sie Zwist erregen: so sucht er jeden Streit mit Klugheit beizulegen, ist voll Gelassenheit.

6. Der Uebereilung Sünden entrüsten nie sein Herz; er läßt sie Nachsicht finden, besiegt des Unmuths Schmerz.

7. Nie spottet er der Brüder, so viel er Witz besitzt, und zürnet nicht gleich wieder, wenn sie ihr Zorn erhitzt.

8. Er widerspricht bescheiden, trotzt und erbittert nicht, und weiß es auch zu leiden, wenn man ihm widerspricht.

9. So Fried' und Eintracht lieben, so scheuen jeden Streit, so Brüder nicht betrüben, ist Pflicht, die Gott gebeut.

10. O laßt uns treu sie üben, hier friedlich wandeln gern; dann eint uns einst dort drüben ein friedensvoller Stern.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Christus, der uns selig macht 2c.

223. Friede, Friede! süßes Gut! Selig, wer dich findet. Selig, wer mit frohem Muth dich bei Andern gründet. Hölle wird durch Zank und Streit unsre arme Erde. Menschen! schafft durch Einigkeit, daß sie Himmel werde.

2. Ohne Frieden kann das Herz keine Ruh' erquicken; niemals kindlich himmelwärts unser Auge

blicken. Fröhlich können die, nur die Recht und Tugend üben, Gottes Kinder sind nur sie, die den Frieden lieben.

3. Drum von unserm Kreise weit, wer den Frieden störet, wer durch Neckerei und Streit unsre Freude störet! Flieh auch du, Empfindlichkeit, wir sind Schwestern, Brüder! Euch nur, Fried' und Einigkeit, tönen unsre Lieder.

(Bahnmayer.)

Nachsicht bei den Fehlern und Mängeln Anderer.

Mel. Aus tiefer Noth ꝛc.

224. Du hast, o Gott, mit uns Geduld, mit uns, die täglich fehlen. Wie oft erließest du die Schuld! Wer kann die Sünden zählen, die wir von Jugend auf gethan? Ach! selbst noch auf der Tugend Bahn ereilt uns mancher Fehler.

2. Drum lehr' auch uns geduldig sein bei unsrer Brüder Mängeln, und präg' uns tief die Wahrheit ein: wir sind nicht unter Engeln; nicht unter den Vollendeten; wir sind noch unter Fehlenden; der Nachsicht selbst bedürftig.

3. Hilf uns zu einem sanften Sinn, selbst gegen unsre Feinde. Wie wünschenswerth ist der Gewinn! Wir sind dann deine Freunde; gewinnen auch den Feind vielleicht, daß er die Hand zum Frieden reicht, sind ruhig im Gewissen.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Versöhnlichkeit und Feindesliebe.

Mel. Kommt her zu mir spricht Gottes ꝛc.

225. Mich meiner Tugend zu erfreu'n, in Thaten auch ein Christ zu sein, und dir, o Gott, zu leben, laß mich dem Feinde, der mich kränkt, und mich zu unterdrücken denkt, voll Sanftmuth gern vergeben.

2. So sehr mich auch sein Haß betrübt, wenn ich ihn sonst als Feind geliebt, und immer lieben wollte: so wenig, Gott, erlaubst du mir, daß ich voll Zorn und Rachbegier, ihn wieder kränken sollte.

3. Er, der auch deine Huld erfährt, er bleibt, als Mensch, mir immer werth, ich darf ihn nicht betrüben; sein Haß berechtiget mich nicht zur Uebertretung meiner Pflicht: den Feind auch soll ich lieben.

4. Du, Gott, verzeihest gern die Schuld, erzeigst uns Allen gleiche Huld im Sonnenschein und Regen; gibst sie den Frommen nicht allein; auch Böse suchst du zu erfreu'n, auch sie beglückt dein Segen.

5. Und ich, ich sollte nicht wie du, voll Huld, zu meiner eignen Ruh', auch meinen Feind noch segnen? Nicht dem Beleidiger verzeih'n? Aus Rachsucht unversöhnlich sein? Ihm nicht als Christ begegnen?

6. Unwürdig wär' ich deiner Huld, unwürdig deiner Vaterhuld, mit der du auf mich blickest; unwürdig, daß du mir verzeihst, mit so viel Segen mich erfreust, und einst noch mehr beglückest.

7. O, laß mich jede Rachgier scheu'n, durch Wohlthun auch den Feind erfreu'n, und zu gewinnen suchen; aus rauher Un-

versöhnlichkeit, die mehr erbittert, Nichts verzeiht, nie meinem Hasser fluchen.

8. So fürcht' ich nicht, Gott, dein Gericht; ich kann mit froher Zuversicht mich deiner Liebe freuen; und üb' ich hier Versöhnlichkeit: so darf ich meine Uebungszeit einst sterbend nicht bereuen.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

226. Nie will ich wieder fluchen, wenn mir mein Hasser flucht; nie dem zu schaden suchen, der mir zu schaden sucht. Ich will ihm sanft begegnen; nicht drohen wenn er droht; schilt er, so will ich segnen: dieß ist des Herrn Gebot!

2. Verläumdung dulden müssen ist schwer; doch diese Pflicht wird leicht, wenn das Gewissen für meine Unschuld spricht. Die will ich treu bewahren; so bessert sich mein Feind, lehrt weiser mich verfahren, indem er's böse meint.

3. Ich will die Fehler scheuen, die er von mir ersann; auch die will ich bereuen, die er nicht wissen kann. Durch Huld will ich mich rächen, an ihm das Gute seh'n, und Gutes von ihm sprechen, könnt er dann länger schmäh'n?

4. Nie, nie will ich ermüden, ihm herzlich zu verzeih'n, und, als ein Christ, zum Frieden, zu Diensten willig sein. Wie wird es mich erquicken, wenn endlich er, erweicht, mit reuerfüllten Blicken die Bruderhand mir reicht!

(Gellert.)

Verhalten gegen Werke der Natur und Kunst.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen ꝛc.

227. Gott, mit welcher Vatergüte blickest du auf uns herab! Uns zu segnen nimmer müde, von der Wiege bis zum Grab, zu veredlen unser Leben, hast du uns auch Kunst gegeben.

2. Kunst und Kraft, in holden Bildern eine höhere Natur, schon auf Erden, uns zu schildern, eines Himmels rein're Flur; Anmuth, Tugend, euch zu krönen mit der Allgewalt des Schönen!

3. Unentweiht von frechen Händen bleib' uns stets, was sie erschuf! O, wer wollte, es zu schänden, horchen auf der Thorheit Ruf, und Gebilde wohl verletzen, die wir heilig, heilig schätzen?

4. Vater, Vater, o beschütze mich vor einer solchen That! Sie zu meiden sei mir Stütze, neiget sich zu ihr mein Pfad. An der Kunst und Schönheit Werken laß mich froh zum Guten stärken.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

228. Von deiner Weisheit, Gott der Macht, und deiner Vatergüte zeugt uns der Baum in seiner Pracht; die Frucht wie seine Blüthe. Zur Zierde pflanzte deine Hand, zum Segen ihn in jedes Land, in welchem Menschen wohnen.

2. Wie könnt ich denn je einen Baum aus Frevelmuth zerstören! Nein, auch in seinem Schattenraum will ich den Schöpfer ehren. Das Bäumchen, das kein Sturm zerbricht, das freundlich süße Frucht verspricht: wie dürft' ich's frech zerstören!

3. Wenn mich in seiner Blüthenpracht der Baum erfüllt mit

Wonne; wenn er zur Kühlung Schatten macht bei schwüler Glut der Sonne; und wenn er reich die Zweige senkt, und tausendfält'ge Früchte schenkt, zur Nahrung und Erquickung;

4. Wenn mich sein Holz erwärmt und schützt vor Frost, um froh zu leben; wenn es der Hand des Künstlers nützt, mir Hausgeräth zu geben; wenn Wohnung und Bequemlichkeit, wenn Hain und Garten mich erfreut: will ich dem Schöpfer danken.

5. Kein guter Mensch — der Böse nur kann seine Würde schänden, und Gottes Gaben der Natur, mit frevelhaften Händen, aus Schadenfreud', aus Haß entweih'n, kann strafbar ihr Zerstörer sein. Doch ich will Gutes schaffen!

6. Ich will hier immer thätig sein, will gern zum Wohl des Ganzen nach Kräften wirken, gern erfreu'n, und für die Nachwelt pflanzen. Gott, möchten deine Menschen sich, in Lieb' und Freundschaft, brüderlich zum Gutesthun verbinden!

(Wohlfahrt.)

Verhalten gegen die Todten.

Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

229. Sie haben ihren Lauf vollbracht; sie schlafen ihre lange Nacht; ihr Geist trat schon vor Gottes Thron, und hat empfangen seinen Lohn!

2. Drum, Lebender, o gehe nicht noch über sie hier in's Gericht! Vergiß der Mängel und bemüh' dich eifrig, selbst zu fliehen sie.

3. Doch was des Guten sie gethan auf ihrer Erdenpilgerbahn, das rühme laut den Brüdern hier, und thu' es nach, wie sie vor dir.

4. Erhalt' in dankerfüllter Brust der Theuren Bild mit Lieb' und Lust; erfülle, wenn es Segen schafft, den letzten Wunsch gewissenhaft.

5. Eil' mit der Hülle nicht zu sehr dorthin, von wo nie Wiederkehr. Der Tod auch täuschet oft mit Schein; und dort erwachen, welche Pein!

6. Und trägst du sie dem Grabe zu, gescheh's mit Einfalt und in Ruh'. Wozu des Erdentandes Pracht, die dich arm, sie nicht glücklich macht?

7. Und Alles meide sorgsam dann, was Lebenden noch schaden kann. Es würd', verpestete ihr Staub, an ihrer Himmelswonn' ein Raub.

8. Betrau're sie, doch nicht zu sehr; kein Jammern bringt sie wieder her. Wozu der ungemeß'ne Schmerz? Sie kennen ja dein liebend Herz.

(Engel.)

Pflichten gegen die Nachwelt.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

230. Daß froh du lebst in Gottes Welt, der Baum dir trägt, dir zollt das Feld, du wohnst und wirkst in Fried' und Ruh'; wem dankst, o Mensch, dies Alles du?

2. Von Brüdern, früh'rer Zeiten Raub, längst zugesellt der Erde Staub, oft nicht einmal genannt

noch hier, kam aller dieser Segen dir.

3. Für dich auch strebte ihr Verstand, zu deinem Wohl schuf ihre Hand. Sie lebten nicht allein für sich, nein, rühm' es dankbar, auch für dich.

4. Und du, du sähst und hättest das, und sännest nur ohn' Unterlaß dem nach, was dir selbst nützen kann, sprächst: Was geht mich die Nachwelt an?

5. Nein, so thut Dank und Liebe nicht! Wer selbst empfing fühlt auch die Pflicht, zu leisten treu der Brüderwelt, was ihm zu leisten möglich fällt.

6. So pflanze, baue, sorge dann, und beſſ're, was dein Geist nur kann, damit auch deiner Thätigkeit sich einst der spät're Enkel freut.

7. Mit Dank wird dann dein Werk erkannt, mit Ruhm dein Name noch genannt. Und würd' er's nicht; den bessern Lohn trägst du in deinem Herzen schon.

8. Ja, Gutes schaff', wenn, wo und wie du immer kannst. Dein Wort stirbt nie, wer sich dem Dienst der Nachwelt weiht, der lebt noch manche Lebenszeit.

(Engel.)

Pflichten gegen die Thiere.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut ꝛc.

231. Der weise Schöpfer, dessen Ruf einst mächtig scholl: Es werde! Und aller Welt Bewohner schuf, bestimmte diese Erde nicht für die Menschen nur allein, auch Thiere schuf er, sich zu freu'n auf seiner schönen Erde.

2. Auf sie auch, deren Herr du bist, sieht Gott als Vater nieder; sie sind, wenn auch nicht, was du bist, gleichwohl des Ganzen Glieder. Der Schöpfung Bürgerrecht verlieh Gott ihnen auch; o blick' auf sie nicht mit Verachtung nieder!

3. Sie, Werke auch von Gottes Hand, umfah'n von Gottes Liebe, durch innern Bau mit dir verwandt, durch eingepflanzte Triebe; verrathen selbst des Geistes Spur, sind alle Kinder der Natur, genießen ihre Treue.

4. Und diesen, diesen könntest du ihr Dasein hier erschweren; sie lassen der verdienten Ruh' und Nahrung selbst entbehren; berauben sie des süßen Glücks der Freiheit, und dich kalten Blicks an ihrer Qual ergötzen?

5. Zwar kann von ihrer vielen hier den Zweck man nicht ergründen; doch von wie vielen können wir die Nützlichkeit auch finden! Zu Menschenglück auch dienen sie, zu Freud', Erleichterung der Müh', zur Nahrung und Bedeckung.

6. Nützt dir durch seinen Tod ein Thier, so laß es schnell ihn leiden! Nützt lebend dir's, werd' ihm dafür sein nöth'ges Maaß von Freuden. Das bin ich ihr, der Kreatur, dem großen Vater der Natur und meiner Ruh' selbst schuldig.

7. Wen eines Thieres Qual erfreut, der wird, es kann nicht fehlen, kalt und gefühllos mit der Zeit gewiß auch Menschen quälen. Wer frech ein Mitgeschöpf betrübt und Grausamkeit

an ihm verübt, der kann selbst Gott nicht lieben.

8. Lieb' Gott im Thier auch! Doch es sei Vernunft in deinem Triebe, umfang's nicht aus Empfindelei mit überspannter Liebe. Heg' keines zu Gefahr und Noth, und laß von Thieren nicht das Brod, das Arme fleh'n, verzehren!

(Fulda.)

Pflichten gegen leblose Dinge.

Mel. Ich weiß, mein Gott ꝛc.

232. Wer wagt, was Gottes Vaterhand, der Menschen Arbeit und Verstand hier schuf, frech zu zerstören: der hat den Schmerz, Verstand und Herz an sich selbst zu entehren.

2. O heilig sei dir, was Gott schuf, und heilig, was der Menschen Ruf und Müh' in's Dasein setzte! Es hat sein Ziel, und nützet viel, wenn's dich auch nicht ergötzte.

3. Die Blume, die dein wilder Schritt muthwillig in den Staub zertritt, sie richtet dein Gemüthe, so wie der Zweig, der Hoffnung reich am Frühlingsbaum entblühte.

4. Und selbst der Baum, so sehr er fleht durch Füll' und Schöne, er entgeht nicht deinen Frevelhänden? Du willst einmal, du Herz von Stahl, dich und die Erde schänden.

5. Verderber mit dem wüsten Sinn, geh' nur mit Hohngelächter hin und freu' dich deines Stückes, nicht werth der Luft voll Blumenduft, und Gottes Sonnenblickes.

6. Nicht werth, daß sich bei Sonnenbrand, ob deinem Haupt ein Zweiglein wand im weiten, öden Raume; nicht werth der Kraft im Honigsaft, der Frucht vom Labebaume.

7. Sieh dort das Denkmal, das aus Dank für des Verdienstes Segensgang die Brüder einst erhöh'ten, das du entehrt, das du zerstört, siehst du es ohn' Erröthen?

8. Elender, du erröthest nicht! Ach, bist du nicht schon Bösewicht, so wird's doch lang nicht währen. Dein harrt der Schmerz, Verstand und Herz an dir ganz zu entehren.

(Engel.)

B.

Lieder bei besondern Veranlassungen.

IV. Beim Anfang der Woche.

Mel. Lobt Gott ihr Christen ꝛc.

233. Mit dir, o Jesu, fangen wir jetzt diese Woche an: O segne uns, denn nur mit dir ist Alles wohlgethan.

(Fleischner.)

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

234. Die Woche fängt von Neuem an. Was hat Gott nicht bisher gethan! Preis ihm! Denn seine Huld und Treu' war jeden Morgen für mich neu.

2. Wird sie's mit dieser Woche sein? Ja, dessen darf mein Herz sich freu'n: Mein Gott ist väterlich gesinnt; und ich verehr' ihn als sein Kind.

3. Was ist des Lebens kurze Zeit? Vorübung auf die Ewigkeit. Wohl mir, wenn ich nach Gottes Sinn zur Ewigkeit bereitet bin.

(Aus dem Gesangbuch für Gymnasien.)

Mel. Christus der ist mein Leben ꝛc.

235. Um selig einst zu werden und fromm und gut schon hier; o darum, Vater, schauen wir betend jetzt zu dir.

2. Auf frommer Andacht Flügel schwebt unser Geist dahin; er fasset mit Entzücken des Lebens hohen Sinn.

3. Ihn zeigt uns das Gemüthe, dein Wort, o Vater, an, der Schöpfung reges Wirken, der Zeiten Gang und Bahn.

4. Auch diese neue Woche, was soll sie uns wohl sein? Ein Pfad zu unserm Ziele, dir, Gott, uns früh' zu weih'n!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

236. Ich will vor Allem Gott erheben; der Herr ist groß und gut und treu. Er schützte immer unser Leben, und gab es uns auch heute neu. Auch dieser Morgen ruft mir zu: Wie gut ist Gott, wie glücklich du.

2. Wer gibt dem Geiste neue Kräfte? Wer schenkt uns Tugend und Verstand? Wer schuf, für nützliche Geschäfte, so künstlich unsre Menschenhand? Gott ist's, der Alles gibt und schafft, dien' ihm, o Mensch, mit jeder Kraft!

3. Still dankend oft empor zu schauen auf ihn, den Vater alles Lichts, ihm zu gehorchen, zu vertrauen, das sei die Frucht des Unterrichts, den seine Huld und Freundlichkeit uns auch in dieser Woche leiht.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Christus, der ist mein Leben rc.

237. Um auch in dieser Woche der Tugend uns zu weih'n, soll Herr, schon dieser Morgen dir ganz gewidmet sein!

2. Kann uns doch nichts gelingen, wenn du nicht bei uns bist; von dir kommt Heil und Segen, so schwach die Kraft auch ist.

3. O darum, Vater, denken wir Alle jetzt an dich, und preisen deine Güte so froh und feierlich.

4. Ja, dir, Herr, dir ergeben wir uns für jede Zeit. Auch diese neue Woche, nur dir sei sie geweiht.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

238. Wir kommen, Herr, von Neuem, um fleißig hier zu sein: O siehe, mit dir weihen wir diese Woche ein! Soll unser Fleiß gelingen: so mußt du Kraft verleih'n; und, sollen wir vollbringen das Gute, mit uns sein.

2. Soll, wie in manchen Wochen, nicht viel verloren geh'n: so muß ununterbrochen auf dich das Auge seh'n; drum, Vater, sieh, wir weihen mit dir die Woche ein, und schwören's dir von Neuem, hier fleißiger zu sein.

3. Wir wissen, dieß Beginnen gefällt dir, Herr, gewiß; wir werden Sieg gewinnen bei jedem Hinderniß. Sei du in unsrer Mitte und seane unsern Fleiß; beflüg'le seine Schritte, dir und der Welt zum Preis.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

239. Die Woche fängt auf's Neue zum Unterricht nun an; gib, Gott, daß ohne Reue wir ihrem Schlusse nah'n! Wir sind, o Herr, auf Erden, nicht bloß mit jedem Tag, nein, weiser selbst zu werden mit jedem Stundenschlag.

2. Mit jedem Stundenschlage kürzt sich die Jugendzeit. Schnell reihen ihre Tage sich zur Vergangenheit. Gott, wollten jetzt wir säumen, und Tag' und Woche hier in träger Ruh' verträumen, wie viel verscherzten wir!

3. Wir stärkten unsre Kräfte durch Wissenschaften nie; verloren für Geschäfte des Lebens wären sie; wir blieben fern vom Ziele, wir störten unser Glück, und säh'n mit Schamgefühle einst in die Zeit zurück.

(Zimmermann.)

V. Beim Schlusse der Woche.

Mel. Jesum lieb ich ewiglich rc.

240. Gott, wie flügelschnell entflieh'n unsre Tage, unsre Stunden! Eh' wir's denken, sind sie hin, schneller als ein Blitz verschwunden. Wäre doch von unsrer Zeit jede Stunde dir geweiht!

2. Lehr' uns, daß die kurze Frist, die du uns hast zugemessen, wie ein Strom vorüberfließt; niemals laß es uns vergessen, hier sei Vorbereitungszeit für die nahe Ewigkeit.

3. Säen laß uns dann mit Fleiß hier zur Ernte jenes Lebens. O, wie selig, wer es weiß, er auch lebe nicht vergebens: Ewig freut sich seiner Saat, wer hier wohl gesäet hat!

(Dietrich.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich rc.

241. Dieß ist der Woche letzter

Tag; heut frag' ich mit Bedacht im innersten Bewußtsein nach: Wie hab' ich sie vollbracht?

2. Nahm ich so viel an Gutem zu, so viel an Fehlern ab, als Mittel, Zeit und Kraft dazu mir deine Vorsicht gab?

3. O, welch ein Reichthum deiner Huld! Wie dank' ich dir genug, der so mich liebte und Geduld mit meinen Fehlern trug!

(Aus Engel's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden 2c.

242. Unaufhaltsam flieh'n die Tage hin in's Meer der Ewigkeit. Gib, daß Jeder jetzt sich frage: Habe ich genutzt die Zeit? War sie mir an Segen reich? War ich Jesu Vorbild gleich?

2. Ach, es regt sich das Gewissen schlagend und nicht vorwurfsfrei. Auf, ihr Brüder, auf, wir müssen kämpfen, und geloben treu zu erfüllen unsre Pflicht. Sei, Herr, unsre Zuversicht.

3. Dieser Vorsatz mög' uns stärken, möge segnen Herz und Sinn; daß wir gern bei künft'gen Werken sehen auf das Beispiel hin derer, die mit treuer Pflicht leiten uns beim Unterricht.

4. Nun, so segne ferner wieder unsern Fleiß, des Lehrers Müh'! Siehe freundlich auf uns nieder, daß für's Gut' das Herz erglüh'! Endet einstens unser Lauf, nimm uns dann zu dir hinauf!

(Aus Wagner's Liedern für Schüler.)

Mel. Herzliebster Jesu 2c.

243. Entflohen sind auch dieser Woche Stunden! Noch haben wir des Lebens Glück empfunden. Mit frohem Dank laßt uns den Herrn erheben, durch den wir leben.

2. Des Lebens Müh' und Arbeit zu versüßen, gibt uns der Herr viel Freuden zu genießen; und welche Güter schenkt er unsern Seelen! Wer kann sie zählen?

3. Laß uns schon früh, o Gott, zu deinem Preise als deine Kinder leben, gut und weise: So können wir mit freudigem Gewissen das Leben schließen.

(Neander.)

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.

244. Herr, es ist von meinem Leben wieder eine Woche hin. Könnt' ich mir das Zeugniß geben, daß ich sie, nach deinem Sinn, recht und nützlich zugebracht, und zur Freude mir's gemacht, meine segenvollen Pflichten treu und redlich zu verrichten?

2. Aber kann ich dir, dem Zeugen dessen, was ich denk' und thu', meine Fehler wohl verschweigen? O, sie alle sahest du! O, wie oft verging ich mich diese Woche wider dich! Wer kann merken, wer kann zählen, guter Gott, wie oft wir fehlen?

3. Hab', o Vater aller Gnaden, habe noch mit mir Geduld! Heile meiner Seele Schaden, und verzeih' der Reu' die Schuld. Deine unbegränzte Treu', Herr, beweise sich mir neu. Künftig will ich deinen Willen treuer, als bisher erfüllen.

(Neumann.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

245. Verflossen sind nun bald auch dieser Woche Stunden, wohl uns, wohl uns, sind sie nicht unbenutzt verschwunden! Froh können wir dann jetzt auf sie zurücke schau'n, zu dir, o Vater, auf, und dankbar auf dich trau'n.

2. Wir übergeben uns an dieser Woche Ende, Herr, deiner Allmacht Schirm; laß deine Vaterhände uns leiten fort und fort, nach deinem weisen Rath, und gib uns Kraft und Lust zu jeder guten That.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Jesu meiner Seelen Ruh rc.

246. Gott, mein Gott, wie sahe ich auch in dieser Woche dich! Drück' es tief in meinen Sinn, was ich dir nun schuldig bin!

2. Dankbar, dankbar will ich sein, und mich dir, o Vater, weih'n; dir, der Alles, was ich hab', mir aus freier Gnade gab!

3. Gehen will ich deinen Pfad, Gott, nach deiner Weisheit Rath; stehe mir nur huldreich bei, und erhalte dir mich treu!

(Aus Scheer's religiösen Gesangen f. Schulen.)

Mel. Herzliebster Jesu rc.

247. Sie sind dahin, auch dieser Woche Stunden, dem Strome gleich sind sie dahin geschwunden. O Heil uns, wenn wir gut gewuchert haben, mit Zeit und Gaben.

2. Auf, lasset uns den Gütigen erheben, der Lust und Kraft zur Arbeit uns gegeben. Vergeblich war sie, floß uns nicht sein Segen auch heut entgegen.

3. Ja dir, o Herr, gebühret Preis und Stärke! Dein Lob besingen alle deine Werke. Von uns auch sei, wiewohl mit schwachen Zungen, dein Lob besungen.

4. Doch wollen wir uns täglich mehr bestreben dir zu gefallen, gänzlich dir zu leben, daß wir zu guten Bürgern hier auf Erden bald tüchtig werden.

(Aus dem kleinen Gesangbuch für Stadt- und Landschulen.)

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele rc.

248. Wohl uns! Dieser Woche Stunden, dankend hebt sich unsre Brust, sind voll Segen hingeschwunden dem, der redlich sich bewußt: Hier nützt' er nach aller Kraft seine Zeit gewissenhaft; nun hofft er auch wahre Freuden für die Zeit und Ewigkeiten.

2. Laß uns ferner sittlich wandeln, und den Vorsatz jetzt erneu'n: Menschlich, tugendhaft zu handeln, dann wird uns kein Tag gereu'n, der von uns ist mit Bedacht hier im Jugendkreis vollbracht. Kommt laßt uns die guten Lehren treu nun üben, die wir hören.

(Aus dem kleinen Gesangbuch für Stadt- und Landschulen.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

249. Auch dieser Schritt zur Ewigkeit, er ist, er ist geschehen; und nichts von der verfloss'nen Zeit wird wieder rückwärts gehen. Wie Jeder sie hat angewandt, ist dem Allwissenden bekannt. Wohl dem, der dies erwäget.

(Aus dem kleinen Gesangbuch für Stadt- und Landschulen.)

VI. Beim Anfange eines Schulabschnitts.

Mel. Vom Himmel hoch rc.

250. Wir steh'n, o Gott, voll Ehrfurcht hier, und beten jetzt vereint zu dir! Laß forthin unsre Schule blüh'n! Laß gut uns für die Welt erzieh'n!

2. Für dich und den, den du gesandt, sei immer unser Herz entbrannt! Was du durch ihn uns kund gethan, sei heilig uns von Jugend an!

3. Erhalt uns, Herr, von Feh-

lern rein! Kein Laster wurz'le bei uns ein! Des Himmels Tochter, Unschuld, flieh' entweiht aus unsrer Mitte nie!

4. Fern, fern von unsrer Schule sei des Müßigganges Sklaverei! Wetteifernder und reger Fleiß herrsch' allgemein in unserm Kreis!

5. Den Männern, die uns Hand in Hand erziehen für das Vaterland, schlag' unsre Brust zu jeder Zeit voll Achtung und voll Dankbarkeit!

6. Dem Freunde, der mit uns vereint, zu gleichen Zwecken hier erscheint, laß uns ein Herz voll Freundschaft weih'n und niemals uns mit ihm entzwei'n!

7. Du, der durch Ordnung seine Welt in ew'ger Harmonie erhält, laß Ordnung, Gott, laß sie allein die Seele dieser Schule sein.

(Zimmermann.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

251. So sind sie denn verschwunden, Herr, der Erholung Stunden im schnellen Flug der Zeit. Froh kommen wir nun wieder, und weihen, Weltgebieter, uns dir und frommer Thätigkeit.

2. Ach schenk uns deinen Segen, auf neubetret'nen Wegen zur Tugend und zur Pflicht! Hilf, daß wir uns ergeben der Wahrheit nur und leben dem Fleiße und der Trägheit nicht.

3. Wir geh'n mit frischen Kräften, Herr, jetzt zu den Geschäften, die Weisheit uns verleih'n. O, laß uns ihre Lehren mit neuem Eifer hören, durch sie nur froh und glücklich sein.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

252. Wir fangen, guter Gott, auch mit dem heut'gen Tage neu unsre Arbeit an. Laßt uns die wicht'ge Frage an unsre Herzen thun: Was ihre Absicht sei? Und deinen Beistand, Herr, verleih uns dann dabei.

2. Laß uns an jedem Tag der Jugend Zweck erwägen, bedenken, daß dem Fleiß zum Lohne folgt dein Segen, und daß die Jugendzeit gar bald vorüberfließt, die uns zur Einsammlung von dir gegeben ist.

3. Gib, daß wir aber nicht bloß unsre Kenntniß mehren, nein, daß das Herz auch sei geöffnet guten Lehren, die man uns treu vorträgt; die, gutem Samen gleich, in's gute Land gestreut, uns machen tugendreich.

4. Dann seh'n wir froh zurück auf die durchlebte Jugend, und segnen sie einst noch im Alter, wenn die Tugend dem Fleiß zur Seite stand, der uns den Lohn dann reicht, und für die Jugendsaat die reichste Ernte zeigt.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Dieß ist der Tag der Fröhlichkeit ꝛc.

253. Auf, liebe Jugend sammle dich zu neuem Fleiß zu schreiten! Der Lehrer harrt, und Gott wird dich mit seinem Segen leiten. Die Feiertage flossen hin, nun richt' auf's Lernen deinen Sinn!

2. Zwar muß der Mensch auch Ruh und Rast wohl zur Erholung haben, und nach der Arbeit Müh' und Last so Geist als Körper laben. Dann geht er des Berufes Bahn mit neuen Kräften himmelan.

3. Doch nicht zu lange dürfen wir der Arbeit uns entheben, sonst wandeln wir vergeblich hier, und leer ist unser Leben von guten

Thaten, die allein ein Schatz der höhern Zukunft sein.

4. Ja öffne willig Herz und Ohr dem Unterrichte wieder! Oft singen wir im muntern Chor der Gottheit Dankeslieder; und jeder Tag, der froh erscheint, sieht uns zum Guten hier vereint! (Krüger.)

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen ꝛc.

254. Auf, o Brüder, hin zum Ziele, das auf's Neue vor uns glänzt! Unsre ganze Seele fühle, daß kein Leben sie begränzt, jene reinen, hohen Freuden, ächten Fleißes sichern Lohn; wenn Verachtung, Spott und Hohn, wenn der Reue bitt're Leiden fühlt, wer hier die Zeit der Saat träge weggeschlummert hat.

2. Nicht Ein Tag sei uns verloren; jeder reich an guter That! uns, zur Thätigkeit geboren, täusche nicht der Trägheit Rath. Morgen, morgen und nicht heute, was die Pflicht gebeut, zu thun! — Nach der Arbeit laßt uns ruh'n! Wer durch Müßiggang entweihte seine Zeit, kehr' heute um. Bess'rung sei und Fleiß sein Ruhm.

3. Segne, Gott, nach deiner Treue deiner frohen Kinder Chor, stärke unsern Trieb auf's Neue, führ' uns mehr zu dir empor. Schenke unsern Lehrern Kräfte, Freud' an uns und frohen Muth! Uns hilf weise sein und gut, und bei jeglichem Geschäfte, dir verdankend jede Kraft, denken unsrer Rechenschaft. (Niemeyer.)

VII. Beim Schlusse eines Schulabschnitts.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc.

255. Auf die durchlaufne Bahn zurück, Gott, Führer unsrer Jugend, seh'n wir heut' mit erfreutem Blick. Zur Weisheit und zur Tugend, zur Brauchbarkeit für diese Welt, zu Allem, was dir wohlgefällt, gabst du uns treuen Beistand.

2. Hilf uns das Glück des Unterrichts Zeitlebens theuer achten, und in Befolgung dieses Lichts stets zuzunehmen trachten. Hilf, daß wir immer weiter geh'n, und nicht voll Trägheit stille steh'n in dem, was wir erlernet.

3. Erfülle unsre junge Brust mit edlen, starken Trieben; nicht Müssiggang, nicht eitle Lust, nur Tugendfleiß zu lieben. Schnell flieht die Jugendzeit dahin, doch bringt sie dauernden Gewinn, wenn wir sie treu benutzen.

(Aus Engel's Religionsgesängen f. Schulen.)

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende ꝛc.

256. Des Fleißes Bahn, sie ist geschlossen; froh winkt mir der Erholung Zeit. Wie viel, mein Gott, hab' ich genossen auf ihr von deiner Gütigkeit! Du gabst, vergabst und stand'st mir bei, erwiesest mir dich stets getreu.

2. Wie soll ich deine Huld erheben? Sie ist zu groß, mein Dank zu klein! O, möchte doch mein ganzes Leben nur dir, o Gott, geheiligt sein! Nimm du, durch den ich leb' und bin, mich ganz zu deinem Opfer hin.

3. Erhalte mich auf deinen Wegen, bei dir und auf der Tugend Pfad; und lege deinen Vatersegen auf Alles, was ich redlich that. Gott, Gott, der du die Liebe bist, gib mir nur was mir nützlich ist!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Mach's mit mir, Gott ꝛc.

257. Mit Dank und Freude sieh uns hier, o Vater, vor dich treten! Der Mund soll nicht allein zu dir, nein, auch das Herz soll beten, und Herr, um deine Gnade fleh'n, uns ferner huldreich beizusteh'n!

2. Es winkt uns die Erholungszeit vom Fleiß in guten Werken, und will zu frommer Thätigkeit uns glücklich wieder stärken. Wir sollen ruh'n, doch nur in Gott, wie er es will, und sein Gebot.

3. Drum laß die freien Stunden auch uns weise, Gott, verleben, und ihrem würdigsten Gebrauch schon jetzt entgegen streben. Froh kehren dann hieher zurück wir, dir zum Preis und uns zum Glück!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc.

258. Vollendet ist auch diese Bahn; Preis dir, der sie uns führte, der Großes auch an uns gethan, uns väterlich regierte! Du gabst uns Kraft, gewissenhaft nach unsrer Pflicht zu leben, nach Kenntnissen zu streben.

2. Wohl uns, wenn des Gewissens Ruh' in unsern Herzen wohnet! Sie strömt uns süße Freuden zu, ihr sanft Gefühl belohnet für Müh' und Schweiß den regen Fleiß, sie läßt uns mit Vertrauen froh in die Zukunft schauen.

3. Doch ach, wenn uns der Vorwurf quält, daß wir die Zeit verträumten, wenn uns der Guten Beifall fehlt, weil wir die Pflicht versäumten! Welch' bitt'rer Schmerz trifft dann das Herz! Auf ewig sind entschwunden die ungenützten Stunden.

4. Nimm, Vater, nimm jetzt unsern Dank für diesen Theil des Lebens. Du warst's, durch den es uns gelang, wenn nicht der Fleiß vergebens nach Wahrheit rang und weiter drang. O, gib uns ferner Kräfte, und Segen zum Geschäfte!

(Niemeyer.)

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

259. Unwiederbringlich schnell entflieh'n die Tage, die uns Gott verlieh'n; auch dieser Monat, (dieses Jahr nun) eilet schon unwiederbringlich schnell davon.

2. Dank dir, o ewig treuer Gott, für deinen Beistand in der Noth, für die Beweise deiner Treu'; denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn unser Herz, von Schuld befreit, sich mancher guten That erfreut: Weß war die Kraft? Wer gab Gedeih'n? Dir, Herr, gebührt der Dank allein!

4. Wir eilen mit dem Strom der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit. Herr unsers Lebens mache du uns immermehr geschickt dazu!

5. Du läßt, uns länger zu erzieh'n, uns Tage, Wochen, Jahr' entflieh'n; doch an dem Ziel der Pilgerschaft kommt unsre große Rechenschaft.

6. O, dann laß uns — wir Alle fleh'n — mit Freudigkeit vor dir besteh'n! Denn ach, wer dann vor dir erbebt, hat thöricht, hat umsonst gelebt.

(Neander.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

260. Du, Gott, warst über mir, du gabst dem Körper Stärke, und meinem Geiste Kraft zu jedem

guten Werke; und welche Freuden fand ich auf des Lebens Pfad für Sinn und Herz, wenn ich mit Unschuld ihn betrat!

2. Du schenktest mir Verstand, das Gute zu erkennen; durch dich fühlt' ich mein Herz vom frommen Eifer brennen, es treulich zu vollzieh'n; und that ich es ja nicht, so gingst du doch mit mir, mein Gott, nicht in's Gericht!

3. So ging die Zeit vorbei, und jeder meiner Tage voll Proben deiner Huld, sanft, lieblich, ohne Klage. Nimm dafür meinen Dank in schwachen Liedern an; Preis ewig dir, o Gott, der dieß an mir gethan!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

VIII. Beim Schlusse des Unterrichts am Ende des Jahres.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

261. Jetzt, Jüngling, wende scharf den Blick in das entschwund'ne Jahr zurück! Jetzt forsche streng, ob es ein Jahr des Segens und des Heils dir war?

2. Forsch, ob für Gott und Licht beseelt, das Gute stets dein Herz gewählt? Ob du gewirkt mit Jugendkraft im Heiligthum der Wissenschaft?

3. Ob du den Vater treu geliebt? Ob du die Mutter nie betrübt? Ob du den Lehrer nicht gekränkt? Ob Liebe du dem Freund geschenkt?

4. Heil dir, wenn nun dieß Jahr sich neigt, dir freudig selbst dein Herz bezeugt, daß Tugend stets in diesem Jahr das erste deiner Ziele war! —

5. Doch schmerzt dich tief der Vorwurf jetzt, daß oft du deine Pflicht verletzt: so fasse hohen Entschluß heut', der, wenn er That wird, nie dich reut.

6. Gut machen in dem neuen Jahr, was schlimm gethan im alten war! Wird dieß dein ernster Vorsatz sein, so freut sich Erd' und Himmel dein!

(Zimmermann.)

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

262. Bis hierher hat mich Gott gebracht! das dank ich seiner Güte und seiner wundervollen Macht mit kindlichem Gemüthe. Bis hierher hat er mich erfreut mit Proben der Barmherzigkeit und gnädig mir geholfen.

2. Dir sei Lob, Ehre, Preis und Dank für alle deine Treue, der ich, o Gott, mein Lebenlang bis hieher mich erfreue! O mehr, als ich, Herr, rühmen kann, weit mehr hast du an mir gethan, hast gnädig mir geholfen.

3. Hilf fernerhin, mein treuer Hort, laß deine Hand mich leiten, hilf, Vater, mir an jedem Ort, hilf mir zu allen Zeiten! Ich traue fest auf dich, mein Gott: drum hilf du mir aus aller Noth, wie du bisher geholfen.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

263. Dich, Ewiger, dich bet' ich an, unwandelbares Wesen, dich, den kein Wechsel treffen kann! Wir waren, sind gewesen. Wir blühen und vergeh'n durch dich; nur du bist unveränderlich, du warst, du bist und bleibest.

2. Du hast auch im verfloß'nen

Jahr mich väterlich geleitet, und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf' und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich; auf's Neue übergeb' ich mich, Gott, deiner weisen Führung.

3. Ermunt're mich, die Lebenszeit zur Tugend anzuwenden, und laß die Bahn zur Ewigkeit mit Weisheit uns vollenden. Des Lebens Müh erleicht're mir, bis meine Ruhe einst bei dir kein Wechsel weiter störet.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

264. Bald, treuer Vater, geht nun auch dieß Jahr zu Ende. Voll dankenden Gefühls erheb' ich meine Hände mit meinem Geist zu dir, o, guter Gott, empor, und trage mein Gebet und meinen Dank dir vor.

2. Wo ist ein einziger der schnellsten Augenblicke, die mir vorüberfloh'n, der nicht von einem Glücke, von einem Gut für mich, durch dich bezeichnet war? Hier Wohlthat ohne Zahl! Dort Rettung aus Gefahr.

3. So ging dieß Jahr vorbei, so meiner Kindheit Tage, voll Proben deiner Huld, entfernt von Noth und Klage. Nimm heut' mein Dankgefühl in schwachen Liedern an! Preis ewig dir, o Gott, der dieß an mir gethan!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich 2c.

265. Mit schnellen Schritten naht das Jahr dem Ziel der kurzen Bahn; bald kündigt uns der Glockenschlag den Lauf des neuen an.

2. So schnell flieht auch mein Lebenslenz, so wird mein Sommer flieh'n; des Herbstes schönste Blume welkt im nahen Winter hin.

3. Drum soll jetzt bei des Jahres Schluß, mein ernster Vorsatz sein, die kurz gemess'ne Pilgerschaft der Tugend nur zu weih'n.

4. Wie oft lag ich in stiller Ruh', vom süßen Schlaf erquickt, da mancher bess're Mensch, als ich, zu dir nach Trost geblickt.

5. Der seufzend auf dem Lager sich in Noth und Elend wand, von dir mit Thränen Lind'rung bat, und keine Hülfe fand.

6. Nimm jetzt den Dank, den dir, o Gott, ein Herz voll Liebe zollt; sieh' diese Thräne gnädig an, die meinem Aug' entrollt.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. O Gott, du frommer Gott 2c.

266. Ein Jahr ist nun dahin, um nie zurück zu kehren; sein letzter Abend kömmt, um Weisheit mich zu lehren, wie heilig ist er mir! sein letzter Augenblick ruft das entfloh'ne Jahr lebendig jetzt zurück.

2. Wie hab' ich es gebraucht? Wie übt ich meine Pflichten? Ließ ich zu meinem Heil mich willig unterrichten? War Wissen mir genug? Vergaß ich auch der That? Verwarf mein Leichtsinn nicht oft des Gewissens Rath?

3. Benutzte ich getreu die mir gegeb'nen Kräfte? War immer Gutesthun mein seligstes Geschäfte? Floh ich die böse That und auch des Bösen Schein? War bei der guten That auch ihre Quelle rein?

4. Besaß ich edlen Muth, der Tugend Kampf zu kämpfen, und jeden bösen Trieb in meiner

Brust zu dämpfen? Hab' ich mit solchem Ernst mein schwaches Herz bewacht, daß Welt und Leidenschaft nicht Lüste angefacht?

5. Erkauft ich dieses Jahr mit allen seinen Tagen? Wird keiner mich dereinst bei Gott dem Herrn verklagen? Kannt' ich den Werth der Zeit? War auch ein Augenblick, zu meinem Heil verwandt, mir mehr, als Erdenglück?

6. Ich beuge mich vor dir, du Richter meiner Tage. Ach, ihrer keiner schwand, der nicht mein Herz verklagte! Doch blick' ich hoffend auf: Du, Vater, wirst verzeih'n. Dein soll im neuen Jahr mein Herz, mein Leben sein!

(Meister.)

Mel. Gott des Himmels und rc.

267. Gott! mit allen seinen Freuden schwand ein Jahr des Lebens hin; aber auch mit seinen Leiden schwand dies Jahr; und Gott, ich bin noch auf Erden, soll von dir noch geübet werden hier.

2. Viele trug man schon zum Grabe; aber du erhieltest mich. Daß ich noch das Leben habe, dafür, Vater, preis ich dich, preise dich für jede Freud', preise dich für jedes Leid.

3. Uebung ist das Erdenleben, Bildung für die bess're Welt. Meinen Wünschen, meinem Streben ist ein höh'res Ziel gestellt: Ringen soll ich jeden Tag, daß ich besser werden mag.

4. Laß den Flug der Zeit mich merken, daß ich jeden Augenblick fleißig sei in guten Werken; denn er kehret nie zurück, unaufhaltsam strömt die Zeit in das Meer der Ewigkeit.

5. Gib uns Allen deinen Segen! Knüpfe fest der Liebe Band! Auf der Tugend heil'gen Wegen laß uns wandeln Hand in Hand! Fried' und Heil dem Vaterland, Fried' und Heil in jedem Stand!

(Demme.)

IX. Beim Schulanfange im Neuen Jahr.

Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

268. Gott ruft die Sonn' und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen; Gott macht es, daß man sicher wohnt, er heißt die Zeiten eilen. Gott ordnet Jahre, Tag und Nacht; auf, laßt uns seine Güt' und Macht voll frohen Danks erheben!

2. Herr, der da ist, und der da war, von dankerfüllten Zungen sei dir für das verfloß'ne Jahr ein heilig Lied gesungen; für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried' und Ruh' und jede That, die uns durch dich gelungen!

3. Laß auch dieß Jahr gesegnet sein, du hast es uns gegeben, verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben! Du schützest uns und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

(Gellert.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen rc.

269. Bis hierher trug mit Lieb und Macht uns unser Gott, und neu ward jeden Tag und jede Nacht uns seine Huld und Treu'!

2. Er wog uns unsre Tage zu, wie jegliches Geschick, sorgt treu für seiner Kinder Ruh' und wacht für unser Glück.

3. O, sieh auch, Vater, fernerhin auf unser Thun herab! Und werde

unser Fleiß Gewinn und Segen bis an's Grab.

4. Es sei auch dieses neue Jahr für uns ein Jahr des Glücks, und Jeder nütze immerdar die Zeit des Augenblicks.

5. Nun wandelt, Brüder! Hand in Hand des Lebens neue Bahn; es wird durch den, der uns verband, sich Heil und Glück uns nah'n! (Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

270. Wie sich der Strom in's Meer ergießt, und wie die Blume schwindet, so schnell auch unsre Zeit verfließt, ach, jede Stunde findet in jedem Augenblick ihr Grab; mit jedem Morgen wechselt ab der Mittag und der Abend.

2. So manche Jahre sind uns nun auf Erden schon verschwunden; so manche unsrer Brüder ruh'n und zählen nicht mehr Stunden. Wir setzen noch die Laufbahn fort; doch sind auch wir vielleicht bald dort, und ruh'n im stillen Grabe.

3. Laß uns des Lebens Flüchtigkeit oft ernsthaft überlegen, und laß uns Tod und Ewigkeit, o Vater, wohl erwägen! Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; bald sind wir nicht auf Erden mehr; ein Jahr ist doch das letzte.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

X. Vor der öffentlichen Schulprüfung.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.

271. Sei mir gegrüßt und feierlich der Prüfung Tag, wo rings um mich sich viele Zeugen sammeln! Du kommst, mit dir kommt Freud' und Schmerz, hier freut sich hoch, dort bebt ein Herz, wenn sich die Zeugen sammeln. Beifall, Ehre, Lob und Liebe krönen heute Fleiß und Tugend. Heil dir, wohl durchlebte Jugend!

2. Wenn ich bisher gewissenhaft, mit der von Gott verlieh'nen Kraft, nach meinen Pflichten lebte, und wenn an treuer Lehrer Hand mein Eifer immer unverwandt dem Ziel entgegenstrebte: werd' ich da wohl stumm erröthend, ängstlich stammelnd heute beben, da ich Rechenschaft soll geben?

3. Bang klopft der Trägheit nur die Brust; sie reicht den Becher kurzer Lust, vermischt mit Gram und Reue. Bleib' fern von mir ihr Zaubertrank: dein sei die Ehre, dein der Dank, daß ich mich heute freue! Alles Gute kommt von oben, von dem Vater unsers Lebens, ohn' ihn strebt der Fleiß vergebens.

(Niemeyer.)

Mel. Lobt den Herren ꝛc.

272. Feierlich nah'n sich die Stunden der Prüfung uns wieder. Vater, dir tönen auf's Neue die kindlichen Lieder! Helleres Licht; Muth zur Erfüllung der Pflicht strömtest du liebend hernieder.

2. Vater der Liebe, ach könnten wir würdig dich loben! Was uns erfreut und beglücket, das kommt ja von Oben; Wohlsein und Kraft, Alles, was Segen uns schafft, hast du in's Leben gewoben.

3. Daß uns nicht fruchtlos die Jahre der Kindheit entfliehen, läßt du durch Eltern und Lehrer uns christlich erziehen. Herz und Verstand schmückst du mit lieben-

der Hand, läßt sie dem Himmel entblühen.

4. Darum sei jetzt von uns Allen mit fröhlichen Zungen, Vater und Herr, dir ein herzliches Danklied gesungen! Laß uns auch heut' rühmen in heiliger Freud': Heil uns, der Fleiß ist gelungen!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Besiehl du deine Wege ꝛc.

273. In unsrer Eltern Kreise steh'n wir nun heute hier, zu deinem Lob und Preise, Allgütiger, vor dir. Sie leiten unsre Jugend zu Fleiß und Kenntniß hin, und prägen frühe Tugend in unsern frohen Sinn.

2. O, nimm in dieser Stunde, der Prüfung heut' geweiht, von unserm schwachen Munde das Wort der Dankbarkeit. Mit Folgsamkeit und Liebe geloben wir dir Treu', daß jeder unsrer Triebe nur dir geheiligt sei.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

Mel. Wachet auf so ruft die Stimme ꝛc.
(Mit Verdoppelung der ersten Note der ersten, vierten und neunten Zeile.)

274. Wenn, guter Vater, wir auf Erden verständiger und besser werden, so sei dein Beifall unser Lohn. Und wenn sich um uns Licht verbreitet, wenn Tugend unsern Willen leitet, so nah'n wir freudig deinem Thron. Drum laß den Preisgesang, wozu das Herz uns drang, dir wohlgefallen, und gib uns Kraft, gewissenhaft dem Ziel zu nah'n, das Heil uns schafft.

2. Ja, nur durch deine weise Gnade gelangten wir auf heiterm Pfade zum ehrenvollen Prüfungstag. Nur du verlieh'st den Fähigkeiten zum Lernen viel Gelegenheiten, und halfst der Schwachheit treulich nach. O laß von Dünkel rein, laß anspruchslos uns sein; denn unser Wissen ist Stückwerk doch; es lastet noch auf unserm Geist des Irrthums Joch.

3. Daß wir auch unermüdet streben, zum Wohlgefallen dir zu leben, sei täglich unsrer Prüfung Ziel; und unser Ruhm sei, dem zu gleichen, der nie bei'm Reden, wie bei'm Schweigen, in Thorheit und Verschuldung fiel. Und kömmst du einst mit Kraft zur letzten Rechenschaft, du, unser Richter: so stehen wir getrost vor dir, du bist uns freundlich dort wie hier.

(Aus Henkel's Liedern für Elementarschulen.)

Mel. Mach's mit mir Gott ꝛc.

275. Uns lächelt froh des Lebens Glück; wir preisen Gottes Güte! Zwar, was verging kehrt nicht zurück, doch ruhig im Gemüthe seh'n wir die Zeit der Jugend flieh'n, sie floh uns nicht vergeblich hin.

2. Hier wurden wir zu Gott geführt, und fühlten neue Liebe zur Tugend, die uns Menschen ziert, veredelt unsre Triebe. Wir lernten hier verständig sein, und uns dem Dienste Gottes weih'n.

3. Und bange, bange Schüchternheit sollt uns die Zunge binden? Nein, nein in hoher Freudigkeit soll dieser Tag uns finden. Aus Kopf und Herzen fließe dann, was unsern Fleiß bewähren kann.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ꝛc.

276. Dein ist, o Vater, diese Stunde, wo Kinderdank dich

fromm verehrt. Du bist mit uns in diesem Bunde, wo Geist und Herz sich oft belehrt. Von dir ist jede Freudenblume, die uns im Lebensmorgen blüht; es ist dein Werk, wenn dir zum Ruhme der Geist der Wahrheit uns erzieht.

2. Wir finden dich, wo Elterngüte in theu'ren Herzen sich bewegt, und wo des Geistes zarte Blüthe des Lehrers Fleiß so sorgsam pflegt; wir finden dich, wo uns das Leben in seiner Frühlingsschöne lacht; wir finden dich in jedem Streben, das frömmer uns und weiser macht.

3. Beglücken nur und nur erfreuen, wer denkt dich, Gott, und denkt dies nicht? Dir unser Leben ganz zu weihen gebietet Dankbarkeit und Pflicht! O, segne unsern Lebensmorgen mit Kraft und Lust und Lernbegier. Des Lehrers Fleiß, der Eltern Sorgen erwarten ihren Lohn von dir.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

277. O, du Allwissender! sieh' wir erscheinen heute, um Allen, die hier sind, um dir und uns zur Freude zu zeigen öffentlich, wie wir bisher die Zeit verbrachten unter Fleiß und edler Thätigkeit.

2. Du Herzenskenner, kannst das Innere ergründen. O, möchtest du uns jetzt rechtschaffen vor dir finden! Doch besser, als uns selbst, ist dir es schon bekannt, wer von uns seine Zeit nicht nützlich angewandt.

3. So laß auch diesen Tag der Jugend werth uns lehren! Laß Kenntniß unsrer selbst sich treu durch ihn vermehren! So lernen wir uns stets um Weisheit mehr bemüh'n, seh'n, daß bei Weisheit nur und Tugend Freuden blüh'n.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Komm, o komm, du Geist des Lebens ꝛc.

278. Unsre ganze Seele fühle sich zu neuer Lust erhöht! Immer mehr nah'n wir dem Ziele, wo der Lohn des Fleißes steht; laß den Vorsatz, gut zu sein, heute wieder uns erneu'n!

2. Ewig dauern jene Freuden, die uns Fleiß und Tugend bringt; Trägheit aber lohnt mit Leiden dem, der hier in Schlummer sinkt. O, laßt uns nie stille steh'n, nein, im Guten weiter geh'n.

3. Wer durch Müßiggang entweihte seine edle Jugendzeit, o, der kehre reuvoll heute wieder zu der Thätigkeit! Laßt uns nützen jede Kraft, eingedenk der Rechenschaft.

(Aus Klitscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

279. Gott, vor dir wollen wir uns prüfen: ob durch uns ward dein Will' erreicht? vor dir, der unsres Herzens Tiefen genau erforscht und treulich zeigt, ob unser Fuß den rechten Pfad bisher zu unserm Heil betrat.

2. O, möchte keiner von den Tagen, die wir mit Munterkeit durchlebt, vor dem Gewissen uns verklagen, vor welchem jede That noch schwebt; dann wird die Prüfung ruhmvoll sein, die Eltern, Lehrer, uns erfreu'n.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

280. Wir sollen Rechenschaft von unserm Fleiß jetzt geben, ob wir gewissenhaft die Zeit von

unserm Leben, die uns bisher entfloh'n, so haben angewandt, daß sie nicht ohne Lohn und Segen uns verschwand.

2. Gib, Gott, uns Freudigkeit, hilf und laß wohlgelingen, daß zur Zufriedenheit die Prüfung wir vollbringen. Du lohnst auch heut' den Fleiß, du strafst die Trägheit heut'; o, wohl dem, der es weiß, er nützte seine Zeit!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

281. Versammelt zu der Prüfung steh'n wir hier im Jugendkreise. Gott, deine Hülfe wir erfleh'n, du, der so groß und weise — laß zeigen uns mit Freudigkeit, wie wir die edle Schülerzeit hier angewendet haben.

2. Ja, guter Gott, in deiner Hand sind alle gute Gaben. Dir haben wir uns zugewandt, dir, der so hoch erhaben. Du hörst ja gern, wenn um dein Heil die Kinder fleh'n — gibst ihnen Theil an deinen Himmelsgütern.

3. Die Eltern, und die Lieben hier, laß sie sich unser freuen! O, voller Zuversicht zu dir soll sich der Fleiß erneuen. Mit Demuth und bescheid'nem Sinn tritt deine Kinderschaar nun hin, dir Rechenschaft zu geben.

4. Wenn nach der Erde Prüfungszeit du sammelst einst die Deinen, laß uns auch dann mit Freudigkeit zur Rechenschaft erscheinen! Sei uns der heut'ge Tag ein Bild, das uns mit hohem Ernst erfüllt, und fruchtbar in uns wohnet.

(von Kamp.)

XI. Nach der öffentlichen Schulprüfung.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

282. Nun tönet unser Lobgesang aus frohem Herzen dir! Daß unser Fleiß bisher gelang, Herr dafür danken wir.

2. Wir gaben jetzt nach unsrer Pflicht gestärkt durch deine Kraft von dem benutzten Unterricht getreue Rechenschaft.

3. Nun stehe dann mit deinem Rath, o Gott, uns ferner bei, damit die Ernte nach der Saat uns einst erfreulich sei.

(Aus Wilmsen's Gesangbuch f. Volksschulen.)

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

283. Erschalle, freudiger Gesang! Wir bringen unserm Vater Dank für alle seine Treue! Voll Nachsicht, Schonung und Geduld, erschien' uns deine Vaterhuld auch heute noch auf's Neue.

2. Er sah mit Vaterblicken an, was unser reger Fleiß gethan; uns lohnt sein Wohlgefallen, durch des Gewissens Ruh'gefühl, wir fühlen uns gestärkt, zum Ziel noch eifriger zu wallen.

3. Lohn war auch edler Menschen Lob, so lang' kein Stolz das Herz erhob. Ihr Beispiel werd' uns Lehre! Ihr Beifall glänze vor uns her! Doch Ruhm bei Gott sei stets uns mehr, als Menschenruhm und Ehre.

4. Gott, Schöpfer, Vater, unsre Zeit flieht schnell dahin zur Ewigkeit; lehr' uns die Tage zählen! Mach' uns zum Dienst der Welt bereit. Laß Tugend, Fleiß und Frömmigkeit nie unserm Kreise fehlen!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich rc.

284 Die heut'ge Prüfung ist vollbracht in unserm Kreise hier; es sei dafür nun Dank gebracht, dir, guter Vater, dir!

2. Wir konnten jetzt nach unsrer Pflicht froh geben Rechenschaft von dem genoss'nen Unterricht; du gabst uns dazu Kraft.

3. Zur Tugend läßt du uns erzieh'n; drum soll in Thätigkeit uns künftig jeder Tag entflieh'n, der Tugend nur geweiht.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott rc.

285. Wir danken dir, o Gott, wir preisen deine Güte und deine Vatertreu' mit kindlichem Gemüthe. Du warst auch heut' uns nah'; gabst Muth und Freudigkeit, und ließest uns besteh'n; dir sei das Herz geweiht.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme rc.

286. Schnell entfloh'n sind diese Stunden, der Fleiß'ge hat den Lohn gefunden, den eine Prüfungsfeier gibt. Lob und Beifall ihn erfreuet, und seinem Fleiße Rosen streuet, er wird geachtet und geliebt. So schwinde schönes Fest, das uns Erinn'rung läßt süßer Freuden! Gott dir sei Dank und Lobgesang, für Alles, was durch dich gelang!

2. Wie die flücht'gen Prüfungsstunden, so ist hier auch gar bald verschwunden des Lebens flücht'ge Prüfungszeit. Wer dann nützte seine Tage, den trifft kein Kummer, keine Plage am Erntetag der Ewigkeit. Ihn blickt mit Liebe dann der gute Vater an — heißt hin kommen! Gibt ihm den Kranz in Himmelsglanz — Wer faßt die hohe Wonne ganz?!

(von Kamp.)

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

287. Wohl uns, die Prüfung ist bestanden, schon athmet freier unsre Brust! Wir sind der Schonung, die wir fanden, und unsrer Schwachheit uns bewußt. Heil allen Jugendfreunden hier, sie ernten unsern Dank dafür!

2. Doch nicht zum schimpflichen Verweilen der Trägheit führ' uns ihre Huld. Wenn wir nicht muthig vorwärts eilen, trüg' unser Leichtsinn einst die Schuld. Der Weisheit Pfade sind so schön, wer wollte müßig stille steh'n!

3. Gott und der Tugend unser Leben mit feierlichem Ernst zu weih'n; dem edlen Vorzug nachzustreben, den bessern Menschen werth zu sein: — Auf, Lieben! reicht euch Herz und Hand für diesen Wunsch zum Unterpfand!

(Krüger.)

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern rc.

Aeltern.

288. Vollendet nun mit frohem Dank, vollendet nun mit Preisgesang das Werk zu Gottes Ehre.

Kinder.

Wohlan denn, wir vollenden's gern mit dankbar frohem Blick zum Herrn: Ihn loben unsre Chöre.

Aeltern und Kinder.

Vater! Vater! schau' hernieder, Jubellieder preisen heute, dich, der unser Herz erfreute.

Aeltern.

2. Wohl dem, der heute himmelan mit froher Seele blicken kann bei des Gewissens Frage.

Kinder.

Wohl uns, seh'n wir mit sel'gem Blick auf unsre Jugend einst zurück am letzten Prüfungstage!

Aeltern und Kinder.

Innig, freudig wird das Leben dem entschweben, dem die Tugend heilig war von früher Jugend!

(Lieth.)

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

289. Gelobt sei unser Gott, der Vater unsrer Jugend; ihn ehre unser Herz durch Weisheit und durch Tugend! Sein ist die Elternhuld, sein ist des Lehrers Fleiß, und unser Leben sei durch ihn beglückt, — sein Preiß.

2. Wir leben nicht umsonst, wenn wir das Leben nützen; Verstand und Tugend sind des Menschen feste Stützen. Wer seine Seele baut, baut für die Ewigkeit, was Gut des Herzens ist, zerstört nicht Welt und Zeit.

3. Des Lehrers erster Ruf ergeht an uns noch heute: „Seid jetzt als Kinder gut, und werdet brave Leute; was ihr hienieden thut für Pflicht und Menschenlust, dies tragt zum Himmelslohn ihr ewig in der Brust!"

4. Zur Lebenswirksamkeit soll uns dies Wort begleiten! Die Schule wird uns so die Quelle reiner Freuden, und That ist unser Dank für Lehrer Fleiß und Müh, du hörest Wort und Wunsch, o, Vater, segne sie!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich ꝛc.

290. Nimm, Vater, nimm nun Lob und Dank von deinen Kindern hier. Was ihnen ward, was uns gelang, es kam, es kam von dir!

2. Durch dich allein gedieh die Saat von guter Lehrer Hand, die unser Fleiß gepfleget hat, und heute Beifall fand.

3. Beschirm' und schütze ferner sie, o Gott, zu jeder Zeit! Uns reift sie dann zum Heil schon früh, und einst zur Seligkeit.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

291. Froh steigt jetzt unser Dank, aus kindlichem Gemüthe, zu dir, wir preisen laut, Gott, deine Vatergüte. Du ließ'st den Prüfungstag uns froh vorübergeh'n, und bei der Rechenschaft den Fleißigen besteh'n.

2. Verleih' uns ferner Kraft, der Weisheit nachzustreben; laß Jeden unter uns gewissenhaft stets leben, damit er furchtsam nie des Fleißes Prüfung scheu'. Ja, gib, daß Jeder sich der Schulzeit spät noch freu'.

3. Belohn', o Höchster, auch nach deinem Wohlgefallen den edlen Jugendfreund, der Vater ist uns Allen, durch den die Schule blüht, und der mit Vatertreu', mit regem Eifer sorgt, daß Gutes hier gedeih'!

4. Der treuen Lehrer Fleiß kennst du, der Alles siehet, dem keine gute That je unbemerkt entfliehet. Belohne ihren Fleiß, vergilt du ihr Bemüh'n, laß künftig noch durch sie viel Schüler hier erzieh'n.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

292. Gepriesen sei von uns des Allerhöchsten Namen, gepriesen unser Gott, der so viel edlen Samen durch Lehrer streuen läßt, in unser junges Herz, der uns durch ihre Hand will führen himmelwärts.

2. Wir haben seine Huld in diesen Feierstunden, auf's Neue inniglich in unserm Kreis empfunden: Er ließ den Prüfungstag uns mit Entzücken seh'n, und voller Freudigkeit vor unsern Lehrern steh'n.

3. Er gab bisher uns Kraft zur Uebung unsrer Pflichten; ließ uns zu unserm Heil im Guten unterrichten. Nun hat er uns mit Muth am Prüfungstag beschenkt, und alles väterlich zu unserm Wohl gelenkt.

4. Nimm drum, o guter Gott, jetzt unsre Dankgefühle! Führ' uns auch fernerhin zu einem schönen Ziele! Verbreite deine Huld auf Alle, die mit Lust uns führen durch die Welt an deine Vaterbrust.

(v. Kamp.)

XII. Bei Schulversammlungen und der Censurenertheilung.

Mel. O Gott, du frommer Gott 2c.

293. Laß uns, o guter Gott, die väterlichen Lehren, und treuer Liebe Rath, den wir jetzt sollen hören, mit Freuden nehmen auf, laß ihn zu Herzen geh'n, und uns Ermuntrung sein, auf dich und Pflicht zu seh'n.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier 2c.

294. Wer den Fehler nicht erkennt, Brüder, kann der ab ihn legen? Drum gesegnet, wer uns nennt, was uns fehlt zu unserm Segen. Laßt des Freundes Wort uns hören, treulich thun nach seinen Lehren!

2. Nimmer blende Eitelkeit unser Auge, Dünkel wehre nicht, was unsre Sittlichkeit, nicht, was unsren Frieden mehre. Lehr' uns, Herr, was fehlt, erkennen, besser stets zu werden brennen.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Herzliebster Jesu 2c.

295. Wenn der Gedank' an Pflicht mich stets begleitet, und meinen Gang, wo mich kein Mensch sieht, leitet: dann werd' ich stets die Bahn der Tugend wandeln, aus Pflicht nur handeln.

2. Ich will im Dunkeln auch das Böse scheuen; nicht achten auf der Sünde Schmeicheleien, und des Gewissens heil'ge Stimme hören; dich thätig ehren.

(Mutre.)

Mel. Lobt Gott in seinem Heiligthum 2c.

296. Ich will mich ganz der Tugend weih'n und meiner Lehrer Freude sein. Kein Tag des Lebens geh' vorbei, daß ich nicht weiser, besser sei!

2. Mit Ehrfurcht, Ruh' und Folgsamkeit will ich zu hören sein bereit. Ich will zu Gott oft eifrig fleh'n: Laß mich der Tugend Wege geh'n!

3. Gott, der du Alles siehst und hörst, laß mich, als wenn du sichtbar wär'st, mit stetem Ernst das Böse flieh'n, und recht zu handeln mich bemüh'n!

(Aus Dolz's Gesangbuch.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

297. Der schöne Frühling unsers Lebens verschwindet, wie ein froher Traum. Es scheint, als lebten wir vergebens; wir denken, und wir wissen's kaum. Nichts fliehet so geschwind dahin, wie unsre Frühlingsjahre flieh'n.

2. Auch Manchem fliehen seine Jahre, eh' er des Lebens Werth versteht. Er nahet früher sich der Bahre, als er den Weg der Tugend geht. Was ist ein Menschenleben werth, das unsre Tugend nicht vermehrt?

3. Sei keinen Tag des Lebens müßig, da du nicht deine Pflicht erfüllst. Du hast den Tag nicht überflüssig, den du so gern verschwenden willst, und der versäumte Augenblick zum Gutesthun kommt nie zurück.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

298. Heilig, heilig sind die Stunden, die uns Gott zur Weisheit gab. Sind sie ungenützt verschwunden: stehst du seufzend einst am Grab. Siehe, deine Tage fliehen, wie am Himmel Wolkenziehen; Wahrheit, Tugend, reiner Sinn bieten ewigen Gewinn.

2. Führe uns den Weg zum Leben, heilige Religion! Laß uns nach Vollendung streben; Weisheit bringt den schönsten Lohn. Laßt uns lernen, laßt uns hören, und der Aussaat Frucht vermehren; wuchern für die bess're Welt, gleich dem guten Ackerfeld.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

299. Gib mir Weisheit, gib mir Kraft, daß ich Geist und Herz ausbilde; Fleiß in jeder Wissenschaft mache meine Sitten milde! Gib, daß ich mit jedem Tag weiser, besser werden mag.

2. Gott, mein Vater, steh' mir bei, daß mein Leben auf der Erde reich an Tugendfrüchten sei, und ich reif zum Himmel werde. Nahet dann mein Ende sich, o, so stärk' und tröste mich!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

300. Ihr Stunden meines Jugendlebens, eilt mir nicht ungenützt dahin! Kein Augenblick entflieh' vergebens! Das sei mein herrlichster Gewinn, daß ich stets meiner Pflicht getreu, zum Guten immer willig sei.

2. Wer seiner Jugend frohe Tage hier unbenutzt verfließen läßt, den straft der Reue bitt're Klage und trübt des Lebens Ueberrest. Sein ist die Schuld, wenn er als Mann nicht nützen, nicht beglücken kann.

(Aus Klitscher's Liedersammlung f. Schulen.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

301. Von jedem deiner Lebenstage gib dir selbst täglich Rechenschaft. Was du vollbracht, leg' auf die Wage, und prüfe dich gewissenhaft. Heil dir, wenn du aus Pflicht gethan, was Gott von dir einst fordern kann.

2. Herr meines Lebens steh' auch künftig mir bei mit deiner Gotteskraft; dann leb' ich, wie ich soll, vernünftig, dann leb' ich immer tugendhaft, und danke noch in Ewigkeit dir, Gott, für meine Jugendzeit.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

302. Laß mich, was mein Gewissen spricht, als deine Stimme ehren, und, ohne frommen Vorsatz nicht, auf seine Warnung hören; erinnert's mich an meine Pflicht, so laß mich, Vater, säumen nicht, sie muthvoll zu erfüllen.

2. Mit deinem Beifall tröste mich und stärke meine Seele, daß sie vor Sünden hüte sich und nie aus Vorsatz fehle; denn, wer stets reines Herzens ist, kann immer, als ein wahrer Christ, sich deines Beifalls freuen.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

XIII. Nach der Preisvertheilung.

Mel. Mach's mit mir Gott ꝛc.

303. Wie lohnet doch der Fleiß so süß! Wie schafft, so voll der Wonne, die Tugend uns ein Paradies, wo eine Segenssonne in ungetrübtem Glanze schwebt, und himmlisch froh das Herz belebt!

2. So soll es fest beschlossen sein! die schöne Zeit der Jugend nur stets mit hoher Lust zu weih'n der Weisheit und der Tugend; dann blüht für Zeit und Ewigkeit uns Himmelslohn und Glück und Freud'.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

304. Beglückt, wer standhaft hier die Bahn der Tugend wandelt, treu jede Pflicht erfüllt und weis' und edel handelt! Den besten, höchsten Lohn muß zwar das Herz ihm weih'n, doch erntet er auch Lohn von seinen Brüdern ein.

2. Und dieser Lohn wird euch an diesem schönen Heute! Wir Alle seh'n auf euch mit Achtung, Lieb' und Freude. Es wird für treuen Fleiß und edle Sittlichkeit, euch jetzt mit froher Hand der schöne Preis geweiht.

3. O, widmet fernerhin die Kräfte eurer Jugend der Wissenschaft, der Pflicht, der Menschheit und der Tugend. Dann steht ihr segensvoll stets in der Brüder Kreis, und eine höh're Hand reicht einst euch höhern Preis.

(Engel.)

XIV. Bei öffentlichen feierlichen Bestrafungen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

305. Hier stehst du (steht ihr) mit gesenktem Haupte, beschämtem Blick, beklomm'ner Brust! Denn ach! ein großer Fehltritt raubte dir (euch) Seelenruh' und Lebenslust, und mehr, als das Gesetz es kann, klagt dich (euch) des Herzens Richter an!

2. Die Liebe, die den Pfad der Tugend so treu zu deinem (euerm) Glück dir (euch) wies; die Liebe, die der schwachen Jugend so viele Schulden schon erließ, ach! diese Liebe, sie muß nun, zu eignem Schmerz, dir (euch) wehe thun.

3. O laß (laßt) die Strafe doch dich (euch) bessern! Zur Tugend sammle (sammelt) Kraft und Muth! Vergiß (vergeßt) es nie, daß auf dem größern Vergehen größ're Strafe ruht! Jetzt tilge Züchtigung die Schuld! Und Bess'rung führ' zu neuer Huld!

(Engel.)

XV. Bei einem Schülerfeste.

Mel. Ich dank dir schon ꝛc.

306. Der du den Himmel ausgespannt, ihn prächtig auszuschmücken; o du, an dessen Vaterhand wir uns auch jetzt erquicken;

2. Der du der Erde Blumen gabst, und Korn und Most; voll Güte auch uns mit ihrem Segen labst, wenn Alles auch verblühte.

3. Es steigen zu dir, aus dem Schoos der Schöpfung, unsre Lieder! O Herr, wie groß bist du, wie groß! und siehst auf uns doch nieder!

4. Dich preist der Sänger in der Luft, der ohne dich nichts wäre; das Frühlingsweh'n, der Blumenduft verkündigt deine Ehre.

5. Ein tief empfund'ner Lobgesang steig' auch aus unserm Munde, aus unsern Herzen warmer Dank zu dir für diese Stunde.

6. Du gabst sie uns; o laß durch sie sich unsre Kräft' erneuen! zu überwinden jede Müh', laß nie uns Arbeit scheuen!

7. Einst seh'n wir dann mit heiterm Blick am Abend unsers Lebens, auf diese Stunde noch zurück; sie floh nicht ganz vergebens!

(Aus Riemeyer's Gesangbuch für höhere Schulen.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. ꝛc.

307. Des Freudentages Stunden, wie schnell sind sie verschwunden, wie schnell und o, wie süß! Gerührte Seele, bringe Gott deinen Dank, und singe ihm, der den Tag uns werden ließ!

2. Gott mag so gern erfreuen, uns unsern Weg bestreuen mit Blumen ohne Zahl; wie Väter auf die Kinder mit Liebe seh'n, nicht minder liebt unser Gott uns allzumal!

3. Das haben wir erfahren seit unsern ersten Jahren, deß Zeug' ist dieser Tag; des werden wir erfahren bis zu den spät'sten Jahren, uns folget lauter Gutes nach.

4. Nun, Geber aller Gaben! Wir bringen, was wir haben, ein Loblied, dir geweiht. Gern dein Gebot zu üben, wie Brüder uns zu lieben, das gelte dir für Dankbarkeit.

(Niemeyer.)

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

308. Der frohe Tag ist wieder heut', wo uns das Schülerfest erfreut, o, feiert ihn mit frohem Dank! Stimmt, Brüder, an den Festgesang!

2. Der hohe Tag, der Freud' uns gab schon oft! er stieg auch heut herab, und mit ihm reine Freud' und Lust für unsre jugendliche Brust.

3. Dankt Gott, ihr Brüder groß und klein; er sieht es gern, wenn wir uns freu'n, doch jeder sei auch brav und gut; nur dann hat er auch frohen Muth.

4. Es störe Keiner unsre Freud', indem er Stoff zur Feindschaft beut. Laßt brüderlich uns Hand in Hand hier wandeln durch das Pilgerland!

5. Laßt uns den Vorsatz auch erneu'n, durch Fleiß die Lehrer zu erfreu'n, die treulich sich so sehr bemüh'n, zu braven Menschen uns erzieh'n!

6. Sie, die so gern uns fröhlich seh'n, theilnehmend hier auch um uns steh'n, durch Sittsamkeit

und Lieb' erfreu'n: das müsse unser Vorsatz sein.

7. Nicht heut' nur, unser Leben lang, empfanget gute Lehrer Dank für diesen Tag, der nicht nur heut', nein, auch das ganze Jahr uns freut!

(Aus Gleim's Liedern der Unschuld u. Tugend.)

XVI. Bei Entlassung in die höhere Classe.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Die Zurückbleibenden.

309. Gesegnet seid ihr, o gesegnet, von Oben her mit Kraft und Licht! Der Herr ist lieblich euch begegnet; er gab Gedeih'n dem Unterricht, Gedeihen euerm treuen Fleiß: Ihm schalle Ehre, Lob und Preis!

2. Ihr steiget jetzt zu höhern Stufen, zu höh'rer Kunst und Wissenschaft. Der Gott, der dazu euch berufen, verleiht euch auch die neue Kraft. Auch uns ist dieß ein Freudentag; wir folgen euerm Vorbild nach.

Die Abgehenden.

3. Habt Dank für solchen frommen Segen und eurer Liebe treuen Sinn! Ihr streutet oft auf unsern Wegen der Blumen viel' und schöne hin. O folgt uns bald, ihr Lieben nach, dann feiern wir auch euern Tag.

4. Und du, deß treue Hand uns führte mit so viel Schonung und Geduld; der unsre Herzen sanft regierte, und uns gelehrt mit so viel Huld, vernimm vor Allen unsern Dank! Gott segne dich dein Lebenlang.

(Lieth.)

XVII. Bei der Aufnahme neuer Mitschüler.

Mel. Es ist das Heil ꝛc.

310. Seid uns gegrüßt in unsern Reih'n, gegrüßt zum Freundschaftsbunde! Auf, Brüder! euch mit uns zu weih'n, in dieser Feierstunde, der Tugend und der Wissenschaft und ihm, dem Geber jeder Kraft, dem Vater unsers Lebens.

2. Beginnt mit Muth die neue Bahn! sie führt zu süßen Freuden. Glimmt mühsam gleich der Fuß hinan; was sind die kleinen Leiden, was Müh' und Arbeit, wenn der Lohn so herrlich strahlt, wenn Freude schon selbst bei der Müh' uns lohnet?

3. Gott segne, die er uns verband, mit Kraft zu guten Thaten; mit Tugendliebe, mit Verstand! Gott lasse wohlgerathen die Saat, von treuer Hand gestreut, und uns einst in der Ewigkeit die reichen Ernten sammeln!

(Niemeyer.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

311. Vereint zu deinem Preise, Regierer deiner Welt, sind heute unserm Kreise auch Diese zugesellt. Nimm, Vater, nimm das Flehen um Segen für sie an, und lehr' sie muthvoll gehen auf dieser neuen Bahn.

2. Es sei ihr erstes Streben, von dir geliebt zu sein, und durch ein frommes Leben, sich deiner Huld zu freu'n. Des Lasters falscher Schimmer bethöre nie ihr Herz und ach, es fühle nimmer der bangen Reue Schmerz!

3. Laß sie die Weisheit lernen, die Christenseelen ziert, und sich von dem entfernen, was sie in's

Elend führt. Der guten Lehrer Stimme verschmähe nie ihr Ohr, und, treu geleitet, glimme ihr Fuß zum Ziel empor!

(Sucro.)

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

312. Mit väterlicher Huld, Herr, hast du unserm Leben, von früher Jugend an unendlich viel gegeben; uns an der Weisheit Quell durch treuen Unterricht zur Weisheit hingeführt, zur Tugend und zur Pflicht.

2. Auch hier vereintest du uns, Gott, aus Vatergüte; auch hier enthüllt sie sich, des Geistes zarte Blüthe. Wir geh'n mit leichtem Schritt, wir schlagen Hand in Hand, uns bindet früh' schon hier manch' süßes Freundschaftsband.

3. Kommt, Brüder, euch mit uns der Jugend hier zu freuen! Kommt, euch, uns zugesellt, der heil'gen Pflicht zu weihen! Des Edlen harrt der Lohn, des Trägen harrt die Reu'. Schwört, treu der Pflicht zu sein, und bleibt dem Schwur getreu!

(Niemeyer.)

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme 2c.

313. Heilig sei euch diese Stunde! Wir heißen euch mit einem Munde willkommen, wie den Freund der Freund! Gott, der über uns regieret, hat euch in unsern Kreis geführet; nun streben wir mit euch vereint, an guter Lehrer Hand, die Liebe uns verband, hin zum Ziele. Auf, schwört ihm heut den theuren Eid, euch ganz Gott, und der Pflicht zu weih'n!

2. Seht der Lehrer Arme offen; seht, wie in ihren Augen Hoffen, und Lieb' auf ihren Mienen schwebt. Schuldlos bleibe euer Leben, das ernste feurigste Bestreben sei Tugend, die den Geist erhebt! Selbst Weisheit, ohne sie, bleibt doch nur eitle Müh'. Gottes Liebe ist mehr, als Ruhm; sein Eigenthum seid ihr, vergeßt, vergeßt, es nie!

3. Bei der Freunde frommem Sehnen, bei guter Eltern heißen Thränen, beim Scheidekuß für euch geweint: Weichet von der Tugendpfade nicht einen Schritt, und Gottes Gnade wird mit euch sein! Gott wird euch Freund! Bleibt euch an Unschuld gleich, an neuer Tugend reich, kehret wieder in's Vaterland! Mit voller Hand streut dann, was ihr hier sammelt, aus!

(Niemeyer.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

314. Gott, der die ganze Welt regiert, hat jetzt in unsern Kreis uns diese Brüder zugeführt; auf! singt ihm Dank und Preis!

2. Nun wandeln wir die schöne Bahn des Fleißes und der Pflicht mit diesen Lieben froh hinan, und säumen länger nicht.

3. O, ewig guter Vater, sieh, sieh auch auf uns herab; uns schrecke Arbeit nicht und Müh' von unsern Pflichten ab.

4. Laß uns, o Gott, in deiner Welt, laß uns nie träge ruh'n; was du gebeutst, was dir gefällt, laß immer gern uns thun!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern 2c.

315. Von liebevoller Eltern Hand kommst du, Geliebter, her-

gesandt in unsre frohen Kreise. Vertrau' auf Gott, und glaube fest, der Vater, der dich nie verläßt, der Gütige, der Weise, wird dir huldreich täglich geben, was dein Leben dir versüßet, daß es sanft vorüberfließet.

2. Der Weisheit Schätze öffnen sich; der Wahrheit Quell erwartet dich; trink' nun an dieser Quelle! Die Tugend und die Wissenschaft gibt deinem Geiste Licht und Kraft, und macht die Augen helle. Die sie suchen, die genießen viel der süßen Frucht des Fleißes, zur Belohnung edles Schweißes.

3. So komm', mit dem uns Gott verband, und walle mit uns Hand in Hand; weih' dich mit uns der Tugend. Er segnet uns, wenn unverrückt auf sein Gebot das Auge blickt; Gott schützet unsre Jugend. Seine Güte wird uns leiten, wenn wir gleiten, uns erheben. Wir sind sein, sein unser Leben. (Niemeyer.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen rc.

316. Aus fernem Lande eilest du, Gott, wollt' es, daß du bist, ein Bruder deinen Brüdern zu; sei unserm Chor gegrüßt.

2. Nun wandeln wir die schöne Bahn des Fleißes und der Pflicht, wetteifernd auch mit dir hinan, und säumen länger nicht.

3. Auch deiner wartet Ruhm und Preis, wenn ohne Rast du strebst; vom Himmel segnet deinen Fleiß dein Gott, durch den du lebst.

4. Du, unsrer Jugend Schutzgott, sieh mit Gnad' auf uns herab! Nie schreck' uns Arbeit, Fleiß und Müh' von edlen Thaten ab.

5. Uns, und den du uns zugesellt, nie laß uns träge ruh'n, was du gebeutst, was dir gefällt, getreu und gern zu thun.

(Niemeyer.)

XVIII. Bei der Entlassung abgehender Schüler.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier rc.

317. Gottes Friede sei mit euch, ihr Geliebten, Gottes Segen — innig flehen wir für euch — folge euch auf euren Wegen! Seid getrost, Gott wird euch leiten, euch mit Vaterhuld begleiten.

Chor.

Seid getrost, Gott wird euch leiten, euch mit Vaterhuld begleiten.

An Alle.

2. Später, früher, doch euch nach werden einst wir Alle gehen; Allen kommt der Abschiedstag. O, daß wir ihn ruhig sehen, ohne Reue, ohne Schmerzen, ohne Vorwurf in dem Herzen!

Chor.

Ohne Reue, ohne Schmerzen, ohne Vorwurf in dem Herzen!

3. Und nun wandelt eure Bahn, treu der Pflicht und dem Gewissen. Schaut getrost zu Gott hinan; und wenn Sünder zittern müssen, fühle eure Brust hinieden stets der Tugend hohen Frieden.

Chor.

Fühlt in eurer Brust hienieden stets der Tugend hohen Frieden.

(Mutre.)

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

Die Versammlung.

318. Denkt, Kinder, daß die Stunden der Bildung schnell ent-

flieh'n, — für euch sind sie verschwunden, die Schulzeit ist dahin. Ihr geht jetzt aus dem Kreise der Jugendfreunde fort. O Kinder, lebt stets weise, denkt oft an diesen Ort.

2. Befolgt die Tugendlehren, übt sie mit Redlichkeit; durch Tugend Gott verehren gibt hier schon Seligkeit; ihr werdet dann erfahren, auch in der Bürgerwelt, daß Gott, selbst bei Gefahren, den frommen Muth erhält.

Die zurückbleibenden Schüler.

3. Vergeßt auch uns nicht, Brüder! Vergeßt uns, Theure, nie! Als einer Schule Glieder ward uns des Fleißes Müh' durch euch versüßt! Wir waren hier oft mit euch erfreut. O, denkt in künft'gen Jahren noch dieser frohen Zeit!

Die Abgehenden.

4. Oft waren wir hier fröhlich, da Freundschaft uns verband, oft fühlten wir uns selig an treuer Lehrer Hand. Doch unter dieser Sonne hat Freude nie Bestand; die Schulzeit, für uns Wonne, ach sie, auch sie verschwand.

5. Jetzt naht die Trennungsstunde, die uns von euch entfernt. Doch, was wir aus dem Munde der Lehrer hier gelernt, das wollen wir stets üben, ein jeder, wie er soll, auch künftig euch noch lieben; denkt auch an uns! — Lebt wohl! —

(Aus Wilmsen's Gesangbuch.)

Mel. Jesu meines Lebens Leben ꝛc.

319. Vater aller Menschenseelen, sieh' auf diese Jugend hier! Ihren Weg dir zu empfehlen, nahen sie heut' flehend dir, der du sie mit Lieb' und Treue durch der Kindheitjahre Reihe diesem Tage zugeführt, dessen Ernst ihr Herz jetzt rührt.

2. Vor der ernstern Zukunft Tagen stehet ihr jetzt ernst und bang, und die Elternherzen zagen, ob der Liebe Müh' gelang; werden nun des Vaters Sorgen, und der Mutter Kummermorgen und so mancher Nächte Pein, werden sie mit Lohn erfreu'n?

3. Eingehüllt in Dunkel lieget vor euch, da des Lebens Pfad; ach! wie oft uns Hoffnung trüget! ach, wie schnell Gefahr sich naht! Schon vielleicht nach wenig Jahren habt ihr schmerzlich Viel erfahren; mitten aus der Freude ruft euch vielleicht die frühe Gruft!

4. Schaut umher in diesem Kreise! nasse Augen hier und dort, Seufzer laut und Seufzer leise predigen das ernste Wort: „Reiz und Kraft — sie sind so flüchtig! Glück und Freude sind so nichtig! Tausend Menschenwünsche barg, unerfüllt, schon mancher Sarg!"

5. Reiz des Lasters — ach oft rührte er der Jugend schwaches Herz, lohnte dem, den er verführte, statt der Lust mit bitt'rem Schmerz. Ringsum droh'n der schwachen Jugend Feinde ihrer frommen Tugend. Eine Stunde, unbewacht, wirft oft in des Elends Nacht.

6. Wehe euch, ihr Schwachen, wehe! ständet ihr verlassen da! Aber wohl euch, aus der Höhe ist euch Schutz und Leitung nah'. Liebevoll und euch zum Segen rufet Jesus euch entgegen: „Gib,

o Jugend, mir dein Herz; ich erheb' es himmelwärts!"

7. Nun, so weihet denn auf's Neue ihm das Herz; — der Tugendbahn wandelt stets mit fester Treue; Gottes Segen folgt euch dann. Was euch dann auch treffen möge auf der Zukunft dunklem Wege — ruhig schaut zu Gott ihr auf! Freudig endet ihr den Lauf!

(Sonntag.)

XIX. Lieder der zurückbleibenden Schüler an die Abgehenden.

Mel. Wachet auf ruft uns die Stimme 2c.

320. Ach, aus unserm Kreise sehen wir euch, ihr Lieben, heute gehen, und sehen euch voll Liebe nach. Zu den andern Bürgern gehet ihr nun dahin. Wohlan ihr stehet am Ziel, wir folgen euch bald nach. Lebt wohl! euch leite Gott! Euch segne unser Gott! Treu und standhaft seid eurer Pflicht, verletzt sie nicht, die Treue nur wird einst belohnt.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Valet will ich dir geben 2c.

321. So schlägt auch euch die Stunde, wo ihr den Kampf besteht, und aus dem schönsten Bunde des Jugendlebens geht. O geht mit reiner Seele, die nie des Danks vergißt, die freudenvoll erzähle, wie Gott so gütig ist.

2. Ihm dankt und schwöret heute — die Saat ist ausgestreut — daß keiner von uns scheide, der nicht die Früchte beut: Der Schule nicht, dem Leben gehört des Lehrers Wort; euch ist es klar gegeben, was segnet hier und dort.

3. Nie kehrt im Leben wieder die frohe Jugendzeit, wo wir vereint als Brüder den schönen Bund geweiht. Wir ehren reine Triebe, wir folgen Freundes Pflicht; wir danken eurer Liebe, vergeßt auch unsrer nicht.

(Aus Henkel's Liedern für Elementarschulen.)

Mel. Jesu meines Lebens Leben 2c.

322. Wendet, die ihr von uns gehet, treu nun, was ihr lerntet, an! Alles, was ihr vor euch sehet, leitet euch hinauf zur Bahn neuen Fleißes, neuer Tugend! Weise nützet eure Jugend! Gott, der Allen Gutes thut, geb' euch dazu Kraft und Muth!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

323. Schon schlägt die Trennungsstunde, die unsre Herzen rührt, die euch aus unserm Bunde, aus unsrer Schule führt. Doch Gott, der Weltregierer, kann überall erfreu'n; er wird auch euer Führer und Beistand künftig sein.

2. Der, überall zugegen, den Guten segnen kann, der streue seinen Segen auf eure neue Bahn. Was wahrhaft euch beglücket, und eure Tugend mehrt, was euren Geist entzücket, sei euch von ihm gewährt.

3. Die Freundschaft, reiner Freuden des Umgangs sich bewußt, versüßt der Trennung Leiden, verlöscht nie in der Brust. Getrennt denkt noch mit Wonne der Freund an seinen Freund, und freut sich, wenn die Sonne auch seinen Freunden scheint.

4. Der Freundschaft heil'ge Bande vernichtet keine Zeit; im

bessern Vaterlande knüpft sie die Ewigkeit. Dort finden die sich wieder, die treu sich liebten hier, und singen frohe Lieder, o Gott der Liebe, dir!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier 2c.

Die Zurückbleibenden.

324. Unser Gott beglücke euch, die wir liebten! Heil und Segen — innigst beten wir für euch — folgen euch auf euren Wegen! Seid getrost! Gott wird euch leiten, seine Güte euch begleiten.

2. Später, früher, doch euch nach werden auch wir Alle gehen, Allen naht der Abschiedstag; möchten wir ihn freudig sehen, ohne Reue, ohne Schmerzen, ohne Vorwurf in dem Herzen!

Die Versammlung.

3. Geht, und wandelt eure Bahn, treu der Pflicht, treu dem Gewissen. Schaut getrost zu Gott hinan; und wenn Sünder zittern müssen, fühle euer Herz hienieden schon der Tugend Lohn und Frieden.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

XX. Lied der abgehenden Schüler an die Zurückbleibenden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

Die Abgehenden.

325. Du warst auch unser Führer bis hieher, Weltregierer, auf unsrer Lebensbahn; und jede Morgensonne schien unserm Herzen Wonne vom ersten Lebensmorgen an.

2. Jetzt seid ihr nun verschwunden, ihr frohen Jugendstunden, da Gott uns hier verband, zum großen Ziel der Tugend mit Freuden unsrer Jugend, vereint zu gehen Hand in Hand.

3. Mit tiefer Rührung stehen wir heut' am Ziel und sehen auf unsre Bahn zurück. Und unser Auge weinet dir, dessen Sonn' uns scheinet, dir Herzensdank für jedes Glück.

4. Du wirst uns ferner leiten, als Vater uns begleiten durch die Religion; und wir, wir sollten zagen in trüben Lebenstagen? Beglückt sind wir auf Erden schon.

5. Und wir, wir sollten beben, wenn unserm Erdenleben die letzte Sonne scheint? Die Hülle mag zerstäuben: wir Alle, Alle bleiben durch Tugend dort, wie hier, vereint.

(Dolz.)

XXI. Wechselgesänge der zurückbleibenden und abgehenden Schüler.

Mel. Jesu der du meine Seele 2c.

Die zurückbleibenden Schüler.

326. Freunde, ach! wie schnell verschwunden ist die hier durchlebte Zeit; und das Band, das uns verbunden hier zum Fleiß, zur Thätigkeit, lößt sich schon; doch die Verbindung unsrer Herzen, die Empfindung, unsrer Freundschaft dauert fort, ungetrennt durch Zeit und Ort.

Die Abgehenden.

2. Ja, Geliebte, ja, wir scheiden; freu'n uns der verfloß'nen Zeit; danken Gott, so viele Freuden, und so viel Gelegenheit,

die er uns hier hat gegeben, weise, gut und froh zu leben, denken dieser schönen Zeit stets voll warmer Dankbarkeit.

Die Zurückbleibenden.

3. Weihet euer künft'ges Leben neuer, größ'rer Thätigkeit! Sucht Beweise nun zu geben wohlgenützter Jugendzeit! Dieser Dank wird unter allen Gott am beßten wohlgefallen; liebenswürdig macht er euch, macht euch selig auch zugleich.

Die Abgehenden.

4. Bleibt uns auch in der Entfernung, wie ihr euch bisher gezeigt! O, ihr machtet die Erlernung manches Schweren oft uns leicht. Bleibet stets im guten Gleise, ringet nach der Tugend Preise! Denkt, auch eure Zeit vergeht schnell, wie ihr an uns erseht.

Die Versammlung.

5. Ja, euch Allen ist beschieden dieses Loos, das sie jetzt trifft! Sorgt für eurer Seele Frieden, schützt euch vor des Vorwurfs Gift: Zeit, Gelegenheit und Gaben nicht mit Ernst benutzt zu haben! Sorgt, daß euch die Jugendzeit jetzt und ewig noch erfreut!

6. Wendet, die ihr von uns gehet, treu nun, was ihr lerntet, an! Der Weg, den ihr vor euch sehet, werd' euch eine neue Bahn neuen Fleißes, neuer Tugend! So benützet eure Jugend! Du, der alles Gute schafft, Gott, gib ihnen dazu Kraft! (Kämpfe.)

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc.

Der Abschiednehmende.

327. Verschwunden ist die Schülerzeit, gleich einem schönen Traum. O, welche reine Seligkeit fand ich in diesem Raum!

2. Nun ruft das Leben mich hinaus, ich sprech' das Scheidewort; doch nie vergeß' ich dieses Haus, nie den mir heil'gen Ort!

3. Nie was aus meines Lehrers Mund mein junges Herz vernahm, nur Liebe that sich mir hier kund als ich, ein Kind, hier kam.

4. Und nie soll in Vergessenheit verschwinden eure Lieb', Gespielen meiner Jugendzeit, vereint durch Freundschaftstrieb.

5. O, bleib' uns Allen unschuldsvoll der Jugend Lust und Spiel! Gespielen, Lehrer, lebet wohl! Nehmt hin mein Dankgefühl!

Die Zurückbleibenden.

6. Auch Lebewohl, und Dank und Lieb' ruft unser Mund dir nach. O, daß uns nichts von hinnen trieb! nie schwänd' der Jugend Tag!

7. Das Leben muß uns früh und spät abrufen und zerstreu'n. Was treu sich liebt, und Gutes sä't, wird sich einst ewig freu'n.

8. Ja droben finden Alle sich, die Tugend fest verband, wann hier der Lebenstag erblich am dunklen Grabesrand.

(v. Kamp.)

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

Die Entlassenen.

328. Gekommen ist die ernste Stunde, wir treten nun aus euerm Bunde, entfloh'n ist unsre Schülerzeit. Wir möchten gern noch bei euch weilen, mit euch das schöne Leben theilen in Jugendlust und Einigkeit. Doch der das Dasein gab, er rufet uns nun ab. Laßt uns danken für seine Gnad', die liebend hat geführt uns auf dem Schülerpfad!

Die bleibenden Schüler.

2. Wie ungern wir es Theure, sehen, daß ihr hinaus nun müsset gehen, nicht weilen könnt in unserm Bund! Das Herz bleibt euch doch stets gewogen, wenn ihr auch gleich von uns gezogen, die Lieb' thut überall sich kund. Wir danken mit euch gern dem großen guten Herrn; der uns liebet: der uns verleiht die Schülerzeit, zu streben nach Vollkommenheit.

Alle zusammen.

3. Verbindet uns das Schülerleben auch hier nicht mehr, bleibt unser Streben doch ewig noch im engsten Bund. Der Tugend Pfad vereint zu gehen, zu wandeln zu des Himmels Höhen, vereint gelobe Herz und Mund. Wir reichen uns die Hand, zu zieh'n zum Vaterland über Sternen. Zum Vaterort sei Losungswort! Uns eint ein schönes Leben dort.

(v. Kamp.)

XXII. Bei dem Geburtsfeste eines Lehrers.

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

Alle.

329. Der schöne Tag ist wieder da, wo ihn zuerst die Erde sah. Empfanget ihn mit frohem Dank; singt, Brüder, singt den Festgesang!

Erstes Chor.

2. Der, dessen Herz voll Freude glüht, wenn er der Lehrer Freuden sieht, wer sich von Herzen freuen kann, der komm' und stimme mit uns an.

Alle.

3. Der schöne Tag ist wieder da, wo ihn zuerst die Erde sah; empfanget ihn mit frohem Dank; singt, Brüder, singt den Festgesang!

Zweites Chor.

4. Schön ist der Mai im Blüthenkranz, schön ist der Morgensonne Glanz; doch schöner ist das Freudenfest, das Gott uns heute feiern läßt.

Erstes Chor.

5. Der Tag, der uns den Lehrer gab, der frohe Tag, er steigt herab, und mit ihm Freuden ohne Zahl auf unsern Weg durch's Freudenthal.

Alle.

6. Mit Freudenthränen danken wir, o, ewig guter Vater, dir, der unsers Lehrers Lebensfest uns heute fröhlich feiern läßt.

7. Voll heißer Andacht beten wir für unsern Lehrer, Gott, zu dir. Bestreue seinen Lebenspfad mit Blüthen seiner Tugendsaat.

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Du, o schönes Weltgebäude 2c.

330. Theurer Lehrer, wir erscheinen heut' an diesem frohen Tag, uns in Liebe zu vereinen, und zu feiern deinen Tag. Mit Gesang und mit Gebeten wollen heut' vor Gott wir treten, Heil und Segen, Wohlergeh'n, dir vom Himmel zu erfleh'n.

2. Dir, dem Bildner des Gesanges, töne heute unser Chor, durch des kunstgerechten Ganges töne, lieblich in das Ohr. Möchte es die Mühe lohnen, die du, ohne dich zu schonen, rastlos angewendet hast, bis du uns gebildet hast.

3. Gottes Segen dir zum Lohne, werde, treuer Lehrer, dir; ernte dort vor Gottes Throne Seligkeiten für und für! Glück und Segen, langes Leben wolle der dir reichlich geben, der die guten Thaten zählt, was er zusagt, treulich hält.

4. Bleibe ferner uns gewogen, führ' uns stets an deiner Hand, bis wir Alle ganz erzogen für das große Vaterland. In das Lied der Engelchöre stimmen dort einst — Preis und Ehre, Lehrer, Schüler, jauchzend ein. Welche Wonne wird das sein!

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

XXIII. Bei der Einführung eines Lehrers.

a) Zu Anfange.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

331. Gib ihm, o Vater, Lust und Kräfte zu seinem segensreichen Stand, ihm, dem zum heiligsten Geschäfte du uns so gütig zugesandt! O gib, wir fleh'n, daß seine Treu, sein Fleiß an uns gesegnet sei!

2. Ein sanftes Band der Liebe binde ihn fester stets an unser Herz; voll zarten Mitgefühls empfinde ein jeder Glück mit ihm und Schmerz. Wer Gott von Herzen liebt und ehrt, der hält auch treue Lehrer werth.

3. Einst müsse dann auch unser Lehrer als seinen Lohn uns um sich seh'n, wenn seines Wortes treue Hörer mit ihm zu höherm Lohne geh'n. Dann freut sich ewig unser Geist des Weg's, den er uns gehen heißt.

(Voß.)

b) Nachher.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

332. Nun ist er unser, der uns liebt; auf unserm Lebenspfad uns treulich leitet, lehrt und übt durch Warnung, Trost und Rath.

2. Dir, Gott, sei Dank, der du auch ihn zum Lehrer uns gesandt! Laß viel der Freuden um ihn blüh'n! Ihn seg'ne deine Hand.

3. O, möcht' ihm unsre Folgsamkeit stets leichtern seine Müh', die er uns weiht, die theure Zeit, ach sie gereu' ihn nie.

4. Sei du mit ihm, wenn schwer und viel der Arbeit Last ihn drückt; gib, daß ein Blick auf jenes Ziel ihm oft das Herz erquickt.

5. Dort in der Weisheit Vaterland zeug' er um uns einst laut: „Hier geb' ich sie in deine Hand, die du mir anvertraut!"

6. „Wie Stunden flossen Jahre mir dorthin, so leicht und schön!"— Dann, Vater, gib, daß Alle wir, wie heute um ihn steh'n!

(Knorre.)

Mel. Nun freut euch, lieben Christen 2c.

333. Lobsinget Gott und preiset ihn für seine Vatertreue. Ihm müssen unsre Herzen glüh'n, er segnet uns auf's Neue. Gott gibt uns einen treuen Freund, der liebreich sich mit uns vereint, zur Weisheit uns zu führen.

2. Schwer ist des Lehrers hohe Pflicht und steil sein Ziel auf Erden. Es müsse unser Leichtsinn nicht ihm Quell des Kummers werden. Er weiht uns liebreich Kraft und Fleiß. Auf, laßt uns seinen sau'ren Schweiß durch Folgsamkeit versüßen.

3. Nie widerstreb' ihm unser Herz, wenn er's zum Guten lenket; nie mach' ihm unsre Trägheit Schmerz. Wer treue Lehrer kränket, der kränket Gott, der sie uns gab, und Reue wird ihm, bis in's Grab des Lebens Glück verbittern.

4. Lehr uns, o Gott, gewissenhaft auf unser Ziel stets blicken. Gib unsern Lehrern Muth und Kraft, einst lohne sie Entzücken, wenn nun von Weisheit jeder Art durch sie ein großes Maaß uns ward, uns und der Welt zum Segen.

(Hartmann.)

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

334. Mit freudigem Vertrauen, mit froher Zuversicht, einst Frucht der Saat zu schauen, blick' auf und zweifle nicht. Der Vater deines Lebens, der immer wohl regiert, hat wahrlich nicht vergebens dich her zu uns geführt.

2. Sieh' auf uns her, wir Alle sind Kinder eines Herrn, sei uns gegrüßt; komm, walle nun mit uns froh und gern. Führ' uns mit Freundeshänden, geh' uns zum Ziel voran; von dir geführet, enden wir sicher unsre Bahn.

3. Auch hier ist Gottes Garten, gleich Blumen blühen wir; du wirst uns pflegen, warten; der Herr vertrauet dir. Ach, unsrer Jugendblüthe droht oft ein gift'ger Hauch; bewahre du, behüte hinfort die Blüthen auch!

4. Getrost! zum Freundschaftsbunde empfangen brüderlich, in dieser frohen Stunde, nun unsre Lehrer dich. Nie sei dein Auge trübe, sei nie von uns gekränkt! Getrost! mit voller Liebe seh'n wir dich uns geschenkt.

(Niemeyer.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

335. Lob sei dem Herrn, der unsrer Jugend so manchen treuen Führer gab! Der Weisheit Segen und der Tugend strömt mild durch sie auf uns herab. Auch heute, Vater, führest du uns einen Freund und Lehrer zu.

2. Laß dir auf allen seinen Wegen den treuen Freund empfohlen sein! und lohne sein Bemüh'n mit Segen und jede Aussaat mit Gedeih'n! Für unser Wohl schlag' ihm das Herz, und was er leidet, sei uns Schmerz.

3. Einst laß uns dankvoll ihm begegnen, der Gottes Weg uns gehen hieß. Ihn mit entzückter Rührung segnen, daß er ihn uns so treulich wies. Einst find' er in des Höchsten Hand uns wieder, wie er uns hier fand.

4. Dort ruft, o möge Gott es geben! vielleicht auch ihm ein Sel'ger zu: „Heil sei dir, denn du hast das Leben, die Seele mir gerettet, du!" O Gott, wie muß das Glück erfreu'n, der Retter einer Seele sein!

(Niemeyer.)

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

336. Dein Heil, o Gott, erbitten wir für alle Lehrer heute; auch für den Lehrer, der sich hier an diesem Tag uns weihte. Herr, segne ihn, verlaß ihn nicht, ihm leuchte sanft dein Angesicht! Herr, gib ihm deinen Frieden!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

XXIV. Bei dem Abgange eines Lehrers.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

Die Versammlung und die Kinder.

337. Gottes Segen sei mit dir überall auf deinen Wegen; Gottes Sonne scheine dir täglich neues Glück entgegen! Gott lohnt edle Thätigkeit hier, und in der Ewigkeit.

Die Kinder allein.

2. Unsre Thräne sei dir Dank, stiller Dank für deine Lehren. Unser Herz soll lebenslang Gott durch Tugend treu verehren, und, nach deinem Unterricht, treu erfüllen jede Pflicht.

Die Versammlung und die Kinder.

3. Alle, Alle flehen wir, Vater, segne sein Bestreben, Menschenherzen dort, wie hier, für die Tugend zu beleben. Blüth' und Frucht der Tugendsaat schmücke seinen Lebenspfad! (Köhler.)

Mel. Gott, du hast es so beschlossen ꝛc.

338. Theurer Lehrer zieh' in Frieden, unsre Liebe folget dir. Glück und Heil sei dir beschieden, Wonne läch'le für und für. Dir zur Seite, frei von Schmerz, bleibe stets dein treues Herz.

2. Ehe wir von dir uns trennen bringen wir, von Lieb' entglüh't, unsern Dank, wer kann ihn nennen? dir im ernsten Abschiedslied. Sanft ertöne deinem Ohr deiner Schüler trauernd Chor.

3. Von der Wehmuth herben Schmerzen ist jetzt unsre Brust erfüllt. Ewig lebt in unserm Herzen, theurer Mann, dein redlich Bild. Es erhebe unsern Sinn stets auf unsre Pflichten hin.

(Aus Kunze's Schulliedern.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

339. Es nahet schon mit schnellem Schritte der Tag, der unsre Herzen rührt, der einen Freund aus unsrer Mitte hinweg in andre Fluren führt. Der Abschiedstag hemmt unsre Lust, und Schmerzgefühl durchströmt die Brust.

2. „Ein Wunsch für ihn zu Gott um Segen;“ dieß ist beim Abschied unser Dank. „Es sei auf allen seinen Wegen Gott sein Begleiter lebenslang!“ So fleht gerührt jetzt unser Herz, und fühlt versüßt der Trennung Schmerz.

3. Wir wollen jene Gotteslehren von Tugend und Unsterblichkeit, die er uns lehrte, ewig ehren; sie dauern über Grab und Zeit. Auch tugendhafter Seelen Band trennt keines Schicksals Unbestand.

4. So wandle denn mit festem Muthe dahin, wo Ruf und Pflicht dich führt. Mit Segen wirk' auch dort das Gute, und ernte Dank, der dir gebührt. Der ewig Gute ist mit dir, liebt dich, als Vater, dort wie hier.

(Aus Dolz's Gesangbuch.)

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

340. Heil dir, o theurer Lehrer, der heute von uns geht, und jetzt zum letztenmale in unsrer Mitte steht! An deinen Vaterhänden entwich uns jede Zeit nur so, wie Gott es fordert, in frommer Thätigkeit.

2. Zu ihr, zur Pflicht erzogest du uns mit Kraftgefühl, und brachtest dadurch näher uns immer unserm Ziel. Ihm gingst du selbst entgegen, als Beispiel uns voran, und jedes deiner Werke, es ward für uns gethan!

3. Nimm darum auch im Scheiden, noch heute unsern Dank, und mit ihm unsre Wünsche in diesem Lobgesang. Es komme Gottes Segen auf dich, auf dich herab. O, wandle, Theurer, wandle in ihm bis an dein Grab!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

XXV. Nach der Wiedergenesung eines Lehrers.

Mel. Es ist das Heil ꝛc.

341. Anbetend, Vater, preisen wir die Gnad' und Huld, die wieder sich neu bewährt, wir singen dir des Dankes frohe Lieder. Die Krankheit floh auf dein Gebot, dem Guten schenktest du, o Gott, von Neuem Kraft zum Lehren.

2. Wir seh'n ihn hier in unsern Reih'n; willkommen ist er Allen. Einst weinten wir; allein jetzt freu'n wir uns in diesen Hallen. Der Herr, er gab dich uns zurück, dich unsre Freud' und unser Glück; Preis sei dem guten Vater!

3. Erhalt' ihn, Gott, noch lange Zeit, erhalt' ihn uns zum Segen; verleih' ihm Kraft und Heiterkeit auf allen seinen Wegen, und lohn' ihn auch, — wir können's nicht — lohn' ihn für treuerfüllte Pflicht mit deiner Vaterliebe.

4. Uns aber, Herr, gib Folgsamkeit, daß wir ihn nie betrüben, daß wir den Guten jederzeit für seine Treue lieben; daß ihm hier reiche Freuden blüh'n, und daß sein liebendes Bemüh'n an uns nicht eitel bleibe.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

XXVI. Am Freudenfeste eines Schulfreundes.

Mel. Jesu meines Lebens Leben ꝛc.

342. Freudig laßt uns ihn umschweben, dieses Festes Schöpfer, ihn! Fühlet All' der Wonne Beben, wovon unsre Herzen glüh'n. Blumen laßt uns heut' ihm streuen, mit ihm herzlich uns erfreuen! Ihm tönt unser Hochgesang: Er leb' glücklich! lebe lang!

2. Vater, sieh', aus allen Blicken strahlet holde Freude dir! Reines, kindliches Entzücken wallet froh im Herzen mir! Für uns kann's nichts Schön'res geben, als dein Wohlsein, als dein Leben; dir tönt unser Hochgesang: lebe glücklich, lebe lang!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

343. Um uns, o guter Gott, zur Tugend zu erziehen, läßt du auf unserm Pfad viel reine Freuden blühen; dem Geiste flößtest du Gefühl für Freuden ein; theilnehmend kann er sich mit guten Menschen freu'n.

2. Dieß edle Mitgefühl erhebt zu deinem Preise, o Gott, heut' unser Herz. Aus unserm frohen Kreise erschallet andachtsvoll dir lauter Preisgesang. Sieh', Vater, sieh', und nimm der frohen Jugend Dank.

3. Heut' ist ein Freudentag, ein edler Freund der Jugend freut seines Lebens sich; ihm ist die Freude Tugend. In seinem Auge dankt die Freudenthräne dir, und dankend ruft er aus: Bis hierher halfst du mir!

4. Du, ewig guter Gott, du segnest Tugendthaten. Mit Blüthen

und mit Frucht lohnst du der Tugend Saaten. Laß ihn auch Blüthen seh'n auf dieses Lebens Pfad; bis er im Erntekranz sich freut der reifen Saat!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

XXVII. Zur Amtsjubelfeier.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc.

344. Rauschen gleich im Strom der Zeiten Jahr' auf Jahre schnell dahin: Wohl dem Treuen! sie bereiten sich zu Andrer Heil darin. Gott, der das Gedeihen schafft, schirmt und stärkt die Lebenskraft, daß aus eifrig frommen Mühen Freuden edler Art erblühen.

2. Darum Heil dem Jubelgreise, der voll Rührung rückwärts schaut; uns zum Segen, Gott zum Preise ward sein Amt ihm anvertraut. Auch auf prüfungsvoller Bahn strebt er, sich dem Ziel zu nah'n, wo nun mit verdienten Kronen, Lieb' und Dank ihm segnend lohnen.

3. Gott, dein weisheitsvolles Walten, das sich täglich still erneut, hat den Theuren uns erhalten, der heut' zwiefach dein sich freut. Was er Gutes unternahm, was durch ihn zu Stande kam: er verdankt es deiner Güte mit bewunderndem Gemüthe.

4. Wie mit reich belad'nen Zweigen sich ein Fruchtbaum niedersenkt: so will der in Demuth schweigen, der die Laufbahn überdenkt. Wir, des Mitgefühles voll, weihen ihm der Wünsche Zoll. Jeder seiner Greisentage bleibe fern von Harm und Plage.

5. Heil ihm! Des Berufes Pfade ging er muthig fünfzig Jahr. Allvergelter, deine Gnade werd' ihm ferner offenbar! Dem, der rastlos wirkt, verleiht Selbstbewußtsein, Heiterkeit; und sein Muster leucht' uns Allen, daß wir gleiche Wege wallen.

6. Bleibt auch Tugend oft auf Erden unerkannt und unbelohnt: volles Recht wird einst ihm werden jenseits, wo Vollendung wohnt. Dieser Hoffnung Vorgenuß wehrt dem Lebensüberdruß, endlos sollen die genießen, die die Laufbahn rühmlich schließen.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

XXVIII. Bei der Todesfeier eines Schulfreundes.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

345. Fließt nur, ihr Thränen, fließet! Ein Sterblicher beschließet des Lebens kurzen Lauf. Nimm, mütterliche Erde, nimm ihn, frei von Beschwerde, in deine milden Arme auf.

2. Sei ihm ein Ruhebette, nachtvolle Grabesstätte, und deck' ihn kühlend zu. Er schlafe hier in Frieden den sanften Schlaf des Müden, des Kranken lang ersehnte Ruh'.

3. So, wie im stillen Haine ruh'n sicher die Gebeine vor Frost und Sonnenglut. Ihr Stürme, braust gelinde und wehet sanft, ihr Winde, wo eines Christen Asche ruht.

4. Doch schauet auf, Betrübte! Dort wandelt der Geliebte nach Finsterniß im Licht. Vergönnet ihm die Freude, und wehret euerm Leide, und Thränen trocknet vom Gesicht.

(Aus Hering's Volksschulengesangbuch.)

XXIX. Bei dem Tode und Begräbniß eines Lehrers.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

346. Unerforschlich ist dein Rath, Gott, wir beten an und schweigen! Ihn, der uns der Tugend Pfad pflegte liebevoll zu zeigen, unsern Lehrer nahmst du, Gott, von uns weg. — Ach, er ist todt!

2. Jeder seiner Schüler weint; und gerecht sind unsre Thränen. Vater war er uns und Freund! Aber, ach! kein banges Sehnen führet ihn zu uns zurück! Weinend folgt ihm unser Blick.

3. Er lebt in der bessern Welt, wo für seine Lehrertreue er von dir den Lohn erhält, wo er ohne bange Reue auf uns, seine Schüler, blickt, die im Leben er beglückt.

4. Sein Gedächtniß bleib' uns werth, unvergeßlich seine Liebe! Ja, was er uns hier gelehrt wollen wir mit reinem Triebe immer üben. Gott, gib du seiner Asche sanfte Ruh!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden 2c.

347. So hat man dich getragen zu deiner stillen Gruft, und unser banges Klagen umsonst zurück dich ruft. Du sinkst in's kühle Bette — o Lehrer, schlafe süß! Schweb' Friede um die Stätte aus Gottes Paradies!

2. Dein Geist genießt schon Wonne in jenem schönen Land, wo nie des Lebens Sonne in dunkle Nächte schwand. Dein Bild soll uns umschweben auf unsrer Lebensbahn. Ja, du wirst ewig leben in uns, du edler Mann.

3. Einst man auch uns so stille zum kühlen Bette trägt, und unsre müde Hülle bei dir zur Ruhe legt. O möchten wir dann fröhlich, dich droben wiedersehn! Und Alle, Alle selig um dich, den Lehrer, steh'n!

(v. Kamp.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier 2c.

348. Sanft, wie er gewandelt hat endet sich zum Trost der Seinen, dieses Edlen Erdenpfad, dessen Hingang wir beweinen; ihn, der sanft von uns geschieden, lohnet nun die Ruh' der Müden.

2. Klaget nicht an seiner Gruft, die nur seine Hüll' umschließet, nur den Staub zum Staube ruft, da sein Geist den Lohn genießet, der der Tugend ist beschieden, Seligkeit und Himmelsfrieden.

3. Vater, treu ging er den Pfad hoher Tugend bis an's Ende, und gab nun, nach deinem Rath, seinen Geist in deine Hände; und die Kraft von seinen Lehren trocknet unsrer Wehmuth Zähren.

4. Hilf Herr, daß die schöne Saat, ausgestreut von unserm Lehrer, keime reich an heil'ger That; daß wir würdige Verehrer deiner Tugend schon auf Erden, daß wir gut und weise werden.

5. Ruhe dann in kühler Gruft, Lehrer, nach des Lebens Mühen! Wenn uns hin der Ew'ge ruft, wo des Lohnes Palmen blühen, bringen wir dir Dank und Segen, Früchte deiner Saat entgegen.

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Gott des Himmels und der Erden 2c.

349. Ruhe sanft hier, wo der Kummer banger Erdentage schweigt; ruhe sanft im Todesschlummer, Gottes Erde sei dir

leicht! Segen folget dir in's Grab; Alle weinen Dank hinab!

2. Wohlzuthun war dein Bestreben; uns auch warst du Freud' und Glück. Welch' ein Bild von edlem Leben blieb' von dir uns hier zurück! Allen muß es Beispiel sein, sich, wie du, der Pflicht zu weih'n!

3. In dem Segen deiner Thaten wirkst du fort in ferne Zeit; jenseits reifen deine Saaten auf der Flur der Ewigkeit. Dir belohnt erfüllte Pflicht jetzt schon Gottes Weltgericht.

4. Einst, o einst, wenn vor dem Sohne Gottes Fromme aufersteh'n, und zu der Vergeltung Throne jubelnd, preisend, dankend geh'n, ruft und fleht der Deinen Schaar: Krön' ihn, der uns Segen war!

(Saur'sches Gesangbuch.)

Mel. Alle Menschen müssen sterben 2c.

350. Wer mit Lust und Eifer strebte seine Brüder zu erfreu'n; wer der Welt zum Segen lebte, soll uns unvergeßlich sein! Sein Gedächtniß bleib' und daure! Seine Nachwelt klag' und trau're! Wo sein Grab ist, weine dann, wer, was gut ist, schätzen kann.

2. Laßt uns Alle heute klagen; denn es starb ein edler Mann! O, wie viele müssen sagen: Mir auch hat er wohlgethan! Ja, gerecht sind unsre Zähren, die ihn noch im Tode ehren. Ihn und unser eignes Herz ehrt der Wehmuth lauter Schmerz.

3. Seines frommen Lebens Thaten bleiben segnend uns zurück; und die Frucht der edlen Saaten ist der Nachwelt Heil und Glück! Achten laßt uns seinen Namen! Seine Tugend nachzuahmen, edel, wie er war, zu sein, wolle Gott uns Kraft verleih'n!

(Cramer.)

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

351. Frieden deiner Asche hier, Sanftentschlaf'ner! Gottes Frieden! Deine Freunde gönnen dir diese Ruh', die Ruh' der Müden! Ob ihr Herz gleich dich vermißt und von Schmerz zerrissen ist.

2. Wohl dir nun! Genieß' dein Glück über diesem Thal der Thränen! Keiner wird sich mehr zurück in dieß Erdenleben sehnen. Heil dir! freudig wandelst du dort stets neuer Wonne zu.

3. Brüder, die wir trauernd hier auf des Todten Asche weinen, bald geschieht's vielleicht, daß wir uns mit seinem Staub vereinen. Unvermuthet kommt die Zeit, die uns an die Todten reiht.

4. Drum laßt uns den Wanderstab mit der Tugend Blumen schmücken; dann fuhrt uns der Tod durch's Grab zu der Ewigkeit Entzücken. Wer der Tugend lebt, stirbt nie, stürb' er früher auch, zu früh'!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Bedenke Mensch das Ende 2c.

352. Vor dir, o Herr, erscheinen wir heute sehr betrübt; wir trauern und wir weinen um den, der uns geliebt; den du uns, Gott, gegeben zum Lehrer und zum Freund, der endete sein Leben, noch eh' wir es gemeint.

2. Es strömte großer Segen durch ihn auf uns herab; treu ging er auf den Wegen der Tugend bis in's Grab; er lebte nicht vergebens, er lebte seiner Pflicht; o, schenke, Herr des Lebens, ihm jetzt auch hell'res Licht.

3. Oft wollen wir bei Freuden in uns sein Bild erneu'n, und bei des Lebens Leiden uns seiner Lehren freu'n. Nach seinen guten Lehren gebrauchen unsre Zeit, heißt, noch im Tod ihn ehren, ist wahre Dankbarkeit.

(Aus Kritscher's Liedersammlung für Schulen.)

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden rc.

353. Der Herr der Ernte winket, die reife Garbe fällt, die Abendsonne sinket, der Wand'rer sucht sein Zelt. Dein Knecht geht, reif an Jahren, o Herr, zur stillen Rast, laß ihn im Frieden fahren, wie du gesaget hast.

2. Er hat wohl Viel getragen, sein Lauf war lang und schwer. Nun fühlt er von den Plagen des Lebens keine mehr. Sein Abend ist gekommen, vollendet ist sein Thun; wie wird er bei den Frommen nun sanft und selig ruh'n!

3. Dein Rath hat ihn geleitet, o Herr, wie wunderbar! Dein Schutz hat ihn begleitet, wo auch sein Fußtritt war. Mit deines Geistes Stärke hast du sein Thun gelenkt, zum bangen Tagewerke ihm Kraft und Frucht geschenkt!

4. Du hast im Erd'getümmel, dich still zu ihm geneigt, und Christi Weg zum Himmel dem Gläubigen gezeigt. Nun rief er, fest im Hoffen, doch matt vom Erdenlauf: „Ich seh' den Himmel offen, Herr Jesu nimm mich auf!"

5. Wohl dir, du wirst ihn sehen, den liebend du umfaßt; wohl dir, dir ist geschehen, wie du geglaubet hast! Der Herr bringt dir entgegen der Treue Gnadenlohn, uns bleibt dein Werk, dein Segen, und dein Gebet am Thron.

6. O, Schöpfer und Erhalter! o, führ' auch uns so treu, und steh' uns noch im Alter mit deiner Hülfe bei! Ja, führ' uns, bis wir sterben, auf deines Sohnes Bahn, und endlich, nimm als Erben uns dort mit Ehren an!

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

XXX. Bei dem Tode und Begräbniß eines Schülers.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

354. Auch Rosen welken und verschwinden; ja, manche fällt als Knospe ab; und kaum, daß sich oft Freunde finden, so trennet sie schon Tod und Grab. Drum Brüder, seid bereit und wach, und strebet stets der Tugend nach!

2. So blüht am Morgen schön die Blume, und fällt oft schon am Abend ab. So sinkt mit seinem Glück und Ruhme der Mensch, eh' er es denkt, in's Grab. Ach, jener Platz ist auch schon leer, und unser Bruder ist nicht mehr!

3. Ja, Brüder, er ist uns entrissen, er kann sich nicht mehr mit uns freu'n. Wie tröstlich ist es, daß wir wissen, er war stets fromm und gut und rein! Nun ist er da wo Freude wohnt, wo alles Gute wird belohnt.

4. Wie wenig waren seiner Jahre, wie kurz war seine Lebenszeit. O Brüder, denkt bei seiner Bahre, denkt heut' an eure Sterblichkeit! Bleibt tugendhaft, bleibt fromm und rein, dann dürft auch ihr den Tod nicht scheu'n.

5. Drum lasset uns nicht trostlos klagen; Gott läßt uns ihn einst wiederseh'n, wenn wir nach

diesen Erdentagen dereinst zu unserm Vater geh'n. O, dann wird da nicht mehr geweint, auf ewig sind wir da vereint!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben rc.

355. Wir bringen weinend unsern Dank, wir stammeln unsern Lobgesang, dir, der den Retter aus der Noth, gesendet hat den sanften Tod.

2. Des Todes Kampf war schwer und heiß, die Stirne deckte kalter Schweiß; hoch hob das Herz und zitternd sich; da kam Gott und erbarmte sich.

3 Nun liegt er da, den wir geliebt, er liegt und schläft, kein Kummer trübt die Seele! Ewig wird sie nun von dieses Lebens Jammer ruh'n.

4. Der Leiden Kelch ist ausgeleert, er weint nicht mehr, er schläft, und hört der Klagen Stimmen länger nicht, und schauet Gottes Angesicht.

5. Zeuch hin in Frieden! Himmelsruh' ström' dir vom Throne Gottes zu! Bald legen unsern Pilgerstab auch wir bei unsern Gräbern ab.

(Niemeyer.)

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben rc.

356. Schon ruh't, von Todesnacht bedeckt, er, den kein Erdentag mehr weckt; reif für der Erde kühles Grab, fiel schon die junge Blüthe ab.

2. Zu ruhen in der Erde Schoos, so früh zu schlummern war sein Loos; umsonst fleht unser Thränenblick ihn aus der kalten Gruft zurück.

3. Der Geist ist fern — in Gottes Hand, in heil'ger Engel Vaterland. Dort lernet er, von Gott erhöht, was unser Herz noch nicht versteht.

4. Doch, wenn zum Schlaf in stiller Gruft auch uns, Gott, deine Stimme ruft; dann, welche Wonne! finden wir den Lieben hochverklärt bei dir!

(Aus Klitscher's Liedersammlung f. Schulen.)

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan rc.

357. Das Leben flieht, die Zeit enteilt auf ungehaltnen Flügeln, und wo der Fuß des Pilgers weilt, er steht an Todeshügeln. Vergänglichkeit ist Loos der Zeit, und dieses Lebens Gabe nur ein Geschenk zum Grabe.

2. Doch wer des Daseins Zweck erfüllt, darf nicht im Tode zagen; er sieht des Grabes Nacht, enthüllt, zum schönen Morgen tagen; der Schatten Thal, umglänzt der Strahl des Glaubens; Lebensfülle quillt aus des Grabes Hülle.

3. Du gingst, Entschlaf'ner, uns voran in dieses neue Leben; nicht Wunsch, nicht Schmerz, nicht Klage kann dich hier zurück uns geben. Vom Grabe dann den Blick hinan zu jenen Welten oben, wohin du dich erhoben!

4. Dort wandelst du auf lichter Bahn. Fließt leiser denn, ihr Thränen! Was Gott thut, das ist wohlgethan, weit über unser Wähnen; sein Will' ist Kraft, gebeut und schafft, was wechselnd auch zerstäubet, ein Ewiges, das bleibet.

(Aus Engel's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Alles ist an Gottes Segen rc.

358. Früh schon legt man deine Hülle in des Grabes tiefe Stille,

und wir schauen klagend zu. Ach! du warst uns lieb und theuer, und schon tönt zur Trauerfeier dir ein Lied von Grabesruh!

2. Sieh, wir weinen heiße Thränen! Fühle unser Liebessehnen! Höre unsern Trauersang! Diese Opfer wir dir weihen, Blumen in dein Grab wir streuen bei der Glocken dumpfem Klang.

3. O wir wollen drum nicht klagen, daß dir in den Blüthentagen rief der Freund in Himmelshöh'n. Hast hier früh vollbracht die Reise, lebest nun im Engelkreise, und im Himmel ist's wohl schön.

4. Deine Hülle ruh' im Staube, uns verkündet hoher Glaube: Auferstehung! Wiederseh'n! Jesus Christus ist das Leben, wer ihn liebt, der darf nicht beben, soll durch's Grab zum Leben geh'n.

5. Wollen drum es hier geloben, ihn zu lieben; hoch nach oben zieht er uns dann dir auch nach. Gras und Blumen mögen decken unsre Hüllen hier; es wecken Engel sie am großen Tag.

(v. Kamp.)

Mel. Sohn des Höchsten rc.

359. Schweige, schweige, bange Klage, Freunde hemmt der Thränen Lauf! Ob des Todten Niemand zage, Ruhe nimmt den Müden auf! Nimm, o nimm die theure Hülle, Erde, willig in die Gruft; sammelnd edler Kräfte Fülle, bis sie neues Leben ruft.

2. Wie ein Korn, hier ausgesäet, todt erst liegt im Schoos der Nacht, aber bald in Kraft erstehet, und in Herrlichkeit erwacht: Also in den Staub der Erde der erstorb'ne Leib zerfällt, daß er eine Blume werde für den Frühling jener Welt!

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Welt ade, ich bin dein müde rc.

360. Sanft und ruhig sei dein Schlummer in der Erde kühlem Schoos; nach des Lebens Müh' und Kummer ward dir nun ein bess'res Loos. Wir umringen noch dein Grab; schauen wehmuthsvoll hinab. Doch zur Ruhe geh'n auch wir; Gott sei Dank, wir folgen dir!

2. Weg mit unserm Blick vom Staube! Was hier schlummert, bist du nicht. Schon erblickt dich unser Glaube dort, umglänzt von höherm Licht. Nach des Lebens Pilgerlauf schwang dein Geist zu Gott sich auf. Nein, du selbst bist nicht mehr hier! Gott sei Dank, wir folgen dir!

3. Laßt uns trocknen unsre Thränen! Ewig ist auch unser Geist! Heil uns, wenn, nach bangem Sehnen, er dem Staube sich entreißt! Dort, wo keine Thräne fließt, wo nicht Tod, nicht Trennung ist, freu'n wir ewig uns mit dir. Gott sei Dank, wir folgen dir!

(von der Recke.)

Mel. Hört auf mit Trauren und Klagen rc.

361. Wir geh'n an's Grab und hoffen doch, dein Geist, Entschlaf'ner, lebet noch, von Schmerz und Erdennoth befreit, im Lande der Unsterblichkeit.

2. Ruh' sanft! dein Auge schloß sich zu, und nun umgibt dich süße Ruh'. Dein Gott hat wohl an dir gethan; nun rührt dich keine Qual mehr an.

3. Du gingst voran, wir folgen dir! Auch deine Freunde wal-

len hier auf ihres Lebens Bahn hinab zur sanften Ruh' in's stille Grab.

4. Du sollst uns unvergeßlich sein! Die Thränen, die wir jetzt dir weih'n, versiegen einst beim Wiederseh'n, wenn wir dir nach zum Himmel geh'n.

5. Dahin erhebt sich unser Herz von unsers Grames tiefem Schmerz. Wir weinen still und hoffen doch, dein Geist, Entschlaf'ner, lebet noch.

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

XXXI. An dem Geburtstage des Landesherrn.

Mel. Herzlich lieb hab' ich rc.

362. Der Herrscher Sinn, Gott, lenke du, daß sie durch Weisheit und durch Ruh' der Länder Wohlstand heben! Dem Fürsten, der uns schützt und liebt, dem Lande so viel Gutes gibt, gib, Gott, ein langes Leben! Noch lange sei sein Vaterblick uns, seinen Kindern, Schutz und Glück! O, schütt' auf ihn und auf sein Haus, und seine Räthe Segen aus! Herr, unser Gott, in deiner Hand ist unser Land: Beglück' es; segne jeden Stand!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott rc.

363. Versammelt, Brüder, euch an Gottes Dankaltären, in seinen Tempeln bringt ihm dar der Freude Zähren! Das ganze Land erheb' im feierlichen Chor, anbetend Aug' und Herz zu Gott, dem Herrn, empor!

2. Noch unser nennen wir den Vater auf dem Throne. Mild' ist sein Fürstenkleid, und Weisheit seine Krone, Gerechtigkeit sein Schild, sein Scepter Hirtenstab; Dank dir, Allmächtiger, der ihn zum Herrn uns gab!

3. So lang in unsrer Brust des Lebens Pulse schlagen, sollst du uns heilig sein, o Tag vor allen Tagen, der ihn in's Leben rief, der ihn uns werden hieß, mit ihm der Freude Born uns Allen strömen ließ!

(Aus Seebode's Schulgesangbuch.)

Mel. Nun danket alle Gott rc.

364. Froh jauchzen Alle wir dem schönen Tag entgegen, der auf uns niedersinkt mit neuem Lebenssegen, der uns den Fürsten gab, des Volkes Stolz und Glück! Der reinsten Freude Fest, Heil uns! er kehrt zurück.

2. Fürwahr! ihn gab uns Gott! Fürwahr! er trägt die Krone, als ein verdientes Erb', ein Mensch auf seinem Throne! Sein Will' ist unser Glück, und Liebe sein Gebot. Gelob' ihm unser Herz denn Treu' bis in den Tod!

3. Dies, Gott, sei unser Dank! Ein jedes Herz erneue den Eid der Huldigung, den Schwur der Lieb' uud Treue! Gehorsam, Kindessinn, wo Pflicht und Recht gebeut, mach' uns des Segens werth, der uns durch ihn erfreut!

(Schink.)

Mel. Ich dank' dir schon rc.

365. Dem König (Fürsten) Heil! ertönet heut' aus Millionen Zungen, ihm wird aus Herzen hocherfreut manch' Jubellied gesungen.

2. Er herrscht so mild, mit frommem Sinn, liebt seines Landes Kinder, gießt seinen Schutz und Frieden hin auf uns, noch jung, nicht minder.

3. Drum singen wir aus voller Brust auch ihm des Festes Lieder, und freuen uns mit hoher Lust als seines Volkes Glieder.

4. Du, großer Vater aller Welt, Gib unserm König (Fürsten) Segen! Ihm strahl' aus deines Himmels Zelt stets Fried' und Heil entgegen.

5. O schütz' noch lange, lange Ihn auf seinem festen Throne, und gebe Ihm für sein Bemüh'n des Landes Glück zum Lohne.

(v. Kamp.)

XXXII. Am Huldigungsfeste des Landesherrn.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

366. Gott, deiner Stärke freue sich der König (der Fürst und dieser) und er sei geheiligt und regiert durch dich, dir, seinem Herrn, getreu!

2. Begnadigt, Herr, mit deiner Kraft, und deines Geistes voll, gedenk' er stets der Rechenschaft, die er dir geben soll.

3. Er förd're willig deinen Ruhm! Er denke gern daran, sein Reich sei auch dein Eigenthum, und er dir unterthan!

4. Der über Christen, Gott, von dir zum Herrn verordnet ist, sei deiner Kirche Schutz und Zier, der beste Mensch und Christ.

5. Groß und voll Müh' ist seine Pflicht, und er ein Mensch, wie wir; ach, er bedarf der Andern Licht, und Rath und Kraft von dir!

6. Er suche dich; wenn er begehrt dir ähnlich, Gott, zu sein, so müss' er, in dein Bild verklärt, sein Volk, wie du, erfreu'n!

7. Er zeig' auf seinem Throne sich als deinen treusten Sohn! Dem Laster sei er fürchterlich; der Tugend Schutz und Lohn!

8. Beglückter Völker Liebe sei der Ruhm, den er verdien', und keiner ihrer Seufzer schrei' um Rache wider ihn.

9. Fern sei für ihn das hohe Ziel, nach dem er wallen soll! Gott mache seiner Tage viel, und jeden ehrenvoll!

10. Um seinen Thron sei immerdar, Fried' und Gerechtigkeit; doch sei ein Schützer in Gefahr, wenn ihn ein Feind bedräut.

11. Er wünsche nie der Helden Ruhm! Doch, zeucht er in den Krieg, zu retten unser Eigenthum, so folg' ihm Ruhm und Sieg!

12. Sein werd' in jedem Fleh'n zu dir mit Lieb' und Dank gedacht! Erhör' uns, Gott, dir trauen wir, und freu'n uns deiner Macht!

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

Mel. Es ist das Heil uns kommen 2c.

367. Dich preiset unser ganzes Land, o, Gott! für deine Güte, und ehret deine Vaterhand mit freudigem Gemüthe. Wie wohl hast du an uns gethan! Mit Danken beten wir dich an, o Vater, reich an Güte.

2. Du hast mit väterlicher Huld dein Volk bisher geführet, und mit Erbarmen, mit Geduld, mit

Wohlthun uns regieret. Herr, deine Güte stund uns bei, an jedem Morgen war sie neu, und groß war deine Treue.

3. Wenn oft bei Sorgen und Gefahr, Herr unsre Herzen bebten, bot'st du uns Trost und Hülfe dar, du, Vater, und wir lebten. Wir lebten und dein Segen floß auf uns in Strömen — Herr! wie groß, wie groß ist dein Erbarmen!

4. Du hast noch mehr an uns gethan, um unser Glück zu bauen. Wir riefen im Gebet dich an mit kindlichem Vertrauen; du aber hörtest unser Fleh'n, und ließt uns deine Güte seh'n an diesem theuren Fürsten.

5. Den frommen Fürsten, der dich liebt, hast du uns, Herr, gegeben. Ihn, der sein Volk, als Vater liebt, erhieltest du beim Leben. Du legtest nun in seine Hand die Herrschaft über unser Land, zur Freude deinem Volke.

6. Drum preist dich unser Lobgesang in deinem Heiligthume, und unsre Lippen opfern Dank, und singen deinem Ruhme. Wie viel hast du an uns gethan! Nimm, Herr, des Dankes Opfer an, das wir in Demuth bringen.

7. Auf unsern Fürsten sende nun, o Vater, deinen Segen. Laß deine Gnade auf ihm ruh'n, komm' ihm mit Heil entgegen. Sein Leben ruh' in deiner Hand, daß lange unser Volk und Land sich seines Schutzes freue.

8. Gib ihm ein Herz, das dir gefällt, zu thun nach deinem Willen, und deine Absicht in der Welt durch Wohlthun zu erfüllen; daß Weisheit und Religion und Tugend sich von seinem Thron im Vaterland verbreite.

9. Laß ihn und uns hier in der Zeit stets deine Huld genießen, daß Güte und Gerechtigkeit das schöne Bündniß schließen. Sei hier sein Schild und dort sein Lohn, laß uns mit ihm vor deinem Thron dereinst mit Freuden stehen.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für deutsche Krieger und deutsches Volk.)

XXXIII. Zur Vermählungsfeier des Landesherrn.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sein rc.

368. Herr, unser Gott, wir preisen dich, du segnest heut' uns väterlich; o Herr der Zeit und Ewigkeit, dein Ruhm erschalle weit und breit!

2. Du schenkest uns den schönen Tag, deß sich ein Volk erfreuen mag; der schönsten Hoffnung schönsten Lohn, knüpfst du an unsers Fürsten Thron.

3. Gott, segne nun und immerdar das neuvermählte, hohe Paar; gib ihm, so flehen wir vereint, was deinem Rath ersprießlich scheint.

4. In unserm Lande überall tönt seines Namens Wiederhall; das Haus, der Wald, der Weg, die Flur, verkünden seines Waltens Spur.

5. Wir bitten dich, den höchsten Herrn, sei du sein Anker, sei sein Stern; sanft führ' es auf des Lebens Bahn dein Antlitz leucht' ihm himmelan.

6. Gott lohne dort mit Segen ihm im hohen Chor der Seraphim; und setze auf sein edles Haupt die Krone, ewig grün umlaubt! —

(Aus Weitershausen's Liederbuch für deutsche Krieger und deutsches Volk.)

XXXIV. Bei dem Tode des Landesherrn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

369. Fließt unsre Thränen nieder! Ertönt des Schmerzens Lieder, und werdet Grabgesang! Es weh'n des Todes Schauer — und allgemeine Trauer seufzt in der Glocke Feierklang.

2. Gerechter Schmerz! — es raubte der Tod von unserm Haupte der Hoheit Schmuck und Zier! Herab sank unsre Krone! — An dem verwaisten Throne steh'n tief gebeugt vom Kummer wir!

3. Er, der uns mit dem Schilde der Liebe, Kraft und Milde, so lang er herrscht', umgab — sein Reich auf Weisheit stützte, das Recht, die Wahrheit schützte, des Landes Vater sank in's Grab!

4. Für immer nun geschieden, schläft er im stillen Frieden, in des Gewölbes Schoos! Zwar schmückt den Geist zum Lohne des Himmels schön're Krone — doch trauervoll ist unser Grab!

5. Zur Mild'rung unsrer Trauer gibt Gott dem Guten Dauer beraubt des Vaters nun, läßt er, nach seinem Bilde, den Geist der Kraft und Milde auf seines Thrones Erben ruh'n.

(Schink)

XXXV. Bei dem Tode der Landesmutter.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.

370. Ein Pilgergang durch's Leben ist unser Dasein hier; ein Traum, ein Schatten schweben — zu sterben, leben wir; wie sich die Pfade winden, in's Grab nur leiten sie; und stete Heimath finden wir auf der Erde nie.

2. Sei mit uns Kraft und Fülle, blüh' uns der Jugend Roth: in dunkler Nebelhülle schwebt über uns der Tod; auf Hütten wie auf Thronen sinkt nächtlich er herab; und schüttelt selbst die Kronen von Fürstenhäuptern ab.

3. Zu modernden Gebeinen versammelt er, was lebt; verwaiste Länder weinen, wenn er den Arm erhebt; auf unsers Glückes Tagen sank nächtlich er herab; gebeugt steh'n wir und klagen um unsrer Fürstin Grab.

4. Sie, die mit Himmelsfrieden ihr Volk, ihr Land umfing; die unter uns hienieden, ein Engel Gottes! ging; sie, ihres Fürstenstandes Stolz, Zierde, Schmuck und Ehr'! Die Mutter ihres Landes und Volkes ist nicht mehr.

5. Uns bleibt vom holden Bilde schön menschlicher Natur, von ihrer Güt' und Milde das Angedenken nur; wehmüthig uns umgebend, besänftigt's unsern

Schmerz, und unvergeßlich lebend bewahrt es unser Herz.

6. Du, der sie uns hienieden so freundlich zugesellt, o gib ihr deinen Frieden in der Vollendung Welt! Gib für die Erdenkrone, für die vergängliche, Vergelter! ihr zum Lohne die schön're himmlische.

(Aus Weitershausen's Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien.)

XXXVI. Confirmationsgesänge.

Vor der Prüfung.

Die Gemeinde.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

371. Sie stehen hier vor dir, o Gott, dir heilig zu geloben, getreu zu sein bis in den Tod; o stärke sie von oben! Dein sind sie Herr; verlaß sie nicht! Laß sie durch deines Wortes Licht das ew'ge Leben finden.

Confirmanden.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

Gott, welche heil'ge Stunde! Laß sie gesegnet sein. Wir wollen deinem Bunde, wir wollen dir uns weih'n. O blick' auf uns mit Segen von deinem Thron herab! Laß uns auf deinen Wegen treu wandeln bis ins Grab.

Gemeinde.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

Sie fleh'ten es zu dir, o Gott, erhöre, Herr, ihr Flehen! Laß siegreich sie in jeder Noth, in jedem Kampfe stehen. Stärk' sie mit deiner Kraft im Streit, und sammle sie nach dieser Zeit mit uns an deinem Throne.

Nach der Prüfung, unmittelbar vor der Einsegnung.

Confirmanden.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme rc.

372. Ja, Gott! hör' uns, wir geloben, zum Himmel Herz und Blick erhoben, dein ewig Eigenthum zu sein. Ewig wollen wir dich lieben, in jeder Tugend treu uns üben, uns dankbar deiner Güte freu'n. O nimm uns huldreich auf, und stärk' uns in dem Lauf nach dem Ziele, wo Seligkeit, für Müh' und Streit, die Treuen lohnt in Ewigkeit.

Nach der Einsegnung.

Gemeinde.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

373. Wir danken dir, o Gott! Du hast sie aufgenommen in deiner Streiter Zahl. Laß sie zum Lohne kommen, zum Lohne, der bei dir die Ueberwinder krönt, in deren Siegsgesang dein ewig Lob ertönt.

2. Uns Alle rüste du mit Muth und Kraft hienieden, und segne, Herr! dein Volk, und send' ihm deinen Frieden! Zeig' uns die Ruh' am Ziel! Leit' uns des Kampfes Bahn! So bricht auch uns bei dir der Tag des Sieges an.

Vor der Einsegnung.

Die Confirmanden.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

374. Herrscher über'm Sternenzelt laß uns deine Näh' erfüllen, und die unsichtbare Welt sich vor unserm Blick enthüllen! Unser Herz, nur dir geweiht, schaue deine Herrlichkeit!

2. Denn ein Höh'res suchen wir, als uns diese Welt kann geben, die Vereinigung mit dir, unsers Lebens höchstes Leben; Wahrheit, die nicht wankt und fällt, sänk' auch rings in Nichts die Welt!

3. Herr wir haben dich erkannt, unser Geist, zu dir erhoben, drang in der Erkenntniß Land — Kraft dazu gabst du von oben — nahm zum herrlichen Gewinn, Licht von dir und Wahrheit hin.

4. Und was wahr und ewig ist, freudig wollen wir's bekennen; feiernd uns durch Jesus Christ deine frommen Kinder nennen; schwören dir mit Herz und Mund in der Wahrheit festem Bund.

5. O laß denn der Sterblichkeit, laß der Erde Fesseln fallen, nichts als dieses Bundes Eid, sei lebendig in uns Allen! Untergeh' was hier uns hält in der unsichtbaren Welt.

Nach der Einsegnung.

Die Gemeinde.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

6. Wir vernahmen euren Schwur, bleibet treu ihm denn auf immer! Ihr seid geistiger Natur, was die Welt gibt ist nur Schimmer; höher strebt die Spanne Zeit, reift euch zur Unsterblichkeit.

7. Glaubt und handelt, wirkt und tragt dieses Lebens Last und Sorgen, Glück und Unglück reis'! Einst tagt eures höhern Daseins Morgen. Kämpft und ringt, daß euerm Geist nichts des Sieges Kranz entreißt.

8. Hört, auch wir geloben hier Dauer in dem heil'gen Bunde; feierlich erneuern wir unsers alten Schwures Stunde; ja der Wahrheit schwören wir Treue bis in's Grab, wie ihr.

Die Confirmanden.

9. Treue, Treue bis in's Grab, was auch fall' und untergehe! Sende Gott uns Kraft herab, daß des Bundes Schwur bestehe! Lockt Verführung Aug' und Ohr, Glaub' an dich halt' uns empor!

(Aus Gleim's Liedern der Freude, Unschuld und Tugend.)

Die Gemeinde.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

375. Kinder, denket ernstlich nach über dieses Tages Feier: Was jetzt euer Mund versprach, sei euch ewig, ewig theuer. Kinder, ach vergesset nicht eure hohe Christenpflicht.

Die Confirmanden.

2. Ja, als Christen wollen wir, Gott, nach deiner Vorschrift leben; wollen ewig, ewig dir und der Tugend uns ergeben! Unsre hohe Christenpflicht wollen wir vergessen nicht.

Die Gemeinde.

3. Leicht täuscht der Verführer sie; jung, wie sie, und unerfahren, scheuen sie des Kampfes Müh', kennen noch nicht die Gefahren, die dem schwachen Herzen droh'n, fürchten nicht des Spötters Hohn.

Die Confirmanden.

4. Laß uns den Verführern nicht Ohr und Herz und Zutrau'n gönnen! Laß, o Vater, uns aus Pflicht, was wir glauben auch bekennen, daß die Pflicht der Christentreu' unserm Herzen heilig sei.

Die Gemeinde.

5. Wache, Vater, über sie, leite sie auf ihren Wegen, und entziehe ihnen nie deinen Geist und deinen Segen, daß der Lüste Tyrannei ihre Seele nie entweih'.

Die Confirmanden.

6. Laß uns unsrer Taufe Bund, den wir feierlich erneuen, und dem wir mit Herz und Mund beizustimmen uns nun freuen, nie verletzen! Immer sei jeder dir und Jesu treu!

Die Gemeinde.

7. Selig werdet ihr dann sein hier und in dem bessern Leben, und euch eurer Würde freu'n, die euch euer Gott gegeben, wenn ihr stets im Herzen rein, eurer Pflicht strebt treu zu sein.

(Aus Gleim's Liedern der Freude, Unschuld und Tugend.)

Die Gemeinde.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

376. O Kinder, dieser Tag des Bundes sei ewig euerm Herzen werth! Denn das Versprechen eures Mundes hat der Allwissende gehört. Ihr junge Christen denket nach, was heute euer Mund versprach.

2. Bedenkt, wozu ihr euch verpflichtet: Gott und der Tugend treu zu sein. Von Neuem habt ihr euch verpflichtet, Gott euer Leben ganz zu weih'n. O heilig sei euch diese Pflicht! Vergesset dieses Tages nicht!

Die Confirmanden.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

3. Unserm Herzen soll die Stunde ewig unvergeßlich sein. Mit dem Herzen, mit dem Munde schwören wir, Gott treu zu sein! Dieses Tages, dieser Pflicht wollen wir vergessen nicht! Gott, der Alles weiß und richtet, weiß, wozu wir uns verpflichtet.

Die Gemeinde.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

4. Heil euch, wenn ihr's redlich meint, immer christlich, fromm zu leben! O, dann ist Gott euer Freund, wird euch seinen Beifall geben. Wohl euch, Kinder! Dann wird Heil euch in Ewigkeit zu Theil.

Die Confirmanden.

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

5. Ja, wir wollen uns ergeben unserm Gott, und nicht der Welt, und in unserm ganzen Leben willig thun, was ihm gefällt. Wer hier säet in der Zeit, erntet einst in Ewigkeit. Dort, dort wird der Herr der Welten Jedem nach Verdienst vergelten.

Die Versammlung.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

6. Der Tugend eifrig nachzustreben, das Böse ernstlich stets zu scheu'n, nur Gott und dem Gesetz zu leben, und jener Hoffnung euch zu freu'n: Dieß wirke Gott, der Alles schafft, in euch, durch seines Geistes Kraft.

Die Confirmanden.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

7. Gott, stärke uns in unsrer Jugend, nur das zu thun, was dir gefällt; stets heilig sei uns Pflicht und Tugend, die ewig ihren Werth behält, damit nicht unsre Jugendzeit im Tode uns zu spät gereu't!

Die Gemeinde.

Mel. Es ist das Heil ꝛc.

8. O Vater, höre unser Fleh'n, und blicke huldreich nieder auf sie, die hier versammelt steh'n, auf deines Reiches Glieder! Gib ihnen, Vater, Sohn und Geist, das Gute, das dein Wort verheißt, im Leben und im Sterben!

(Aus Gleim's Liedern der Freude, Unschuld und Tugend.)

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

377. Stärke, o Erlöser, Du diese Schaar der dir Geweihten; führe sie dem Himmel zu, hin zum Ziel der Herrlichkeiten, leite sie an deiner Hand zu des Friedens Vaterland!

2. Gib im Kampfe mit der Welt ihnen deine Heldenstärke, daß sie flieh'n, was dir mißfällt, daß sie üben fromme Werke, daß sie halten treu den Bund, den geschworen hat ihr Mund!

3. Wenn in düst'rer Leiden Nacht einst ihr banges Herz erbebet, wenn der Zweifel finst're Macht sich in ihrer Brust erhebet: O so steh' du ihnen bei, daß ihr Glaube kräftig sei!

4. Ja, Lamm Gottes, unser Heil, dessen wir uns fröhlich trösten, gib an Deiner Gnade Theil diesen theuer Dir Erlösten, daß sie nach der Gnade Zeit dringen zu der Seligkeit!

(Aus König's Kirchenliedern f. Casualfälle.)

Mel. Dir, dir Jehovah ꝛc.

378. O feierliche Andachtsstunde, o Tag des Segens für die Ewigkeit! Du nimmst uns auf zum edlen Bunde der Tugendfreunde in der Christenheit. Sieh, Vater, der uns diesen Tag verlieh'n, wie unsre Herzen jetzt voll von Andacht glüh'n!

2. Gott, wir verpflichten uns auf's Neue, dem heiligen Gesetze treu zu sein, verpflichten uns, mit ew'ger Treue, als Christen uns der Tugend ganz zu weih'n. Dein Geist, der alles, alles Gute schafft, beleb' auch uns mit seiner Gotteskraft!

3. O Gott, wie manche Jugendfreuden ließ'st du auf unsrer Lebensbahn uns blüh'n, entferntest von uns bange Leiden, und ließ'st schon früh zur Tugend uns erzieh'n. Zum Zeichen unsrer reinsten Dankbarkeit sei diese Freudenthräne dir geweiht!

4. Du wirst auch in den künft'gen Jahren, Gott, durch Vernunft und durch Religion, uns Muth verleih'n bei den Gefahren, die unsrer Unschuld, unsrer Tugend droh'n. Wir wollen ewig uns der Tugend weih'n. O Vater, dieser Tag soll Zeuge sein!

(Aus König's Kirchenliedern f. Casualfälle.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

379. Wir übergeben uns auf's Neue, o Vater, dir, dir Sohn und Geist; geloben heilig ew'ge Treue und hoffen, was du uns verheißt. So schließen wir mit Herz und Mund mit dir, o Gott, den heil'gen Bund.

2. Gedenke nicht der Jugendsünden, o Vater, nimm uns huldreich an. Laß uns durch Jesum Gnade finden, und führ' uns, Herr, auf eb'ner Bahn. Den Geist, der Wollen in uns schafft, geb' uns auch zum Vollbringen Kraft.

(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme 2c.

380. Hier in deinem Heiligthume steigt auf, o Gott! zu deinem Ruhme, aus unserm Herzen Preis und Dank. Dir, der Schöpfung Allregierer, der Menschheit väterlichem Führer, tönt freudig unser Lobgesang. Du riefst durch deine Macht und aus des Nichtsein's Nacht, und wir kamen; und o! wir geh'n zu jenen Höh'n, die wir dort oben vor uns seh'n.

2. Jesus Christus will uns leiten durch dieses Lebens Dunkelheiten den Weg zu jenem hohen Ziel. Jesus Christus, voll Erbarmen, steht immer neben uns, uns Armen, in dieses Lebens buntem Spiel. Er zieht an seine Brust uns zu der höchsten Lust. — O der Freude, die er dem gibt, der treu ihn liebt, und gläubig seine Lehre übt!

3. Daß dein Reich in der Gemeine, die hier dich ehrt, noch mehr erscheine, o Jesu, flehen wir zu dir! Blick auf diese neuen Brüder und Schwestern liebevoll hernieder, vor deinem Thron versammelt hier! Sie wollen dir sich weih'n, und deine Jünger sein, Gottes Kinder. — Steh' ihnen bei, daß jeder treu, und einst des Himmels Erbe sei.

4. Hilf uns, die wir zu dir flehen, uns Allen, zu des Himmels Höhen, einst wenn des Lebens Hütte fällt. Leit' uns, da wir hier noch wallen, o Herr, nach deinem Wohlgefallen, durch das Gewinde dieser Welt. Bis einst der Tag erscheint, der ewig uns vereint dort im Himmel, um froh und rein bei dir zu sein; — o Jesu, wir sind ewig dein!

(Aus König's Kirchenliedern f. Casualfälle.)

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

381. Herr, dir gelob' ich neue Treue und neuen Fleiß im Christenthum! Dir, Jesu, geb' ich mich auf's Neue zu deines Namens Eigenthum. Ich will von dir, o Geist, allein bewohnet und geleitet sein.

2. O Vater, nimm von deinem Kinde den Eid der neuen Treue hin! Bisher war ich ein Sklav der Sünde: Nun will ich ihre Reize flieh'n, und mich schon jung der Tugend weih'n; sieh', dieser Tag soll Zeuge sein!

3. Ach, oft hab' ich den Eid gebrochen, den ich einst feierlich dir that! Oft hab' ich Besserung versprochen, die nie mein Herz erfüllet hat! Nun heute kehr' ich mich zu dir, ich will mich bessern: Hilf du mir!

4. Nie will ich wieder treulos werden, nie deine guten Wege flieh'n! Kein Scheingut, keine Lust der Erden, kein Laster soll mich dir entzieh'n. Weich', eitle Welt! o Sünde, weich'! Gott hört es: Jetzt entsag' ich euch!

5. O Gott, regiere du mein Leben, und mache selbst mein Herz dir treu, daß ich der Frömmigkeit ergeben, und heilig, stark und weise sei; denn ohne dich bleibt immerdar mein Herz verkehrt und wandelbar.

6. Einst werd' ich, Herr, vor deinem Throne den Tag des Bundes benedeih'n, geschmückt mit jener Siegerkrone, werd' ich dann ewig selig sein; o welch ein Heil! Wie freu' ich mich! Herr, nimm mich hin! Dein, dein bin ich!

(Sturm.)

Mel. An Wasserflüssen Babylon rc.

382. Auf, junge Christen, auf zum Streit! Der Herr wird für euch streiten, er wird zu seiner Herrlichkeit euch stärken, vollbereiten. Auf, scheuet nicht des Kampf's Gefahr; die Hand des Herrn hilft wunderbar, und führt zuletzt zum Lohne. Was ist der Erde Eitelkeit? Was ist der Augenblick im Streit? Ist's nicht der Weg zur Krone?

2. Geht hin und weihet euch dem Herrn bei'm Mahle seiner Liebe; er krönet jeden Streiter gern, wenn jeder treu ihm bliebe. Ach Mancher weihte sich und trat zurück, zurück zur Sünde Pfad, mit blutendem Gewissen! Wie Manchem, der zu stehen glaubt, ist seine Krone schon geraubt, sein bess'rer Ruhm entrissen!

3. O, daß die Thräne eurer Schuld nicht allzuschnell versiegte! Ach, daß das Hoffen auf Geduld euch nie in Schlummer wiegte! Gott ist die Liebe! Aber sein kann, wer ganz heilig ist und rein, nur im Gerichte bleiben. Und, Gott, wer ist ganz rein vor dir? Ganz heilig, wer? Und wer sind wir? Wer, Gott, kann vor dir bleiben?

4. Doch sehet nur getrost hinan zum Retter eurer Seele; er thut, was unsre Kraft nicht kann, und tilget unsre Fehle. Vergebung ist nun unser Theil, Vergebung hat das ew'ge Heil der Sündenwelt errungen. Der Tod — ach! er war unser Theil! Im Siege hat nun unser Heil des Todes Macht verschlungen!

5. Das Leben siegt! Hallelujah! Stimmt ein in unsre Lieder! Wir sterben nicht! Hallelujah! Singt ihm, erlöste Brüder! Am Tage, da ihr ihm geweiht, Genossen seines Mahles seid, singt ihm Preis, Dank und Ehre! Verkündigt seiner Liebe Tod, verkündigt's bis an euren Tod, daß es der Weltkreis höre!

6. So lang' ihr auf der Erde lebt, sei dieser Tag euch heilig! So oft Versuchung euch umschwebt, sei dieser Tag euch heilig! Geschworen habt ihr heut' dem Herrn; Weicht nicht zurück! Nah' oder fern reizt euch die Sünde wieder. Weicht nicht zurück! Sein Eigenthum seid ihr! O lebt zu seinem Ruhm, ihr seines Leibes Glieder!

7. Lockt euch auch von der Lebensbahn die Lust der Eitelkeiten, so denkt: wird auch Ein Schritt gethan, den wir vielleicht bereuten! Schmal ist der Weg und eng die Pfort: Gott täuscht euch nicht, und nicht sein Wort, schmal ist der Weg zum Leben; doch wandelt nur getrost und gläubt; wer bei dem besten Führer bleibt, dem wird auch Kraft gegeben.

8. So gehet zum Altar hinan, empfangt, empfangt das Leben; mehr, als die Welt euch geben kann, wird heut' euch Jesus geben! Für euch hing er am Kreuz und starb im Todeskampfe und erwarb euch, was die Sünde raubte. Euch floß sein Blut, drum kommt ihr nicht, Versöhnte Gottes, in's Gericht, nicht der, der an ihn glaubte.

9. Euch segne seiner Liebe Mahl mit neuer Kraft und Stärke; wie Sand am Meere sei die Zahl in Gott gethaner Werke! Bricht einst die Nacht der Leiden ein, auch dann wird es euch Stärkung sein durch den, der auch gelitten. Hier ist's der Hoffnung Unterpfand;

ihn selbst seht ihr im Vaterland, wenn ihr nun ausgestritten.
(Aus König's Kirchenliedern f. Casualfälle.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

383. Allgegenwärtiger! ich schwöre dir heut' vor deinem Angesicht! Sei gnädig deinem Kind und höre, was heute dir mein Mund verspricht, damit ich deinem Dienst getreu, gehorsam, fromm und weise sei.

2. Der Tugend eifrig nachzustreben, des Bösen Schein und That zu scheu'n; für dich, nicht für die Welt zu leben, im Guten thätiger zu sein — das wirke du, der Alles schafft, in mir durch deines Geistes Kraft.

3. Ich will der Sünde Reize fliehen und dir mich ganz zum Dienste weih'n; es sei mein eifrigstes Bemühen: Gott, deiner Gnade werth zu sein! Gib, daß es nie mein Herz vergißt, wie theuer deine Gnade ist!

4. Herr, stärke du mich, mich den Schwachen, verleihe mir Beständigkeit; o, lehr' mich beten, lehr' mich wachen und kämpfen gern den edlen Streit; dann krönt mich einst vor deinem Thron der Ueberwinder hoher Lohn!
(Aus König's Kirchenliedern f. Casualfälle.)

Mel. Ich dank dir lieber Herr 2c.

384. Erhöre, Gott erhöre jetzt unser Dankgebet, das inniger und wärmer zu dir gen Himmel fleht. O sieh auf uns hernieder, wo wir mit Andacht steh'n, und laß uns nun mit Freuden in deinen Tempel geh'n.

2. In ihm, o Vater, opfern wir, unter Lobgesang, dir unsers Geistes Blüthe, des Herzens reinsten Dank; erneuern das Gelübde, dereinst für uns gethan, und geh'n, es zu bezahlen, der Tugend Pfad und Bahn.

3. Am Hochaltare weihen wir dir uns feierlich, und wählen, Jesus Christus, zu unserm Führer dich. O, laß uns treulich halten, was unser Mund verspricht, bis an den Tod vollziehen, die dir gelobte Pflicht.
(Aus Scheer's religiösen Gesängen f. Schulen.)

XXXVII. Bei Einweihung einer Schule.

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

Alle.

385. Vom heiligen Gefühl der Andacht tief durchdrungen, sei, Gott, dir heut' von uns Lob, Preis und Dank gesungen. O, sieh' uns Alle hier uns deiner Liebe freu'n, und laß dieß Bildungshaus dir, Herr, geheiligt sein!

Die Schüler.

2. Hier sammeln frühe wir, in unschuldsvoller Jugend, der Weisheit Lehren ein; hier wird der Pfad der Tugend von treuen Lehrern uns in Lieb' und Ernst gezeigt; hier wird das junge Herz zum Guten hingeneigt.

3. Laß dieser Wohlthat Werth, uns, Vater, ernst erwägen, und unsrer Schule Zweck recht tief in's Herz uns prägen, damit der Weihetag ein Tag des Segens sei, und seiner sich einst noch die späte Nachwelt freu'!

Alle.

4. So segne, Herr, das Werk, das wir heut' hier beginnen, laß diese Schule stets an wahrem Werth gewinnen, zum Segen unsrer

Stadt (unsers Orts) steh' sie, und dir zum Ruhm, sie bleibe Allen stets, o Gott, dein Heiligthum!
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Befiehl du deine Wege rc.
Die Schüler.

386. Seht, hier ist Gottes Garten, gleich Blumen blühen wir; ihr sollt uns pflegen, warten, sollt' uns erziehen hier. Führt uns mit Freundeshänden, geht uns zum Ziel voran, von euch geführet wenden wir uns zur rechten Bahn.

Mel. Nun danket alle Gott rc.
Alle.

2. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und seinem heil'gen Geist! Er, der vom Himmelsthrone erbarmend auf uns sieht, bleibt, wie er ewig war, unendlich groß und gut, Lob sei ihm immerdar!
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen rc.

387. So sei, Gott, höchstes Wesen, von nun dein Heiligthum dieß Haus, von dir erlesen, zu deines Namens Ruhm. Hier schließe fort und fort der Jugend rein und helle der wahren Weisheit Quelle, aus deinem heil'gen Wort.

2. O schaue segnend nieder von deinen Himmelshöh'n, vernimm, was unsre Lieder von dir inbrünstig fleh'n. Gib Segen und Gedeih'n, laß bald, voll Kraft und Leben, des Guten Keim sich heben, und reich die Ernte sein!
(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen rc.

388. Sei uns gegrüßt, du schöner Raum, o Schule, sei gegrüßt! Du bist es, die den Jugendtraum uns wunderhold versüßt.

2. Du nimmst uns Alle, Alle auf ein Garten, wo wir steh'n und blühen, Bäumchen gleich, zu Hauf, für Gottes Himmelshöh'n.

3. Wir stehen Alle, innig froh der Lieb', die für uns wacht, die unser junges Leben so voll süßer Freuden macht.

4. Die uns die heitern Schulen baut, uns treue Lehrer gibt, und stets auf unsre Pfade schaut, daß unsre Lust nichts trübt.

5. Bleib', Schule lange unserm Ort ein Garten hold und schön, wo Menschen, durch des Höchsten Wort, blüh'n für des Himmels Höh'n.
(v. Kamp.)

Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl rc.

389. Lob sei dir, Gott im Heiligthum, das du dir hoch gegründet, von warmem Dank und hohem Ruhm ist unser Herz entzündet. Wir treten ja zum erstenmal in den geschmückten neuen Saal, zu unserm Heil erbauet.

2. Du bist es, Gott, der uns das Licht der Sonne ließ erblicken. Der uns durch guten Unterricht will ewiglich beglucken. Du hast mit Huld herabgeschaut, da man die Schule uns erbaut, sonst wär's umsonst gewesen.

3. O, würde dieses schöne Haus nun gleich den Himmelshöhen, wo fromme Engel ein und aus zu deinem Dienste gehen! Wie glücklich! — Für diese Zeit, und einst für jene Ewigkeit, wär' unser Heil gegründet.

4. Drum steigt ein inniges Ge-

bet hinauf, um deine Führung. In deinen mächt'gen Händen steht die große Weltregierung. Regier' uns, Herr, mit deinem Geist! Dann einst dich unser Loblied preist, im hohen Heiligthume.

(von Kamp.)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich rc.

390. Laß diese Schule jederzeit der Weisheit Tempel sein, laß Gottesfurcht und Sittlichkeit vor Allen hier gedeih'n.

2. Belohne hier schon in der Zeit der Stifter Huld und Treu'! Gib, daß noch in der Ewigkeit sie dieß, ihr Werk, erfreu'!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt sein' Gunst rc.

391. Herr, unser Gott, dich preisen wir! Herr, unser Gott, wir danken dir; du bist, o Gott, von Ewigkeit; uns aber schufst du in der Zeit.

2. Weit, über alle Himmel weit, geht deines Lichtes Herrlichkeit. Du Gott, der uns das Dasein gab, gibst Licht in unsern Geist herab.

3. Dieß Schulhaus sei zu deinem Ruhm, Herr, deiner Wahrheit Heiligthum; gib, daß durch diesen Bildungsort verbreitet werde, Gott, dein Wort!

4. Gib Segen, daß es wirksam sei; Herr klär' uns auf und mach' uns frei vom Irrthum, von der Sünde Macht, und von des Aberglaubens Nacht.

5. O, steh' mit deines Geistes Kraft, der, wo sonst Nacht war, Licht verschafft, steh' uns, o Vater, Allen bei, daß Wahrheit uns stets heilig sei!

(Aus Zerrenner's Schulgesangbuch.)

Mel. Es ist das Heil uns rc.

392. Dir Menschenvater, dir sei Dank, du gabst uns unser Leben; dir tönt von Herzen Preisgesang, noch mehr hast du gegeben; was Vielen fehlt, gebricht uns nicht, Erziehung, Bildung, Unterricht. Dein Werk ist diese Schule.

2. Schnell fließet unsre Jugend hin. Einst ernten wir die Saaten, von Geist und Herz, Gefühl und Sinn, von edlen Jugendthaten. O, laß uns doch recht thätig sein; laß diese Anstalt, Herr, gedeih'n, zum großen Menschensegen!

3. Beglücke unsre Obrigkeit für ihre Vatertreue! Gib, daß durch Fleiß und Sittsamkeit, ein Jeder sich erfreue, der Mitglied dieser Schule ist, und der hier Unterricht genießt durch deine Vatergüte.

4. Auch unsern Lehrern, Vater, gib den Lohn für ihr Bemühen; gib ihnen immer Lust und Trieb, die Jugend zu erziehen. O dann wird dieser Bildungsort viel Segen bringen hier und dort, und Jesu Reich vermehren!

(Aus Engel's Religionsgesängen für Schulen.)

Mel. Nun danket alle Gott rc.

393. Nun danket Alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut hier und an allen Enden; der dieses Haus gebaut durch seine weise Macht, der gnädig auf uns schaut und ewig für uns wacht.

2. Er, dessen Huld und Treu' im Himmel und auf Erden mit jedem Tage neu muß angebetet werden, beschütze väterlich dieß kleine Heiligthum; behüt' es gnädiglich zu seines Namens Ruhm.

3. Dem Lehrer wolle er die wahre Weisheit geben, daß er die Schüler führ' den Weg zum

ew'gen Leben; der Jugend flöß' er ein Fleiß, Lernbegier und Lust, daß sie das Gute rein bewahr' in treuer Brust!

4. Ja, eine reiche Frucht des Glaubens und der Liebe, der Hoffnung und der Kraft, der Gott geweihten Triebe, entkeim' an diesem Ort, und reife herrlich einst, wenn du uns, Vater, dort im Himmelreich vereinst!

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

XXXVIII. Bei Einweihung einer Kirche.

a) Gesungen auf dem Hingang zur Kirche.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

394. Herr, wir singen dir, Gott, wir danken dir; blicke gnädig auf uns nieder, merk' auf unsre Jubellieder, freudig bringen wir Preis und Ehre dir!

2. Voll von Himmelslust wallet unsre Brust; denn du segnest uns von Neuem, daß wir deiner Huld uns freuen, und mit Himmelslust füllen unsre Brust.

3. Richte unsern Gang, unsern Lobgesang laß dir, Höchster, wohlgefallen; hin zu deinem Tempel wallen wir mit Lobgesang, richte unsern Gang!

4. Deiner Heiligkeit ist dieß Haus geweiht. Ach, wie lieblich ist die Stätte! Gib, daß keiner sie betrete, der in Heiligkeit nicht sein Herz dir weiht.

5. Freundlich kehrest du uns dein Antlitz zu. Daß wir Alle, frei von Sünden, Segen und Erquickung finden, kehrest huldreich du uns dein Antlitz zu.

6. Herr, wir singen dir, dir geloben wir, unsre Herzen zu erneuen, unser Leben dir zu weihen, dies geloben wir, ew'ger Vater, dir.

7. Merk' auf unser Fleh'n von des Himmels Höh'n, leite uns in deiner Wahrheit, bis wir einst in voller Klarheit in des Himmels Höh'n, Würd'ger, dich erhöh'n.

(Pistor.)

b) Gesungen nach dem Eintritt in die Kirche.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.

395. Gott, Vater, laut frohlocken wir, und weihen unsre Herzen dir mit dankendem Gemüthe. Zu deines Namens Ehr' und Ruhm betreten wir dein Heiligthum, und freu'n uns deiner Güte. Vater, Vater, ach, verleihe uns auf's Neue deinen Segen! Bring' uns Schutz und Heil entgegen!

2. Du unser Mittler, Jesus Christ, der du zu uns gekommen bist, das Leben zu erwerben; mit frohem Dank erscheinen wir und schwören heut', Erlöser, dir zu leben und zu sterben. Mittler, Mittler, ach, verleihe uns auf's Neue deine Gnade! Leit' uns auf dem rechten Pfade!

3. Du Geist der Weisheit und der Kraft, der in uns alles Gute schafft und uns bewahrt vor Sünden. O laß in dieser Pilgerzeit in Lieb' und Glaubenseinigkeit uns deinen Trost empfinden. Tröste, tröste, ach, erfreue uns auf's Neue! Unsern Seelen laß es nie an Stärkung fehlen!

(Pistor.)

a) Zu Anfang.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

396. Der Weihetag ist da, zum Festtag uns gegeben! Zu Gott laßt andachtsvoll die Herzen uns

erheben! Gott hat uns ihn geschenkt, sein ist der Tag, und sein dieß neue Andachtshaus, das wir ihm feiernd weih'n.

2. Du, der Gemeinde Gott, und aller ihrer Glieder; auf dies ihr Bethaus sieh' mit Vaterhuld hernieder; du wohnst in Tempeln nicht, die Menschenhand gemacht: Dein ist der Weltenkreis, und dein des Himmels Pracht!

3. Doch froher wallen hier die Herzen dir entgegen, und reicher strömt auf sie dein väterlicher Segen. O laß auch heute ihn auf deiner Kirche ruh'n, er helf' und stärk' uns stets, was dir gefällt, zu thun.

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

b) Zwischen der Predigt.

Mel. Allein Gott in der Höh' rc.

397. Nimm an die Opfer unsers Danks! Dir, Gott, gebührt die Ehre; der Jubel unsers Lobgesangs verkündigt deine Ehre! Umsonst ist, was der Mensch erbaut; du halfst uns. Wie wir dir vertraut, so hast du uns geholfen.

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

c) Zum Schlusse.

Mel. Herr Gott, dich loben wir rc.

Gemeinde.

398. Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Du bist's, der schafft und der erhält, dein Allmachtsarm umfaßt die Welt; vom Aufgang bis zum Niedergang tönt dir der Völker Lobgesang. Wie droben in der Engel Chor, so steig' er aus dem Staub empor:

Chor.

Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, Jehovah, Zebaoth!

Gemeinde.

Auch unser Fleh'n hast du erhört, den lang gehegten Wunsch gewährt und dankend, Vater, weihen wir dies Haus im neuen Schmucke dir. Dir sei es heilig, deinen Ruhm verkündige dies Heiligthum! Dir sei es heilig, Jesus Christ, der du für uns gestorben bist; dir sei es heilig, Gottes Geist, der uns dem Sündendienst entreißt! Gott! Ein'ger Gott! mit Zuversicht fleh'n wir zu dir. Verwirf uns nicht!

Chor.

Hilf, hilf uns, Herr, hilf fernerweit!

Gemeinde.

Beschütze dieses Haus, daß sein sich Kindeskinder nach uns freu'n; erhalt' in deinem Heiligthum uns Jesu Evangelium! Es ströme Frommen Stärkung zu und reuevollen Trost und Ruh'! Fleh't hier dein Volk für Landesglück, so zeig' ihm deinen Vaterblick! Wer betend sucht, der finde dich, und freue deiner Gnade sich; er finde seinen Frieden hier, du, der du Mensch warst, gleich wie wir, und seh'n wir dunkel nur von fern im Vorhof hier den Glanz des Herrn; so leite, wenn wir scheiden, du dem Allerheiligsten uns zu. Amen!

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

a) Zu Anfange.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit rc.

399. Bis hierher hat uns Gott gebracht durch seine große Güte!

Bis hieher hat der Wahrheit Macht gewaltet im Gemüthe! O, daß in ihrem Strahlenschein uns Glaube, Liebe, Hoffnung, rein und reiner stets erglänzten!

2. Drum flehen wir, hilf treuer Hort ein Heiligthum erbauen, wo wir belehrt, durch Christi Wort, im hellern Licht dich schauen; wo auf der Andacht Flügeln wir emporgehoben, Herr, zu dir, den Seelenfrieden finden!

3. Der Herr hat Alles wohlgemacht! Preis't ihn, den Gott der Heere! Der Bau des Himmels ist vollbracht, gebt unserm Gott die Ehre! Bringt eure Dankgelübde dar, und weihet Tempel und Altar durch Opfer heil'ger Andacht!

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

b) Zum Schlusse.

Mel. Es ist das Heil 2c.

400. O heilig, heilig, heilig sei uns Allen diese Stätte, daß Jeder fern von Heuchelei, mit Ehrfurcht sie beträte! Herr, das Gelübd', hier im Verein, uns selbst zum Tempel dir zu weih'n, vernimm mit Wohlgefallen!

Oder zum Schlusse.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

401. Strahle Himmelsglanz uns zu Gottes Stadt aus lichten Höhen, zeig' uns hier die Sabbathsruh' derer, die am Throne stehen! Sie und wir sind nah' und fern Eine Kirche Eines Herrn!

2. Amen, spricht mit Zuversicht deine glaubende Gemeine; Gott! sie harret auf dein Licht; bis es dort ihr heller scheine, betet sie in Jesu Namen, und ihr Fleh'n ist Ja und Amen.

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

XXXIX. Bei Einweihung einer Orgel.

Mel. Allein Gott in der Höh' 2c.

402. In Andacht, Gott, versammelt hier uns deine Güte wieder; drum dringe heißer Dank zu dir im Vollklang unsrer Lieder! Sie, des Gesanges Führerin, uns neu geschenkt, trägt zu dir hin die Sprache unsrer Seelen.

2. Tritt still der Mensch in's Leben ein, sie spricht zu ihm voll Liebe: Erhalte deinen Wandel rein, Gott, heil'ge deine Triebe! Sie weiht am heil'gen Taufaltar zur Ehre Gottes immerdar die schlummernden Gefühle.

3. Erneut der Christ der Taufe Bund und schwört er ew'ge Treue der Tugend zu mit Herz und Mund zu seines Lebens Weihe; dann ruft des Liedes ernster Ton: Trittst du einst hier vor Gottes Thron; sei einer der Gerechten!

4. Du, dessen Huld kein Name nennt, stärkst du mit Himmelsspeise des Schwachen Herz im Sakrament, dann spricht in heil'ger Weise des Liedes Ton: Bedenke, Christ, daß du von Gott berufen bist, das ew'ge Licht zu schauen.

5. Besing der Leiden herbe Qual das menschliche Gemüthe, so leuchtet ihm der Hoffnung Strahl im christlichfrommen Liede. Es weichet Harm und banger Schmerz, der sanfte Ton erfüllt das Herz mit wunderbarer Ruhe.

6. Und ist vollbracht die Pilger-

zeit, das ird'sche Lied verklungen; hat in der Prüfung Widerstreit der Christ den Sieg errungen: Dann schwebt der Geist zu Gott empor, begrüßt von der Verklärten Chor mit himmlischen Gesängen.

(Bender.)

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.

403. In Freudentönen werde heut' du Werk, im Heiligthum erbaut, den Herrn der Welt zu loben; wer gab dem Erdensohn Verstand? Und Aug' und Ohr und Künstlerhand? Das Gute kommt von Oben. Singet, ringet, Andachtschöre! Jeder höre mit Entzücken, wie Gefühle hochbeglücken!

2. Euch ward von Gott ein Herz verlieh'n; o Christen! fühlt und findet ihn, und weiht ihm euer Leben! Der Ordnung und der Eintracht Geist, den jedes seiner Werke preist, soll leitend euch umschweben. Innig, sinnig, tönt im Liede Lieb' und Friede, Trost und Hoffen, Sänger schau'n den Himmel offen.

3. So singt und spielet oft dem Herrn! Von keinem Frommen ist er fern: Entreißt euch hier dem Staube! Gebet und Tugend im Verein laßt eures Lebens Wohlklang sein, den euch kein Unfall raube. Demuth, Wehmuth, Wonn' und Schmerzen laßt im Herzen sich entfalten, und zu Psalmen neu gestalten.

4. O Herr, der uns zu Geistern schuf, wir folgen deinem Vaterruf, vor dir uns zu vereinen! Vernimm bei heller Cymbeln Klang den festlich-frohen Preisgesang der dankerfüllten Deinen. Droben loben dich die Lieder aller Glieder der Gemeinen; laßt uns jauchzend dort erscheinen!

(Aus König's Kirchenliedern f. Casualfälle.)

XL. Bei Einweihung neuer Glocken.

a) Zu Anfange.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' ꝛc.

404. Lobt Gott in seinem Heiligthum, mit Freuden dankt ihm heute, laut schallt zu unsers Gottes Ruhm das neue Fest-Geläute. So stimme denn in seinen Klang auch unser frohe Lobgesang zu Gottes Preis und Ehre!

2. Es kündet laut der Flur umher: daß wir uns Christen nennen, und uns zu Jesus Christus Lehr' hier öffentlich bekennen. Doch lasset uns ja nicht allein dem bloßen Schall nach Christen sein, vielmehr mit That und Wahrheit!

3. Wie dieser Glocken Harmonie, so stimmen unsre Herzen auch überein; wir theilen Müh' und Freude, Lust und Schmerzen. Zu brüderlicher Einigkeit und Liebe müsse allezeit ihr Wohlklang uns ermuntern.

4. Ihr Klang erfreuet unsre Brust auf unsern Kirchenwegen; der fromme Christ geht dann mit Lust dem Gotteshaus' entgegen. Doch ach, sie stimmen unser Herz zur Trauer auch und bitterm Schmerz, wenn sie zu Grabe läuten.

5. Wie sehr enteilt die Zeit, wie schnell flieh'n unsre Lebenstage! Das lehrt ihr Schall uns laut und hell bei jedem Stundenschlage. Sie wecken uns zur Arbeit auf, und künden nach vollbrachtem Lauf der Sonne, Feierabend!

6. Ruft uns hinfort ihr lauter Klang zu dieser heil'gen Stätte, so laßt mit frohem Lobgesang, mit gläubigem Gebete in stiller Andacht uns erbau'n, auf Gott und auf sein Wort vertrau'n; dann ruht auf uns sein Segen.

(Aus Königs Kirchenliedern f. Casualfälle.)

b) Hauptgesang.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

405. Gott, des Schwachen Zuversicht und des Trostbedürft'gen Rather! Deiner Güte sollt' ich nicht hoch vertrauen, guter Vater? Wo wir zweifeln, Räthsel seh'n, brichst du Fesseln, bahnst du Höh'n.

2. Ja, dir, Allbarmherziger, den wir mit vertrauten Zungen preisen, dir, Allmächtiger, sei der wärmste Dank gesungen. Alles jauchzet deiner Macht, Alles ruft: Es ist vollbracht!

3. Was verloren schien ist jetzt wunderbar erhalten; droben tönt es herrlich, unverletzt ist es der Gefahr enthoben. Horcht, ein schöner Glockenton ruft dem frommen Erdensohn.

4. Wenn er dann zum Tempel ruft, laßt ihn nicht umsonst verhallen, durch den Geist, wie durch die Luft mög' er, tiefergreifend, schallen. In der Nacht, wo Trost gebricht, zeigt er ja den Weg zum Licht.

5. Dankend schau'n wir auf zu dir, seh'n gestillt das schöne Hoffen, die den Bau vollbrachten — hier steh'n sie; Keinen hat getroffen Unheil, Tod, — die Wundermacht deines Arms hat sie bewacht.

6. Was den Tempel füllet, preist deine Güte; sieh' wir weihen deinem Dienste, hoher Geist, diese Glocken. Unsre Reihen flehen dich um Schutz für sie; deine Huld entschlumm're nie.

7. Bei der Glocken erstem Ton laß uns tief und oft ermessen unsre Sterblichkeit, den Lohn unsrer Thaten nie vergessen. Richterspruch und Ewigkeit folgt der flücht'gen Prüfungszeit.

8. Möchten dir, nach unserm Tod reiner einst, verschwistert wieder, dort in höherm Chore, Gott, tönen unsre Jubellieder! Freier schwebt der Geist dann auf, nichts hemmt seinen schön'ren Lauf.

c) Unter der Predigt.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern rc.

406. Beim Schall der Glocken mich zu dir in stiller Einsamkeit, wie hier, voll Andacht zu erheben; dieß sei mir das erhab'ne Ziel zu dem ihr Harmonien Spiel mich mächtig soll beleben. Für dich hör' ich sie ertönen, unser Sehnen zu dir leiten, und es würdig vorbereiten.

(Aus König's Kirchenliedern für Casualfälle.)

XLI. Bei Einweihung eines Friedhofes.

Mel. Auf, Christenmensch rc.

407. Zum Heiligthum, wo Saat von Gott gesä't, dem großen Tage der Ernte reift — sei dieser Ort geweiht! wo jede Klage verstummt, wo Grabeseinsamkeit die hier vermißte Ruhe beut.

2. Zwar fließen Thränen ohne Zahl, wenn von des Freundes Herzen den treusten Freund das

Schicksal reißt; und tief gefühlte Schmerzen verwunden uns am Rand der Gruft, wohin der Tod die Theuren ruft.

3. Doch Schlaf ist ja des Menschen Tod; er schaffet Ruh' den Müden; nimmt Leidenden die Bürde ab, und bringt zum ew'gen Frieden. Weint, Freunde, nicht; denkt: Wiederseh'n! Die Todten werden aufersteh'n!

4. Belebend sinkt ein Sonnenstrahl einst auf die Gräber nieder; Und, was hier schläft, erwachet dann zum schönern Leben wieder. Im Winter starb die Blume; seht, sie blüht vom Frühlingshauch umweht.

5. Und was man hier der Erde gibt, ist nur des Geistes Hülle. Unsterblich ist des Menschen Geist! Vernunft und guter Wille erhebt uns über Welt und Zeit; die Tugend führt zur Seligkeit!

6. Drum kann mein Blick vom Todtenfeld zum Himmel sich erheben; und winkt auch mir das kühle Grab, darf ich nicht ängstlich beben. Ich pflücke nach vollbrachter Zeit die Blume der Unsterblichkeit.

(Aus Weitershausen's Gesängen für Bürger und Landleute.)

Register
nach dem Alphabet und der Nummer des Liedes.

A.

Nro.

Ach, aus unserm Kreise sehen . . 320
Ach, ein Tag wie bald dahin . . . 105
Ach, wie flüchtig sind die Jahre . 165
Aller meiner Brüder Rechte 209
Alles hast du uns gegeben 114
Allgegenwärtiger, ich schwöre . . . 383
Allmächtiger, ich hebe 35
Anbetend, Vater, preisen wir . . 341
An der Freundschaft sanfter Hand 107
Auch der geringste Diener ist . . . 198
Auch diese heut'gen Stunden . . . 117
Auch dieser Schritt zur Ewigkeit . 249
Auch heute floß hienieden 130
Auch heute fühlten wir 94
Auch heute gib, Gott, was mir nützet 12
Auch mich, auch mich hast du bestimmt 72
Auch Rosen welken und verschwinden 354
Auf, auf, mein Geist, zu loben . 20
Auf die durchlaufne Bahn zurück . 255
Auf, Geist und Herz erhebe dich . . 81
Auf, junge Christen, auf zum Streit 382
Auf, liebe Jugend, sammle dich . . 253
Auf, mein Geist, weih' dich auf's Neue 41
Auf, o Brüder, hin zum Ziele . . 254
Aus fernem Lande eilest du 316

B.

Bald eilt herbei die stille Nacht . . 129
Bald, treuer Vater, geht 264
Beglücken, Herr, und glücklich werden 205
Beglücke, Vater, unsern Fleiß . . 50
Beglückt ist, welchen Gott beglücket 173
Beglückt, wer standhaft hier 304
Bei dem Beschlusse dieser Stunden 134
Beim holden Namen Vaterland . . 177
Beim Schall der Glocken 406
Bestimmt hast du, mein Gott . . . 153
Bewahre du, o Vater, mir 147
Bin ich mit festem Muthe 159
Bis hierher hat mich Gott gebracht 262
Bis hierher hat uns Gott gebracht 399
Bis hierher trug mit Lieb und Macht 269
Bringt auf der Tugend Weihaltar 34

D.

Dank dir, Herr, für die Obrigkeit 180
Daß froh du lebst in Gottes Welt 230
Das Grau'n der Nacht entfloh . . 8
Das Leben flieht, die Zeit enteilt 357
Das sollen wir dort ernten 126
Dein Heil, o Gott, erbitten wir 336

Nro.

Dein ist, o Vater, diese Stunde . 276
Dein Wort, o Gott, hat uns . . . 132
Dem Greis im Silberhaare 200
Dem König Heil 365
Den Nächsten, wer er immer sei 210
Denkt, Kinder, daß die Stunden 318
Der du den Himmel ausgespannt 306
Der du mir neues Leben 16
Der du mit Vaterblicken 131
Der frohe Morgen weckt mich wieder 23
Der frohe Tag ist wieder heut . . 308
Der Frühling unsrer Lebenszeit . . 90
Der Herr der Ernte winket 353
Der Herrscher Sinn, Gott, lenke du 362
Der Morgen kommt und ohne Klage 26
Der schöne Frühling unsers Lebens 297
Der schöne Tag ist wieder da . . . 329
Der Tag erwacht 27
Der Weihetag ist da 396
Der weise Schöpfer, dessen Ruf . . 231
Des Fleißes Bahn, sie ist geschlossen 256
Des Freudentages Stunden 307
Des Morgens erste Stunde 22
Dich, Ewiger, dich bet ich an . . . 263
Dich preiset unser ganzes Land . . 367
Dich seh' ich wieder Morgenlicht . 29
Die Erd' ist schön, ihr Boden trägt 183
Die helle, sternenvolle Nacht . . . 6
Die heut'ge Prüfung ist vollbracht 284
Die ihr geübt in Künsten seid . . 181
Die Jugendjahre flieh'n geschwind 73
Dieß ist der Woche letzter Tag . . 241
Die Ordnung ist der Menschen Zierde 170
Die Stunden weiser Lehre 125
Die Tugend ist die reinste Quelle 144
Die Woche fängt auf's Neue . . . 239
Die Woche fängt von Neuem an 234
Dir, dem wir früh uns nahten . . 128
Dir, guter Vater, dir sei Dank . 99
Dir, Menschenvater, dir sei Dank 392
Dir Quell des Lichts 161
Dir sei Preis, ich lebe wieder . . 14
Dir, Vater, dir sei Preis und Ruhm 82
Drückend ist des Lasters Joch . . . 176
Du führst uns Gott mit Vatertreu 95
Du Gott warst über mir 260
Du hast, o Gott, mit uns Geduld 224
Du, Herr, erhältst mir meine Kräfte 59
Du lässest, Gott, uns unterweisen 44
Du strömtest frohe Jugendkraft . . 52
Du unsrer Jugend Gott 77
Du warst, auch unser Führer . . . 325
Du warst, Gott, diese Nacht um mich 9

E.

Nro.
Eilend, wie ein Morgentraum . . 66
Ein guter Gott, der Alles schuf . 69
Ein Jahr ist nun dahin 266
Ein Pilgergang durch's Leben . . . 370
Engel mit der Rosenwange 150
Entflohen sind auch dieser Woche Stunden 243
Entflohen sind auch dieses Tages Stunden 115
Erhebe dich mein Herz zum Dank 100
Erhöre, Gott, erhöre 384
Erhöre unser Flehen 43
Erschalle freudiger Gesang 283
Erwache Herz, dem Herrn zum Preis 19
Es nahet schon mit schnellen Schritten 339
Es schlang der ew'gen Liebe Hand 191

F.

Feierlich nah'n sich die Stunden . 272
Fließt nur ihr Thränen, fließet . . 345
Fließt unsre Thränen nieder . . . 369
Für uns auch ward es wieder Tag 24
Fühlt, Brüder, euer Lebenlang . . 101
Freunde, ach, wie schnell verschwunden 326
Freudig laßt uns ihn umschweben 342
Frieden deiner Asche hier 351
Friede, Friede! süßes Gut 223
Froh jauchzen Alle wir 364
Froh steigt jetzt unser Dank 291
Froh versammelt sind wir hier . . 87
Früh schon legt man deine Hülle . 358

G.

Gekommen ist die ernste Stunde 328
Gelobet seist du, Gott der Macht . 2
Gelobt sei unser Gott 289
Gepriesen sei von uns 292
Gern will ich gehorsam sein 186
Gesegnet seid ihr, o gesegnet . . . 309
Gesunde Glieder, muntre Kräfte . 175
Geweckt von neuem Morgen . . . 7
Gewissenhaft zu wandeln 202
Gib Gott, daß ich der Wahrheit treu 214
Gib ihm, o Vater, Lust und Kräfte 331
Gib mir Weisheit, gib mir Kraft 299
Gib Selbsterkenntniß, zeige mir . 154
Gott, daß ich Eltern habe 184
Gott, deiner Stärke freue sich . . 366
Gott, deine Todten sind in Ruh . 164
Gott, der die ganze Welt regiert 314
Gott, der die Welten lenket . . . 75
Gott, der du alle Welt erfreust . . 84
Gott, der zum Segen für die Welt 179
Gott, des Schwachen Zuversicht . . 405
Gott, du hast mir viel gegeben . . 189
Gott, du verwarfst schon an den Heiden 163

Nro.
Gottes Friede sei mit euch 317
Gott, es ist deine Gütigkeit 197
Gottes Segen sei mit dir 337
Gott gab mir von meiner Zeit . . 67
Gott gibt uns Kraft und Munterkeit 71
Gott, laß auch jetzt uns thun . . . 45
Gott, mein Gott, wie sahe ich . . 246
Gott, mit allen seinen Freuden . . 267
Gott, mit welcher Vatergüte . . . 227
Gott ruft die Sonn' und schafft . 268
Gott, unter deiner Vaterhuth . . 40
Gott, Vater, laut frohlocken wir 395
Gott, vor dir wollen wir uns prüfen 279
Gott, wie flügelschnell entflieh'n . 240
Gott will, ich soll nicht mir allein 206

H.

Habe deine Lust, o Jugend 58
Hebt, Brüder, dankbar euer Herz 102
Heil dir, o theurer Lehrer 340
Heil, Heil dem Jüngling, der sich früh 151
Heilig, heilig sind die Stunden . . 298
Heilig sei euch diese Stunde 313
Herr dir gelob' ich neue Treue . . 381
Herr es ist von meinem Leben . . 244
Herr, Gott, dich loben wir 398
Herrscher über'm Sternenzelt . . . 374
Herr, unser Gott, dich preisen wir 391
Herr, unser Gott, wir bitten dich 64
Herr, unser Gott, wir preisen dich 368
Herr, wir singen dir 394
Hier in deinem Heiligthume 380
Hier sind wir, dich zu ehren . . . 85
Hier stehst du mit gesenktem Haupt 305
Hier, Vater, sind wir wieder . . . 11

J.

Ja, Gott hör' uns, wir geloben 372
Ich bin von süßem Schlummer . . 5
Ich darf mich achten 158
Ich trete vor dein Angesicht 142
Ich will des Nächsten, wie ich muß 219
Ich will mein ganzes Leben lang 143
Ich will mich ganz der Tugend weih'n 296
Ich will vor Allem Gott erheben 236
Jetzt bringen wir dir Dank und Preis 120
Jetzt, Jüngling, wende scharf den Blick 261
Ihr Stunden meines Jugendlebens 300
Immer will ich folgsam sein . . . 194
In Andacht, Gott, versammelt hier 402
In dieser schönen Morgenstunde . 4
In Freudentönen werde heut' . . . 403
In unsrer Eltern Kreise 273

K.

Kinder denket ernstlich nach 375
Kinder, die ihr noch im Kreise . . 187

L.

Laß diese Schule jederzeit 390
Laß gern, o Gott, uns hören . . 192

Nro.
Laß mich, was mein Gewissen spricht 302
Laßt uns halten Treu' und Glauben 218
Laßt uns jetzt mit frohem Muth . 18
Laßt uns in schöner Harmonie . . 68
Laß uns, o guter Gott 293
Laßt uns voll Dank für unser neues Leben 36
Lob sei dem Herrn, der unsrer Jugend 335
Lob sei dir Gott im Heiligthum . 389
Lob sei Gott, der den Morgen . . 39
Lobsinget Gott und preiset ihn . . 333
Lobt den Herrn! Die Morgensonne 10
Lobt Gott in seinem Heiligthum 404

M.

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank 1
Mein Geist erstaunt, Allgütiger . 123
Mein Gott nach deinen Lehren . . 212
Mein Leben, Höchster, nicht allein 208
Meine Seele danket dir 37
Mich meiner Tugend zu erfreu'n . 225
Mich selbst muß ich bezwingen . . 160
Mit Achtung ehrt das graue Haar 201
Mit Dank und Freude steh' uns hier 257
Mit dir, o Jesu, fangen wir . . . 233
Mit Ehrfurcht laßt uns beten . . . 118
Mit Freuden, Vater, danken wir 116
Mit freudigem Vertrauen 334
Mit frohem Sinn, o Gott, sind wir 61
Mit froher Andacht bringen wir . 89
Mit schnellen Schritten naht das Jahr 265
Mit väterlicher Huld 312

N.

Nach Fried' und Eintracht streben 222
Nicht mürrisch, finster, ungesellig 221
Niemand kann die Zeit ersetzen . . 54
Nie kehren sie zurück 96
Nie werde meine Seel' entweiht . 211
Nie will ich wieder fluchen 226
Nimm an die Opfer unsers Dank's 397
Nimm, Vater, nimm nun Lob und Dank 290
Nimm, Vater, unsern Dank . . . 91
Noch blühet unsre Rosenzeit 70
Noch einmal blicken wir 111
Noch glänzt uns Gottes Sonne . . 28
Noch ist der Jugendpfad 78
Noch läßt der Herr mich leben . . 13
Nun danket alle Gott 393
Nun ist er unser, der uns liebt . 332
Nun ist es Tag! Mit frommem Dank 30
Nun tönet unser Lobgesang 282
Nur in unbefleckten Herzen 146

O.

O anmuthsvolle Tage 46
O du Allwissender 277
O feierliche Andachtsstunde 378
O Gott in allen deinen Werken . 171
O heilig, heilig, heilig sei 400
O Jugendzeit, wie flügelschnell . . 138
O Kinder dieser Tag des Bundes 376
O Vater aller Güte 88
O Vater, dein ist unser Leben . . 80
O Vater guter Gaben 119
O Vater, meine Tage 25
O, welch ein Segen ist ein Freund 207
O, wie eilen gleich dem Wind . . . 133
O, wie herrlich ist der Preis . . . 168
O, wie viel Gutes thatst du mir . 106

P.

Preis dir, o Gott, du siehst . . . 104
Preis jedem Menschen mild und gut 203

R.

Rauschen gleich im Strom der Zeiten 344
Redlichkeit mit dir im Bund . . . 215
Regierer unsers Lebens 47
Ruhe sanft hier, wo der Kummer 349

S.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer 360
Sanft, wie er gewandelt hat . . . 348
Scheuet des Gewissens Macht . . . 149
Schnell entfloh'n sind diese Stunden 286
Schnell rauschen Jahr auf Jahre hin 76
Schon glänzt die Morgensonne . . 38
Schon ruht, von Todesnacht bedeckt 356
Schon schlägt die Trennungsstunde 323
Schon sind die Morgenstnnden . . 93
Schön ist's, o Gott, in deiner Welt 65
Schweige, schweige, bange Klage 359
Segne, Vater, unsern Fleiß . . . 48
Seht hier ist Gottes Garten . . . 386
Sei heilig mir Verschwiegenheit . 217
Sei mir gegrüßt und feierlich . . . 271
Sei uns gegrüßt du schöner Raum 388
Seid uns gegrüßt in unsern Reih'n 310
Seid uns gegrüßt mit frohem Dank 3
Seid uns werth ihr frohen Stunden 53
Selig, wer mit offnem Sinn . . . 98
Sie haben ihren Lauf vollbracht . 229
Sie stehen hier vor dir, o Gott . 371
Sie sind dahin, auch dieser Woche Stunden 247
So beschließen wir auch heut' . . . 92
So hat man dich getragen 347
So schlägt auch euch die Stunde . 321
So schnell, wie diese Stunden . . 97
So sei Gott, höchstes Wesen . . . 387
So sind sie denn verschwunden . . 251
Sollt' ich, gibst du auch mehr Segen 174
Stärke, o Erlöser, du 377
Still laßt uns Rechnung halten . . 110
Strahle Himmelsglanz uns zu . . 401
Such' ich den guten Ruf 213

T. Nro.

Theurer Lehrer wir erscheinen . . 330
Theurer Lehrer zieh' in Frieden . . 338
Tief hast du, o mein Herr und Gott 185

U.

Ueb' immer Treu' und Redlichkeit 216
Um auch in dieser Woche 237
Um selig einst zu werden 235
Um uns, o guter Gott 343
Unaufhaltsam flieh'n die Tage . . 242
Unendlicher denk' ich an dich . . . 156
Unendlich reich, o Gott, bist du . 172
Unerforschlich ist dein Rath 346
Unsern Ausgang segne Gott . . . 127
Unser Gott beglücke euch 324
Unsre ganze Seele fühle 278
Unsre Kindheit, unsre Jugend . . 140
Uns lächelt froh des Lebens Glück 275
Unwiederbringlich schnell entflieh'n 259

V.

Vater aller Menschenseelen 319
Vaterland, o süßer Name 178
Vater, Lob und Dank sei dir . . . 55
Vereint laßt uns zu Gott 109
Vereint zu deinem Preise 311
Verflossen sind nun bald 245
Vergangen ist auch diese Nacht . . 21
Vergilt, o Vater, allen Lehrern . 195
Vernimm, o Gott, mein Fleh'n . 155
Versammelt, Brüder, euch 363
Versammelt zu der Prüfung steh'n 281
Verschwunden ist die Schülerzeit . 327
Voll Dankgefühl erheben wir, o Gott, jetzt 122
Voll Dankgefühl erheben wir . . . 135
Vollbracht ist unser Tagewerk . . . 121
Voll Ehrfurcht, Vater, sind wir hier 86
Vollendet ist auch diese Bahn . . . 258
Vollendet nun mit frohem Dank . 288
Vom heiligen Gefühl 385
Von deiner Vaterhuld 15
Von deiner Weisheit, Gott der Macht 228
Von dem Frühling unsers Lebens 113
Von dir kommt Weisheit und Verstand 49
Von dir und unsern Pflichten . . . 56
Von Gott allein kommt frommer Sinn 79
Von Herzen preis' ich dich 137
Von jedem deiner Lebenstage . . . 301
Von liebevoller Elternhand 315
Vor dir, o Herr, erscheinen 352

W.

Was gut und edel ist 62
Was heißt das Roth 145
Was kann ich, Vater, dir 124
Welch' ein Segen ist der Fleiß . . 167
Wendet, die ihr von uns gehet . . 322
Wenn der Gedank' an Pflicht . . . 295
Wenn einst unsers Lebens Tage . 112
Wenn Geschwister fromm und weise 190
Wenn, guter Vater, wir auf Erden 274
Wenn ich ein gut Gewissen habe . 148
Wenn Jemand Gutes dir erwies 182
Wenn wir uns recht herzlich lieben 196
Wer den Fehler nicht erkennt . . . 294
Wer eitler Ehre gern entbehrt . . 204
Wer ließ in diesen frohen Reih'n 103
Wer mit Lust und Eifer strebte . 350
Wer wagt, was Gottes Vaterhand 232
Wie bald verwelkt auf immer . . . 63
Wie glücklich sind wir, Gott, durch dich 139
Wie groß ist meine Menschenwürde 157
Wie heißt der Ort, der uns vereint 136
Wie lohnet doch der Fleiß so süß 303
Wie schön ist hier auf Erden . . . 83
Wie sich der Strom in's Meer ergießt 270
Wie wichtig sind die Tage 60
Wir bringen weinend unsern Dank 355
Wir danken dir, o Gott 285
Wir danken dir, o Gott, du . . . 373
Wir fangen, guter Gott 252
Wir fleh'n für unsrer Eltern Leben 188
Wir geh'n an's Grab und hoffen doch 361
Wir kommen Herr von Neuem . . 238
Wir sind erwacht und sehen 32
Wir sollen Rechenschaft 280
Wir steh'n, o Gott, voll Ehrfurcht hier 250
Wir übergeben uns auf's Neue . . 379
Wir weihen froh gerührt 108
Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden 166
Wo ich Menschen dienen kann . . 220
Wo ist ein Bild der Thätigkeit . . 33
Wohl dem, der seines Lebens Morgen 141
Wohl uns, die Prüfung ist bestanden 287
Wohl uns, dieser Woche Stunden 248
Wohl uns, Herr, wenn du uns so liebst 193
Wohl, wohl dem Jüngling für und für 152

Z.

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht 17
Zu dir empor, o Jesu Christ . . . 42
Zu dir, Gott, unsers Lebens Herr 74
Zu neuen Lebenssorgen 31
Zum Denken gab dir Gott Verstand 162
Zum Fleiße gib, o Gott, uns Kraft 51
Zum Fleiße ward das Leben . . . 169
Zum Heiligthum 407
Zur Weisheit von des Lehrers Hand 57
Zwar Gottes Heimath überall . . 199

Anhang.

1. Kurze Nachrichten über die Verfasser der Lieder dieses Gesangbuches, mit Hinweisung auf die von ihnen gedichteten Lieder *).

Bahnmayer (Joh. Friedr.), Dr. der Philosophie und ordentl. Prof. der Theologie auf der Universität zu Tübingen, geb. am 13. Juli 1774 zu Oberstenfeld. Lieder: Nro. 55, 223.

Bender (Christian), Lehrer der Mathematik und Philologie zu Darmstadt, geb. daselbst am 8. Jan. 1802. Lied: Nro. 402.

v. Brinkmann (Karl Gustav), geb. 24. Febr. 1764 im Kirchspiele Brännkyrka in Schweden, lebt jetzt in Stockholm als Mitglied des Collegiums zur Berathung der allgem. Reichsangelegenheiten. Lied: Nro. 113.

Burmann (Gottlob Wilh.), geb. den 18. Mai 1737 zu Laubau in der Oberlausitz, gest. den 5. Jan. 1805 zu Berlin als privatisirender Gelehrter. Lied: Nro. 185.

Cramer (Dr. Joh. Andr.), geb. den 29. Jan. 1723 zu Jöchstädt im Erzgebirge, bei Annaberg, wo sein Vater ein armer Prediger war, wirkte mit seinen ausgezeichneten Gaben als Hofprediger zu Quedlinburg, später zu Kopenhagen, und starb allgemein verehrt und geliebt den 12. Juni 1788 als Doctor und Prof. der Theologie und Prokanzler der Universität zu Kiel. Außer seinen zahlreichen geistlichen Liedern gab er in den Jahren 1755 — 1763 Psalmenbearbeitungen mit vortrefflichen Abhandlungen über das Psalmbuch heraus. Lieder: Nro. 140, 193, 195, 207, 209, 214, 221, 350.

Demme (Dr. Hermann Christoph Gottfr.), geb. zu Mühlhausen den 7. Sept. 1760 (auch unter dem Namen Carl Stille bekannt) war früher Subconrector des Gymnasiums daselbst, starb als Generalsuperintendent zu Altenburg am 26. October 1822. Lied: Nro. 267.

*) Ausführliche Nachrichten über die meisten dieser Dichter findet man, außer dem Conversations-Lexicon, in Nössel t's Geschichte der deutschen Literatur. Auch erscheint lieferungsweise bei Otto Wigand in Leipzig: Encyclopädie der deutschen National-Literatur, oder biograph.-crit. Lexicon der deutschen Dichter und Prosaisten seit den frühesten Zeiten; herausgegeben von Prof. Dr. O. L. B. Wolff.

Ditrich (Joh. Sam.), geb. den 15. Dez. 1721 zu Berlin, studirte vom J. 1739 zu Frankfurt a. d. O., von 1742 zu Halle, wurde 1748 Prediger in seiner Vaterstadt, 1763 Beichtvater der Königin, 1770 Oberconsistorialrath. Ihn ersuchten Spalding und Teller um seine Hilfe bei Ausarbeitung des Gesangbuches für die Preuß. Lande, starb den 14. Jan. 1797. Lieder: Nro. 17, 76, 206, 240.

Dolz (M. Joh. Christ.), geb. den 6. Nov. 1769 zu Golsen in der Niederlausitz, seit 1833 Director der Rathsfreischule zu Leipzig. Auch war D. 1806 — 24 Redacteur der von ihm begründeten „Jugendzeitung," welche viel Gutes geleistet hat. Lieder: Nro. 91, 325.

Eber's (G. E. S. v.) Lied: Nro. 189.

Engel (Joh. Jak.), geb. den 11. Sept. 1741 zu Parchim im Mecklenburgischen, war erst Prof. am Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin, dann Director des dasigen Nationaltheaters bis 1794, privatisirte dann und starb den 28. Juni 1802 in seiner Vaterstadt. Lieder: Nro. 150, 152, 162, 191, 199, 200, 229, 230, 232, 304, 305.

Feddersen (Jak. Friedr.), geb. zu Schleswig den 31. Juli 1736, wurde 1760 Hofprediger beim Herzoge zu Holstein-Sonderburg, ging 1765 als Prediger nach Ballestädt, 1767 nach Magdeburg, 1777 als Hofprediger nach Braunschweig, 1788 als Consistorialrath nach Altona, und wurde zugleich Probst der Kirchen und Schulen der Herrschaft Pinneberg, wo er den 31. Dez. des genannten Jahres starb. Lied: Nro. 197.

Fleischner (J. M.), Pfarrer und Lokalschulen-Inspector in Dinkelsbühl. Lieder: Nro. 42, 43, 132, 233.

Fulda (Fürchtegott Christian), geb. zu Otterwisch, bei Leipzig, den 29. Sept. 1768, jetzt Superintendent zu Halle an der Saale. Lied: Nro. 231.

Gellert (Christian Fürchtegott), geb. den 4. Juli 1715 zu Haynichen im Erzgebirge, wo sein frommer Vater 50 Jahre hindurch Prediger war, studirte in Leipzig unter kümmerlichen Umständen Theologie, hat aber, seiner sehr schwächlichen Gesundheit wegen, die ihm sein ganzes Leben hindurch namenlose Leiden bereitete, nie predigen können. Er starb den 13. Dez. 1769 als Professor der Philosophie, Beredsamkeit und Moral an der Universität zu Leipzig, im festen Glauben an seinen Herrn und Heiland. „Das ist je gewißlich wahr," sagte er in der Stunde des Todes zu einem geliebten Freunde, „und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen." Dieß, lieber Freund, ist mein Bekenntniß auf dem Todtenbette. „Aber," fuhr er mit einer sichtbaren Freudigkeit fort, „mir ist Barmherzigkeit, — Barmherzigkeit widerfahren! Dies ist auch mein Glaubensbekenntniß, auf das ich jetzt lebe und sterbe. — Ich hoffe zu Gott und meinem Erlöser, als

ein bußfertiger und begnadigter Sünder zu sterben, der oft gefallen und durch die Gnade Gottes wieder auferstanden ist. Es würde die Welt nicht erbauen, wenn ich ihr ein Bekenntniß meiner Fehler und Sünden aufsetzen wollte. Gott hat mich mit vielen Bekümmernissen heimgesucht; dieses sind Leiden, die ich nicht beschreiben kann. Ein geheimer Unmuth des Geistes hat mich verfolgt und mich oft zu meinem eigenen Feinde gemacht. Trägheit zum Guten und zum Gebete war sein Gefährte. Aber doch hat mich Gott nie ganz ohne Trost gelassen, und ich weiß, daß Er mich auch in der Todesangst mit seiner Hülfe trösten wird. Gott läßt uns unsre Ohnmacht fühlen, damit wir lernen und erfahren, daß wir seine Gnade nur durch den Glauben an den Heiland der Menschen erlangen können. Gott bewahre alle Menschen vor meinem Leiden, und lasse sie alle ihre Weisheit, ihren Trost, ihre Stärke und ihre Seligkeit allein in der Erkenntniß des Kreuzes Jesu Christi suchen. Insonderheit bitte ich die Meinigen, daß sie Gott ihr Lebelang fürchten, und das Christenthum als den einzigen Weg zur Ruhe des Lebens und zu einem freudigen und seligen Tode betrachten mögen.“ (S. Joh. Andr. Cramers „Leben Gellerts“ im 10. Thl. der Gellert'schen Schriften.) Bei seiner Lebzeit war ihm die liebste Beschäftigung die Liederdichtung, der er unter Gebet die glücklichsten Augenblicke seines schmerzenvollen Lebens widmete. Die Erscheinung seiner 54 Lieder erregte im ganzen deutschen Volke Theilnahme und Liebe; die meisten derselben findet man fast in allen evangelischen, ja selbst in mehren katholischen Gesangbüchern. Lieder: Nro. 1, 154, 175, 226, 268.

Gräl. Lied: Nro. 212.

Grot (Joach. Christian), geb. den 14. Juni 1733 zu Plön, war zuerst Hauslehrer, dann Prediger, Probst, Senior und Oberinspector aller deutschen Kirchen zu Petersburg, starb den 2. Juni 1799. Lieder: Nro. 159, 160.

Hermann (Joh. Gottfr. Jak.), einer der ausgezeichnetsten kritischen Philologen, Doctor der Theologie, Director des Königl. philologischen Seminars und Senior der Universität zu Leipzig, geb. den 28. Nov. 1772 daselbst. Lied: Nro. 77.

Hartmann (Gottl. David), geb. zu Roßenay in Würtemberg 1752, studirte zu Tübingen, außer Theologie auch Philosophie, deutsche Geschichte und Dichtkunst, ward 1774 Prof. der Philosophie am Gymnasium zu Mietau und starb daselbst den 5. Nov. 1775. Lieder: Nro. 169, 333.

Hölty (Ludw. Heinr. Christoph), geb. den 21. Dez. 1748 zu Mariensee im Hannöverschen, studirte vom Jahr 1769 mit großem Fleiße zu Göttingen Theologie. Hier wurde er mit Bürger und Martin Miller, und durch diese auch mit den Stolbergen, Boie, Voß u. a. bekannt, und trat in den, damals in Göttingen bestandenen

Dichterverein, den Hainbund. Er starb aber bald nach Vollendung seiner akademischen Laufbahn den 1. Sept. 1776 zu Hannover an der Auszehrung, die ihm übertriebener Fleiß und kümmerliches Leben zugezogen hatte. Lied: Nro. 216.

v. Kamp (H. A.) lebt in der Nähe von Duisburg. Lieder: Nro. 136, 281, 286, 292, 327, 328, 347, 358, 365, 388, 389.

Kämpfe (M. Traugott Leberecht), geb. den 11. Juni 1762, Magister der Philosophie und Katechet an der St. Salvators-Kirche zu Gera. Lied: Nro. 326.

Knorre (Karl Gottlieb), geb. den 22. Juli 1696 zu Halle, wo er studirte und 1723 Prof. ward, starb als K. Preuß. Geh. Rath und Director der Universität den 4. Sept. 1753. Lied: Nro. 332.

Köhler (Benjamin Friedr.), geb. den 20. Jan. 1730 zu Döbeln, studirte vom Jahr 1740 zu Leipzig, wo er bald Schüler und Freund Gellert's wurde, seit 1774 Regierungsrath zu Dessau, gest. den 4. Mai 1797. Lied: Nro. 337.

Krüger (Dr. Daniel), Kanonicus der Kathedralkirche, Fürstbischöflicher Vikariats-Amtsrath, Domprediger und Katechet der Domschule zu Breslau. Lieder: Nro. 253, 287.

Lavater (Joh. Kaspar), geb. den 15. Nov. 1741 zu Zürch, gest. den 2. Jan. 1801 als Pfarrer daselbst durch eine von einem französischen Grenadier erhaltene Schußwunde bei der Eroberung Zürch's durch Massena. Er beschloß, wie er sich ausdrückte, das alte Jahrhundert, denn im neuen lag er entseelt. Göthe sagt von ihm: „Redliche und fromme Gesinnungen, wie er sie fühlte, den Menschen mitzutheilen, war sein entschiedenster Trieb. — Als ein edler, guter Mensch, fühlte er in sich einen herrlichen Begriff von der Menschheit. — Die tiefe Sanftmuth seines Blicks, die bestimmte Lieblichkeit seiner Lippen, selbst der durch sein Hochdeutsch durchtönende Schweizerdialect, und wie manches Andere, was ihn auszeichnete, gab Allen, zu denen er sprach, die angenehmste Sinnesberuhigung. — Wer mit ihm in der Ferne unzufrieden war, befreundete sich mit ihm in der Nähe.“ — Lied: Nro. 23.

Liebig (Ehrenfried), geb. den 13. Juni 1713 zu Propstheida bei Leipzig, studirte vom Jahr 1738 zu Leipzig, wurde 1742 Prediger zu Lommnitz und Erdmannsdorf, starb den 25. Dez. 1780. Von seinen geistlichen Liedern und Oden erschien der erste Theil 1768 zu Herschberg und Leipzig, der zweite Theil zu Leipzig 1774. Lied: Nro. 166.

Lieth (C. L. T.), Lehrer in Elberfeld. Lieder: Nro. 288, 309.

Meister (Dr. Christ. Georg Ludw.), geb. den 12. August 1738 zu Halle, ward, nachdem er in verschiedenen geistlichen Aemtern gearbeitet hatte, Pastor Primarius, und Rector perpetuus des Gym-

nasiums zu Bremen, wo er den 29. Januar 1811 starb. Lieder: Nro. 141, 157, 188, 266.

Münter (Dr. Balthasar), geb. den 24. März 1735 zu Lübeck, studirte zu Jena, wurde Hofprediger zu Gotha, Doctor der Theologie und Prediger zu Kopenhagen, wo er den 5. Okt. 1793 starb. Von seinen geistl. Liedern erschien 1772 die erste, 1774 die zweite Sammlung zu Leipzig — sein Leben von seinem Sohne, Fr. Münter, zu Kopenhagen 1790. Lieder: Nro. 14, 142.

Mutre (M. Joh. Fried.), geb. zu Lübben den 26. Dez. 1736, studirte von 1757 bis 1767 zu Leipzig, wurde 1771 Prediger zu Bubendorf, 1773 zu Mittelsaida, starb den 30. Mai 1810 zu Marienberg. Er hat geistliche Lieder und Gedichte im Jahr 1790 zu Dresden herausgegeben. Lieder: Nro. 295, 317.

Neander (Christ. Friedr.), geb. den 26. Dez. 1724 zu Eckau in Kurland, wurde Prediger zu Pilten, dann zu Gräntzdorf, 1775 Probst des Döblinischen Kreises, starb den 21. Juli 1802. Die erste Sammlung seiner geistl. Lieder erschien zu Riga und Leipzig 1766, die zweite 1772. Lieder: Nro. 13, 29, 35, 115, 243, 259.

Neumann (Caspar), geb. 1648, gest. 1715, Pfarrer und Professor in seiner Vaterstadt Breslau, ein gelehrter Mann, berühmt durch seinen „Kern aller Gebete,“ der fast in alle europäischen Sprachen übersetzt ist. Lied: Nro. 244.

Niemeyer (Dr. Aug. Herm.), geb. den 1. Sept. 1754 zu Halle, Doctor und Prof. der Theologie, Kanzler dasiger Hochschule und Inspector des Pädagogiums, gest. daselbst als Königl. Preuß. Consistorialrath und Director der Frankischen Stiftungen den 7. Sept. 1828. Diesem thätigen Manne verdanken wir viele belehrende Schriften und treffliche Gesänge. Lieder: Nro. 6, 71, 138, 155, 176, 254, 258, 271, 307, 310, 312, 313, 315, 316, 334, 335, 355.

Paulmann. Lied: Nro. 213.

Patzke (Joh. Sam.), geb. zu Selow bei Frankfurt a. d. O. den 24. Octob. 1727, war Prediger zu Magdeburg, und starb als Senior des Ministeriums, nach Niederlegung seines Amtes den 14. Dez. 1787. Er ist als Verfasser geistlicher Lieder und als trefflicher Kanzelredner bekannt. Lied: Nro. 10.

Pistor (Gg. Karl Wilh.), geistl. Inspector und Pfarrer zu Bickenbach, war der dritte Sohn des Amtmanns M. Pistor zu Homburg vor der Höhe und daselbst am 21. Sept. 1765 geboren. Bald nachher wurde er unter gleichen Dienstverhältnissen nach Seeheim im Darmstädtischen versetzt. — Er widmete sich der Theologie auf den Universitäten Gießen und Leipzig; kehrte 1787 in die Heimath zurück, nahm darauf eine Hofmeisterstelle an, und erhielt 1791 die Pfarrei zu Ingenheim an der Bergstraße. 1800 wurde er von da nach Bickenbach versetzt, und

zugleich zum Inspector der Aemter Seeheim und Jägersburg ernannt; daselbst starb er am 28. April 1828. Lieder: Nro. 394, 395.

Reche (Dr. Joh. Wilh.), Prediger zu Mühlheim am Rhein, ist Herausgeber des Bergischen Gesangbuchs, ward den 5. Nov. 1764 zu Lennep im Bergischen geboren. Lieder: Nro. 153, 177.

Recke (Charl. Elise von der), geborne Reichsgräfin v. Medem, auch mit dem Dichternamen Elise, geb. den 20. Mai 1756 zu Schönburg in Kurland, lebt seit 1819 in Dresden. In ihrem Hause, wo sich die geistreichen Männer gern versammeln, lebt der Dichter L. A. Tiedge. Lieder: Nro. 172, 190, 360.

Schink (Joh. Friedr.), geb. 1755 zu Magdeburg, studirte von 1773 an Theologie zu Halle, setzte aber dieses Studium nicht fort, ging im Jahr 1777 nach Berlin, 1779 nach Hannover, 1780 nach Wien und starb zu Hamburg. Von ihm sind „christliche Gedichte" Berlin 1788 herausgegeben. Lieder: Nro. 364, 369.

Seume (Joh. Gottfr.), Sohn eines Bauers, geb. den 29. Jan. 1763 zu Knausheim, bei Leipzig, war früherhin russischer Lieutenant, privatisirte darauf zu Leipzig und starb nach vielen seltsamen Schicksalen als einer der edelsten Menschen den 13. Juni 1810 im Bade bei Töplitz in Böhmen. Sein Leben, von ihm selbst beschrieben, doch unvollendet zurückgelassen, hat C. A. H. Clodius herausgegeben. Lied: Nro. 40.

Sonntag. Lied: Nro. 319.

Starke (Gotthold Wilh. Christoph), geb. den 9. Dez. 1762 zu Bernburg, lebt als Hofprediger zu Ballenstädt. Er hat sich als Dichter und Prosaist einen ehrenvollen Namen erworben. Lied: Nro. 156.

Sturm (M. Christoph Christian), geb. den 25. Jan. 1740 zu Augsburg, ging im Jahr 1760 nach Jena, 1761 nach Halle, 1765 als Conrector nach Sorau, 1767 als Prediger nach Halle, 1769 nach Magdeburg, 1778 nach Hamburg, starb 1786. Von ihm sind: „Lieder für das Herz" rc. Frankfurt und Leipzig 1767; „Lieder und Kirchengesänge" zu Hamburg 1780 erschienen. Lieder: Nro. 26, 30, 381.

Sucro (Christoph Joseph), geb. 1718 zu Königsberg in der Neumark, gest. 1756 als Prof. zu Coburg. Lieder: Nro. 16, 311.

Tiedge (Christoph Aug.), geb. 1754 zu Gardelegen im Magdeburgischen, lebte früher als Canonikus zu Halberstadt, Magdeburg und Quedlinburg, späterhin abwechselnd zu Halle und Berlin, reisete 1805 — 1808 mit Fr. von der Recke durch Deutschland, die Schweiz und Italien, und lebt jetzt in Dresden bei der obenerwähnten Elise von der Recke. Sein berühmtestes Gedicht ist seine Urania, das vorzüglichste Lehrgedicht der deutschen Literatur. Außerdem sind seine Episteln und Elegien ausgezeichnet. Lied: Nro. 143.

Voss (Joh. Heinrich), geb. den 20. Febr. 1751 zu Sommersdorf im Mecklenburgischen, zuletzt angestellt als Rector zu Eutin, dann ohne Anstellung zu Jena, starb als Akademiker mit Hofrathstitel zu Heidelberg am 29. März 1826. Lied: Nro. 331.

Weisse (Christ. Felix), geb. den 28. Jan. 1726 zu Annaberg im Erzgebirge, gest. den 16. Dez. 1804 als Kreissteuereinnehmer zu Leipzig, wo er den Kinderfreund, eine bekannte Wochenschrift, erscheinen ließ. Lieder: Nro. 148, 151, 168, 184.

Wohlfahrt (Joh. Georg), Prediger zu Frohburg im Leipziger Kreise, ward den 21. Apr. 1765 zu Reichertswerben bei Weißenfels geboren. Lied: Nro. 228.

Wokenius (Joh. Carl), Diakonus zu Altstädt und Prediger zu Mönchpfiffel im Weimarischen. Lieder: Nro. 139, 164.

Zimmermann (Joh. Georg), geb. zu Darmstadt den 31. Jan. 1754; stand von 1781 an als Lehrer am Gymnasium zu Darmstadt, trat 1826 als Professor und Rector desselben in den Ruhestand und privatisirt jetzt in seiner Vaterstadt. Lieder: Nro. 56, 57, 202, 239, 250, 261.

2. Verzeichniß der Bücher, woraus Lieder entnommen sind.

Dolz Schulgesangbuch. Lieder: Nro. 296, 339.

Engel's (M. E., Stadtdiakonus und Senior des geistlichen Ministerii zu Plauen) Religionsgesänge für Schulen. Lieder: Nro. 44, 45, 48, 49, 51, 54, 90, 92, 96, 116, 118, 120, 121, 134, 135, 161, 163, 194, 215, 222, 241, 255, 291, 348, 357, 392.

Gesangbuch für Gymnasien, Bürger- und Volksschulen (Aschersleben bei Carl Lorleberg). Lieder: Nro. 3, 22, 72, 127, 130, 131, 133, 234.

Gesangbuch (kleines,) zum Gebrauche für Kinder in Stadt- und Landschulen (Osterode bei Aug. Sorge). Lieder: Nro. 27, 58, 84, 247, 248, 249.

Gleim's (Cantor in Eschwege) Lieder der Freude, Unschuld und Tugend. Lieder: Nro. 137, 308, 374, 375, 376.

Henkel's (Michael, Musikdirector in Fulda) Lieder für Elementarschulen. Lieder: Nro. 274, 321.

Hering's (M. Carl Gottl., Lehrer zu Zittau bei Leipzig) musical. Volksschulengesangbuch. Lied. Nro. 345.

Jaur'sches Gesangbuch. Lied: Nro. 349.

Klitscher's (M.) Liedersammlung für Schulen. Lieder: Nro. 19, 38, 46, 47, 50, 52, 73, 81, 88, 89, 94, 117, 119, 122, 220, 278, 300, 352, 356.

Koch's (Fried. Wilh., Superintendent zu Magdeburg) Gesanglehre. Lied: Nro. 80.

König's (Georg Heinrich, Pastor) Sammlung einiger Kirchenlieder für Casualfälle. Lieder: Nro. 353, 366, 377, 378, 380, 382, 383, 393, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 403, 404, 405, 406.

Kunze's (J., Lehrer an der Stadtschule zu Wiesbaden) Schullieder. Lied: Nro. 338.

Niemeyer's (Dr. Aug. Herrm.) Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. Lieder: Nro. 8, 306.

Scheer's (C. H., Töchterlehrer in Danneberg) religiöse Gesänge für Schulen. Lieder: Nro. 82, 83, 85, 86, 87, 114, 123, 124, 125, 126, 146, 235, 236, 237, 245, 246, 256, 257, 275, 276, 289, 290, 322, 359, 379, 384.

Seebode's (Director des Gymnasiums zu Hildesheim) Schulgesangbuch. Lieder: Nro. 144, 145, 147, 149, 158, 165, 167, 170, 171, 178, 179, 180, 182, 183, 186, 201, 208, 210, 217, 224, 225, 227, 238, 265, 272, 283, 293, 297, 301, 303, 324, 329, 342, 346, 362, 363.

Spieker's (Dr. C. W.) kleines Gesangbuch für Schulen. Lieder: Nro. 75, 78, 196.

Splittegarb's heilige Lieder für Freunde der Andacht. Lied: Nro. 211.

Wagner's (Jak., Lehrer an der Ursulinenschule in Aachen) Lieder für Schüler. Lied: Nro. 242.

Weitershausen's (Dr. C., Lehrer am Großherzogl. Hess. Militair-Bildungs-Institut) Liederbuch für höhere Schulen und Gymnasien. Lieder: Nro. 173, 174, 181, 187, 192, 198, 203, 204, 205, 218, 219, 273, 330, 344, 370.

Weitershausen's Liederbuch für deutsche Krieger und deutsches Volk. Lieder: Nro. 367, 368.

Weitershausen's Gesänge für Bürger und Landleute. Lied: Nro. 407.

Wilmsen's (F. P., Prediger zu Berlin) Gesangbuch für Volksschulen. Lieder: Nro. 282, 318.

Zerrenner's (C. C. G., Consistorial- und Schulrath und Schulinspector zu Magdeburg) Schulgesangbuch. Lieder: Nro. 2, 4, 5, 7, 9, 11, 12, 15, 18, 20, 21, 24, 25, 28, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 39, 41, 53, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 74,

79, 93, 95, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 128, 129, 251, 252, 260, 262, 263, 264, 269, 270, 277, 279, 280, 284, 285, 294, 298, 299, 302, 314, 320, 323, 336, 340, 341, 343, 351, 354, 361, 385, 386, 387, 390, 391.

3. Alphabetisches Verzeichniß der in diesem Gesangbuche vorkommenden Kirchenmelodien nach den beigesetzten Nummern nebst Angabe der Componisten, oder der Zeit, in welcher sie componirt sind *).

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ ꝛc., von Nikolaus Herrmann, um's Jahr 1540. Nro. 99.

Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc., von Hermann Fink, um's Jahr 1557. Nro. 117, 119, 128, 222.

Ach Gott und Herr ꝛc., stammt von den Brüdern in Böhmen her und wurde zur Zeit der Reformation von Luther, geb. 1483, in seinem Gesangbuche aufgenommen. Nro. 27.

Ach Gott vom Himmel sieh darein ꝛc., von Dr. Martin Luther, geb. 1483. Nro. 72, 95.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ꝛc., von Michael Frank, geb. 1607, oder Joachim von Burk. Nro. 165.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' ꝛc. **), verändert von Nikol. Decius, gest. 1529. Nro. 33, 64, 100, 397, 402, 404.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ ꝛc., von Dr. Joh. Chiomusus auch Schneesing genannt, um's Jahr 1522. Nro. 158.

---

*) Wer die Namen der vorzüglichsten Choralcomponisten, welche hier nicht angegeben sind, noch zu lesen wünscht, sehe die Leipz. allgemeine musik. Zeitung 1806 S. 167 ff.; die Choralbücher von Kühnau, Schicht, Blüher, Zschiesche, und „Geschichte des christlichen, insbesondere evangel. Kirchengesanges" von J. Ernst Häuser (Quedlinburg 1834) S. 78 — 140, und S. 191 — 198.

**) Dieses Lied trat schon zu Luthers Zeit an die Stelle des Lobgesanges „Gloria in excelsis Deo," und die Melodie ist gewiß uralt; denn ursprünglich ist sie die Melodie des Gloria ad Kyrie majus dominicale und zwar der Worte: „Et in terra pax hominibus bonae voluntatis," wie sie noch jetzt in der kathol. Kirche bei der Messe gesungen wird. Sie ist bei der Uebersetzung auf das deutsche Lied, des Metrums halber, nur in ein paar Noten verändert; und diese Veränderung rührt sehr wahrscheinlich von dem vermuthlichen Verfasser der Uebersetzung, Nik. Decius, her, von dem sich die Nachricht vorfindet, daß er ein guter Musicus gewesen, die Harfe gespielt, und in Braunschweig zuerst vielstimmige Musikstücke aufgeführt habe. — Ein Mehres von Decius siehe weiter unten in den Notizen.

Alle Menschen müssen sterben ꝛc., 1) g g fis d e fis g g, von Joachim Neander, geb. 1610. 2) c c g a g f e c, von Joh. Rosenmüller, um's Jahr 1650. Nro. 174, 209, 298, 350 *).

Alles ist an Gottes Segen ꝛc., g g d h c d h g, von Joh. Rud. Ahle, geb. 1625. Nro. 358 **).

An Wasserflüssen Babylon ꝛc. ***), von Dr. Mart. Luther oder Joh. Walther um's Jahr 1520 verbessert. Nro. 382.

Auf Christenmensch auf, auf ꝛc. ****). Nro. 407.

Aus meines Herzens Grunde ꝛc., von Nikol. Hermann, um's Jahr 1540. Nro. 7, 22, 35, 47.

Aus tiefer Noth ꝛc., von Dr. Martin Luther, geb. 1483. Nro. 224.

Bedenk, o Mensch, das Ende ꝛc. Nro. 352.

Befiehl du deine Wege ꝛc., von Joh. Herm. Schein, geb. 1586. Nro. 20, 32, 39, 43, 83, 126, 131, 202, 226, 238, 239, 273, 311, 318, 323, 334, 386.

Christus, der ist mein Leben ꝛc., von Melchior Vulpius, geb. 1560. Nro. 5, 13, 125, 235, 237.

Christus, der uns selig macht ꝛc. *****), von Michael Weiß, um's Jahr 1530. Nro. 215, 223.

Die Seele Christi heil'ge mich ꝛc. Nro. 132.

Dieß ist der Tag der Fröhlichkeit ꝛc. Nro. 253.

Dir, dir Jehovah will ich singen ꝛc., um's Jahr 1704 bekannt. Nro. 4, 12, 44, 195, 378.

Du o schönes Weltgebäude ꝛc., von Joh. Crüger, um's Jahr 1650. Nro. 178, 330.

Durch Adams Fall ꝛc., von Lazarus Spengler, geb. 1479. Nro. 183.

Erhalt uns Herr bei deinem Wort ꝛc., von Dr. Martin Luther, um's Jahr 1542. Nro. 101.

Ermuntert euch ihr Frommen ꝛc. Nro. 63.

Ermuntre dich mein schwacher Geist ꝛc., von Joh. Schope, um's Jahr 1650. Nro. 142, 208.

Es ist das Heil uns kommen her ꝛc., von Dr. Paul Speratus, geb. 1484. Nro. 51, 61, 180, 182, 206, 262, 268, 302, 310, 336, 341, 367, 392, 400.

---

*) Die Componisten der drei andern Melodien, die hiervon noch bestehen, sind unbekannt.

**) Unter diesem Titel bestehen auch noch 3 verschiedene Melodien.

***) Der Anfang dieser Melodie, die muthmaßlich dem Dichter desselben Liedes, Wolfgang Dachstein, zugeschrieben wird, weil die alten Liederdichter im Reformationsjahrhunderte auch der Musik kundig waren, und häufig ihre Lieder selbst componirten — soll in der ersten Zeile dem Gesange einer Lerche nachgebildet sein.

****) Von vielen Choralmelodien sind die Verfasser nicht bekannt. Hauptsächlich entstanden im 17. Jahrhunderte sehr viele, in mehren Gegenden noch gangbaren Melodien, von denen die Componisten nicht bekannt geworden sind.

*****) Ist die alte Melodie des latein. Liedes: „Patris sapientia“ vor 400 Jahren, und nur von Weiß mit der Uebersetzung beibehalten.

Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc., von Dr. Martin Luther, um's Jahr 1540; nach Andern von Barth. Ringwald um's Jahr 1558. Nro. 42, 154, 156, 177, 228, 249, 263, 270, 281, 371, 399.

Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc., von Claude Goudimel, gest. 1572; nach Andern von Christoph Demantius, um's Jahr 1620. Nro. 146, 187, 244, 248, 344.

Gott des Himmels und der Erden ꝛc., 1) g a h d̄ g fis e d, von Heinr. Alberti, um's Jahr 1640, 2) d̄ d̄ a a c̄ c̄ h a, von Joh. Crüger, gest. 1662. Nro. 14, 53, 113, 189, 196, 218, 242, 267, 349 *).

Gott, du hast es so beschlossen ꝛc. Nro. 338.

Gott mein Trost und mein Vertrauen ꝛc. Nro. 150.

Gott unsre Freude hier und dort ꝛc. Nro. 191.

Helft mir Gott's Güte preisen ꝛc., um 1570 bekannt. Nro. 31, 387.

Herr Christ der ein'ge Gottessohn ꝛc., von Andreas Knophius, um's Jahr 1524. Nro. 159.

Herr deine Allmacht ꝛc., von Joh. Herrm. Schein, geb. 1586. Nro. 71.

Herr Gott dich loben alle wir ꝛc., a a g fis e a h c̄is, von Claude Goudimel, um's Jahr 1550. Nro. 74 **).

Herr Gott dich loben wir ꝛc., von Dr. Martin Luther, welcher diese Melodie nach dem Te deum ladamus von Ambrosius (gest. 397) bildete. Nro. 398.

Herr Jesu Christ du höchstes Gut ꝛc., a a g a h c̄ h a, von Barth. Ringwald, um's Jahr 1558. Nro. 255 ***).

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ꝛc., von Joh. Huß, starb 1415. Nro. 82.

Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl ꝛc. ****). Nro. 389.

Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht ꝛc., um's Jahr 1680 bekannt. Nro. 86.

Herr Jesu Christ, wah'r Mensch und Gott ꝛc., 1) a a h c̄ a h c̄ a, von Joh. Steuerlein, geb. 1546. 2) g g g e a g g fis, von M. Gotth. Erythräus, um's Jahr 1608. Nro. 90 *****).

Herr ich habe mißgehandelt ꝛc., 1) g fis g a h c̄ a g, von Joach. v. Burk, um's Jahr 1560, 2) g d fis g a h a g, von Joh. Crüger, gest. 1662. Nro. 190.

---

*) Von den 3 andern Melodien, die unter diesem Titel noch vorhanden sind, sind die Componisten nicht bekannt.

**) Von den 2 andern Melodien sind die Componisten nicht bekannt.

***) Von den übrigen 5 Melodien, wovon die „a g f e a h h a“ die gebräuchlichste ist, sind die Componisten nicht bekannt. Wahrscheinlich sind diese Melodien später entstanden.

****) Unter diesem Titel bestehen 4 verschiedene Melodien, wovon diese: g g fis g a h a g die gebräuchlichste ist.

*****) Unter diesem Titel bestehen noch 2 verschiedene Melodien, wovon die Componisten nicht bekannt sind.

Herr, wenn ich dich nur haben werde ꝛc. Nro. 205.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen ꝛc., 1) g e e e e g g fis g a g, von Joh. Herrmann, geb. 1585, 2) a a a g e a h c̄ d̄ c̄ h, von Joh. Crüger, um's Jahr 1600. Nro. 36, 109, 115, 243, 247, 295.

Herzlich lieb hab' ich dich ꝛc., von Michael Gasteritz, um's Jahr 1580. Nro. 362.

Herzlich thut mich verlangen ꝛc., von Hans Leo Haßler, geb. 1564. Nro. 25, 340.

Hört auf mit Trauern und Klagen ꝛc. Nro. 361.

Ich dank dir lieber Herre ꝛc., um 1530 bekannt. Nro. 384.

Ich dank dir schon ꝛc., von Michael Prätorius, geb. 1571. Nro 1, 2, 50, 81, 120, 129, 143, 306, 365.

Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc., Nro. 17, 19, 327.

Ich weiß mein Gott ꝛc., von Michael Prätorius, geb. 1571. Nro. 232.

Jesu, der du meine Seele ꝛc., 1) a h c̄ a h gis a a, von Joh. Crüger, gest. 1662, 2) g a b c̄ d̄ c̄ b a, von Joh. Schope um 1640. Nro. 326.

Jesu, du du bist mein Leben ꝛc. Nro. 114.

Jesu meiner Seelen Ruh' ꝛc. Nro. 246.

Jesu meines Lebens Leben ꝛc., f g a c̄ b a g f, von Joh. Schope ums Jahr 1650. Nro. 319, 322, 342 *).

Jesum lieb' ich ewiglich ꝛc. Nro. 240.

Jesus meine Zuversicht ꝛc., a fis h c̄is d̄ d̄ cis, von Joh. Crüger ums Jahr 1640. Nro. 48, 55, 67, 98, 105, 133, 176, 186, 299, 346, 351, 374, 375, 377, 401, 405 **).

Jesus, Jesus, nichts als Jesus ꝛc., 1) e e h h ē d̄ c̄is h, von Joh. Christ. Bach ums Jahr 1680, 2) d d a a c̄is d̄ a, von Georg Bronner ums Jahr 1693. Nro. 112.

In allen meinen Thaten ꝛc. ***), von Heinr. Isaak, geb. 1440. Nro. 169, 212.

Komm Gott Schöpfer, heil'ger Geist ꝛc., eine aus dem 6. Jahrhundert stammende Melodie des latein. Hymnus: „Veni creator spiritus" ****). Nro. 40.

---

*) Außer diesen Melodien sind noch 3 andere vorhanden, wovon die Componisten nicht bekannt sind.

**) Die Componisten der beiden andern Melodien sind unbekannt.

***) Diese Melodieüberschrift ist mit der: „Nun ruhen alle Wälder ꝛc." gleichbedeutend. Die andere, von welcher 5 verschiedene Melodien bestehen, die aber in der letzten Zeile des Verses 2 Sylben weniger haben, ist jetzt nicht mehr gebräuchlich.

****) Nach einer alten Sage soll Kaiser Karl der Große den Gesang mit der Melodie verfertigt haben. Luther gab ihr die jetzt bestehende Einrichtung.

Komm, o komm, du Geist des Lebens ꝛc., von Joh. Christ. Bach ums Jahr 1680. Nro. 54, 278.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn ꝛc., von Barth. Ringwald ums Jahr 1558. Nro. 225, 283.

Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc., von Joh. Rud. Ahle, geb. 1625. Nro. 18, 92, 107, 127, 194, 220, 294, 317, 324, 348.

Lobet den Herren, den mächtigen König ꝛc., von Joh. Neander ums Jahr 1620. Nro. 272.

Lobt Gott in seinem Heiligthum ꝛc. Nro. 296.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich ꝛc., von Nikolaus Hermann, geb. ums Jahr 1500. Nro. 6, 21, 79, 121, 139, 152, 162, 201, 203, 216, 233, 241, 265, 269, 282, 284, 290, 314, 316, 332, 366, 388, 390.

Mach's mit mir Gott ꝛc., f a b c̄ c̄ b a g, von Joh. Hermann Schein, geb. 1586. Nro. 49, 52, 57, 65, 68, 69, 73, 102, 199, 210, 257, 275, 303 *).

Mein erst Gefühl sei Preiß und Dank ꝛc., von Joh. Heinr. Rolle, geb. 1718. Nro. 34.

Mein Gott, das Herz ich bringe dir ꝛc. Nro. 123.

Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc., 1) g g a a h h c̄, von Andr. Hammerschmidt, geb. 1611, 2) a b c̄ g a g a, ums Jahr 1690. Nro. 66, 337 **).

Mir nach spricht Christus ꝛc. ***), von J. H. Schein, geb. 1586. Nro. 138. 185, 197, 198, 217, 219.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh' ꝛc. Nro. 211.

Nun danket alle Gott ꝛc. ****), von Martin Ringhard, geb. 1585. Nro. 8, 15, 78, 91, 94, 96, 104, 108, 111, 124, 137, 245, 264, 285, 289, 291, 292, 304, 312, 343, 363, 364, 373, 385, 393, 396.

Nun danket all' und bringet Ehr' ꝛc. Nro. 151.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein ꝛc., von Dr. Martin Luther, geb. 1483. Nro. 333.

Nun jauchzt dem Herrn alle Welt ꝛc. Nro. 84, 106.

Nun laßt uns den Leib begraben ꝛc. *****), von Michael Weiß, gest. 1540. Nro. 164, 229, 355, 356.

---

*) Von den beiden andern Melodien sind die Componisten nicht bekannt.

**) Außerdem bestehen zu dieser Melodieüberschrift noch 6 verschiedene Melodien, wovon die Componisten unbekannt sind.

***) Ist gleichbedeutend mit „Mach's mit mir Gott ꝛc.“

****) Dieses weltbekannte Lob- und Danklied dichtete und componirte Ringhard wahrscheinlich auf den Frieden des 30jährigen Krieges.

*****) Diese Melodie ist Nachbildung der uralten Melodie des latein. Trauergesanges von Prudentius: „Jam moesta qui esce querela etc.,“ der auch in einigen Gegenden, z. B. in Hamburg, bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts bei Leichenbestattungen lateinisch gesungen wurde.

Nun laßt uns, Gott den Herrn &c. *), von Dr. Nic. Selneccer, geb. 1532. Nro. 11, 16.

Nun kommt der Heyden Heiland &c., von Sanctus Ambrosius, starb 397. Nro. 85, 149, 167, 168.

Nun ruhen alle Wälder &c., von Heinrich Isaak, geb. 1440. Nro. 46, 56, 60, 75, 88, 93, 97, 110, 118, 184, 200, 251, 307, 325, 345, 369.

Nun sich der Tag geendet &c., um 1640 bekannt. Nro. 30, 145.

O, daß ich tausend Zungen hätte &c. Nro. 26, 59.

O Gott, du frommer Gott &c., 1) h h e d c h, um 1680 bekannt; 2) a c̄ h a a gis, von Joh. Herrmann, geb. 1585; 3) b g es b b c̄, von Joh. Fried. Doles, ums Jahr 1760. Nro. 45, 62, 77, 153, 155, 213, 252, 260, 266, 277, 280, 293.

O Haupt voll Blut und Wunden &c. **), von Hans Leo Hassler, geb. 1564. Nro. 347, 353, 370.

Seelenbräutigam &c., g g fis g a, von Adam Drese ums Jahr 1654. Nro. 394 ***).

Seelenweide meine Freude &c., von Adam Drese ums Jahr 1654. Nro. 10.

Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut &c. ****), von Dr. Paul Speratus, geb. 1484. Nro. 135, 231.

Sohn des Höchsten &c. Nro. 359.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen &c., von Joh. Schope ums Jahr 1640. Nro. 254.

Straf mich nicht in deinem Zorn &c. *****), von Joh. Rosenmüller ums Jahr 1650. Nro. 37, 87.

Valet will ich dir geben &c., c g g a h c̄ c̄, von Melchior Teschner ums Jahr 1613. Nro. 321. ******)

Vater unser im Himmelreich &c., von Dr. Martin Luther, geb. 1483. Nro. 172.

Vom Himmel hoch &c. *******), von Dr. Martin Luther, geb. 1483. Nro. 89, 116, 122, 173, 179, 181, 193, 207, 214, 230, 234, 250, 259, 261, 308, 329.

---

*) Ist gleichbedeutend mit „Wach auf mein Herz und singe &c.“

**) Ist gleichbedeutend mit „Herzlich thut mich verlangen &c.“

***) Von den beiden andern Melodien sind die Componisten unbekannt.

****) Ist gleichbedeutend mit „Es ist das Heil uns kommen her &c.“

*****) Diese bekannte Melodie machte R., da er als Lehrer in Leipzig wegen eines begangenen groben Fehlers abgesetzt war und Leipzig verlassen mußte. Er legte sie der Supplik bei, worin er den Kurfürsten um Gnade bat, aber ohne Erfolg.

******) Von den 2 andern Melodien sind die Componisten nicht bekannt.

*******) Luther richtete, wie sein Freund und Schüler Mathesius, Pfarrer in Joachimsthal, erzählte, alle Jahre den Seinigen „einen fröhlichen Christabend“ an, wobei viel Erweckliches von der Menschwerdung Christi geredet und gesungen wurde. Und zu diesem Feste seiner Kinder dichtete und componirte er dieses bekannte Weihnachtslied ursprünglich.

Von Gott will ich nicht lassen ꝛc., 1) h c̄ h a g a h, von Nic. Hermann, gest. 1561; 2) g g g b b a a, von Paul Eber, gest. 1569. Nro. 130, 160.

Vor deinen Thron tret' ich hiermit ꝛc., von M. Goth. Erythräus, gest. 1617. Nro. 70.

Wach auf mein Herz und singe ꝛc., von Dr. Nicol. Selneccer, geb. 1532. Nro. 28, 192.

Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc., von Dr. Phil. Nicolai, geb. 1556. Nro. 41, 274, 286, 313, 320, 328, 372, 380.

Wacht auf, ihr Christen, alle ꝛc. Nro. 38.

Warum sollt' ich mich dann grämen ꝛc., 1) e g a g c̄ h a gis, von Joh. Georg Ebeling ums Jahr 1662; 2) e fis g h a g fis fis, von Dietr. Becker ums Jahr 1668. Nro. 58 *).

Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc. **), von Sever Gastorius ums Jahr 1675. Nro. 161, 258, 357.

Welt ade, ich bin dein müde ꝛc., von Joh. Rosenmüller ums Jahr 1650. Nro. 360.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc., von Nicol. Hermann ums Jahr 1540. Nro. 76.

Wenn wir in höchsten Nöthen sein ꝛc., von Joh. Baptista ums Jahr 1560. Nro. 368.

Werde munter, mein Gemüthe ꝛc., von Joh. Schope ums Jahr 1640. Nro. 140.

Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc. ***), von Georg Neumark ums Jahr 1650. Nro. 23, 80, 134, 144, 148, 163, 166, 171, 175, 188, 204, 221, 236, 279, 287, 297, 300, 301, 305, 309, 331, 335, 339, 354, 376, 379, 381, 383.

---

*) Unter diesem Titel bestehen außerdem noch 8 verschiedene Melodien.

**) Dieses Lied mit der Melodie entstand auf folgende Art: Severus lag krank und M. Rodigast machte ihm zum Troste das unvergeßliche Kernlied: „Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc." Auf dem Krankenbette setzte er die Melodie dazu und befahl, das Ganze bei seinem Begräbnisse zu musiciren. Er wurde aber wieder gesund, und zur dankbaren Erinnerung an diese Wohlthat Gottes ließ er dies Lied jede Woche von dem Singchor vor seiner Thüre singen, wodurch es dann bald weiter verbreitet und allgemein bekannt wurde.

***) Diese Melodie entstand mit dem Liede auf folgende Weise: Nach vollendeten Studien mußte Neumark sich kümmerlich behelfen und sich anfangs mühsam herumtreiben. So kam er auch einst nach Hamburg und gerieth daselbst, dienstlos, in so große Armuth, daß ihm nichts mehr übrig blieb, als sein bisher noch gerettetes Lieblings-Instrument, die Viola di Gamba, zu versetzen. Dies Desparationsmittel fruchtete indeß nur wenig und die Noth stieg auf's Höchste. In dieser bedrängten Lage wurde er aber dem schwedischen Residenten von Rosenkranz empfohlen, der ihm zur Probe eine Schrift an die Reichsräthe in Schweden aufgab, und da selbige wohlgerieth, ihm nicht nur für den Augenblick aus seiner Noth und Verlegenheit half, sondern ihn auch zum Sekretär annahm. Nun löste er vor allem seine Viola di Gamba wieder ein, und ließ sodann sein von Dank gegen die Vorsehung Gottes ganz durchdrungenes

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende rc. Nro. 256.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte rc., von Carl Ph. E. Bach, geb. 1714. Nro. 141, 157, 170, 276.

Wie schön leucht't uns der Morgenstern rc., von David Scheidemann, gest. 1604, oder nach Andern, von Dr. Phil. Nicolai ums Jahr 1599. Nro. 3, 9, 24, 29, 103, 271, 288, 315, 395, 403, 406.

Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält rc., 1) b b g b d̄ c̄ c̄ b ums Jahr 1543; 2) f b c̄ d̄ g c c̄ a, von Joh. Jepp ums Jahr 1607. Nro. 147.

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein' Gunst rc., von Dr. Martin Luther ums Jahr 1530. Nro. 391.

Wohl dem, der sich auf seinen Gott rc. Nro. 136.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen rc. Nro. 227.

---

4. Notizen über die in vorhergehendem Verzeichniß vorkommenden Componisten *).

Ahle (Joh. Rudolf), geb. 1625 zu Mühlhausen, gestorben 1673 als Bürgermeister und Organist daselbst. Er war nicht nur tüchtiger Musikus, sondern auch Dichter. Aus seinen vielen geistlichen Compositionen, besonders seinen geistlichen Arien, sind über 30 Choralmelodien entstanden, die in vielen Choralbüchern aufgenommen sind.

Alberti (Heinrich) eigentlich Albert, geboren 1604 zu Lobenstein im sächsischen Voigtlande, war seit 1631 Organist zu Königsberg, wo er 1668 starb. Er war nicht nur guter Musikus, sondern auch Dichter. Von ihm sind noch folgende bekannte Melodien: „Einen guten Kampf hab ich gekämpfet rc.", „O wie selig seid ihr doch ihr Frommen rc.", „Ich bin ja, Herr, in deiner Macht rc." Alle seine

Gefühl ausströmen; und so entstand dies herrliche Lied, das schon vielen Hunderttausenden Trost und Erbauung gegeben hat und ferner geben wird. Auch componirte er es zugleich, und spielte und sang es unter Vergießung vieler Thränen, in der Folge allezeit mit gerührtem Herzen. — Als im Jahr 1653 ein Bäckergesell in Neubrandenburg dies Lied bei seiner Arbeit täglich zu singen pflegte, kamen bald viele Leute aus der Stadt und der Gegend herbei, um das schöne Lied auch zu lernen. — Die andere Melodie zu diesem Liede: g c̄ g a a g f e c, ist ums Jahr 1690 componirt worden.

*) Ausführlicher finden sich mehre dieser Lebensbeschreibungen in Gerber's Tonkünstler-Lexicon, altes 2, neues 4 Bände; in den biographischen Notizen über Componisten der Choralmelodien im baierischen neuen Choralbuche, von Fr. Joh. Alb. Muck; in Choron's et Fayolle's „Dictionnaire des Musiciens," und dem „Universal-Lexicon der Tonkunst, von Schilling," welches letztere Werk jedoch bis jetzt noch nicht ganz erschienen ist.

Melodien finden sich in dem Werke von ihm: „Musikalische Kürbshütte, oder Arien etlicher, theils geistlicher, theils weltlicher, zur Andacht, guten Sitten, keuscher Liebe und Ehrenlust dienender Lieder.“ 8 Theile in Folio, 1642 — 1650.

Ambrosius (Sanctus) Erzbischof zu Mailand, geb. zu Trier 333, wurde im Jahre 374 zum Bischof erwählt und starb daselbst 397. Er soll zuerst den Gesang der Hymnen und Psalmen in der Abendländischen Kirche eingeführt haben. Das Te deum ladamus, das nach seinem Namen der Ambrosianische Lobgesang genannt wird, wird ihm zugeschrieben, wie auch der ursprüngliche lateinische Hymnus, welchen Dr. Martin Luther in's Deutsche mit den Anfangsworten übersetzt hat: „Nun kommt der Heiden Heiland.“ Gewiß eine der ältesten Melodien, welche die Kunstgeschichte in protestantischen Ländern aufzuweisen hat.

Bach (Joh. Christ.), geb. zu Arnstadt in Thüringen 1643, gest. als Organist zu Eisenach, welchem Amte er mit aller Treue 38 Jahre still und zufrieden in seiner Thätigkeit vorstand. Er war einer der größten Orgelspieler und Contrapunctisten seiner gerade hierin ausgezeichneten Zeit, wovon seine nachgelassene Werke zeugen. Daß dieser denkwürdige Mann in der großen Welt nicht bekannt, viel weniger berühmt ist, wird Niemand in Verwundrung setzen, der weiß, wie genügsam und in ihrem Werke zum Lobe Gottes und zur Erbauung ihrer Gemeinde froh und bürgerlich glücklich unsere Cantoren und Organisten jener Zeit lebten, unbekümmert um irgend einen Glanz des äußerlichen Lebens, und dennoch wirksam und tüchtig, wie jetzt selten Einer. Es war die Frömmigkeit, die sie arbeiten hieß und die sie lohnte. Darum sind uns auch die Componisten nicht weniger unserer vortrefflichsten Choräle durchaus nicht gewiß.

Bach (Karl Phil. Emanuel), geb. den 14. März 1714 zu Weimar, war Kapellmeister der Prinzessin Amalie von Preußen und Musikdirector zu Hamburg. Bach war einer der größten und ausgezeichnetesten Klavierspieler seiner Zeit, welcher eine eigene Schule in Klavierspiel gebildet hat. Sein einziger Lehrer war sein Vater, der große Sebastian Bach. Er hat sehr viele der mannigfaltigsten Compositionen hinterlassen; man erwäge nur sein Heilig für zwei Chöre, und starb den 14. Dec. 1788 zu Hamburg. Auch als Schriftsteller der Kunst ist Bach verehrungswürdig; namentlich hat er sich durch seine Klavier- und Choralbaßschule ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Baptista (Joh.) eigentlich Giov. Baptista Bonometti, aus Bergamo, ein um's Jahr 1550 lebender Componist. 1560 Musikus des Erzherzogs Ferdinand zu Wien. Einiges von seinen Compositionen findet man in Amorbachs Orgel — oder Instrument — Tapulatur, Leipzig 1571.

Becker (Dietrich), um 1668 Rathsmusikus und Violinist zu Hamburg.

Bronner (Georg), um 1693 Organist an der heil. Geist-Kirche zu Hamburg und verdienstvoller Componist, starb 1724. Er schrieb unter

andern viele Cantaten und mehre andere Sachen für Gesang, Klavier und Orgel. Das Merkenswertheste darunter ist noch sein „Choralbuch mit doppelten Generalbässen." Der berühmte Organist Raupach war ein Schüler von B.

Burk (Joachim von), Rathsverwandter, Componist und Cantor zu Mühlhausen, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, war geb. im Magdeburgischen und wahrscheinlich in Burg, woher er denn auch den Namen von Burk erhalten haben mag. Gehörte unter die damaligen guten Organisten, indem er einer von den 53 Organisten war, die 1596 die damals neu erbaute berühmte Gröningische Orgel probiren mußten.

Chiomusus, oder Dr. Joh. Schneesing, gest. um's Jahr 1534 als evangelischer Prediger zu Freimar im Herzogthum Gotha. Er wird als ein guter Musikus gerühmt.

Cnophius (Andreas) oder Knöpke, 1522 erster evangelischer Superintendent zu Riga, geb. zu Küstrin, war nicht nur Liederdichter, sondern auch Componist derselben.

Crüger (Joh.) Musikdirector an der St. Nicolaikirche zu Berlin, von Guben in der Niederlausitz gebürtig, studirte zu Sorau, Breslau, in dem Jesuitencollegium zu Ollmütz und endlich zu Wittenberg, und starb 1662, nachdem er mehre schätzenswerthe theoretische und practische Werke herausgegeben hatte. Hiervon verdienen besonders genannt zu werden: „Praxis Pietatis, oder geistliche Kirchenmelodien über Dr. M. Luther's und Anderer Gesänge in 4 Vocal- und 2 Instrumentalstimmen." Leipzig 1649 in 4. Es wurde 1703 in Berlin zum 30. Male edirt, und war zu jener Zeit eins der wichtigsten Choralbücher. Von ihm sind auch die schönen Choralmelodien: „Schmücke dich, o liebe Seele 2c.", „Jesu meine Freude 2c.", „Brunnquell aller Güte 2c.", „Schwing dich auf zu deinem Gott 2c.", „Nicht so traurig, nicht so sehr 2c.", u. a. m.

Decius (Nicol.), von Walther*), unter dem Namen Dechius aufgeführt, war zu Anfange der Reformation Mönch, dann Probst im Kloster Stretterburg, darauf, nachdem er Protestant geworden war, Schulcollege in Braunschweig an der St Chatarinen- und Aegidienschule, wo er seine ersten mehrstimmigen Musikstücke componirte, die damals noch etwas sehr Seltenes waren, und endlich Prediger zu Stettin, als welcher er von eifrigen Katholiken 1524 vergiftet worden sein soll. Er dichtete und componirte auch das Lied: „O Lamm Gottes, unschuldig." Als Harfenspieler stand er nicht minder in hohem Ansehen, und in der Chronik der Stadt Braunschweig wird er als ein sehr thätiger Beförderer, namentlich der dortigen Kirchenmusik, aufgeführt.

Demantius (Christoph), ein fleißiger Componist und Cantor, geb. zu Reichenberg 1567, war anfangs von 1596 an Cantor in Zittau,

*) S. musical. Lexicon von Joh. Gottfr. Walther, 1732.

erhielt aber 1607 den Ruf zur Cantorstelle nach Freiberg, wo er auch am 10., nach Andern am 20. April 1643 sein Leben beschloß.

Doles (Joh. Friedr.), unzweifelhaft einer der würdigsten und verdientesten Kirchencomponisten und Lehrer seiner Zeit, wurde geb. 1715 zu Steinbach im Herzogthum Meiningen, und studirte in Leipzig Theologie. Hier erhielt er auch Unterricht in der Composition von Seb. Bach. 1744 ward er Cantor zu Freiberg. 1756 erhielt er den Ruf nach Leipzig als Cantor an der dortigen Thomasschule und Musikdirector an den beiden Hauptkirchen. Daselbst starb er am 8. Febr. 1797, nachdem er 1789 Alters und Schwächlichkeits halber pensionirt worden war, und wenige Jahre vor seinem Tode das Glück (wie er es nannte) noch einmal genossen hatte, seinen Freund Mozart einige glückliche Tage bei sich, im Kreise seiner Familie, verleben zu sehen. Seinen außerordentlichen Fleiß in der Kirchencomposition beweist wohl am besten der Umstand, daß er als Musikdirector an zwei großen Kirchen meistens nur seine eigenen Compositionen, und wo möglich immer neue aufzuführen pflegte.

Drese (Adam), Componist aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, zuletzt Capellmeister zu Arnstadt im Fürstenthume Schwarzburg, wurde in seiner Jugend von dem Herzoge von Weimar, Wilhelm IV., nach Warschau zu dem berühmten Capellmeister Marco Sachi geschickt, um unter dessen Leitung die Composition zu studiren. Nach seiner Zurückkunft von da ward er Capellmeister in Weimar; dann 1672 unter Herzog Bernhard Capellmeister, Cammersecretär und Stadt- und Amtsschulze zu Jena. Nach dem Tode des Herzogs ward er als Capellmeister nach Arnstadt berufen, woselbst er 1718 starb.

Ebeling (Johann Georg), geb. zu Lüneburg um 1620, war um 1662 Musikdirector an der Hauptkirche und Schulcollege am St. Nicolai zu Berlin, seit 1668 aber Professor der Musik am Gymnasio Carolino zu Stettin, wo er 1676 starb. Er hat, außer andern zahlreichen Werken, in den Jahren 1666 u. 67 Paul Gerhard's „geistliche Andachten in 120 Liedern ꝛc." componirt und herausgegeben.

Eber (Paul), Superintendent zu Wittenberg, starb 1569.

Erythräus (Gotthard), Magister, zuerst Cantor, dann Rector der Stadtschule zu Altdorf, geb. zu Straßburg um 1560, gest. 1617, lehrte am Altdorfer Gymnasium die Musik und war überhaupt ein um die Beförderung der Kunst sehr verdienter Mann. Er gab viele Psalmen und verschiedene andere geistliche Gesänge für 1 bis 4 Stimmen heraus.

Fink (Hermann), auch **Pirnensem** genannt, aus Pirna gebürtig, lebte ums Jahr 1557 zu Wittenberg als ein sehr gelehrter Tonkünstler und Componist. Leider hat man außer den Chorälen: „Was mein Gott will, gescheh' allzeit ꝛc.", und „Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc." nichts weiter von ihm aufzuweisen; denn sein großes Werk, das 1556 zu Wittenberg herausgekommen ist: **Practica Musica, exempla vario-**

num signorum etc., ist höchst selten und vielleicht gar nicht mehr zu haben, was um so mehr zu bedauern ist, da es uns mit den damals lebenden größten und berühmtesten Meistern, und dem damals herrschenden Geschmack der Musik bekannt machen würde.

Frank (Michael). Ein gekrönter Poet und Componist des 17. Jahrhunderts, wurde geboren zu Schleusingen am 16. März 1609, und erlernte, nachdem er auf der Schule zu Coburg gründliche Realkenntnisse sich erworben hatte, um 1625 daselbst das Bäckerhandwerk, 1628 ward er Meister seiner Profession in Schleusingen. Der Krieg, der darauf ausbrach, brachte ihn um all' sein Hab und Gut. So kam er 1640 arm und bloß mit einer zahlreichen Familie wieder nach Coburg, lebte daselbst einige Zeit von Unterstützung, und ward dann 1644 als Lehrer an den beiden untersten Schulklassen angestellt. In diesem Verhältnisse studirte er nun aus eigenem Antriebe die Musik und Poesie mit solchem Eifer, daß er nicht nur bald mit den berühmtesten Dichtern seiner Zeit gereimte Briefe wechselte und mehre Compositionen herausgab, sondern 1659 auch zum gekrönten Poeten ernannt, und von dem berühmten Johann Rist unter dem Namen Staurophilus in den Schwanen-Orden aufgenommen wurde. Er starb am 24. Sept. 1667. Von seinen Werken sind, außer dem Liede: „Ach wie nichtig 2c.," die bekanntesten, die jetzt noch in den meisten Gesangbüchern vorhandenen Lieder: „Sei Gott getreu, halt seinen Bund 2c.," und „Kein Stündlein geht dahin 2c.," zu welchen er ohne Zweifel auch die Melodien setzte.

Gasteritz (Michael), auch Castricius genannt, um's Jahr 1580 Organist zu Amberg.

Gastorius (Severus), war um's Jahr 1670 Cantor in Jena.

Goudimel (Claudio), gebürtig aus Franche Comté. Componist der französischen Psalmen, Capellmeister in Lyon, wurde 1572 den 24. August bei der Bluthochzeit mit ermordet.

Hammerschmidt (Andreas), geb. zu Boix in Böhmen 1611, wurde 1635 in Freiberg Organist, dann 1639 bei St. Johann, in Zittau, und starb daselbst 1675. Er war einer der größten deutschen Contrapunktisten und ein großer Beförderer des Kirchengesanges. In Beerens „musikal. Discursen" heißt es unter Anderem im 22. Capitel von ihm: „Was die Ehre Gottes betrifft, hat Hammerschmidt mehr gethan, als tausend Operisten; er ist auch, welches das höchste Stück seines unsterblichen Ruhmes, derjenige, welcher die Musik fast in allen Dorfkirchen der Lausitz, des Thüringer Sachsenlandes und da herum bis auf den heutigen Tag erhalten hat." Seine einst sehr berühmten Fast- Buß- und Danklieder erschienen 1659 und die nicht weniger bekannten „Zeit-Andachten" 1671.

Hassler (Joh. Leonhard) auch Hans Leo v., wurde 1564 zu Nürnberg geboren. Er ging, nachdem er dem Unterrichte seines Vaters, der Musikus daselbst war, entwachsen, 1584 nach Venedig, wo ihn der berühmte Andrea Gabriele im Contrapunkte unterrichtete. Auf

seiner Rückreise nach Nürnberg ward er 1585 von dem Herrn von Fugger (Octavianus II.) in Augsburg als Organist angestellt. 1601 kam er unter der Regierung Kaiser Rudolf's II. als Hofmusikus nach Wien, wo er seiner großen Kunstmeisterschaft wegen in den Adelstand erhoben wurde. 1608 trat er als Hoforganist in die Dienste der beiden Churfürsten von Sachsen, Christian II. und Johann Georg. Von Letzterem ward er so sehr geschätzt, daß er sich fast stets in dessen Nähe befand. Im Jahre 1612 machte er auch eine Reise mit ihm nach Frankfurt am Main und hier starb er in demselben Jahre noch am 8. Juni. Als Orgelspieler galt dieser H. zu seiner Zeit für den größten Meister ganz Deutschlands, und ihm gebührt auch das Verdienst, von ungefähr 1600 an, den Grund zu den jetzigen leichteren Melodien der Kirchenlieder in der evangel. Kirche gelegt zu haben, weßhalb seine dahin gehörenden Werke, die meistens zu Nürnberg gedruckt wurden, nachher aber an verschiedenen Orten mehrmals neu aufgelegt worden sind, einen unvergänglich historischen Werth haben, wie überhaupt alle seine Werke das Gepräge des Classischen jener alten Zeit an sich tragen. Er war auch, nebst seinem Bruder, der ebenfalls ein berühmter Organist war, unter den 53 Organisten, die 1596 die berühmte Orgel zu Gröningen untersuchen und abschätzen mußten.

Herrmann (Nicol.), um die Mitte des 16. Jahrhunderts Cantor in Joachimsthal im Voigtlande, ward als Tonkünstler und Dichter zu seiner Zeit sehr geschätzt, und starb als ein sehr alter Mann am 3. Mai 1561. Auf der Herzogl. Bibliothek zu Gotha befinden sich noch 4 verschiedene Ausgaben von seinen Gesängen, von denen 3 nach seinem Tode veranstaltet worden sind.

Herrmann (Johann), auch **Heermann** genannt, geb. 1585 zu Raudten in Schlesien, wurde Pastor in Köben, legte seine Stelle Schwächlichkeit halber nieder und privatisirte zu Lissa in Polen, starb 1647 daselbst. Seine „devoti Musica cordis" oder Haus- und Herz-Musica (1630) enthält sehr schöne Kirchenlieder; auch dichtete er 1639 12 geistliche Lieder auf die Kriegszeit. Er ist auch Componist der Choralmelodie: „Zion klagt mit Angst und Schmerzen ꝛc."

Huss (Joh.), geb. den 6. Juli 1373 zu Hussinecz, bei Prachaticz, in Böhmen, war Professor der Theologie zu Prag und Beichtvater der Königin von Böhmen. Er war von der Nothwendigkeit einer Verbesserung des geistlichen Standes und des Christenthums durchdrungen und beseelt, empfahl und vertheidigte deßhalb Wiclef's Grundsätze und führte unter den sogenannten Brüdern in Böhmen, Mähren und Polen den Kirchengesang in der Landessprache (in böhmischer) ein. Da er aber öffentlich wider den Ablaß und das Schisma der Päpste, wider die damalige Sittenlosigkeit des Clerus und manchen kirchlichen Unfug gepredigt hatte, so wurde er auf die Kirchenversammlung zu Costnitz vorgeladen, und daselbst, ohne eines Irrthums

überführt oder aus der heil. Schrift widerlegt zu sein, am 6. Juli 1415 verbrannt.

Jeep (zuweilen auch Jepp geschrieben), Johann, ein Contrapunktist aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, war aus Dransfeld gebürtig. 1604 erschien zu Nürnberg von ihm: „Geistliche Psalmen und Kirchengesänge Luther's und andern frommen Christen, mit 4 Stimmen, dem Choral nach componirt," und später gab er unter dem Titel „Studenten-Gärtlein," eine Sammlung zwei- bis fünfstimmiger Lieder in mehren Theilen heraus, die in den Jahren von 1607 bis 1617 nicht weniger als 4 verschiedene Auflagen erlebte, also ohne Zweifel sehr beliebt war.

Isaak (Heinr.), geb. ums Jahr 1440, blühete schon 1475 zu Florenz als Capellmeister. 1490 wurde er Capellmeister Kaiser Maximilian I. Er war einer der ältesten deutschen Contrapunktisten und hat große Verdienste um die Kirchenmusik. Sein Geburtsort, Geburtsjahr und Todesjahr ist nicht auszumitteln; von allen Schriftstellern wird er ein Deutscher genannt. Er ist auch der Componist des weitverbreiteten Volksliedes: „Inspruck, ich muß dich lassen," welches so viel Beifall fand, daß man mehre geistliche Lieder dazu dichtete, z. B. „O Welt, ich muß dich lassen ꝛc."

Knophius, s. Cnophius.

Langhanns (Urban), 1554 Diaconus zu Glaucha.

Luther (Dr. Martin), „das auserwählte Rüstzeug, Vater und Meister der evangelischen Liederkunst und des deutschen Kirchengesanges" zu Eisleben am 10. Nov. 1483 geboren, erwarb sich durch die Einführung und Vermehrung neuer religiöser Gesänge für die kirchliche Erbauung große Verdienste um die Verbesserung des Kirchengesanges. Denn

1) übersetzte er alte lateinische Gesänge in's Deutsche, als:

Veni redemptor gentium — Nun kommt der Heiden Heiland ꝛc.
A solis ortus cardine — Christum wir sollen loben schon ꝛc.
Veni creator spiritus — Komm Gott, Schöpfer, heil'ger Geist ꝛc.
Hostis Herodes impie — Was fürcht'st du Feind Herodis sehr ꝛc.
Veni sancte spiritus — Komm, heil'ger Geist, erfüll' ꝛc.
O lux beata trinitas — Der du bist Drei in Ewigkeit ꝛc.
Jesus Christus nostra salus — Jesus Christus, unser Heiland ꝛc.
Te deum laudamus — Herr Gott, dich loben wir ꝛc.
Die Litanei.
Da pacem domine — Verleih' uns Frieden gnädiglich ꝛc.

2) verbesserte er bereits deutsche oder schon verdeutschte:

Wir glauben All' an einen Gott ꝛc. (das „deutsche Patrem.")
Gott sei gelobet und gebenedeiet ꝛc.
Komm heiliger Geist, Herre Gott ꝛc.

Mitten wir im Leben sind ꝛc. *)
O du armer Judas ꝛc.
Gott, der Vater, wohn' uns bei ꝛc.
Nun bitten wir den heiligen Geist ꝛc., u. a.

3) übersetzte er lateinische Psalmen in's Deutsche oder ahmte sie nach, als:

Den 33. Psalm in:		Ich will den Herrn loben allezeit ꝛc.
— 111.	— —	Ich dank' dem Herrn von ganzem Herzen ꝛc.
— 114.	— —	Da Israel aus Egypten zog ꝛc.
— 12.	— —	Ach, Gott vom Himmel sieh darein ꝛc.
— 14.	— —	Es spricht der Unweisen Mund wohl ꝛc.
— 46.	— —	Eine feste Burg ist unser Gott ꝛc.
— 67.	— —	Es wolle Gott uns gnädig sein ꝛc.
— 124.	— —	Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit ꝛc.
— 128.	— —	Wohl dem, der in Gottesfurcht steht ꝛc.
— 130.	— —	Aus tiefer Noth schrei ich zu dir ꝛc.

4) brachte er biblische Stellen in deutsche Reime, nämlich:

Jesaias 6. V. 1. Jesaias dem Propheten das geschah ꝛc.
Math. 6. Vater unser im Himmelreich ꝛc.
Luc. 2. Vom Himmel hoch, da komm ich her ꝛc.
Luc. 2. Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin ꝛc.
Joh. 11. Christ ist die Wahrheit und das Leben ꝛc.
Die 10 Gebote: Dies sind die heiligen zehn Gebote ꝛc.
Die Geschichte der Taufe: Christ, unser Herr, zum Jordan kam ꝛc.

5) verfertigte er neue:

Nun freut euch, lieben Christen, gemein ꝛc.
Ein neues Lied wir heben an ꝛc.
Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod ꝛc.
Christ lag in Todesbanden ꝛc.
Vom Himmel kam der Engel Schaar ꝛc.
Erhalt' uns Herr bei deinem Wort ꝛc.

Da die meisten Kirchengesänge zu Luther's Zeit in lateinischer Sprache, wovon der größte Theil des Volks nichts verstand, abgefaßt waren, so fanden diese Lieder bei Luther's Zeitgenossen so ungemeinen Beifall, daß allein in Erfurt in den Jahren 1524 und 1525 vier verschiedene Drucker eine Ausgabe davon veranstalten konnten. Mit Blitzesgewalt fuhren sie durch alle deutschen Lande, und wurden von Hohen und Niedrigen, von Erwachsenen und Kindern gesungen. In Magdeburg waren namentlich die beiden Lieder: „Aus tiefer Noth schrei ich zu dir ꝛc." und „Es woll' uns Gott genädig sein" schon im Jahre 1524 unter dem Volke bekannt. In Joh. Vulpii „Magnificentia Parthenspolitana" Magdeburg 1702,

*) Das Original „Media vita" stammt von Notker Balbulus, Mönch zu St. Gallen (gest. 912) her.

S. 92 wird erzählt, daß ein Tuchmacher jene Lieder zuerst auf dem Markte feil gehabt, und sie den Leuten, die in großer Menge um ihn versammelt waren, vorgesungen habe. Der Bürgermeister Rubin, der beim Nachhausegehen das Gedränge sieht, ließ den bösen Buben, der, wie er sich ausdrückte, Luther's ketzerische Gesänge unter das Volk brachte, in's Gefängniß werfen. Es gingen aber 200 Bürger auf's Rathhaus, die seine Freilassung bewirkten. Im Jahre 1529, als ein päpstlicher Geistlicher in Lübeck die Predigt geschlossen hatte, und für die Todten zu bitten im Begriff war, stimmten 2 kleine Knaben das Lied: „Ach Gott vom Himmel sieh darein ꝛc." an, und die ganze Gemeinde folgte ihnen nach, welches von der Zeit an jedesmal geschah, so oft ein Geistlicher in seinen Vorträgen sich der evangelischen Wahrheit zuwider erklärte, und wodurch es mitbewirkt wurde, daß der Rath in die von den Bürgern verlangte Wiedereinsetzung der vertriebenen evangelischen Prediger willigen mußte. Der Karmeliter Thomas a Jesu klagt, daß Luther's Gesänge seine Sache zum Erstaunen beförderten; daß man sie von allen Klassen, nicht bloß in Kirchen und Schulen, sondern auch in Häusern und Werkstätten, auf Märkten, Gassen und Feldern singen höre. — Ein anderer Zeitgenosse sagt: „Mir zweifelt nicht, daß durch das eine Liedlein Lutheri: „Nun freut euch, lieben Christen, gemein ꝛc." viel hundert Christen zum Glauben bracht sein worden, die den Namen Lutheri vorher nicht hören mochten. Aber die edlen theuren Worte in dem Liedlein haben ihnen das Herz abgewonnen, daß sie der Wahrheit beifallen mußten, so, daß meines Erachtens die geistlichen Lieder nicht wenig zur Ausbreitung des Evangeliums geholfen haben." — Ja, es dauerte sogar nicht lange Zeit, so wurden sie, wenigstens zum Theil oder mit einigen Veränderungen, hie und da auch beim katholischen Gottesdienste eingeführt *). Dieß geschah unter andern zu Wolfenbüttel, noch zu Lebzeiten des anti-lutherisch gesinnten

---

*) Die Gegenpartei, ansichtig der großen Wirksamkeit des lutherischen Choralgesanges beim öffentlichen Gottesdienste und aus ihm bei häuslicher Andacht, — diese Gegenpartei, die — nicht ohne allen Grund — behauptete: das Volk singt sich in Luther's Lehre hinein, ließ daher, um Luther'n nicht allein im Vortheil zu lassen, dem Luther'schen Gesangbuche ein, in Dichtung und Musik ihm eigenes, gleichfalls deutsches entgegensetzen, um Aehnliches zu erreichen. Zu diesem Behufe mußten Michael Vehe und die beiden Componisten W. Heintz und Joh. Hofmann für die römische Kirche ein deutsches Gesangbuch verfertigen, welches 1537 zu Halle gedruckt wurde. Man stellte den lutherisch-protestantischen Gesängen, die ihnen am meisten anstößig waren, andere entgegen. Nur war der Erfolg kein erwünschter, denn theils ermangelten die Verfasser selbst der ächten Begeisterung für die Sache, theils hinderten die Einrichtungen jener Kirche an dem rechten Gebrauche dieser Gesänge, die nicht feststehend und bedeutend genug in das kirchliche Ritual eingriffen. Die Arbeit der Katholiken ging spurlos unter, während sich Lieder- und Tondichter der lutherischen Kirche 150 Jahre lang in Begeisterung hoben und lange darin blieben.

Herzogs Heinrich, der selbst den Gebrauch einiger von Luther verfertigten Lieder in seiner Hofcapelle duldete. Selneccer in der Vorrede zu seinen Kirchengesängen (Leipzig 1587) meldet diesen Umstand, und nennt ausdrücklich die Lieder: „Es woll' uns Gott ꝛc., Eine feste Burg ꝛc., Mensch willst du leben ꝛc., Wir glauben All' ꝛc., Vater unser ꝛc." Ein katholischer Geistlicher hatte deßwegen beim Herzoge Klage geführt. Dieser erkundigte sich daher bei ihm, was es für Lieder wären. Da nun der Geistliche zur Antwort gegeben: „Gnädiger Herr, sie heißen: Es woll' uns Gott gnädig sein ꝛc.," hat der Fürst bald darauf gesagt: „Ei, soll uns denn der Teufel gnädig sein? Wer soll uns denn sonst gnädig sein, denn Gott allein?" Also ist dieser Geistliche mit Schanden bestanden und abgewiesen und sind die geistl. Lieder Dr. Luther's fortgesungen worden und haben den Platz behalten." — Späterhin trug man sogar kein Bedenken, lutherische Gesänge in katholische Gesangbücher aufzunehmen, wie deren mehre, namentlich: „Nun kommt der Heiden Heiland ꝛc.", „Christum wir sollen loben schon ꝛc.", „Vom Himmel hoch, da komm ꝛc.", „Gelobet seist du, Jesu Christ ꝛc.", theils unverändert, theils mit einigen Abweichungen in einem zu Cöln auf Befehl des Fürst-Bischofs zu Speier gedruckten Gesangbuche vom Jahre 1610 anzutreffen sind. — Geschah dies in katholischen Kirchen, so kann man sich leicht vorstellen, was andere mit ihm befreundete Kirchengesellschaften thaten. Die böhmischen Brüder nahmen alle seine Gesänge unverändert an. Die evangelisch-reformirte Kirche in Deutschland und der Schweiz, die bekanntlich zum gottesdienstlichen Gebrauche die von Ambr. Lobwasser aus dem Französischen des Clem. Marot und Theod. Beza übersetzten Psalmenlieder erwählte, folgte jenem Beispiele. Dasselbe geschah, zum Theil schon früher, in Holland, Frankreich, Polen, Ungarn, so wie in den nordischen Reichen, ja selbst jenseits des Weltmeers in den von Protestanten gegründeten Kirchen, wo sie, in Uebersetzungen oder in der Ursprache selbst, als gottesdienstliche Gesänge eingeführt wurden. Eine Ehre, die in solchem Grade schwerlich einem Dichter neuerer Zeit, außer Luther, widerfahren ist, und die er gewiß so wenig erwartete als suchte, als er seine anspruchlosen Lieder ausarbeitete und durch den Druck bekannt machte.

Ein anderes Verdienst, welches sich Luther um den musikalischen Theil des Kirchengesanges erwarb, besteht in der Bereicherung desselben durch neue von ihm selbst erfundenen Singweisen. Er war also demnach, nach Art der Sänger des Alterthums, beides, Dichter und Componist. Poesie und Musik, diese durch gleichen Zweck und gegenseitiges Bedürfniß so eng verschwisterten, aber gleichwohl in der Ausübung so selten mit einander verbundenen Künste, hatten sich in seinem empfänglichen Gemüthe zur schönsten Harmonie vereinigt, so daß er sich auch um den musikalischen Theil des Kirchengesanges, nicht blos als Verbesserer, sondern auch als Erfinder, ein be-

deutendes Verdienst erwerben konnte. — Uebersetzte oder bearbeitete Luther Gesänge, die schon vorhanden waren, so erklang ihm dabei die bekannte Melodie stets vor den Ohren, und nach ihr maß er und richtete sich möglichst genau; dichtete er aber frei, ohne fremdes Vorbild und ohne vorhandene Melodie, dann erzeugte eine solche mehr oder weniger deutlich sich neu in ihm selbst zugleich mit der Dichtung; er hörte im Geiste, wie den Klang seiner Worte, so auch den der Töne, mit welchen sie, gesungen, am angemessensten und wirksamsten hervortreten würden. Was ihm nun hierbei Melodisches vorschwebte, wie er sich's dachte und empfand, das notirte er vielleicht selbst, oder, was wahrscheinlicher ist, das sang er, früher dem Capellmeister des Kurfürsten von Sachsen, Conrad Rupf, und später dem wissenschaftlich gebildeten Hans Walther (s. d. A.) vor. Dieser mußte es auffassen und niederschreiben. So berichtete Walther selbst, daß er nur im Rathgeben und in dem Niederschreiben der Noten an seinen musikalischen Arbeiten Antheil genommen habe, und von den eigentlichen Kirchen- und Choralgesängen sagt er, daß Luther sie meistentheils nicht allein gedichtet, sondern auch zur Melodie gebracht habe. Um aber die Harmonie nach des Dichters Wünschen hinzuzusetzen und überhaupt das Ganze künstlerisch zu ordnen, dazu dienten ihm diese Musikverständigen. Man besprach sich „über den Ton, Art und Weis" und was dann niedergeschrieben, das wurde „von der Cantorey im Hause" (von Luthers musikalischen Tischfreunden) versucht, vielleicht nach diesen Versuchen noch hin und wieder nachgebessert, und nun erhielt die Welt, was sie noch heute mit Dank und Freude besitzt. — Luthers Verdienst, welches er sich in musikalischer Hinsicht als Componist neuer Melodien und auch als Reformator derselben erwarb, ist daher sehr groß und übertrifft in gewissem Betracht selbst noch seine Bemühungen als Liederdichter an Bedeutung und Wirksamkeit, da seine musikalischen Arbeiten *) sich weit länger, als seine poetischen Produkte im kirchlichen Gebrauche erhalten und letztere wirklich überlebt haben. Gelehrte Musikfreunde haben ihnen von jeher einen außerordentlichen Werth beigelegt, z. B. Händel, Klopstock u. A. — So ermunterte und entzündete er durch seinen Enthusiasmus auch die berühmtesten Tonkünstler seiner Zeit, neue Weisen zu fertigen; aber die Sache lag ihm so sehr am Herzen und war ihm so wichtig, daß sie ihm ihre Arbeiten immer erst vorlegten, und, wenn er es für nöthig fand, sie nach seinen Wünschen verbesserte, ehe sie in den Kirchen eingeführt wurden. — „Denn," sagte er, „ihr Herren verstehet eure Musicam und Noten löblich: was aber der geistliche Sinn und das Wort Gottes darin ist, so glaube ich auch ein Wörtchen mitreden zu dürfen." Es entstanden

*) L. componirte nicht blos Choralmelodien, sondern auch Gesänge für das Chor und die Geistlichen bei der sogenannten Messe; denn auch den Gesang der letztern wollte er, wie den des Chors, nach alter Sitte beibehalten haben.

daher schon zu seiner Zeit und nach ihm eine sehr große Anzahl geistlicher Gesänge mit passenden Choralmelodien, welche, nach Dichtung und Melodie, in den Schulen mit den Kindern eingeübt wurden. Durch die Kinder wurden sie auch den Eltern bekannt und diesen darum um desto lieber. Beim öffentlichen Gottesdienste fanden sie, da sie aus dem Geiste und Sinne des deutschen Volks und aus einem kirchlich-frommen, kirchlich-begeisterten Gemüthe hervorgegangen waren, die allerbeste Aufnahme und machten unverkennbar den tiefsten Eindruck. Ja, durch diese Gesänge wurden hauptsächlich, wie selbst der Karmeliter Thomas a Jesu (s. oben) und der Jesuit Adam Conzen behaupten, die Reformation befördert.

Luther starb zu Eisleben in seinem Geburtsorte den 18. Febr. 1546 und wurde zu Wittenberg begraben.

Neander (Joachim), auch **Neumann** genannt, gleich mächtig der Töne wie der Worte, geb. 1610 zu Bremen, war erst Rector an der Schule zu Düsseldorf, dann Prediger zu Bremen, wo er 1680 starb. In seiner „Glaub- und Liebesübung ꝛc.“ 1679 hat er viele Kernlieder bekannt gemacht und zu den meisten Melodien componirt. Unter andern folgende: „Alle Welt was lebt ꝛc.“, „Himmel, Erde, Luft und Meer ꝛc.“, „O starker Zebaoth ꝛc.“, „Wunderbarer König ꝛc.“

Neumark (Georg), wie David, Luther, Albert und Neander Dichter und Musiker, geb. zu Mühlhausen am 16. März 1621, war Archiv-Secretair, Comes Palatinus, berühmter Poet zu Weimar und in der Composition nicht unerfahren. Er war Mitglied des zu seiner Zeit beliebten und gefeierten Palmenordens oder der fruchtbringenden Gesellschaft, die 1617 von dem Weimar'schen Kaspar v. Teutleben gestiftet worden war und bis 1680 unter dem Vorsitze dreier regierenden Fürsten blühte. Der Zweck dieses verbreiteten Vereins war Wiederherstellung der Reinheit der deutschen Sprache und Verbesserung derselben. In dieser Gesellschaft führte N. den Beinamen „der Sprossende;“ schrieb unter Andern auch zur Geschichte dieses Vereins den „Neusprossenden Palmbaum.“ Starb zu Weimar am 8. Juli 1681 im 61. Jahr seines Alters. — Er soll auch zu dem Liede: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc.“, welches Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Weimar, auf sein nahes Ende dichtete, eine Melodie componirt haben.

Nicolai (Dr. Phil.), geb. 1556, starb 1608 als Prediger an der Katharinenkirche zu Hamburg.

Prätorius (Mich.), geb. zu Kreuzburg in Thüringen am 15. Febr. 1571, war Kurfürstl. Sächsischer und Herzogl. Braunschweigischer Capellmeister, wie auch Kammersecretair, Kammerorganist am letzten Hofe und Prior des Benedictinerklosters Ringelheim bei Goslar. Ungeachtet seiner häufigen Amtsgeschäfte und vielen Reisen, gehört er nicht allein zu den fleißigsten Componisten, sondern auch zu den wichtigsten klassischen und musikal. Schriftstellern seiner Zeit. Einen

besondern Ruf hat ihm sein „Syntagma musicum“ 3 Quartbände, Wittenberg und Wolfenbüttel 1614 — 1618, erworben. Er starb zu Wolfenbüttel am 15. Febr. 1621.

Ringhard (Martin), auch **Rinkart**, geb. 1585 zu Eilenburg, war anfangs Cantor, dann Pfarrer einer Pfarrei im Mansfeldischen, zuletzt 1620 Archidiakonus zu Eilenburg, woselbst er 1649 starb.

Ringwald, war um 1558 Prediger zu Langfeld i. d. Mark.

Rolle (Joh. Heinr.), geb. zu Quedlinburg am 23. Nov. 1718. Schon in seinem 13. Jahre verfertigte er ein vollständiges Kirchenstück, in seinem 14. Jahre wurde er Organist zu Magdeburg, bis zu seinem 18. Jahre, wo er 1736 zu Leipzig Philosophie und die Rechtswissenschaft studirte. 1740 ging er nach Berlin, wurde Kammermusicus und starb als ein allgeliebter Kirchencomponist und Musikdirector zu Magdeburg.

Rosenmüller (Joh.), aus Kursachsen gebürtig, hatte sich wahrscheinlich auf der Academie zu Leipzig in der Musik gebildet, war um 1647 Lehrer an der Thomasschule zu Leipzig und starb 1686 als ein berühmter Componist und Capellmeister am Wolfenbüttel'schen Hofe.

Scheidemann (David), geb. zu Hamburg um's Jahr 1600, Schüler des berühmten Organisten Schweling zu Amsterdam. Riß nannte ihn nur den vortrefflichen Arion der Stadt Hamburg, wo er als Organist an der Katharinenkirche im Jahr 1654 starb.

Schein (Joh. Herrm.), einer von den 3 berühmten S. Buchstaben, worunter man damals die drei größten Componisten: Schütz, Scheid und Schein verstand, war den 20. Jan. 1586 geboren, und zuletzt Musikdirector zu Leipzig, wo er 1630 starb. Er hat unter andern noch folgende Choralmelodien componirt: „Auf meinen lieben Gott ꝛc.“, „Seligkeit Fried' und Freud' ꝛc.“, „Heut' triumphiret Gottes Sohn ꝛc.“, „Als vierzig Tag nach Ostern ꝛc.“, „Lasset die Kindlein kommen ꝛc.“, „Wer Gott vertraut ꝛc.“, „Jesu wollst uns weihen ꝛc.“

Schneesing (Joh.), siehe Chiomusus.

Schope (Joh.) lebte um 1640 — 1660 zu Hamburg als Musikdirector und großer Meister auf der Violine, und war ein Choralcomponist erster Größe. Matthison sagt von ihm: man habe seines Gleichen so leicht nicht in königl. und fürstl. Capellen gefunden. Viele seiner Choralmelodien sind allgemein in kirchlichen Gebrauch gekommen; außer den oben angeführten z. B. „Jesu, du mein liebstes Leben ꝛc.“, „O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.“, „O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc.“, „Ich trage groß Verlangen ꝛc.“, „Wach auf mein Herz, es klinget ꝛc.“ (eine ganz vortreffliche Melodie), „Dem Herren will ich singen ꝛc.“, „Fröhlich ist mein Herz im Herrn ꝛc.“, „Gelobet seist du, großer Gott ꝛc.“, „O Jesu, meine Wonne ꝛc.“

Selneccer (Dr. Nic.), heißt eigentlich Schellenecker, berühmter Professor der Gottesgelahrtheit, geb. den 5. Dez. 1532 zu Hersbruck in Franken. Schon als 12jähriger Schüler der Schule zu Nürnberg hatte er es zu einer außerordentlichen Vollkommenheit im Orgelspielen

gebracht. Im männlichen Alter ein großer Theolog, verloren sich seine musikal. Kenntnisse. Er starb 1592, nachdem er mehre hohe geistlichen Stellen bekleidet hatte, als Superintendent und Professor zu Leipzig.

Spengler (Lazarus), geb. 1479 zu Nürnberg, gest. daselbst 1534 als Rathsschreiber und Syndicus, war ein eifriger Beförderer der Reformation und Luther's Freund.

Speratus (Dr. Paul), einer der musterhaftesten Choral-Componisten, aus dem adeligen Geschlechte von Spretten in Schwaben abstammend, am 13. Dez. 1484 geboren, studirte in Frankreich und Italien. Luther empfahl ihn an den Markgrafen Albrecht nach Preußen, der ihn zu seinem Hofprediger zu Königsberg ernannte. Am 17. Sept. 1554 starb er als Hofprediger und Bischof zu Liebmühl. Er soll ungemein viel zur Verbesserung des Kirchenwesens in Preußen beigetragen haben.

Steuerlein (Joh.), geb. 1546 in Schmalkalden, gest. den 5. Mai 1613 als Poet und Bürgermeister in Meiningen.

Teschner (Melchior), war um 1613 Cantor in Frauenstadt in Schlesien.

Vulpius (Melchior), geb. 1560 zu Wasungen im Hennebergischen, gest. als Cantor zu Weimar 1616. Ein um den Kirchengesang hochverdienter Mann. Schrieb: „Cantiones sacrae“ 1603, „Ein schön geistlich Gesangbuch ꝛc.“ 1604, und mehre kirchliche Stücke. Ihm werden noch folgende Choralmelodien zugeschrieben: „Jesu Leiden, Pein und Tod ꝛc.“, „Jesu nun sei gepreiset ꝛc.“, „Weltlich Ehr' und zeitlich Gut ꝛc.“, „Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt ꝛc.“, „O heil'ger Geist, du göttlich's Feuer ꝛc.“

Walther (Johann od. Hans), war ums Jahr 1520 Capellmeister zu Torgau, um 1530 Magister der 7 freien Künste und Docent an der Wittenberger Universität, woneben er zugleich das Amt eines Capellmeisters seines Kurfürsten von Sachsen übernommen hatte. Er ist bereits bekannt als Luther's Gehülfe und Rathgeber im Musikalischen.

Weiss (Michael), geb. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu Neisse in Schlesien, gest. 1540 als Prediger und Vorsteher der Gemeinde der böhmischen Brüder zu Landskron und Fullneck in Böhmen. Weiß, der Dichter und Componist war, übersetzte die in böhmischer Sprache geschriebenen und zum Theil von Huß und den Taboriten herstammenden Gesänge der Brüder zunächst zum Behufe jener aus Deutschen bestehenden Gemeine, und gab sie 1531 heraus, nach welcher Zeit sie oft und an verschiedenen Orten auch in Deutschland späterhin von Joh. Horn (1546) und Andern vermehrt, auch zum Theil verändert, wieder aufgelegt wurden. Manche derselben fanden in der lutherischen Kirche außerordentlichen Beifall und wurden bald nach ihrem Erscheinen in die Gesangbücher aufgenommen; namentlich gingen noch folgende in die luther. Kirche über: „Christ, der du bist des Tages Licht ꝛc.“, „Lob sei dem Allmächtigen ꝛc.“, „Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich ꝛc.“, „Der Tag vertreibt die finstre

Nacht ꝛc.“, „Gottes Sohn ist kommen ꝛc.“, „Christus ist erstanden, hat ꝛc.“, „Die Nacht ist kommen ꝛc.“, „Jesus Christus, unser Heiland ꝛc.“, „Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott ꝛc.“, „Betrachten wir heut zu dieser Frist ꝛc.“, „Weltlich Ehr' und zeitlich Gut ꝛc.“, „Gott ist gegenwärtig ꝛc.“, „Gott woll'n wir loben ꝛc.“ u. a.

---

5. Metrische Zusammenstellung der gebräuchlichsten Choralmelodien, welche entweder bei verschiedener Ueberschrift gleichbedeutend sind, oder die sich miteinander, nach Beschaffenheit des Liedes, verwechseln lassen.

A. Vierzeilige Choralmelodien.

a) Jambisches Versmaaß.

No. 1.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, bleib' mit deiner Gnade ꝛc.
Christus, der ist mein Leben ꝛc.
Der schwachen Menschheit Hülle ꝛc.
Die Sonne stand verfinstert ꝛc.
Dieweil ich auferstehe ꝛc.
In Morgenroth gekleidet ꝛc.
Mein Jesus ist mein Leben ꝛc.
Mein Lauf ist nun vollendet ꝛc.
Noch läßt der Herr mich leben ꝛc.
Nun hab' ich überwunden ꝛc.
O du, der mich versöhnte ꝛc.
O edle Lebensquelle ꝛc.
Was willt du Seele trauren ꝛc.
Willkommen Held im Streite ꝛc.

Anmerk. Zwei Verse zu einem verbunden, lassen sich die Melodien unter No. 60. anwenden.

Auf, auf, ihr meine Lieder ꝛc.
Der Herr, der aller Enden ꝛc.
Gelobt sei Gott, der Vater ꝛc.
Gott, gib mir zu erkennen ꝛc.
Herr, alle gute Gaben ꝛc.
Herr, der du groß und mächtig ꝛc.
Herr, führe mich und leite ꝛc.
Herr Jesu Christ, mein Leben ꝛc.
Herr Jesu, sei gepriesen ꝛc.
Ich danke dir, und preise ꝛc.
Ich will dein Lob erhöhen ꝛc.
Kommt laßt uns alle treten ꝛc.
Laßt unserm Gott uns singen ꝛc.
Mein Jesu, wenn ich bete ꝛc.
Mit Freuden laßt uns treten ꝛc.
Nun dankt in dieser Stunde ꝛc.
Nun lasset Gottes Güte ꝛc.
Nun laßt uns Gott, den Herrn ꝛc.
Nun laßt uns Gott lobsingen ꝛc.
O Jesu, meine Weide ꝛc.
O Jesu, treuer Hirte ꝛc.
Wach auf, mein Herz, und singe ꝛc.
Weil wir uns Christen nennen ꝛc.

No. 2.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach, Gott, du hast erschaffen ꝛc.
Ach, Gott, laß mich mit Freuden ꝛc.

No. 3.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, wie sehnlich wart' ich der Zeit ꝛc.
Auf, Seele, auf und säume nicht ꝛc.

Der Sonnenglanz verbirget sich ꝛc.
Die liebe Sonne weicht von hier ꝛc.
Frohlockt, ihr Christen, preist und ehrt ꝛc.
Gott, dessen Stuhl der Himmel ist ꝛc.
Heil dem, der dich Religion ꝛc.
Heut' fänget an das neue Jahr ꝛc.
Ich habe dir, o frommer Gott ꝛc.
Ich singe dir mit Herz und Mund ꝛc.
Ich singe meiner Seelen Lust ꝛc.
Jetzt wach' ich, liebster Jesu, auf ꝛc.
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich ꝛc.
Mein Gott, das Herz ich bringe dir ꝛc.
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit ꝛc.
Nun bricht die finstre Nacht herein ꝛc.
Nun danket all' und bringet Ehr' ꝛc.
Nun danket Gott mit Herz und Mund ꝛc.
Nun sich der Tag geendet hat ꝛc.
O Weisheit, aller Himmel Zier ꝛc.
Seht auf, ihr Menschen, Gottes Sohn ꝛc.
Schon hier lebt selig und vergnügt ꝛc.
Singt unserm Gott ein frohes Lied ꝛc.
So fliehen unsre Tage hin ꝛc.
Wenn ich nur meinen Jesum hab' ꝛc.
Wer weiß wohl, o Herr Jesu Christ ꝛc.

No. 4.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach, durch die Sünd', ich armes Kind ꝛc.
Ach, Gott und Herr, wie groß und schwer ꝛc.
(N. B. Wenn die ersten beiden und die 4te und 5te Zeile zusammengezogen werden.)
Ach, Herre Gott, groß Angst und Noth ꝛc.
Als Jesus Christus in der Nacht ꝛc.
An Gott, den Vater, glaube ich ꝛc.
Die schnöde Welt will immer sich ꝛc.
Du Herr und Richter aller Welt ꝛc.
Es hat mich fast der Sündenlast ꝛc.
Herr, unser Gott, wir loben dich ꝛc.
Hör', liebe Seel', dir ruft der Herr ꝛc.
Hinweg, hinweg all' Traurigkeit ꝛc.
Ich dank' dir schon durch deinen Sohn ꝛc.
Ich weiß ein ewig Himmelreich ꝛc.
Jesu, du Gottes Lämmelein ꝛc.
Jetzt leuchtet schon, von's Himmelsthron ꝛc.
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank ꝛc.
Mensch, willt du hinfort selig sein ꝛc.
Nachdem der Herr, der alle Welt ꝛc.
O Flüchtigkeit, o Nichtigkeit ꝛc.
O Gott, o Herr, o großer Gott ꝛc.
O Jesu meines Lebens Licht ꝛc.
O wahrer Gott, Herr Zebaoth ꝛc.
Welt, gute Nacht, mit deiner Pracht ꝛc.
Zeuch doch mein Herz, stets himmelwärts ꝛc.
Zeuch, Jesu, mich so inniglich ꝛc.
Anmerk. Verbindet man 2 Verse zu einem, so lassen sich die Melodien unter No. 63 anwenden.

No. 5.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, bleib' bei uns, Herr Jesu Christ ꝛc.
Ach, du getreuer, frommer Gott ꝛc.
Ach, frommer Gott, durch deine Gnad' ꝛc.
Ach, Gott, wie manches Herzeleid ꝛc.
Ach, Herr, all' unser Zuversicht ꝛc.
Ach, hilf, o Helfer, Jesu Christ ꝛc.
Ach, höchster Gott, wie können wir ꝛc.
Ach, Jesu, werther Gnadenthron ꝛc.
Ach, lieber Gott, mit Gnaden wend' ꝛc.
Ach, preise Gottes Herrlichkeit ꝛc.
Ach, sei uns gnädig, treuer Gott ꝛc.
Allein auf Gott mein' Hoffnung steht ꝛc.
Allein auf Gott setz' dein Vertrau'n ꝛc.
Als Jesus Christus, Gottes Sohn ꝛc.
Als nun erfüllet war die Zeit ꝛc.
Auf, jauchzet Gott! auf alle Welt ꝛc.
Begrabt den Leib in seine Gruft ꝛc.
Bescheer' uns, Herr, das täglich Brod ꝛc.

Christ, der du bist der helle Tag ꝛc.
Christe, der du bist Tag und Licht ꝛc.
Christum, wir sollen loben schon ꝛc.
Christus wird kommen zum Gericht ꝛc.
Da Jesus an den Jordan kam ꝛc.
Dank sei dir nun, Herr Jesu Christ ꝛc.
Dankt dem Herrn, heut' und allezeit ꝛc.
Das alte Jahr ist nun dahin ꝛc.
Das alte Jahr vergangen ist ꝛc.
Das ist fürwahr ein köstlich Ding ꝛc.
Das neugeborne Kindelein ꝛc.
Das walt' Gott, Vater, Sohn und Geist ꝛc.
Der du bist Drei in Einigkeit ꝛc.
Der Herr hat Alles wohlgemacht ꝛc.
Der Herr ist König, herrlich schön ꝛc.
Der letzte Wochentag ist hin ꝛc.
Der Tag ist hin, der Sonnen Glanz ꝛc.
Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit ꝛc.
Des Morgens, wenn ich früh aufsteh' ꝛc.
Des Todes Grau'n, des Grabes Nacht ꝛc.
Dich bitt' ich, trautes Jesulein ꝛc.
Die Seele Christi heil'ge mich ꝛc.
Dies ist der Tag, den Gott gemacht ꝛc.
Dir, Gott, sei Lob und Preis gebracht ꝛc.
Dreiein'ger Gott, ich preise dich ꝛc.
Du starker Held, Herr Jesu Christ ꝛc.
Ein Engel kam zu Gottes Preis ꝛc.
Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir ꝛc.
Erbarm' dich mein, o Jesu Christ ꝛc.
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort ꝛc.
Erhöre mich, gerechter Gott ꝛc.
Erinn're dich, mein Geist, erfreut ꝛc.
Erschienen ist ein neues Jahr ꝛc.
Erstanden ist der heil'ge Christ ꝛc.
Es sei uns gnädig Gott, der Herr ꝛc.
Es wartet Alles, Herr, auf dich ꝛc.
Freu' dich: dein König Jesus Christ ꝛc.
Freut euch, ihr Menschenkinder, all' ꝛc.
Gelobet seist du jederzeit ꝛc.
Gerechter und getreuer Gott ꝛc.
Gott, der du Alles wohlbedacht ꝛc.
Gott ist mein Gott, das höchste Gut ꝛc.
Gottlob, der Tag ist nun dahin ꝛc.
Gott, unsre Freude hier und dort ꝛc.
Gott Vater, der du deinen Sohn ꝛc.
Gott Vater, Herr, wir danken dir ꝛc.
Herr, aller Weisheit Quell und Grund ꝛc.
Herr Christ, du Schöpfer aller Welt ꝛc.
Herr, dessen Hand den Bau der Welt ꝛc.
Herr Gott, dich loben alle wir ꝛc.
Herr Gott, erhalt' uns für und für ꝛc.
Herr Jesu Christ, dein theures Blut ꝛc.
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ꝛc.
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl ꝛc.
Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht ꝛc.
Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott ꝛc.
Herr unser Gott, dich preisen wir ꝛc.
Herr unser Gott, wir bitten dich ꝛc.
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth ꝛc.
Hinunter ist der Sonnenschein ꝛc.
Hört auf mit Trauren und Klagen ꝛc.
Ich heb' mein' Augen auf zu dir ꝛc.
Ich heb' mein' Augen sehnlich auf ꝛc.
Ich komme vor dein Angesicht ꝛc.
Ich weiß mein Ende nahet sich ꝛc.
Ich will, so lang ich lebe hier ꝛc.
Jesu, des Vaters ein'ger Sohn ꝛc.
Jesu, du eingeborner Sohn ꝛc.
Jesu, du süßer Seelentrost ꝛc.
Ihr Knecht' des Herren allzugleich ꝛc.
Ihr lieben Christen freut euch nun ꝛc.
Ihr Töchter Zions geht heraus ꝛc.
In großer Kraft, Herr Jesu Christ ꝛc.
Komm Gott, Schöpfer, heil'ger Geist ꝛc.
Komm heil'ger Geist, du Schöpfer du ꝛc.
Komm, o Gott, Schöpfer, heil'ger Geist ꝛc.
Komm Heiden-Heiland komm herbei ꝛc.
Kommt bringt ihm Ehre, Preis ꝛc.
Kommt, Menschenkinder, rühmt ꝛc.
Kommt, Zions Töchter, kommt herbei ꝛc.
Komm zu uns Gottes guter Geist ꝛc.
Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott ꝛc.

Lob sei dem allmächtigen Gott ꝛc.
Lobt Gott in seinem Heiligthum ꝛc.
Mein frommer Gott, ich weiß es wohl ꝛc.
Mein Gott, ich danke herzlich dir ꝛc.
Mein Herr und Gott, o Jesu Christ ꝛc.
Mein Seel', o Herr, muß loben dich ꝛc.
Mir ist ein geistlich Kirchelein ꝛc.
Nach dir, o Herr, verlanget mich ꝛc.
Nun bringen wir den Leib zur Ruh' ꝛc.
Nun freut euch, Gottes Kinder all' ꝛc.
Nun jauchzt dem Herren alle Welt ꝛc.
Nun ist es Zeit zu singen hell ꝛc.
Nun laßt uns den Leib begraben ꝛc.
O Gott, du höchster Gnadenhort ꝛc.
O heilige Dreieinigkeit ꝛc.
O Jesu aller Engel Kron' ꝛc.
O Jesu Christ, mein's Lebens Licht ꝛc.
O Jesu, du mein Seelenfreund ꝛc.
O Jesu, treuer Heiland mein ꝛc.
O Jesu, süß, wer dein gedenkt ꝛc.
O Lämmlein Gottes, Jesu Christ ꝛc.
O Mensch, beschau die Wunden groß ꝛc.
O Mensch betracht', wie dich dein Gott ꝛc.
O Sternenlicht, o Silberlicht ꝛc.
O trautes, liebes Jesulein ꝛc.
O Vater der Barmherzigkeit ꝛc.
O Vater send' uns deinen Geist ꝛc.
O Vater, Sohn und heil'ger Geist ꝛc.
O Wonn', o Freud', o Herrlichkeit ꝛc.
Regier', o Jesu, meine Schritt' ꝛc.
So wahr ich leb', spricht Gott, der Herr ꝛc.
So wir nun leben hier im Geist ꝛc.
Vom Himmel hoch, da komm ich her ꝛc.
Vom Himmel kam der Engel Schaar ꝛc.
Von Adam her, so lange Zeit ꝛc.
Von dir, o Vater, nimmt mein Herz ꝛc.
Vor deinen Thron tret' ich hiermit ꝛc.
Wach auf, mein Herz, und danke Gott ꝛc.
Was neu von Gott geboren ist ꝛc.
Wenn dich Unglück thut greifen an ꝛc.
Wenn Menschenhilf' scheint aus zu sein ꝛc.
Wenn wir in höchsten Nöthen sein ꝛc.
Wer herrschet und ein Richter ist ꝛc.
Wer höher durch Geburt schon ist ꝛc.
Willkommen sei die fröhl'che Zeit ꝛc.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ ꝛc.
Wir feiern jetzt ein Freudenfest ꝛc.
Wir singen dir, o Jesu! Dank ꝛc.
Wo Gott zum Haus nicht gibt sein' Gunst ꝛc.
Wohl dem, der in Gottesfurcht steht ꝛc.
Wo willt du hin, weil's Abend ist ꝛc.
Zu deinem Throne nah' ich mich ꝛc.
Zum Sterben ich bereitet bin ꝛc.
Zwei Ding', o Herr, bitt' ich von dir ꝛc.

No. 6.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ —

Ach schone doch, o großer Menschenhüter ꝛc.
Bereite dich, mein Herz! aus allen ꝛc.
Das walte Gott, der uns ꝛc.
Der Tag ist hin, du aber Jesu bleibe ꝛc.
Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz gewendet ꝛc.
Du bist's allein, mein Heiland ꝛc.
Du duldetest, Erlöser ꝛc.
Du Geist des Herrn, der du ꝛc.
Du hast es mir gegeben ꝛc.
Gerechter Gott, der du von uns ꝛc.
Herr Gott, du bist die Zuflucht ꝛc.
Hier lieg ich nun, mein Gott ꝛc.
Ich habe genug, im Himmel und ꝛc.
Ihr Augen weint ꝛc.
Immanuel, du Fürst der ꝛc.
Lobt Gott, den Herrn, denn unsern ꝛc.
Mein erster Wunsch, mein innigstes ꝛc.
Mein Herz und Seel' den Herren hoch erhebet ꝛc.
Merk, Seele, was du dir hast ꝛc.

Nun gute Nacht, du eitles Welt-getümmel ꝛc.
Nur treu, mein Gott, nur treu ꝛc.
O höchster Gott, o unser lieber ꝛc.
O Jesu, Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
Wach auf, mein Geist, ich muß es ꝛc.
Was seh ich dort an jenem ꝛc.
Was in mir ist, mein ganzes ꝛc.

No. 7.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Darf sich der arme Mensch erheben ꝛc.
Der Herr ist gut, ihr Himmel höret ꝛc.
Du klagst und fühlest die Beschwerden ꝛc.
Errett' mich, o mein lieber Herre ꝛc.
Wie hoch bin ich schon hier erhoben ꝛc.

Anmerk. Zwei Verse zu einem verbunden, lassen sich diese Melodien unter No. 66 anwenden.

No. 8.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑

Ach sei mir gnädig, Gott ꝛc.
Auf, lobt den Herrn, und dankt für ꝛc.
Christe, du Beistand deiner ꝛc.
Der Heil'gen Leben thut stets ꝛc.
Die Nacht ist kommen ꝛc.
Du, liebster Jesu, bist mein Trost ꝛc.
Gelobt sei Gott, ihm will ich ꝛc.
Gott, der du für uns deinen Sohn ꝛc.
Herr, stärke mich, dein Leiden ꝛc.
Herr, von uns nimme deinen Zorn ꝛc.
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen ꝛc.
Jauchzt unserm Gott, er ist ꝛc.
Ich hab' mir vorgesetzt für allen ꝛc.
Ich will, mein Gott, du König ꝛc.
In dieser Morgenstund' ꝛc.
Kommt, laßt uns Gott und seine ꝛc.
Kommt her und schaut, kommt ꝛc.
Laßt uns von Herzen Gott lobsingen ꝛc.
Lobet den Herren, alle die ihn ehren ꝛc.
Lobet den Herrn und danket ihm ꝛc.
Mein Jesus kömmt, mein ꝛc.
O Gott, du Brunnquell aller ꝛc.
Soll sich mein Geist, o Gott ꝛc.
Wend' ab deinen Zorn ꝛc.
Wende die Plage, Vater ꝛc.
Wir haben schwer, Herr Gott, vor dir ꝛc.
Wohl dem, der nicht der Sünder ꝛc.
Wo ist doch Ruh? kannst du ꝛc.

No. 9.

⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Besitz ich nur ein ruhiges Gewissen ꝛc.
Es lebt in mir ein Geist ꝛc.
Hier lieg ich Gott vor dir im Staub ꝛc.
Mein' Seel' und Herz den Herren ꝛc.

b) Trochäisches Versmaaß.

No. 10.

— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, was ist doch unser Leb'n ꝛc.
Ach, wenn kömmt die Zeit heran ꝛc.
Aus der Tiefen, Herr und Gott ꝛc.
Aus der Tiefen rufe ich ꝛc.
Da Christus geboren war ꝛc.
Dankt dem Herren, danket sehr ꝛc.
Eltern weinet auf das Grab ꝛc.
Ew'ge Weisheit, Jesu Christ ꝛc.
Gott sei Dank in aller Welt ꝛc.
Herr, des Lebens alle wir ꝛc.
Herr, du kommst vom ew'gen Thron ꝛc.
Himmel, Erde, Luft und Meer ꝛc.
Höchster Priester, der du dich ꝛc.
Hosianna unser Hort ꝛc.
Jesu dir, dir singe ich ꝛc.
Jesu, komm doch selbst zu mir ꝛc.
Jesu, meiner Seelenruh' ꝛc.
Jesu, Retter in der Noth ꝛc.

Jehovah, du mein höchstes Gut ꝛc.
Laßt uns alle fröhlich sein ꝛc.
Lobt den Herren inniglich ꝛc.
Nun kommt der Heiden Heiland ꝛc.
Selig, wer an Gott gedenkt ꝛc.
Sei willkommen Jesu Christ ꝛc.
Trau auf Gott in allen Sachen ꝛc.
Was für Kummer, was für Schmerz ꝛc.

No. 11.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, wenn werd' ich dahin kommen ꝛc.
Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen ꝛc.
Gott will's machen, daß die Sachen ꝛc.
Herr, wer wird an's Ziel gelangen ꝛc.
Jesu, güldne Gnadensonne ꝛc.
Lebensfülle, weil dein Wille ꝛc.
Lobt den Herrn, die Morgensonne ꝛc.
O, der alles hält' verloren ꝛc.
O, wie liebst du, Herr, die Deinen ꝛc.
Ringe Christ, der Weg zum Leben ꝛc.
Ringe recht, wenn Gottes ꝛc.
Seelenweide, meine Freude ꝛc.
Wer sich dünken läßt, er stehe ꝛc.

Anmerk. Zwei Verse zu einem verbunden, lassen sich die Melodien unter No. 71 anwenden.

No. 12.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, daß doch mein Jesus käme ꝛc.
Ach, was ist doch unser Leben ꝛc.
Allenthalben wo ich gehe ꝛc.
Das ist meines Herzens Freude ꝛc.
Froh zu sein, ist Gottes Wille ꝛc.
Gott, was muß ich nicht erfahren ꝛc.
Heil'ger Geist, du Himmelslehrer ꝛc.
Jesu, meiner Seelenweide, Jesu ꝛc.
Laß mich weinen, ach, sie haben ꝛc.
Liebster Jesu, du wirst kommen ꝛc.
Nun Gottlob, es taget wieder ꝛc.
Sei auch mir, auch mir willkommen ꝛc.
Sollt' es gleich bisweilen scheinen ꝛc.
Wer Geduld und Demuth liebet ꝛc.
Willt' du in der Stille singen ꝛc.

Anmerk. Wenn zwei Verse zu einem verbunden werden, so lassen sich diese Melodien unter No. 73 anwenden.

c) Dactilisches Versmaaß.

No. 13.

◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡
◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡
◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡
◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡

Ach, alles, was Himmel und Erde umschließet ꝛc.
Ach, Jesu, du schönster im menschlichen Orden ꝛc.
Die Liebe bestehet, wenn Himmel ꝛc.
Durch bloßes Gedächtniß dein, Jesu ꝛc.
Herr Jesu, mein König, du Herzog des Lebens ꝛc.
Ich liebe dich herzlich, o Jesu ꝛc.
Kommt, danket dem Helden mit ꝛc.
Mein Jesu, was willt du so lange ꝛc.
Nimm von mir, Herr Jesu, nimm ꝛc.
O Jesu, du Ursprung der ewigen ꝛc.
O Wesen der Wesen, du Leben der ꝛc.
Was sollte mich, Jesu, auf Erden ꝛc.
Wo willt du, mein liebster Herr Jesu ꝛc.

B. Fünfzeilige Choralmelodien.

a) Jambisches Versmaaß.

No. 14.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡

Ach, frommer Gott, wo soll ich hin ꝛc.
Ach, Gott, du unsers Lebens Licht ꝛc.
Als Jesus Christ gekreuzigt war ꝛc.
Auf dich, o Herr, verlaß ich mich ꝛc.
Da Jesus an dem Kreuze stand ꝛc.
Da Jesus an des Kreuzes Stamm ꝛc.

Der Herr ist mein getreuer Hirt ꝛc.
Du gingst, o Jesu, deine Bahn ꝛc.
Ermuntre dich, mein frommer Christ ꝛc.
Erniedrigt hatte sich bereits ꝛc.
Gott, dessen Güt' sich weit ergießt ꝛc.
Gott sei gedankt zu jeder Zeit ꝛc.
Gott, wie du bist, so warst du schon ꝛc.
Jauchzet dem Herren alle Land ꝛc.
Ich ruf' zu dir, mein Herr und Gott ꝛc.
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein ꝛc.
Im finstern Stall, o Wunder, groß ꝛc.
In dich hab' ich gehoffet, Herr ꝛc.
Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahre ꝛc.
Mein Geist und Sinn ist hocherfreut ꝛc.
Mit meinem Gott geh' ich zur Ruh' ꝛc.
Nun lobet Gottes Herrlichkeit ꝛc.
O frommer Gott, ich danke dir ꝛc.
O Jesu, deine sieben Wort' ꝛc.
Sei gnädig mir, o Herre Gott ꝛc.
Sei unverzagt, o frommer Christ ꝛc.
Traur' nicht zu sehr, mein Herz ꝛc.
Verzage nicht, o frommer Christ ꝛc.
Wenn dir das Kreuz dein Herz durchbricht ꝛc.
Wer Jesum Christum herzlich liebt ꝛc.
Wer meines Vaters Willen thut ꝛc.
Wie ist doch deine Lieb' so groß ꝛc.
Wo, Tod, wo? sags, wo ist dein Sieg ꝛc.
Zu dir, o Gott, erhebet sich ꝛc.

Anmerk. Wenn die 4te und 5te Zeile zusammengezogen wird, passen auch die Melodien unter No. 28.

No. 15.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ —

Ach, liebe Seele, traure nicht ꝛc.
Dank und Anbetung bringen wir ꝛc.
Das walte Gott, der helfen kann ꝛc.
Das walt' Gott Vat'r, Sohn, heil'ger Geist ꝛc.
Der heil'ge Geist hernieder kam ꝛc.
Der Tag bricht an und zeiget sich ꝛc.
Dieß sind die heil'gen zehn Gebot' ꝛc.
Dieß sind die Rechte, welche Gott ꝛc.
Du, deß sich alle Himmel freu'n ꝛc.
Erinnre dich, mein Geist, erfreut ꝛc.
Erschienen ist der herrlich Tag ꝛc.
Es fähret heute Gottes Sohn ꝛc.
Gelobet sei der ew'ge Gott ꝛc.
Gelobet sei der König, groß ꝛc.
Gottlob, die Hoffnung kömmt herbei ꝛc.
Herr Jesu Christ, zieh' uns dir nach ꝛc.
Heut' ist des Herren Ruhetag ꝛc.
Heut' triumphirt mit Freud' und Wonn' ꝛc.
Ihr Christen, laßt uns fröhlich sein ꝛc.
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn ꝛc.
Kein Mensch wird durch Verdienst gerecht ꝛc.
Lebt Christus, was bin ich betrübt ꝛc.
Lob sei Gott in des Himmels Thron ꝛc.
Mein Geist, o Gott, muß loben dich ꝛc.
Mensch willt du leben seliglich ꝛc.
Nun freuet sich die Christenheit ꝛc.
Nun ist vollbracht auch dieser Tag ꝛc.
O heil'ger Geist, du göttlich's ꝛc.
So brich nun an, du großer Tag ꝛc.
Was Gott gefällt, mein frommes ꝛc.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ ꝛc.
Wir singen dir, Imanuel ꝛc.

No. 16.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Auf Jesum bleibt mein Ziel gestellt ꝛc.
Betrübtes Herz, verzage nicht ꝛc.
Die Zeit eilt nach der Ewigkeit ꝛc.
Gott hab' ich Alles heimgestellt ꝛc.
Ich hab' mein Sach' Gott heimgestellt ꝛc.
Mein Gott, wie manches fehlt ꝛc.
Nun ist es Alles wohlgemacht ꝛc.
O Jesu, Gottes ein'ger Sohn ꝛc.
Was flieht dahin der Menschen Zeit ꝛc.
Zum Leben führt ein schmaler Weg ꝛc.

b) Trochäisches Versmaaß

No. 17.

— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Christus lebt, so leben wir rc.
Eitles Leben, gute Nacht rc.
Gott hat seine Seligkeit rc.
Gottes Rath ist wunderbar rc.
Komm, du angenehmer Tod rc.
Leide, meide liebes Herz rc.
Meine Hoffnung steht auf Gott rc.
Sei getreu bis in den Tod rc.

No. 18.

— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach geliebte, ach betrübte rc.
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig rc.
Ach wie lange, ach wie bange rc.
O wie richtig, o wie wichtig rc.
Weicht vom Herzen, weicht ihr rc.
Wohl recht wichtig, und recht rc.

c) Dactilisches Versmaaß.

No. 19.

— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑
— ⏑ ⏑ —
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑.

Bist du denn, Jesu, mit deiner Hilfe rc.
Christe, mein Leben, mein Hoffen rc.
Dir, o getreuer Gott, sag ich rc.
Hast du denn, Jesu, dein Angesicht rc.
Jesu, mein Jesu, wie soll ich rc.
Kömmst du nun, Jesu, vom Himmel rc.
Lobe den Herren, den mächtigen König rc.
Soll ich dann Jesu, mein Leben rc.
Träufelt ihr Himmel von oben rc.

d) Vermischtes Versmaaß.

No. 20.

⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach Jammerbild, du Friedensschild rc.
Am Kreuz erblaßt rc.
Betrübte Zeit, voll Herzeleid rc.
Der Tag ist hin, mein Geist und rc.
Getrost mein Herz rc.
Gott deine Kraft rc.
Ich trete frisch zu Gottes Tisch rc.
Mein Gott und Hort, wie ist rc.
O Traurigkeit, o Herzeleid rc.
So thust du nun die Augen zu rc.
Wie gibt dein Wort rc.
Zur Grabesruh rc.

C. Sechszeilige Choralmelodien.

a) Jambisches Versmaaß.

No. 21.

⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Auf, schicke dich recht feierlich rc.
Das ist die Stund', jetzt soll rc.
Ein Kindlein zart rc.
Fleuch, schnöde Welt rc.
Herr, dir sei Preis rc.
Ich liebe Gott, und will rc.
O Jesu Christ, dein Kripplein rc.
Wir Christenleut' rc.

No. 22.

⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach Gott, es ist mein Herz rc.
Ade, du süße Welt rc.

Auf meinen lieben Gott ꝛc.
Bedenk', o meine Seel' ꝛc.
Das große Licht der Welt ꝛc.
Der du, o Jesu Christ ꝛc.
Du, schöner Himmel, du ꝛc.
Ermuntre dich, mein Sinn ꝛc.
Frisch auf, mein' Seel', in Noth ꝛc.
Gott ist mein Hilf und Schutz ꝛc.
Herr Gott, mein Trost und Rath ꝛc.
In allen Nöthen ist ꝛc.
Mein Jesus ist getreu ꝛc.
Mein Vater, deine Gnad' ꝛc.
Nun soll mein Herz und Mund ꝛc.
O, allerhöchster Gott ꝛc.
O Herr, nun lässest du ꝛc.
O, Seele, freue dich ꝛc.
O Vater, in der Höh' ꝛc.
Steh' auf vom Sündenschlaf ꝛc.
Warum betrübst du dich ꝛc.
Weil du, Herr Jesu Christ ꝛc.
Wo flieh ich Süuder hin ꝛc.
Wo soll ich fliehen hin ꝛc.
Wohl uns, wenn Jesus Christ ꝛc.

No. 23.

◡ — ◡ — ◡ — |:
◡ — ◡ — ◡ — ◡ :|
◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ —

Ach, was erhebst du dich ꝛc.
Der Tag ist vor der Thür' ꝛc.
Die Nacht ist Niemand's Freund ꝛc.
Die Nacht ist vor der Thür' ꝛc.
Die Welt mag ihre Lust ꝛc.
Errett' mich, lieber Gott ꝛc.
Gott, aller Geister Geist ꝛc.
Herz, was betrübst du dich ꝛc.
Lamm Gottes, schaue mich ꝛc.
Mein Gott, mein guter Hirt ꝛc.
Mein Herz, was lieget hier ꝛc.
Mein Jesu, höre mich ꝛc.
O Vater, großer Gott ꝛc.
Was ist, das mich betrübt ꝛc.
Wohl dem, und aber wohl ꝛc.

No. 24.

◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, du Gott meiner Väter ꝛc.
Brich auf und werde Lichte ꝛc.
Der Sabbath ist vergangen ꝛc.
Die Ruhe senkt sich wieder ꝛc.
Du großer Himmelskönig ꝛc.
Erhebe mein Gemüthe ꝛc.
Gottlob, die Stund' ist kommen ꝛc.
Ich halte, Jesu, stille ꝛc.
Ich komm' jetzt, eingeladen ꝛc.
In allen meinen Thaten ꝛc.
Je mehr wir Jahre zählen ꝛc.
Kommt her, ihr Menschenkinder ꝛc.
Nun ruhen alle Wälder ꝛc.
O Welt, ich muß dich lassen ꝛc.
O Welt, sieh hier dein Leben ꝛc.
So geb' ich mich zufrieden ꝛc.
Was willst du armes Leben ꝛc.
Was soll ein Christ sich kränken ꝛc.
Wen Gott von allen Bösen ꝛc.
Willkommen, liebe Stunde ꝛc.
Zu dir ich, Jesu, dringe ꝛc.

No. 25.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ }
◡ — ◡ — ◡ — ◡ } :|:
◡ — ◡ — ◡ — }

Ach, daß mein Haupt von Thränen ꝛc.
Das Licht, so sich verborgen ꝛc.
Das ist ein großes Wunder ꝛc.
Dein, Vater, dein Erbarmen ꝛc.
Der letzte Tag der Wochen ꝛc.
Du sollt in allen Sachen ꝛc.
Gott, Vater, dein Erbarmen ꝛc.
Herr höre, Herr erhöre ꝛc.
*Ich komm jetzt, eingeladen ꝛc.
*In allen meinen Thaten ꝛc.
Mein Vater, dein Erbarmen ꝛc.
O Gott im höchsten Throne ꝛc.
O, Vater aller Frommen ꝛc.

Was haben wir zu sorgen ꝛc.
* Was soll ein Christ sich kränken ꝛc.
* Was willst du, armes Leben ꝛc.

Anmerk. In einigen Gesangbüchern sind bei den unter obiger Rubrik mit * bezeichneten Melodien in der letzten Zeile der Strophe 2 Sylben zugesetzt; dann gehören solche unter No. 24.

No. 26.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Auch jetzt macht Gott ꝛc.
Du Friedensfürst, Herr Jesu ꝛc.
Gott unsers Heils, durch dich ꝛc.
Herr, aus der Tief' ruf' ich ꝛc.
Wir danken dir, Gott unser ꝛc.

No. 27.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Auf, Christenmensch, auf, auf ꝛc.
Bald oder spät des Todes ꝛc.
Das ist ein theures, werthes ꝛc.
Des Jahres Schönheit ist nun fort ꝛc.
Dir sei Lob, Ehre, Preis und ꝛc.
Dies ist der Tag der Fröhlichkeit ꝛc.
Geduld'ges Lamm, Herr Jesu ꝛc.
Gerechter Gott, ach, strafe nicht ꝛc.
Geweihter Ort, wo Saat von ꝛc.
Gott Vater, der du ewig bist ꝛc.
Herr, deine Allmacht ꝛc.
Hier liegt, den meine Seele ꝛc.
Ich lasse meinen Jesum ꝛc.
Ich lauf' dir nach mit stetem ꝛc.
Kann ich, o Gott, mein Vater ꝛc.
Mach's mit mir Gott, nach deiner ꝛc.
Mein Geist frohlocket und mein ꝛc.
Mir nach, spricht Christus ꝛc.
O Gott, der du die Demuth liebst ꝛc.
Wend' zu mir, Gott, dein Vaterherz ꝛc.
Wie soll ich doch die Güte dein ꝛc.
Wohl dem, der sich auf seinen Gott ꝛc.

No. 28.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Auf dich hab' ich gehoffet, Herr ꝛc.
Da Jesus, als das Gottes Lamm ꝛc.
Erhör' mich, wenn ich ruf' zu dir ꝛc.
Gott, unsre Zuflucht in der Noth ꝛc.
Ich armer Sünder weiß, o Gott ꝛc.
Komm himmlisch Licht, heiliger ꝛc.
Mein Gott, mein Helfer und ꝛc.
O, lieber Mensch, verzage nicht ꝛc.
Von ganzer Seele preis' ich dich ꝛc.
Siehe No. 14.

No. 29.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — } :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach, daß ein jeder nähm' in Acht ꝛc.
Ach, Gott, gib du uns deine Gnad' ꝛc.
Ach, Herr Gott, gib uns deinen Geist ꝛc.
Ach, hier nicht mehr, ach ꝛc.
Ach, starker Gott, wend' von uns ab ꝛc.
Bis hierher ist mein Lauf vollbracht ꝛc.
Da der Herr Christ zu Tische saß ꝛc.
Daß alle Menschen sterblich sind ꝛc.
Den Herren meine Seel' erhebt ꝛc.
Dir dank' ich, o Gott, für die Gnad' ꝛc.
Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit ꝛc.
Ein Herz, das Christum fassen thut ꝛc.
Ermuntre dich, mein ganzes Ich ꝛc.
Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' ꝛc.
Gott Vater, sende deinen Geist ꝛc.
Herr Jesu Christ, mein' höchste Lust ꝛc.
Herr, meiner Seelen großen Werth ꝛc.
Heut' singt die liebe Christenheit ꝛc.
Ich hab' mein' Sach' zu Gott gestellt ꝛc.
Ist Gott mein Schild und Helfersmann ꝛc.
Kommt, Christen, preist den Herrn ꝛc.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn ꝛc.
Nun Hosianna, David's Sohn ꝛc.
O Gott der Weisheit, der du mir ꝛc.
O Jesu, süße Seelenlust ꝛc.
So hoff' ich denn mit festem Muth ꝛc.
Verzage nicht, o Häuflein klein ꝛc.
Von Herzen sag' ich, als ich's mein' ꝛc.
Wach' auf, du werthe Christenheit ꝛc.

No. 30.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, frommer Gott, was kann ich ꝛc.
Ach, liebster Jesu, meine Freude ꝛc.
Ach, sagt mir nichts von Gold und ꝛc.
Ach, schönster Jesu, mein Verlangen ꝛc.
Ach, wie betrübt sind fromme Seelen ꝛc.
Allgütiger, du gabst dem Herzen ꝛc.
Also hat Gott die Welt geliebt ꝛc.
Auf meinen Jesum will ich sterben ꝛc.
Betrübtes Herze, sei zufrieden ꝛc.
Dein bin ich, Gott, dein ist mein ꝛc.
Der beste Freund ist in dem ꝛc.
Der Herr ist König und regieret ꝛc.
Dieß ist die Nacht, da mir erschienen ꝛc.
Dir, Gott, will ich fröhlich ꝛc.
Du bester aller Menschenkinder ꝛc.
Ein Wort ist mir in's Herz geschrieben ꝛc.
Errette mich von allen denen ꝛc.
Es geht der Tag nunmehr zu Ende ꝛc.
Es kann mir nichts den Himmel ꝛc.
Frohlockt mit Händen, Menschenkinder ꝛc.
Gerechter Gott, für uns gehöret ꝛc.
Gottlob, es geht nunmehr zu Ende ꝛc.
Gott sorgt für mich, was will ich ꝛc.
Halleluja! ich bin genesen ꝛc.
Herr, wenn ich dich nur haben werde ꝛc.
Hinweg mit euch, ihr schnöden Sorgen ꝛc.
Ich armer Mensch, ich armer Sünder ꝛc.
Ich bin ein Mensch, von Gottes Gnaden ꝛc.
Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden ꝛc.
Ich habe meine Lust und Freude ꝛc.
Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.
Ich weiß, es wird mein Ende ꝛc.
Ich will mit meinem Jesu sterben ꝛc.
Jerusalem schau' doch dein Glücke ꝛc.
Ist Gott für uns, was kann uns schaden ꝛc.
Komm an den Oelberg, meine Seele ꝛc.
Laßt uns vereinigt, meine Brüder ꝛc.
Macht auf, macht auf die Ehrenpforten ꝛc.
Mein bester Freund ist in dem Himmel ꝛc.
Mein Gott, du weißt's am allerbesten ꝛc.
Mein Gott, du wohnest in der Höhe ꝛc.
Mein Gott, nun ist es wieder Morgen ꝛc.
Mein Gott, wenn ich daran gedenke ꝛc.
Mein Wandel ist in jenem Leben ꝛc.
Nach einer Prüfung kurzer Tage ꝛc.
Nicht, daß ich's schon ergriffen hätte ꝛc.
Nun gute Nacht, es geht zu Ende ꝛc.
O, daß ich tausend Zungen hätte ꝛc.
O Ende, Ende meines Lebens ꝛc.
O großer Gott, du reines Wesen ꝛc.
O heilig, heilig, heilig Wesen ꝛc.
O Wunder, aller größten Wunder ꝛc.
Pfad, den wir alle gehen müssen ꝛc.
Regier' mich, Gott, nach deinem Willen ꝛc.
Religion von Gott gegeben ꝛc.
Schaff's mit mir Gott, nach deinem Willen ꝛc.
So will ich, Jesu, dich nicht lassen ꝛc.
Vergrabe nun den langen Jammer ꝛc.
Wach' auf, o Jesu, starker Krieger ꝛc.
Was Gott für mich hat ausersehen ꝛc.
Was soll ich mich mit Sorgen plagen ꝛc.
Weil nichts gemeiners ist, als Sterben ꝛc.
Wenn ich vor meinen Schöpfer trete ꝛc.
Wer folgen will, muß ernstlich ꝛc.

Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.
Wie bist du doch in allen Dingen ꝛc.
Wie kurz ist doch der Menschen Leben ꝛc.
Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte ꝛc.
Wohl dem, der seine größte Freude ꝛc.

No. 31.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — : :
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach Gott, wie viel Mühseligkeit ꝛc.
Ach treuer Gott, Herr Jesu Christ ꝛc.
Bedenk', o Herre Zebaoth ꝛc.
Den Herren lobt, ihr Heiden all' ꝛc.
Des heil'gen Geistes reiche Gnad' ꝛc.
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort, und ꝛc.
Frohlockt mit Freud', ihr Völker all' ꝛc.
Gedenk', o Herre Zebaoth ꝛc.
Gegrüßet seist du, Jesu Christ ꝛc.
Gott, deine weise Macht erhält ꝛc.
Gott, Vater in der Ewigkeit ꝛc.
Heut' triumphiret Gottes Sohn ꝛc.
Ich dank dir herzlich, Jesu Christ ꝛc.
Ich fühle, daß ich sterblich bin ꝛc.
Jesus Christus, wahr'r Gottes Sohn ꝛc.
Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich ꝛc.
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott ꝛc.
O Herre Gott, in meiner Noth ꝛc.
O Jesu, du mein höchster Gott ꝛc.
O Jesu, Jesu, du mein Hirt ꝛc.
O unser Vater gnadenreich ꝛc.
So geh' nun hin, dem Grabe zu ꝛc.
So wahr ich lebe, spricht dein Gott ꝛc.
Triumph, Triumph, es kömmt mit Pracht ꝛc.
Uns ist ein Kindlein heut' gebor'n ꝛc.
Vater unser im Himmelreich ꝛc.
Was, meine Seele, denkst du doch ꝛc.
Zu deinen Füßen liege ich ꝛc.

No. 32.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach sieh ihn dulden, bluten, sterben ꝛc.
Der frohe Morgen kömmt gegangen ꝛc.
Die rechte Liebe zielt auf Tugend ꝛc.
Dir, dir, du Höchster, will ich singen ꝛc.
Dir, dir, Jehovah, will ich singen ꝛc.
Wer ist wohl würdig, sich zu nahen ꝛc.
Zebaoth! willt du mich verlassen? ꝛc.

No. 33.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach, daß mein Haupt in Wasser flösse ꝛc.
Ach Jesu, meiner Seelen Freude ꝛc.
Der Tag ist nunmehr auch verflossen ꝛc.
Erhebe dich, erlöste Seele ꝛc.
Erquicke mich, du Heil der Sünder ꝛc.
Herr hilf mir, o ich sinke nieder ꝛc.
Herzliebster Jesu, sieh' und merke ꝛc.
Hinweg ihr ird'schen Hindernisse ꝛc.
Ich danke dir, mein Gott, von Herzen ꝛc.
Ich g'nüge mich an meinem Stand ꝛc.
Ich ruhe nun in Gottes Armen ꝛc.
Legt ein und scharrt mich in die Erde ꝛc.
Mein Herze wallet vor Verlangen ꝛc.
Mein Jesu, der du von dem Scheiden ꝛc.
Mein Jesu, hier sind deine Brüder ꝛc.
Nun, gute Nacht, ihr, meine Lieben ꝛc.
O Traurigkeit, o Herzenssehnen ꝛc.
Seht, welch' ein Mensch hier vor euch stehet ꝛc.
Was ist doch höher wohl zu schätzen ꝛc.
Wo will es hin mit meinem Herzen ꝛc.

No. 34.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach Jesu, meiner Seelen Freude ꝛc.
Ach wiederholt mir Jesu Leiden ꝛc.
Ach Zion, meiner Seelen Freude ꝛc.
Er ist im Himmel, meine Wonne ꝛc.
Fürwahr, mein Gott, du bist verborgen ꝛc.

Gottlob, nun ist die Nacht verschwunden ꝛc.
Was sorgst du ängstlich für dein Leben ꝛc.
Weil ich nun seh' die güld'nen Wangen ꝛc.
Wie wenig wird in guten Stunden ꝛc.

b) Trochäisches Versmaaß.

No. 35.

— ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ —

Aus der tiefen Gruft ꝛc.
Glanz der Ewigkeit ꝛc.
Jesu, nimm den Sinn ꝛc.
Kommet her zu mir ꝛc.
O du süße Lust ꝛc.
Schöpfer der Natur ꝛc.
Seelenbräutigam ꝛc.
Vater, ich dein Knecht ꝛc.
Wer ist wohl, wie du ꝛc.
Wie ein eitles Thun ꝛc.

No. 36.

— ◡ — ◡ — ◡ }
— ◡ — ◡ — ◡ } :|:
— ◡ — ◡ — ◡ }

Allzeit will Gott sorgen ꝛc.
Gott, durch deine Güte ꝛc.
Gottes Sohn ist kommen ꝛc.
Herr, nun laß' in Frieden ꝛc.
Menschenkind, merk' eben ꝛc.
Spiegel aller Tugend ꝛc.

No. 37.

— ◡ — ◡ — ◡ — }
— ◡ — ◡ — ◡ — } :|:
— ◡ — ◡ — ◡ — }

Ach, wie bleibst du doch so lang ꝛc.
Auf, du werthe Christenheit ꝛc.
Dieses ist ein christlich Herz ꝛc.
Glücklich sei mein Nächster hier ꝛc.
Ich erhebe, Herr, zu dir ꝛc.
Jesu, Jesu, du mein Hirt ꝛc.
Liebster Jesu, was für Müh' ꝛc.
Lobt des Herren werthen Nam' ꝛc.
Mein Gemüth, wie so betrübt ꝛc.
Meine Seel' ist still zu Gott ꝛc.
Nicht so traurig, nicht so sehr ꝛc.
O Herr Gott, wir loben dich ꝛc.
Rüstet sich die müde Hand ꝛc.
Schönster Jesu, liebste Lust ꝛc.
Wie ein Hirsch zur dürren Zeit ꝛc.

No. 38.

— ◡ — ◡ — ◡ — :|:
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡ :|:
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, mein Herze, gib dich drein ꝛc.
Ach, mein Jesu, laß mich dir ꝛc.
A und O Imanuel ꝛc.
Bist du, Seele, noch betrübt ꝛc.
Christi Leben tröstet mich ꝛc.
Christus soll mir Alles sein ꝛc.
Daß ich so viel Zungen hätt' ꝛc.
Dankt dem Herrn, der König heißt ꝛc.
Du Gesegneter des Herrn ꝛc.
Edler Geist, steig' himmelan ꝛc.
Es ist Alles wohlgemeint ꝛc.
Fleuch, mein Geist, was säumst du dich ꝛc.
Freunde stellt das Weinen ein ꝛc.
Freilich bin ich, arm und bloß ꝛc.
Guter Hirte, willst du nicht ꝛc.
Gütigster Imanuel ꝛc.
Habe deine Lust am Herrn ꝛc.
Heil'ger Geist, der du ausgehst ꝛc.
Hochgelobt sei unser Gott ꝛc.
Hossianna, David's Sohn kömmt ꝛc.
Ich will fröhlich sein in Gott ꝛc.
Jesum lieb' ich ewiglich ꝛc.
Jesus ist der schönste Mann ꝛc.
Jesus meine Zuversicht ꝛc.
Komm, Herr Jesu, wo ich bin ꝛc.
Laß mich geh'n, du eitle Welt ꝛc.
Licht vom Licht, erleuchte mich ꝛc.
Mein Erlöser kennet mich ꝛc.

Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.
Mensch, was suchst du in der Nacht ꝛc.
Nach dir, Herr, verlanget mich ꝛc.
Nun ade, du Jammerwelt ꝛc.
Opfer für die ganze Welt ꝛc.
Paradies in meiner Brust ꝛc.
Rufst du nicht, o Heiland, mich ꝛc.
Schaffet eure Seligkeit ꝛc.
Schöpfer dieser ganzen Welt ꝛc.
Steil und dornicht ist der Pfad ꝛc.
Sulamith bereite dich ꝛc.
Süßer Jesu, höchster Hort ꝛc.
Theurester Imanuel ꝛc.
Trauter Jesu, geh' uns für ꝛc.
Unter Jesus Gnadenhand ꝛc.
Welt ade zu guter Nacht ꝛc.
Wundergott, Herr Zebaoth ꝛc.

No. 39.

— ⌣ — ⌣ — ⌣ —   :|:
— ⌣ — ⌣ — ⌣ — ⌣
— ⌣ — ⌣ — ⌣ — ⌣
— ⌣ — ⌣ — ⌣ — ⌣

Alle, die gottselig hie ꝛc.
Das ist je gewißlich wahr ꝛc.
Führer zur Vollkommenheit ꝛc.
Gloria, Lob, Preis und Ruhm ꝛc.
Gott, du bist von Ewigkeit ꝛc.
Guter Hirte, Jesu Christ ꝛc.
Herr, mein Licht, erleuchte mich ꝛc.
Herr, wie lange willt du doch ꝛc.
Jesus ist mein bester Schatz ꝛc.
Kömmst du, großer Gottessohn ꝛc.
Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc.
Meine Seel', ermuntre dich ꝛc.
Nun Gottlob, es ist vollbracht ꝛc.
O, der wunderschönen Stadt ꝛc.
Quäl' dein Herz nicht selber ab ꝛc.
Seele, folge Jesu nach ꝛc.
Theuer sei mir allezeit ꝛc.
Vater unser in der Höh' ꝛc.
Wohl mir, Jesu, du bist todt ꝛc.

No. 40.

— ⌣ — ⌣ — ⌣ — ⌣   :|:
— ⌣ — ⌣ — ⌣ —
— ⌣ — ⌣ — ⌣ —
— ⌣ — ⌣ — ⌣ —

Abba, lieber Vater, höre ꝛc.
Abermal ein Schritt zum Grabe ꝛc.
Ach, was hat dich doch bewogen ꝛc.
Alle Welt, was kreucht und lebet ꝛc.
Auf, mein Herz, zu Gott dich lenke ꝛc.
Bis hierher hat deine Güte ꝛc.
Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte ꝛc.
Freue dich, o meine Seele ꝛc.
Gott des Himmels und der Erden ꝛc.
Gott, du hast es so beschlossen ꝛc.
Gute Nacht, du eitles Leben ꝛc.
Höchster Gott, durch deinen Segen ꝛc.
Jesu du, du bist mein Leben ꝛc.
Jesu komm, mein Trost und ꝛc.
Jesus, Jesus, nichts als Jesus ꝛc.
In dem Leben hier auf Erden ꝛc.
Komm, o komm, du Geist des Lebens ꝛc.
Laß mich, Jesu, in dem Leben ꝛc.
Liebe, die du mich zum Bilde ꝛc.
Meine Seel', mit allem Fleiße ꝛc.
Meines Lebens beste Freude ꝛc.
Nun wohlan, es ist geschlossen ꝛc.
O, Jerusalem, du Schöne ꝛc.
Packet euch, ihr eitlen Sorgen ꝛc.
Schmecket doch, und seht wie freund-
lich ꝛc.
Sei getrost, o meine Seele ꝛc.
Theures Wort, aus Gottes Munde ꝛc.
Vater, deine Kinder treten ꝛc.
Weiche, Todesschrecken, weiche ꝛc.
Wer, o Jesu, deine Wunden ꝛc.
Wer sind die vor Gottes Throne ꝛc.
Zion auf, laß dich benetzen ꝛc.

No. 41.

— ⌣ — ⌣ — ⌣ — ⌣ }
— ⌣ — ⌣ — ⌣ —   } :|:
— ⌣ — ⌣ — ⌣ — }

Ach, mein Jesus, sieh ich trete ꝛc.
Ach, was soll ich Sünder machen ꝛc.
Ach, wie groß ist deine Gnade ꝛc.
Ach, wie ist der Menschen Liebe ꝛc.
Alles, was mir Gott gegeben ꝛc.
Auf, mein Herz, mit allen Frommen ꝛc.
Christum über Alles lieben ꝛc.
Daß man dir, o Höchster, singe ꝛc.

Es ist gar nichts auf der Erden 2c.
Freut euch, freut euch in dem Herren 2c.
Gott, der du mit deiner Treue 2c.
Herr, es ist ein Tag erschienen 2c.
Hosianna, David's Sohn 2c.
Ich bin müde mehr zu leben 2c.
Jesu, allerliebstes Leben 2c.
Jesu, dein betrübtes Leben 2c.
Jesu, du mein Licht und Leben 2c.
Jesu meiner Seelen Seele 2c.
Jesus ist mein Freudenleben 2c.
Jesus selbst, mein Licht, mein Leben 2c.
Kömmst du, kömmst du, Licht der Heiden 2c.
Laßt uns jauchzen, laßt uns singen 2c.
Liebster Heiland, dein Verlangen 2c.
Mein Gott, der mich herzlich liebet 2c.
Meine Seele trägt Verlangen 2c.
Nicht so sicher, roher Sünder 2c.
Retter Jesu, Trost der Kranken 2c.
Schweige, mein Gemüth', nicht 2c.
Seid zufrieden, lieben Brüder 2c.
Sollten Menschen, meine Brüder 2c.
Treuer Jesu, sei gepriesen 2c.
Unerschaffne Lebenssonne 2c.
Warum bist du so betrübet 2c.
Was ist doch des Menschen Leben 2c.
Weicht, ihr eitelen Gedanken 2c.
Wie soll ich, mein Gott, dir danken 2c.

No. 42.

— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑)
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑) :|:
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —)

Ach, hätt' ich viel tausend Zungen 2c.
Alles ist an Gottes Segen 2c.
Auf, Triumph, es kommt die Stunde 2c.
Bist du, Ephraim, betrübet 2c.
Bringet ihm für seine Güte 2c.
Der du hast für mich gebüßet 2c.
Edles Mahl, von Gott bereitet 2c.
Fortgekämpft und fortgerungen 2c.
Gott, geopferter Erbarmer 2c.
Großer König, den ich ehre 2c.
Herr, mein Licht, mein Heil und Leben 2c.
Höchste Lust und Herz=Vergnügen 2c.
Jesu, deiner Kirchen Glieder 2c.
Jesu, heil' den alten Schaden 2c.
Immer fröhlich, immer fröhlich 2c.
Liebster Jesu, sei gegrüßet, der 2c.
Mein Geschrei und meine Thränen 2c.
Nun, so will ich dann mein Leben 2c.
O, wie herrlich scheint die Sonne 2c.
O, wie selig sind die Seelen 2c.
Sulamith, versüßte Wonne 2c.
Treuer Vater, deine Liebe 2c.
Was will doch der Heiden Toben 2c.
Weicht ihr Sorgen, weicht ihr Schmerzen 2c.
Wohl dem, dem der Sünden Lasten 2c.
Zion, danke deinem Wirthe 2c.

Anmerk. Sollen diese Melodien nach denen der vorigen Art gesungen werden, wie dieses an vielen Orten geschieht, so muß die Note, mit der die 2. und 5. Zeile der letztern Melodien schließt, jedes Mal verdoppelt werden.

No. 43.

— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach, daß doch Gottes Hilfe käme 2c.
Auf, o Seele, Gott zu preisen 2c.
Alle, welche nicht vergeben 2c.
Brich, mein Herz, in Jesu Wunden 2c.
Christi Tod ist's Adams Leben 2c.
Dieses ist der Tag der Wonne 2c.
Erd' und Anfang aller Dinge 2c.
Es mag, was auch will, geschehen 2c.
Fülle doch, du Geist der Liebe 2c.
Geber aller guten Gaben 2c.
Gott, du bist ein heil'ges Wesen 2c.
Gott, es schlagen deine Flammen 2c.
Gott, mit allen seinen Freuden 2c.
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden 2c.
Herr, an dir hab' ich gesündigt 2c.
Herr, ich habe mißgehandelt 2c.
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen 2c.
Jakobs Stern, du Licht der Erden 2c.
Jesu, Fürst von Davids Stamme 2c.

Jesu, Jesu, meine Freude 2c.
Jesu, Kraft der blöden Herzen 2c.
Jesum ewig zu verehren 2c.
Jesus, Jesus ist erstanden 2c.
Kommt, ihr schnöden Adamskinder 2c.
Laß mich, Jesu, mit dir reden 2c.
Liebster Jesu, laß dich finden 2c.
Meine Seele, laß es gehen 2c.
Nun so komme, mein Verlangen 2c.
O, der trüben Trauertage 2c.
Preise Gott, mein ganz Gemüthe 2c.
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine 2c.
Sanftes Ende meiner Plagen 2c.
Selig, selig sind die Todten 2c.
Sei willkommen, unsre Wonne 2c.
Steh', o Seele, steh' doch stille 2c.
Süßer Jesu, mein Verlangen 2c.
Unser Herrscher, unser König 2c.
Vater, dir sei Preis gesungen 2c.
Weg mit Allem, was da scheinet 2c.
Werde Licht, du Stadt der Heiden 2c.
Wohl mir, Jesus, meine Freude 2c.
Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen 2c.
Zions König, Heil der Frommen 2c.

No. 44.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡ :|:
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡

Ach, du allerhöchste Freude 2c.
Alle Menschen auf der Erden 2c.
Herr, die Wiederkehr der Sonne 2c.
Jesu meines Herzens Freude, Jesu mein 2c.
Jesu, o du edle Gabe 2c.
Jesus Christus sei gepreiset 2c.
Jesus Güte hat kein Ende 2c.
Kommt, ihr Christen hergegangen 2c.
Sei gegrüßet, Jesus, gütig 2c.

No. 45.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, was bin ich, mein Erretter 2c.
Ach, was wollt ihr, trübe Sinnen 2c.
Bleiches Antlitz, sei gegrüßet 2c.
Herr, laß deines Eifers Flammen 2c.
Herr, laß deines Eifers Plagen 2c.
Herr, zur Zucht in deinem Grimme 2c.
Hüter, wird die Nacht der Sünden 2c.
Jesu, meiner Seelen Weide, meine 2c.
Komm, ach, komm, du Geist des 2c.
Meine Armuth macht mich schreien 2c.
Seele, du mußt munter werden 2c.
Sei getrost bei trüben Tagen 2c.
Thu' Herr mein Geschrei erhören 2c.
Wo ist meine Sonne blieben 2c.

c) Dactilisches Versmaaß.

No. 46.

— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — :|:
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡

Christen erwarten in allerlei Fällen 2c.
Fließet ihr thränenden Augen 2c.
Großer Imanuel, schaue von oben 2c.
Großer Prophete, mein Herze 2c.
Herrlichste Majestät, himmlisches 2c.
Jesu hilf singen, du Fürste des 2c.
Jesu, mein Heiland, mein einziges 2c.
Lobet den Herren, erlösete Seele 2c.
Schauet, mein Jesus ist Rosen zu gleichen 2c.
Selig, ja selig, wer schuldlos 2c.
Selig, ja selig, wer willig erträget 2c.
Singet dem Herren ein neues Lied 2c.

d) Vermischtes Versmaaß.

No. 47.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡

Frisch und getrost, nun reis' ich fort 2c.
Getrost und freudig geh' ich hin 2c.
Ich lege mich an deine Brust 2c.
Mir schaudert nicht vor dir, o 2c.
Mit Fried' und Freud' fahr' ich 2c.
Nun senket meinen Heiland ein 2c.

D. Siebenzeilige Choralmelodien.

a) Jambisches Versmaaß.

No. 48.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, Vater, von uns Allen ꝛc.
An einem Augenblicke ꝛc.
Dank, Preis, Lob, Ruhm und Ehre ꝛc.
Das große Mahl des Herren ꝛc.
Der wahre Gott und Herre ꝛc.
Du bist ja ganz mein eigen ꝛc.
Es steh'n vor Gottes Throne ꝛc.
Geh' aus, mein Herz, mit Freuden ꝛc.
Gott, unser Vater, oben ꝛc.
Herr Christ, der ew'ge Gottes Sohn ꝛc.
Herr Christ, du eingeborner ꝛc.
Herr Gott, nun sei gepreiset ꝛc.
Herr Jesu, Gnadensonne ꝛc.
Herr Jesu, Trost der Armen ꝛc.
Hinweg mit allen Schätzen ꝛc.
Ich, o mein Vater, bitte ꝛc.
Jetzt streut dir Zion Palmen ꝛc.
Laßt uns den Herren loben ꝛc.
Laßt uns mit Ernst betrachten ꝛc.
Mein Sünd' ich beicht und klage ꝛc.
Nun schweig', schweig' und verstumme ꝛc.
O Jesu, Gott der Ehren ꝛc.
O, Vater aller Frommen ꝛc.
O, unaussprechlich Wesen ꝛc.
Salb' uns mit deiner Liebe ꝛc.
Wir müssen Alle sterben ꝛc.

No. 49.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Der Priester, den erkohren ꝛc.
Hilf, Gott, laß mir's gelingen ꝛc.
Ist gleich mein Elend kommen ꝛc.
Kreuz, Trübsal, Angst und Leiden ꝛc.
Mein Schöpfer, ach, ich lebe ꝛc.
O, Wunden voller Schmerzen ꝛc.
Sollt' ich Gott nicht vertrauen ꝛc.
Was sind die Menschenkinder ꝛc.
Wenn meine Sünd' mich kränken ꝛc.
Wenn mich die Sünden kränken ꝛc.

No. 50.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach Friede, Friede bitten wir ꝛc.
Ach Gott, das wahre Christenthum ꝛc.
Ach Gott, vom Himmel sieh darein ꝛc.
Ach Gott, wie ist mein Herz betrübt ꝛc.
Ach Gott, wie lang vergißt du mein ꝛc.
Ach Herre, du gerechter Gott ꝛc.
Ach Herr, wie lange willt du mein ꝛc.
Ach, lieben Christen, seid getrost ꝛc.
Ach, lieber Herr, ich schrei zu dir ꝛc.
Ach, liebster Jesu, rufe mich ꝛc.
Ach, wie elend ist unsre Zeit ꝛc.
Allein Gott in der Höh' sei Ehr' ꝛc.
Auf Christi Himmelfahrt allein ꝛc.
Auf diesen Tag bedenken wir ꝛc.
Auf Seele Jesu, Gottes Lamm ꝛc.
Aus tiefer Noth schrei ich zu dir ꝛc.
Brich an, du lieber jüngster Tag ꝛc.
Der Herr ist mein getreuer Hort ꝛc.
Der Herr sprach in sein'm höchsten ꝛc.
Du Lebensbrod, Herr ꝛc.
Du Volk, das du getaufet bist ꝛc.
Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.
Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.
Es spricht der Unweisen Mund ꝛc.
Frisch auf, mein Herz, sei wohlgemuth ꝛc.
Gerechter Gott, vor dein Gericht ꝛc.
Gott herrschet und hält bei uns Haus ꝛc.
Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit ꝛc.

Gott, Vater, aller Gütigkeit ꝛc.
Herr, der du vormals hast dein Land ꝛc.
Herr Gott, mein Jammer hat kein End' ꝛc.
Herr Gott, Vater, wir preisen dich ꝛc.
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc.
Herr Jesu Christ, ich schrei' zu dir ꝛc.
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl ꝛc.
Herr, meiner Seelen großen Werth ꝛc.
Herr, straf mich nicht in deinem Zorn ꝛc.
Herr, wie du willst, so schick's mit mir ꝛc.
Herzallerliebster Jesu Christ ꝛc.
Heut' singt die werthe Christenheit ꝛc.
Hilf Gott, wie geht es immer zu ꝛc.
Ich bin dein Gott und höchstes Gut ꝛc.
Ich danke dir für deinen Tod ꝛc.
Ich komm jetzt, als ein armer Gast ꝛc.
Ich steh' an deiner Krippen hier ꝛc.
Ist Ephraim nicht meine Kron' ꝛc.
Ist nun auch meine Stunde da ꝛc.
Kommt her, ihr Kinder, merket ꝛc.
Lobet den Herrn, ihr Heiden all' ꝛc.
Lobsinget Gott und betet an ꝛc.
Lobt Gott in seinem Heiligthum ꝛc.
Mach's, lieber Gott, wie dir's gefällt ꝛc.
Mein Gott, ich schreie für und für ꝛc.
Mein Herzens-Jesu, meine Lust ꝛc.
Mein Heiland, Ursprung reiner Lust ꝛc.
Mit Seufzen klag' ich dir, mein Gott ꝛc.
Nun freut euch, lieben Christen, g'mein ꝛc.
Nun laßt uns, Christen, fröhlich sein ꝛc.
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ ꝛc.
O Gott, wir danken deiner Güt ꝛc.
O heil'ger Geist, hilf uns mit ꝛc.
O Herr, wer wird sein' Wohnung ꝛc.
O himmlische Barmherzigkeit ꝛc.
O Jesu, du getreuer Hirt ꝛc.
O Mensch, bedenk' zu dieser Frist ꝛc.
O, Vater der Barmherzigkeit ꝛc.
O Vater, unser Gott ꝛc.
Quell tiefster Weisheit, Jesu ꝛc.
Schau' lieber Gott, wie meine Feind' ꝛc.
Schon ist der Tag von Gott bestimmt ꝛc.
Sei fröhlich Alles, weit und breit ꝛc.
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc.
Soll ich nicht einmal schlafen ein ꝛc.
Such', wer da will, ein ander Ziel ꝛc.
Uns ist, uns ist ein Kind gebor'n ꝛc.
Von allen Menschen abgewandt ꝛc.
Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit ꝛc.
Was Jesus thut ist wohlgethan ꝛc.
Weg Traurigkeit, weg Ungeduld ꝛc.
Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott ꝛc.
Wenn ich in Todesnöthen bin ꝛc.
Wenn mein Stündlein vorhanden ꝛc.
Wer in dem Schutz des Höchsten ist ꝛc.
Wir Menschen sind zu dem, o Gott ꝛc.
Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält ꝛc.
Wohl dem Menschen, der wandelt nicht ꝛc.
Zu dir allein in dieser Noth ꝛc.

b) Trochäisches Versmaaß
No. 51.

— ◡ — ◡ — ◡ — :|:
— ◡ — ◡ — ◡ — :|:
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —

Abermal ist eins dahin ꝛc.
Als Christus geboren war, freute ꝛc.
Dank dem milden Vater ꝛc.
Das ist meine Freude hier ꝛc.
Das walt nun zu dieser Frist ꝛc.
Dieses ist ein christlich Herz ꝛc.
Gott, der du ja Seel' und Leib ꝛc.
Groß ist die Barmherzigkeit ꝛc.
Herr, dich lobt die Seele mein ꝛc.
Jesus Blut komm' über mich ꝛc.
Lobe, mein Herz, deinen Gott ꝛc.
Lobet Gott, was Odem hat ꝛc.
O, du Gott, von Ewigkeit ꝛc.
Singen wir aus Herzensgrund ꝛc.
Treuer Wächter Israel ꝛc.
Wunderbarer Gnadenthron ꝛc.
Zweierlei bitt' ich von dir ꝛc.

No. 52.

— ◡ — ◡ — ◡ — :|:
— ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡

Ach, wenn werd' ich schauen dich 2c.
Jesu, meines Herzens Freund 2c.
Jesu, meines Herzens Lust 2c.
Sei gegrüßet Herzensfreund 2c.
Wenn erblick' ich doch einmal 2c.
Wenn werd' ich dein Abendmahl 2c.
Willkomm meines Herzens Freund 2c.

No. 53.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡ :|:
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, mit was für Angst und Schrecken 2c.
Ach, wer kömmt dort hergegangen 2c.
Ach, wie macht die Angst der Sünden 2c.
Herr Gott, meine Seele bringet 2c.
Jammer hat mich ganz umgeben 2c.
Jesu, Jesu, laß dein Leiden 2c.
Liebste Seel' hör' auf zu schreien 2c.
Vater Himmels und der Erden 2c.

c) Dactilisches Versmaaß.

No. 54.

— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ :|:
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ —
— ◡ ◡ —
— ◡ ◡ —
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡ —

Auf Seele, die du dich mit Sorgen 2c.
Freuet euch, die ihr den Herren anbetet 2c.
Höchster Formirer, der löblichen 2c.
Ich will mich auch nicht mehr mit Schwermuth 2c.
Liebster Imanuel, Herzog der 2c.
Mächtigster Schöpfer der sichtbaren 2c.
Schönster Imanuel, Herzog 2c.
Süßester Jesu, wohin bist du kommen 2c.
Wer überwindet, soll vom Holz genießen 2c.

E. Achtzeilige Choralmelodien.

a) Jambisches Versmaaß.

No. 55.

◡ — ◡ — :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ —

Ach, schone doch, o großer Menschenhüter 2c.
Bereite dich, mein Herz, aus allen Kräften 2c.
Das walte Gott, der uns aus lauter 2c.
Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder 2c.
Der Tag ist hin, mein Jesu, bei mir bleibe 2c.
Dreieinigkeit, der Gottheit 2c.
Gerechter Gott, der du von uns 2c.
Herr unser Gott, Beherrscher 2c.
Hier lieg ich nun, mein Gott, zu 2c.
Ich habe g'nug im Himmel und auf 2c.
Mein Herz und Seel' den Herren 2c.
Mein Schöpfer, Gott, mein Heil 2c.
Merk Seele, was du dir hast 2c.
O großer Gott, o starker Menschenhüter 2c.
O höchster Gott, o unser lieber Herre 2c.
O süßes Lamm, laß mich doch 2c.
Wach auf, mein Geist, ich muß es 2c.
Was seh' ich dort an jenem Holze hangen 2c.
Wie wohl ist mir, wann ich an dich 2c.

No. 56.

◡ — ◡ — ◡ — :|:
◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡

Auf, auf du Christenvolk 2c.
Der Sonnenuntergang 2c.

Du liebe Unschuld, du rc.
Es ist die Sünde schwer rc.
Hier wird ein Lamm, das Gott rc.
In Sünd' bin ich gebor'n rc.
Mein' Augen schließ ich jetzt rc.
O wahrer Gott, der du rc.
Still, liebe Seele, still rc.
Was frag' ich nach der Welt rc.

No. 57.

⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Bewein', o Christenmensch rc.
Die Freude macht es nicht rc.
Geheimniß, voller Lieb' rc.
Hier beuget sich vor dir rc.
Mein Gott, du bist sehr schön rc.
O Jesu, willst du noch rc.
O Sünder, denke wohl rc.

No. 58.

⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, Gott, ach, frommer Gott rc.
Ach, Gott, du lieber Gott rc.
Ach, Jesu, dessen Treue rc.
Beglückter Freudentag rc.
Bleib', Jesu, bleib' bei mir rc.
Das Evangelium, das ich rc.
Dreieinighöchster Gott rc.
Du wesentliches Wort rc.
Du willst nicht, großer Gott rc.
Ein König ist der Herr rc.
Erschrecklich ist der Herr rc.
Gelobt sei unser Gott rc.
Gott, der du heilig bist rc.
Gott ist die Liebe selbst rc.
Halleluja sei dir rc.
Herzliebster Jesu Christ rc.
Ich danke, Jesu, dir rc.
Ich freue mich in dir rc.
Ich will des Herren Zorn rc.
Komm Tochter Zion, komm rc.
Laß mich, o treuer Gott rc.
Lob, Preis, Ruhm, Ehr' und Dank rc.
Nun danket alle Gott rc.
O, du dreieiniger Gott rc.
O Gott, aus dessen Wort rc.
O Gott, du frommer Gott rc.
O Jesu, Gotteslamm rc.
O, stilles Gotteslamm rc.
Preis, Ehr', Dank und Ruhm rc.
Singt fröhlich unserm Gott rc.
Triumph, Viktoria rc.
Was frag' ich nach der Welt rc.
Wie gnädig warst du, Gott rc.
Wir sind in großer Noth rc.
Zieht an mit allem Fleiß rc.

No. 59.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, lieber Gott, erhöre rc.
Aus meines Herzens Grunde rc.
Brich an, du heller Morgen rc.
Der letzte meiner Tage rc.
Du Brunnquell aller Liebe rc.
Ermuntert euch, ihr Sinnen rc.
Gott fähret auf gen Himmel rc.
Gott über alle Götter rc.
Gott ist ein Gott der Liebe rc.
Helft mir Gott's Güte preisen rc.
Herr Himmels und der Erden rc.
Hör' unser Fleh'n rc.
Ich will mit Danken kommen rc.
Komm, Tröster, komm hernieder rc.
Lasset die Kindlein kommen rc.
Mein Gott, wie soll ich singen rc.
Mit Ernst, o Menschenkinder rc.
Nun jauchzet all', ihr Frommen rc.
O Anfang sonder Ende rc.
O Gott, ich thu' dir danken rc.

Schwingt heilige Gedanken ꝛc.
So fahr' ich hin mit Freuden ꝛc.
Von Gott will ich nicht lassen ꝛc.
Wacht auf, wacht auf, ihr Christen ꝛc.
Was hilft's, daß ich mich quäle ꝛc.
Was willst du dich betrüben ꝛc.
Wir geh'n in Jesu Namen ꝛc.
Wir haben jetzt vernommen ꝛc.
Zeuch ein zu deinen Thoren ꝛc.

No. 60.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, Herr, mich armen Sünder ꝛc.
Auf, auf, mein Geist, zu loben ꝛc.
Aus Tiefen ruft mein Flehen ꝛc.
Bedenke Mensch das Ende ꝛc.
Befiehl du deine Wege ꝛc.
Das walt' der Herr der Höhe ꝛc.
Dank sei Gott in der Höhe ꝛc.
Dein Schifflein, Jesu Christe ꝛc.
Der Bräut'gam wird bald rufen ꝛc.
Der du voll Blut und Wunden ꝛc.
Dir will ich Abschied geben ꝛc.
Du, dessen Augen flossen ꝛc.
Durch Trauern und durch Klagen ꝛc.
Ermuntert euch, ihr Frommen ꝛc.
Freut euch, ihr lieben Christen ꝛc.
Gott, dir sei Dank gegeben ꝛc.
Herr Christ, wenn ich bedenke ꝛc.
Herr, gib mir zu erkennen ꝛc.
Herr Jesu, Lebenssonne ꝛc.
Herzlich thut mich verlangen ꝛc.
Ich bin ein Gast auf Erden ꝛc.
Ich dank' dir, lieber Herre ꝛc.
Ich freu' mich in dem Herren ꝛc.
Ich hab' mich Gott ergeben ꝛc.
Ich lebe, wo ich liebe ꝛc.
Ihr Christen auserkohren ꝛc.
Ist Gott für mich, so trete ꝛc.
Keinen hat Gott verlassen ꝛc.
Laßt eure Lieder schallen ꝛc.
Lobet Gott, unsern Herren ꝛc.
Merkt auf, ihr Christenkinder ꝛc.
Mit fröhlichem Gemüthe ꝛc.
Nun hab' ich obgesieget ꝛc.
O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.
Schatz über alle Schätze ꝛc.
Selig ist der gepreiset ꝛc.
Valet will ich dir geben ꝛc.
Wacht auf, ihr Christen alle ꝛc.
Walt's Gott, mein Werk ich lasse ꝛc.
Wie soll ich dich empfangen ꝛc.
Zu dir, du Fürst des Lebens ꝛc.
Siehe No. 1.

No. 61.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach, treuer Jesu, der du bist ꝛc.
Auf Gott und nicht auf meinen Rath ꝛc.
Der Tag ist hin, ich lebe noch ꝛc.
Geliebter Jesu, dein Gebot ꝛc.
Herr Jesu, Sohn der Ewigkeit ꝛc.
Hier ist das Leben eine Flucht ꝛc.
Ich bin mit meinem Gott vergnügt ꝛc.
Mein lieber Gott, wie hast du mich ꝛc.
O großer Gott in's Himmels Thron ꝛc.
Sei mir doch gnädig, o mein Gott ꝛc.
Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc.
Wer Jesum liebt und trauet Gott ꝛc.
Wohl dem, der stets an's Ende denkt ꝛc.

No. 62.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Auf, Seel', und danke deinem Herrn ꝛc.
Der lieben Sonnen Licht und Pracht ꝛc.
Der güld'nen Sonne Lauf und Pracht ꝛc.
Herr Gott, du bist von Ewigkeit ꝛc.
Mein' Augen sehen stets auf Gott ꝛc.

Mein Heiland nimm mich ein zur ꝛc.
Steh' Ephraim, besinne dich ꝛc.
So hab' ich nun geschlafen fein ꝛc.

No. 63.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ (:|:)

Ach, Gott, mein Vater, lehre mich ꝛc.
Ach, höchster Gott, verleihe mir ꝛc.
Ach weh, ach weh, wo soll ich hin ꝛc.
Ach, wie ein kleiner Augenblick ꝛc.
Auf meinen Herren, Jesum Christ ꝛc.
Auf meinen Herrn, auf Jesum Christ ꝛc.
Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir, erhöre Herr ꝛc.
Barmherziger, getreuer Gott ꝛc.
Das Jesulein soll doch mein Trost ꝛc.
Dein Wort, Herr, ist die rechte Lehr' ꝛc.
Die Menschen suchen Wissenschaft ꝛc.
Dieß ist das freudenvolle Fest ꝛc.
Du fährest, Jesu, himmelauf ꝛc.
Durch Adams Fall ist ganz verderbt ꝛc.
Erzörn' dich nicht, o frommer Christ ꝛc.
Freu't euch all', die ihr Leide ꝛc.
Frisch auf, mein Herz, verzage nicht ꝛc.
Frohlock', du Tochter Zion, fast ꝛc.
Gebenedeit sei Gott, der Herr ꝛc.
Gib Fried', o frommer, treuer Gott ꝛc.
Gib Fried' zu unsrer Zeit, o Herr ꝛc.
Herr Jesu, höre mein Gebet ꝛc.
Ich, armer Sünder, komm zu dir ꝛc.
Ich hab' in Gottes Herz und Sinn ꝛc.
Jesu, du zartes Kindelein ꝛc.
Mein' Seel' erhebt den Herren, mein ꝛc.
Mein' Wallfahrt ich vollendet hab' ꝛc.
Nun, welche hier in Hoffnung gar ꝛc.
Oft klagt mein Herz, wie schwer ꝛc.
O Herre Gott, dein göttlich Wort ꝛc.
O Vaterherz, o Liebesbund ꝛc.
Sei Gott getreu, halt seinen Bund ꝛc.
So gehst du nun, mein Jesu hin ꝛc.
So komm' geliebte Todesstund' ꝛc.
Was ist doch nur der Mensch, daß ꝛc.
Was mein Gott will, gescheh' ꝛc.
Weh deme, welcher sich betrügt ꝛc.
Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut ꝛc.
Wer in des Allerhöchsten Hut ꝛc.
Zu Gott, mein Trost, allein ich stell' ꝛc.
Siehe No. 4.

No. 64.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ (:|:)
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Dank sei dir, Gott, daß du dich hast ꝛc.
Das Grab ist leer und Gottes ꝛc.
Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ ꝛc.
Ermuntre dich, mein schwacher Geist ꝛc.
Es ist gewiß ein' große Gnad' ꝛc.
Jehovah, dein Regieren macht ꝛc.
Mein Herze, schwinge dich empor ꝛc.
Nun sieh', wie fein und lieblich ist ꝛc.
O höchster Gott, dein' Güt' ist groß ꝛc.
Wenn sich auf meiner Jugendbahn ꝛc.

No. 65.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — (:|:)
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, kömmst du endlich in die Welt ꝛc.
Ach, milder Gott, begnade mich ꝛc.
Erhöhter Jesu, Gottes Sohn ꝛc.
Gott, der du selber bist das Licht ꝛc.
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht ꝛc.
Mein Gott und Vater segne mich ꝛc.
Mein Glaub' ist meines Glaubens ꝛc.
Nun tret' ich wieder aus der Ruh' ꝛc.
O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.
O Ewigkeit, du Freudenwort ꝛc.
Unsterblichkeit, Unsterblichkeit ꝛc.
Was soll ich, liebster Jesu, du ꝛc.
Zeuch ein, o süßer, heil'ger Geist ꝛc.

No. 66.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
:|:

Bringt Dank dem Herrscher ꝛc.
Dein Heil, o Christ, nicht ꝛc.
Die Tugend wird durch's Kreuz ꝛc.
Du hast, mein Heiland, deine ꝛc.
Ein Herz, das Gott erkennen ꝛc.
Jauchzet dem Herren all' auf Erden ꝛc.
Ihr Christen, rühmt, erhebt und preiset ꝛc.
Laßt uns den Herren sämmtlich ꝛc.
Mein Jesus ist des Herzens Weide ꝛc.
O süßer Stand, o selig Leben ꝛc.
Recht wunderbarlich stund gebauet ꝛc.
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ꝛc.
Wie mächtig spricht in meiner ꝛc.
Siehe No. 7.

b) Trochäisches Versmaaß.

No. 67.

— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡
:|:
— ◡ —
— ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡

Ach, Gott, nimm mich Sünder an ꝛc.
Ach, verlaß mich Armen nicht ꝛc.
Auf, ermuntre dich, mein Geist ꝛc.
Blicke meine Seele an ꝛc.
Liebster Heiland, merke drauf ꝛc.
Mache dich, mein Geist, bereit ꝛc.
Straf' mich nicht in deinem Zorn ꝛc.
Straf' mich nicht, o großer Gott ꝛc.
Vater unser, Himmels Herr ꝛc.
Weine nicht, Gott lebet noch ꝛc.

No. 68.

— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡
:|:

Ach, mein Christ, bemühe dich ꝛc.
Brunnquell aller Gütigkeit ꝛc.
Christe, wahres Seelenlicht ꝛc.
Christus, Christus, Christus ist ꝛc.
Christus, der uns selig macht ꝛc.
Einen guten Kampf hab' ich ꝛc.
Fahr' nur hin, du schnöde Welt ꝛc.
Heilig, heilig ist das Band ꝛc.
Jesu, der du selbsten wohl ꝛc.
Jesu Leiden, Pein und Tod ꝛc.
Jesu, meiner Seelen Licht ꝛc.
Liebet Gott, o lieben Leut' ꝛc.
Liebster Vater, ich, dein Kind ꝛc.
Mein Erlöser, Gottes Sohn ꝛc.
O hilf, Christe, Gottes Sohn ꝛc.
Schönster Jesu, Gottes Lamm ꝛc.
Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc.
Sorge, Vater, sorge du ꝛc.
Wer wohl auf ist und gesund ꝛc.

No. 69.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ —
— ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡
:|:

Fröhlich soll mein Herze springen ꝛc.
Jesu, meines Lebens Bürge ꝛc.
Laßt uns unserm Gott lobsingen ꝛc.
O, was für ein herrlich Wesen ꝛc.
Seele, willst du dich noch kränken ꝛc.
Warum sollt' ich mich denn grämen ꝛc.
Wer will mich und Jesum scheiden ꝛc.

No. 70.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
:|:
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡

Abermal ein Jahr verflossen ꝛc.
Ach Gnad' über alle Gnaden ꝛc.
Ach, wer schon im Himmel wäre ꝛc.
Ach, wie will es endlich werden ꝛc.
An dem Tage, da mein ꝛc.
Christus, der mich liebt von Herzen ꝛc.
Der am Kreuz ist meine Liebe ꝛc.
Ehre sei Gott in der Höhe ꝛc.

Fall ich einst in jenen Schlummer ꝛc.
Fließt, ihr Augen, fließt von ꝛc.
Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc.
Geist vom Vater und vom Sohne ꝛc.
Gott, ich weiß es, meine Glieder ꝛc.
Gott, vor dessen Angesichte ꝛc.
Herr, auf dich will ich fest hoffen ꝛc.
Jesu, deine tiefen Wunden ꝛc.
Jesu, meiner Freuden Freude ꝛc.
Kommt, ihr traurigen Gemüther ꝛc.
Kommt, laßt euch den Herren lehren ꝛc.
Laß dein Vaterantlitz sehen ꝛc.
Laßt die Kindlein zu mir kommen ꝛc.
Liebster Jesu, Gnadensonne ꝛc.
Mach' es, Gott, nach deinem Willen ꝛc.
Nun, mein Geist soll Gott erheben ꝛc.
Nun will ich dir, Jesu, bringen ꝛc.
O du allersüßte Freude ꝛc.
Pflege mein, du großer Hüter ꝛc.
Quelle voller Süßigkeiten ꝛc.
Reicher Gott, von milder Güte ꝛc.
Schaffet, schaffet Menschenkinder ꝛc.
Schönster Jesu, liebstes Leben ꝛc.
Sei zufrieden, mein Gemüthe ꝛc.
Süßer Heiland unser Leben ꝛc.
Treuer Gott, ich muß dir klagen ꝛc.
Vater, ach laß Trost erscheinen ꝛc.
Warum willst du draußen stehen ꝛc.
Weg, mein Herz, mit den Gedanken ꝛc.
Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.
Wie nach einer Wasserquelle ꝛc.
Wohl dem, der den Herren scheuet ꝛc.
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt ꝛc.
Zion klagt mit Angst und Schmerzen ꝛc.

No. 71.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — :|:
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —

Abend, heller als der Morgen ꝛc.
Ach, daß nicht die letzte Stunde ꝛc.
Blick' herab auf unsre Schmerzen ꝛc.
Drücket euch an meine Lippen ꝛc.
Du bist in die Welt gekommen ꝛc.
Eitelkeit, vergänglich's Wesen ꝛc.
Fahre fort mit Liebesschlägen ꝛc.
Herr und Gott, der Tag und Nächte ꝛc.
Hochgelobt, gebenedeiet ꝛc.
Ich will danken und lobsingen ꝛc.
Jesu komm, sei eingeladen ꝛc.
Kinder Gottes haben Freude ꝛc.
Liebster Jesu, du mein Leben ꝛc.
Mittler, schau' auf sie hernieder ꝛc.
Müde von des Lebens Kummer ꝛc.
O, du Liebe meiner Liebe ꝛc.
O, Durchbrecher aller Bande ꝛc.
O, du Muster edler Liebe ꝛc.
O, du Stiller banger Schmerzen ꝛc.
Reißt ihr Felsen, Erde bebe ꝛc.
Sei mir tausendmal willkommen ꝛc.
Sohn des Höchsten ꝛc.
Trübe Wolken meiner Seelen ꝛc.
Was von außen und von innen ꝛc.
Welt, ich will dich gerne lassen ꝛc.
Will mein Gott mich ganz ersticken ꝛc.
Wo ist Jesu, meine Liebe ꝛc.

Siehe No. 11.

No. 72.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — :|:
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —

Ach, ein Wort von großer Treue ꝛc.
Alle Menschen müssen sterben ꝛc.
Bittet, so wird euch gegeben ꝛc.
Christus ist mein Schatz und Leben ꝛc.
Du, der Menschen Heil und Leben ꝛc.
Du, o schönes (schnödes) Weltgebäude ꝛc.
Ephraim, was soll ich machen ꝛc.
Es ist wahr, ich muß auch sterben ꝛc.
Frommer Jesu, hör' mein Schreien ꝛc.
Gott, mein einziges Vertrauen ꝛc.

Gott, mein Trost und mein Vertrauen ꝛc.
Großer Gott, erhab'nes Wesen ꝛc.
Herr des Himmels und der Erden ꝛc.
Herzens Jesu, meine Wonne ꝛc.
Jesu, der du meine Seele ꝛc.
Jesu, meiner Seelen Wonne ꝛc.
Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
Komm, mein Herz, komm und ꝛc.
Liebe Gott, o Christenseele ꝛc.
Lieber Gott, vergib die Sünde ꝛc.
Liebster Jesu, Herzenswonne ꝛc.
Meine Seele geht voll Freuden ꝛc.
Mir zu gut bist du erschienen ꝛc.
O, du Leben meiner Seele ꝛc.
O Herr Jesu, Trost der Armen ꝛc.
Richtet nicht, ihr Menschenkinder ꝛc.
Schaffet, daß ihr selig werdet ꝛc.
Schwinge zu des Himmelshöhen ꝛc.
Wenn wird doch mein Jesus kommen ꝛc.
Zion klaget uns dermaßen ꝛc.

No. 73.

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡ } :|:
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —

Auf, ihr Christen, jauchzt und ꝛc.
Es vergehen alle Zeiten ꝛc.
Folget mir, ruft uns das Leben ꝛc.
Gott, zu dem ich sehnlich bete ꝛc.
Heilig, heilig, heilig, Amen ꝛc.
Herr, nicht schicke deine Rache ꝛc.
Jesu, deine Liebesflamme ꝛc.
Jesu, Ruhe meiner Seelen ꝛc.
Kann die Liebe dieser Erden ꝛc.
Laß dich mein Geschrei erwecken ꝛc.
Mein Herz soll den Herren loben ꝛc.
Soll ich mich denn täglich kränken ꝛc.
Unveränderliche Güte ꝛc.
Vater, Jesu Christe mehre ꝛc.
Wirst du, Herr, mich ewig hassen ꝛc.
Zu Gott, in dem Himmel droben ꝛc.
Siehe No. 12.

F. Neunzeilige Choralmelodien.

a) Jambisches Versmaaß.

No. 74.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ — :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡

Ach, meine Seel', was traurest du ꝛc.
Christ, unser Herr, zum Jordan kam ꝛc.
Der Herr ist König überall ꝛc.
Du Hirt Israel höre doch ꝛc.
Ein neues Lied wir heben an ꝛc.
Es wolle Gott uns gnädig sein ꝛc.
Gott, dir sei ewig Preis und Ruhm ꝛc.
Ich armer Sünder klag' mein Leid ꝛc.
Ihr Sünder hört, wer ruft euch dort ꝛc.
Lobt Gott, der drei in einem ist ꝛc.
Mein Gott, der Tag ist nun vollbracht ꝛc.
Mein Herz und Seel', was traur'st ꝛc.
O Gott, der du die Welt regierst ꝛc.
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst ꝛc.
Sei mir gnädig, o Gott und Herr ꝛc.
Von ganzem Herzen dank' ich dir ꝛc.
Was alle Weisheit in der Welt ꝛc.
Wo tönt der Psalm, der dich erreicht ꝛc.
Zu Lob' und Ehr' mit Freuden singt ꝛc.

b) Trochäisches Versmaaß.

No. 75.

— ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ } :|:
— ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡

Ach, wenn werd' ich kommen ꝛc.
Allgenugsam Wesen ꝛc.
Brunnquell aller Liebe ꝛc.
Christe hat mein Leben ꝛc.
Das ist meine Freude ꝛc.
Es ist Gottes Wille ꝛc.
Freut euch, Gottes Kinder ꝛc.
Gottes Auserwählte ꝛc.
Hast du Angst im Herzen ꝛc.
Hirte deiner Schaafe ꝛc.
Jesu, liebste Seele ꝛc.

Jesu meine Freude ꝛc.
Jesu meine Liebe ꝛc.
König aller Ehren ꝛc.
Mitten in den Thränen ꝛc.
Nun ist auferstanden ꝛc.
Seele, sei nur stille ꝛc.
Tröster der Betrübten ꝛc.
Wenn mit Angst und Plagen ꝛc.

G. Zehnzeilige Choralmelodien.

a) Jambisches Versmaaß.

No. 76.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — } :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑

Ach, allerliebster Seelenfreund ꝛc.
Als Christ, der Herr, zu Bethlehem ꝛc.
An Wasserflüssen Babylon ꝛc.
Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.
Erbarm' dich, Herr, mein schwaches Herz ꝛc.
Erfülle, Herr, doch selbst mein Herz ꝛc.
Herr Gott, der du erforschest mich ꝛc.
Mein Gott, nun bin ich abermal ꝛc.
Mein Trost und Hilf' ist Gott allein ꝛc.
O König, dessen Majestät ꝛc.
So gehest du, o Jesu, hin ꝛc.
Wir wissen nicht, Herr Zebaoth ꝛc.

No. 77.

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ } :|:
⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Ach, treue Liebe, schau', ich fühle ꝛc.
Herbei, mein Herz, zur Weisheitslehre ꝛc.
Herr, den die Sonnen und die Erden ꝛc.
Jehovah ist mein Hirt und Hüter ꝛc.
Mein Heiland, gib mich mir zu kennen ꝛc.
O Vaterherz, o Licht, o Leben ꝛc.
Wie gut ist's doch in Gottes Armen ꝛc.
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen ꝛc.
Zu dir erhebt sich mein Gemüthe ꝛc.

b) Trochäisches Versmaaß.

No. 78.

— ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ } :|:
— ⏑ —
— ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑

Aller Welten Herrscher, groß ꝛc.
Gott ist gegenwärtig ꝛc.
Singt dem Herren, singet ꝛc.
Wunderbarer König ꝛc.
Zions Hoffnung kömmet ꝛc.

No. 79.

— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ :|:
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑
— ⏑ — ⏑ — ⏑ — } :|:
— ⏑ — ⏑ — ⏑ —

Als mit frohen Engelschaaren ꝛc.
Christen lernet euch wohl schicken ꝛc.
Denen, die den Höchsten lieben ꝛc.
Ewig sei dir Lob gesungen ꝛc.
Freude, Jesus ist erstanden ꝛc.
Gott, aus dessen Wort entsprossen ꝛc.
Gute Nacht, ihr Eitelkeiten ꝛc.
Höre mich in meinen Nöthen ꝛc.
Jauchzet all' mit Macht, ihr Frommen ꝛc.
Jesu, du mein liebstes Leben ꝛc.
Komm, o Tröster, voller Gnaden ꝛc.
Lasset uns den Herren preisen ꝛc.
Meinen Leib wird man begraben ꝛc.
Oeffne mir die Perlenthore ꝛc.
Sollt' ich meinem Gott nicht singen ꝛc.
Tausendmal verlangte Liebe ꝛc.
Warum willst du, Himmelskönig ꝛc.
Wie bei Sturm und scharfen Blitzen ꝛc.

c) Vermischtes Versmaaß.

No. 80.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ — :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡

Der Tag, der ist so freudenreich ꝛc.
Ein Kind, dem keines jemals glich ꝛc.
Ein Kindelein, so löbelich ꝛc.
Einst reift die Saat ꝛc.

No. 81.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — } :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡
— ◡
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
— ◡ — ◡ — ◡ — ◡

Ach, wundergroßer Siegesheld ꝛc.
Am Anfang warest du das Wort ꝛc.
Brich an, du schönes Morgenlicht ꝛc.
Der wunderschöne Jakobsstern ꝛc.
Du Stern aus Jakob, Gottes Sohn ꝛc.
Es geht daher des Tages Licht ꝛc.
Frisch auf, mein Sinn, ermuntre dich ꝛc.
Gottlob, der Tag bricht nun herein ꝛc.
Halleluja, gelobt sei Gott ꝛc.
Halleluja, Lob Preis und Ehr' ꝛc.
Ich freue mich von Herzensgrund ꝛc.
Mein Jesu, süße Seelenlust ꝛc.
Nun auf, mein Geist, aus dir ꝛc.
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein ꝛc.
Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.
Wie schön leucht't uns der Morgenstern ꝛc.
Zu Mitternacht ward ein Geschrei ꝛc.

H. Elfzeilige Choralmelodien.

Vermischtes und ungleiches Versmaaß.

No. 82.

Ach Gott, thu dich erbarmen ꝛc.
Ach, wir armen Sünder ꝛc.
O, du armer Judas ꝛc.
O, wir armen Sünder ꝛc.
Sieh an uns armen Sünder ꝛc.

I. Zwölfzeilige Choralmelodien.

Jambisches Versmaaß.

No. 83.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — } :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ —

Auf, auf mein Geist, Dank sage ꝛc.
Dich, großer Vater oben ꝛc.
Herr Jesu, meine Liebe ꝛc.
Ich beuge, großer König ꝛc.
Laßt uns dem Herrn danksagen ꝛc.
Merk auf, o mein Gemüthe ꝛc.
Nun freut euch all', ihr Frommen ꝛc.
Nun lob', mein' Seel', den Herren ꝛc.
Was Dank soll ich dir geben ꝛc.
Weich' Pracht und Stolz der Erden ꝛc.

K. Dreizehnzeilige Choralmelodien.

Jambisches Versmaaß.

No. 84.

◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ — } :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡

Ach, Gott, ich denke nun daran ꝛc.
Ach, sei mir gnädig Herr und Gott ꝛc.
Bedenk', o Mensch, die Angst und Noth ꝛc.
Du hast, Gott, in der ganzen Welt ꝛc.
Ich armer Mensch bekenn' jetzt frei ꝛc.
Ich glaub' an einen Gott allein ꝛc.

Lehr' mich, o Herr, du treuer Gott ꝛc.
O Herre Gott, begnade mich ꝛc.
Sei gnädig, Gott, sei gnädig mir ꝛc.
Wie groß ist meine Missethat ꝛc.

L. Vierzehnzeilige Choralmelodien.

Vermischtes Versmaaß.
No. 85.

— ◡ — ◡ — ◡ — :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡
◡ — ◡ — ◡ — ◡ } :|:
◡ — ◡ — ◡ — ◡
— ◡ — ◡ — ◡ —
◡ — ◡ — ◡ — ◡ —

Du hast uns nur kurze Zeit ꝛc.
Gott, der Vater, wohn' uns bei ꝛc.
Gott, der Vater, steh' uns bei ꝛc.
Jesus Christus, Gottes Sohn ꝛc.
Tausend Jahre sind vor dir ꝛc.
Wachet, betet Tag und Nacht ꝛc.

☞ Die in diesem Werkchen enthaltenen Gesänge werden, zur Erleichterung des Anschaffens für Schüler, unter dem Titel „Liederauszug ꝛc." per Exemplar à 6 ggr. oder 24 kr. und in Parthieen von 25 Exemplare, bei direkter Beziehung, à 4 ggr. oder 18 kr., besonders abgegeben.

Der Verleger.

[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weikert, Heinrich

Religiöse Gesänge nach Choral-Melodien zum Gebrauche für hohe und niedere Schulanstalten

Hanau 1837

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 75
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288479-3